This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

805
V66
U6a
no. 2

B 950,131

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
LIBRARIES
1817

DIE

66612

REISEN DES KAISERS HADRIAN

VON

IULIUS DÜRR

ABHANDLUNGEN

DES

ARCHÄOLOGISCH-EPIGRAPHISCHEN SEMINARES
DER UNIVERSITÄT WIEN

HERAUSGEGEBEN

VON

O. BENNDORF UND O. HIRSCHFELD

HEFT II

WIEN
DRUCK UND VERLAG VON CARL GEROLD'S SOHN
1881

805
V66
U6a
no. 2

Inhalt.

Seite

Einleitung.

Zweck und Bedeutung von Hadrians Reisen. Die bisherigen Darstellungen. Die Quellen 1

Kapitel I.

Von der Thronbesteigung Hadrians bis zu seiner ersten Ankunft in Rom. Aufenthalt im Orient und in den Provinzen an der unteren Donau (117. 118) 15

Kapitel II.

Die nachweisbaren Aufenthalte Hadrians in Rom.

§. 1. Hadrians Aufenthalt in Rom von seiner ersten Ankunft bis zum Beginn der Reisen (118—121) 24

§. 2. Die Annahme des Titels *pater patriae* durch Hadrian (128). 28

§. 3. Anwesenheit Hadrians in Rom im Frühjahr (129) 32

§. 4. Daten aus Hadrians letzten Lebensjahren (134—138). 33

Kapitel III.

Hadrians Reise in den Provinzen des mittleren und westlichen Europa: Gallien, Germanien, Raetien, Noricum, Pannonien, Britannien, Hispanien (121—123) 34

Kapitel IV.

Die beiden Besuche Hadrians in den africanischen Provinzen (123 und 128) . 37

Kapitel V.

Die beiden Besuche Hadrians in Athen (125/6 und 129) 42

Kapitel VI.

Reise Hadrians in Asien (123. 124), auf den Inseln, in Thrakien, Makedonien, Nord- und Mittelgriechenland (124. 125), im Peloponnes und in Sicilien (126) 48

Kapitel VII.

Die zweite grosse Reise Hadrians (129—134) 59

Kapitel VIII.

Uebersichtliche Darstellung von Hadrians Reisen. 66

Excurs I.

Quellenanalyse von Spart. *vit. Hadr.* cap. 5—14 73

Excurs II.

Ueber den Brief Hadrians bei Vopiscus *vit. Saturn.* c. 8 88

Excurs III.

Ueber den in der Kaiserzeit zu Athen gebräuchlichen Schaltcyclus 90

Anhang.

Zusammenstellung inschriftlicher Zeugnisse für die Reisen Hadrians 104

Nachtrag 124

Chronologische Tabelle zu Excurs III.

Die Reisen des Kaisers Hadrian.

Einleitung.

Zweck und Bedeutung von Hadrians Reisen. — Die bisherigen Darstellungen. — Die Quellen.

Den wesentlichsten Theil der Regierungsgeschichte des Kaisers Hadrian bilden seine weiten, den ganzen *orbis Romanus* umfassenden Reisen. Die Beweggründe dieses merkwürdigen Treibens, durch welches Hadrian eine so eigenartige Stellung unter den römischen Imperatoren, ja in der ganzen antiken Welt einnimmt, liegen theils in seinen persönlichen Eigenschaften und Interessen, theils in den Grundsätzen und Zielen seiner Politik.

Die psychologische Voraussetzung war vor allem seine nervöse Unruhe, seine rastlose Beweglichkeit, die ihm überhaupt dauerndes Verbleiben am gleichen Ort, in den gleichen Verhältnissen unleidlich machte; der ewigen Veränderlichkeit seines eigenen Wesens entsprang das Bedürfniss nach stetem Wechsel der äusseren Eindrücke. Sodann aber wirkte als klar bewusstes Motiv wesentlich mit das vielseitige Interesse seines universalistisch angelegten Geistes, der Wunsch, Sehens- und Wissenswerthes, was und wo immer es sei, aus eigener Anschauung kennen zu lernen[1]). Mit Vorliebe sucht er überall auf seinen Reisen historisch denkwürdige Punkte auf: so die Gräber berühmter Feldherren: des Alkibiades, Epameinondas, Pompeius, selbst das des mythischen Helden Aias; in Trapezus die Stätte, wo Xenophon und die Zehntausend zuerst wieder das Meer erblickt hatten; den Coloss des Memnon in Aegypten; die Orakel zu Dodona und Delphi. Nicht minder ziehen ihn durch Naturschönheit ausgezeichnete Punkte an, wie das Tempethal; er besteigt den Aetna und den syrischen Kasios, um das Schauspiel des Sonnenaufgangs zu geniessen. Ganz besonders interessirt ihn natürlich das Leben und Treiben der Menschen; Zeugniss legt davon ab der Brief[2]), in welchem er die in dieser Richtung

[1]) Spart. *vit. Hadr.* 17, 8: *peregrinationis ita cupidus ut omnia quae legerat de locis orbis terrarum praesens vellet addiscere.*

[2]) Vopisc. *vit. Saturn.* 8. Ueber den im Folgenden erwähnten Verkehr Hadrians mit den alexandrinischen Gelehrten vgl. Spart. 20, 2. Athen. 15, 677 e. f.

in Aegypten gemachten Beobachtungen seinem Schwager Servianus mittheilt. Eine Weltstadt wie Alexandreia musste einen für alles empfänglichen, scharf und fein beobachtenden Geist wie Hadrian aufs lebhafteste anziehen; er pflegt hier nicht bloss, seinen gelehrten Liebhabereien folgend, eifrigen Verkehr mit den Professoren des Museums, führt wissenschaftliche Disputationen mit ihnen, sondern er macht sich auch eingehend mit dem socialen Leben der Bevölkerung bekannt; besonders die religiösen Verhältnisse, die bunte Mischung der verschiedensten Glaubensbekenntnisse erregen seine Aufmerksamkeit. Vor allem aber ist es Athen, das ihn fesselt wie durch die stummen Denkmäler der alten Grösse, so durch die, freilich nur für einen von Illusion nicht freien Blick, allüberall in der Gegenwart lebendige Vergangenheit, die noch immer rege Pflege von Kunst und Wissenschaft und den Glanz seiner Götterfeste. Wie er in Alexandreia den orientalischen Religionen eingehende Beobachtung widmet, so führt er, wenn wir der jüdischen Tradition Glauben schenken dürfen, in Judaea mit dem gelehrten Rabbi Josua persönlich theologische Gespräche[3]). Nicht mehr das kühle Interesse der Beobachtung aber — ein mystischer Zug seines grüblerischen Sinnes ist es, der ihn zweimal nach Eleusis führt, um sich in den vorschriftsmässigen Stufen die Mysterienweihe ertheilen zu lassen, und vielleicht auch zu dem gleichen Zweck nach dem altberühmten Samothrake; in Aegypten befragt er die Magier um seine Zukunft, und ähnliche Motive wirkten wohl auch mit bei seinem Besuch in Dodona und Delphi. Endlich fand auf seinen Reisen auch seine leidenschaftliche Jagdlust[4]) allenthalben reiche Befriedigung.

Alle diese verschiedenartigen Interessen und Liebhabereien Hadrians mussten nicht bloss bei Gestaltung des Reiseplanes im einzelnen, sondern auch überhaupt für den Entschluss, die grossen Wanderungen zu unternehmen, als ein nicht unwesentlicher Factor mitwirken. Aber das hauptsächlich bestimmende Motiv war gewiss ein anderes. Schon der Umstand, dass sein Leben vor der Thronbesteigung nichts Aehnliches aufweist, führt uns darauf, das eigentlich Treibende nicht in seinen persönlichen Interessen, sondern in den Maximen seines politischen Wirkens zu suchen.

Trajans an Kriegsruhm reiche Regierung bezeichnet den Höhepunkt in der Machtentfaltung des römischen Reiches nach aussen; in entschiedenem Bruch mit dieser Politik war das Streben seines Nach-

---

[3]) Vgl. F. Münter: Der jüdische Krieg unter den Kaisern Trajan und Hadrian, Altona und Leipzig 1821 S. 32. 33. Grätz Geschichte der Juden 4, 155.

[4]) Spart. 2, 1: *venando usque ad reprehensionem studiosus* (als Jüngling); 26, 3: *venatus frequentissime leonem manu sua occidit. venando autem iugulum et costam fregit.* Dio 69, 10, 2: περὶ μέντοι τὰς θήρας ἐσπουδακέναι λέγεται. καὶ γὰρ τὴν κλεῖν ἐν ταύταις κατέαξε καὶ τὸ σκέλος μικροῦ ἐπηρώθη.

folgers vor allem auf Erhaltung des Friedens gerichtet. Nicht bloss dachte Hadrian nicht an Wiederaufnahme und Vollendung des Riesen planes, an dessen Verfolgung das Heldenthum Trajans gescheitert war: die Niederwerfung des parthischen Reiches, sondern er inaugurirte seine Regierung mit der freiwilligen Aufgabe der jüngst von Trajan eroberten transeuphratischen Provinzen[5]), geleitet von der richtigen Erkenntniss, dass schon diese Errungenschaften dauernd festzuhalten das römische Reich nicht mehr die Kraft besass. Als Aufgabe seiner Regierungsthätigkeit setzte sich Hadrian vielmehr die Durchführung grosser Reformen auf dem Gebiet der Verwaltung[6]), eine umfassende Sorge für Hebung der materiellen und socialen Zustände, eifrige Pflege der höheren geistigen Interessen. Und diese seine Aufgabe erfasste und verfolgte er mit nicht geringerer Kraft und Pflichttreue, als Trajan die seinige —: hier muss das entscheidende Motiv für seine Reisen gesucht werden, in dem Bewusstsein, dass es sein Beruf als Kaiser erheische, sich aus eigener Anschauung über den Zustand des Reiches zu unterrichten, die Schäden desselben, die Bedürfnisse der Unterthanen persönlich kennen zu lernen, über die zweckmässigen Mittel zur Abhilfe sich ein eigenes Urtheil zu bilden und die erforderlichen Massregeln sofort an Ort und Stelle selbst anzuordnen. In diesem Sinn war Hadrian auf seinen Reisen nach den verschiedensten Seiten hin thätig. Bedacht vor allem auf Sicherung des Reiches nach aussen, besichtigt er überall genau die Vertheidigungsanstalten, lässt an exponirten Stellen grosse Grenzwälle aufführen, feste Lager bauen; er prüft mit eifriger Sorgfalt die Zustände bei den in den Provinzen stationirten Truppen, nach der rein militärischen, wie nach der disciplinarischen und der administrativen Seite, hält grosse Manöver ab, richtet Ansprachen an die Truppen, greift selbst ein bei ihrer taktischen Ausbildung, betreibt mit der grössten Energie die Wiederherstellung der vielfach gesunkenen Zucht und verschmäht es dabei nicht, das Lagerleben mit den Soldaten zu theilen, ihnen selbst ein Vorbild in Ertragung von Strapazen zu sein. Dio und Spartian geben anschauliche Bilder von seiner ins Einzelnste gehenden, Energie und Leutseligkeit vereinigenden Fürsorge für die Kriegstüchtigkeit des Heeres, die auch

---

[5]) Spart. 5, 3: *omnia trans Eufraten ac Tigrim reliquit exemplo, ut dicebat, Catonis, qui Macedonas liberos pronuntiavit, quia tueri* („*teneri*' Oberdick Zeitschr. f. österr. Gymn. 1868 S. 340) *non poterant.* Eutrop. 8, 6: *Traiani gloriae invidens statim provincias tres reliquit quas Traianus addiderat, id est Assyriam Mesopotamiam Armeniam. revocavit exercitus ac finem imperii esse voluit Eufraten.* Vgl. Hieronym. Chron. z. d. 1. J. Hadr.; Ruf. Fest. c. 20 (beide nach Eutropius); Suidas v. Δομετιανός; Augustin. *de civit. dei* 4, 29.

[6]) Vgl. O. Hirschfeld Untersuchungen auf dem Gebiet der römischen Verwaltungsgeschichte S. 290 ff.

den Barbaren imponirte und ihm den Frieden nach aussen sicherte[7]). Seine umfassende Sorge für Civilisirung und Romanisirung der Provinzen bekunden die zahlreichen, gewiss meist nach eigener Kenntnissnahme der örtlichen Verhältnisse von ihm gegründeten römischen Gemeinden. Von dem Stand der Verwaltung sucht er sich überall selbst aufs genaueste zu informiren, er prüft mit strengem Blick die Administration der Statthalter und die Finanzwirthschaft der Procuratoren[8]). Auch die Rechtsprechung übt er in weitem Umfang auf seinen Reisen[9]), desgleichen die locale Gesetzgebung[10]). Er ertheilt den Gemeinden Privilegien, und wo er materielle Nothstände wahrnimmt, hilft er durch grossartige Geldgeschenke und Getreidelieferungen[11]). Dem Zeitgeschmack und zugleich einer persönlichen Liebhaberei trägt er durch Stiftung und Veranstaltung von Festen und Spielen allerorten in weitgehender Weise Rechnung[12]). Was aber am bleibendsten Hadrians Reisen bei Mit- und Nachwelt berühmt machte, sind seine grossen Bauten[13]). Die Anlage von zahlreichen Wasserleitungen, von Thermen, grossartige Strassen- und andere Nutzbauten bekunden, wie er auch in dieser Richtung stets in umfassender Weise auf Erfüllung dringender

---

[7]) Dio 69, 9, 1—6. Spart. cap. 10. Vgl. Fronto *princ. hist.* p. 206 Naber; Eutrop. 8, 7; die „Heeresmünzen" (unten S. 9), sowie die Münzen mit den Aufschriften: DISCIPLINA · AVG und DECVRSIO (Eckhel 6, 503). Bruchstücke einer Allocution Hadrians an das africanische Heer sind inschriftlich erhalten (Renier *Inscr. rom. de l'Algérie* n. 5 = G. Wilmanns: Die römische Lagerstadt Africa's, Beilage, in den *Commentationes Mommsenianae* S. 207 ff.

[8]) Spart. 13, 10: *circumiens quidem provincias procuratores et praesides pro factis supplicio adfecit, ita severe ut accusatores per se crederetur inmittere.* 11, 1: *laborabat, ut condita militaria diligenter agnosceret, reditus quoque provinciales sollerter explorans, ut, [si] alicubi quippiam deesset, expleret.* 20, 11: *omnes publicas rationes ita complexus est, ut domum privatam quivis pater familias diligens non sati[u]s nov[er]it.*

[9]) Spart. 22, 11: *causas Romae atque in provinciis frequenter audivit.*

[10]) Dio 69, 16, 2: ἐνομοθέτησε δὲ ἄλλα τε πολλὰ (in Athen) καὶ ἵνα μηδεὶς βουλευτὴς μήτ' αὐτὸς μήτε δι' ἑτέρου τέλος τι μισθῶται. Hieronym. z. d. 6. J. Hadr.: *Hadrianus Atheniensibus leges petentibus ex Draconis et Solonis reliquorumque libris iura composuit.* C. I. A. III, 38: Verordnung Hadrians, den athenischen Oelhandel betreffend. Vgl. C. I. G. 1072 aus Megara („νομοθέτης").

[11]) Dio 69, 5, 3: σῖτόν τε καὶ .. χρήματα καὶ τιμὰς ἄλλαις (πόλεσιν) ἄλλας διδούς. 16, 2: χρήματά τε πολλὰ καὶ σῖτον ἐτήσιον τήν τε Κεφαλληνίαν ὅλην τοῖς Ἀθηναίοις ἐχαρίσατο. C. I. G. 2927 aus Tralleis: τὸν ἀπὸ Αἰγύπτου σεῖτον συνχωρηθέντα ... ὑπὸ τοῦ κυρίου Καίσαρος Τραϊανοῦ Ἀδριανοῦ Σεβαστοῦ μοδίων μυριάδας ἕξ.

[12]) Spart. 19, 2: *in omnibus paene urbibus et aliquid aedificavit et ludos edidit.* Dio 69, 10, 1: ἐποίει δὲ καὶ θέατρα καὶ ἀγῶνας περιπορευόμενος τὰς πόλεις.

[13]) Fronto *princ. hist.* p. 206 Naber: *eius itinerum monumenta videas per plurimas Asiae atque Europae urbes.* Spart. 19, 2 (vgl. die vorige Anm.). 20, 5: *aquarum ductus etiam infinitos hoc (Hadriani) nomine nuncupavit.* Dio 69, 5, 3: ταῖς μὲν (πόλεσιν) ὕδωρ ταῖς δὲ λιμένας ... διδούς. Zahlreiche Inschriften feiern ihn als „κτίστης".

Bedürfnisse der Bevölkerung bedacht war; daneben schmückte er in reichem Mass die Städte mit Prachtbauten aller Art. Meist wurden ohne Zweifel, wo die communalen Mittel nicht ausreichten, diese Bauten ganz oder zum grossen Theil auf Staats- oder kaiserliche Kosten hergestellt[14]), den Gemeinden von dem kaiserlichen „κτίστης" zum Geschenk gemacht.

Den Zwecken, die Hadrian auf seinen Reisen verfolgte, entsprach sein äusseres Auftreten. Nicht mit glänzender Hofhaltung zog er einher[15]), vermied jeden Pomp, um den Unterthanen nicht zur Last zu fallen. In seiner Begleitung hatte er persönlich Nahestehende, wie seine Gemahlin Sabina, seinen Liebling Antinoos, seinen späteren Adoptivsohn Ceionius Commodus; sodann, wie es scheint, Gelehrte[16]); ferner natürlich ausser der mit dem Dienst um seine Person betrauten Dienerschaft die kaiserliche Kanzlei und ein Detachement der Prätorianer[17]); unter seine officiellen *comites*[18]) wählte er zum Behuf der Rechtsprechung in erster Linie senatorische[19]) Mitglieder des kaiserlichen Staatsrathes[20]); ausserdem aber führte er endlich ein förmlich organisirtes Heer von Technikern mit sich[21]). Auf seine Bequemlichkeit nahm er keine Rücksicht, setzte sich auf seinen Zügen den grössten Strapazen und Entbehrungen aus: Kälte, Nässe, Hitze schreckten ihn nicht ab; stets reiste er mit unbedecktem Haupt, gern machte er seine Wanderungen zu Pferd und sehr häufig auch zu

---

[14]) Vgl. Philostr. *vit. soph.* 2, 1, 3. 1, 25, 2.

[15]) Dio 69, 10, 1: περιπορευόμενος τὰς πόλεις, ἄνευ τῆς βασιλικῆς μέντοι παρασκευῆς· οὐδὲ γὰρ ἔξω τῆς Ῥώμης ἐχρήσατό ποτε αὐτῇ. Aur. Vict. *Epit.* 14, 4: *qui provincias omnes passibus circuierit agmen comitantium praevertens.*

[16]) Vgl. Orelli n. 825: *M. Ulpius Symphorus vixit annis XXIII . . . M. Ulpius Castoras librarius arabicus fecit liberto benemerenti quod in expeditionibus duabus Galliae et Syriae secu[m] fuerat* („*de Hadriani itineribus recte intellegit Gaëtano Migliori*" Orelli). Donati II p. 367 n. 12: *L. Marius L. f. Vitalis vixi ann. XVII. d. L V. consummatus litter. parentes suasi artef. discerem. discessi ab urbe in praetorio Hadriani Aug. Caesar. ubi dum studerem fata invidérunt mihi raptum quae ab arte tradiderunt.*

[17]) Vgl. Mommsen Staatsrecht 2 ², 728.

[18]) Vgl. Renier *Inscr. rom. de l'Algérie* n. 1817: *T. Caesernio [T.?] f. Palat. Statio Quintio Stat[ia]no Memmio Macrino cos. ..... quae[st]. candidato divi Hadriani comiti eiusdem i[n Ori]ente XV virum stlitib. iu[dican]dis.*

[19]) Die Observanz scheint für die officiellen *comites Augusti* senatorischen Rang erfordert zu haben, vgl. Mommsen Hermes 4, 126 und Staatsrecht 2, 807.

[20]) Spart. 22, 11: *causas Romae et in provinciis frequenter audivit adhibitis in consilio suo consulibus atque praetoribus et optumis senatoribus*, vgl. Mommsen Staatsrecht 2, 949.

[21]) Aur. Vict. *Epit.* 14, 5: *ad specimen legionum militarium fabros perpendiculatores architectos genusque cunctum exstruendorum moenium seu decorandorum in cohortes centuriaverat.*

Fuss[22]): hielt er sich doch auf seinen Routen keineswegs bloss auf den grossen Verkehrsstrassen, sondern besuchte stets auf Digressionen auch abgelegenere Orte. Für geregelten Gang der Staatspost hatte er, gewiss auch mit Rücksicht auf seine Reisepläne, schon im Anfang seiner Regierung durch Uebernahme der Postverwaltung auf den Staat und Einrichtung fester Stationen durch das ganze Reich Sorge getragen[23]).

Die Reisen Hadrians machen nicht bloss seine Persönlichkeit zu einer der merkwürdigsten der antiken Welt, sie machen auch seine Regierung zu einer der bedeutungsvollsten Epochen der römischen Kaisergeschichte. In charakteristischer Weise tritt in der allen Theilen des Reiches gleichmässig zugewandten persönlichen Theilnahme und Fürsorge des kaiserlichen Reisenden das Bestreben hervor, die Provinzen zu heben, sie als gleichwerthige und gleichberechtigte Glieder des grossen Reichskörpers Italien an die Seite zu stellen. Diese Maxime bedeutet einen entschiedenen Bruch mit der Tradition der römischen Politik und wird die Signatur einer neuen Periode der römischen Kaisergeschichte: abgeschlossen durch Caracalla's Verleihung des Bürgerrechts an alle Provinzialen, wird sie durch Hadrian inaugurirt.

Die erste zusammenfassende Darstellung der Reisen Hadrians unternahm Tillemont *Histoire des empereurs* 2², 392 ff. (dazu die Noten 5. 6. 9. S. 879. 900. 906). Dieselbe beruht, da Tillemont monumentale Zeugnisse nur untergeordnet verwerthen konnte, wesentlich auf dem gewissenhaft, aber vielfach unkritisch durchgeführten Versuch der Ausgleichung der schriftstellerischen Nachrichten. Seine Ergebnisse, unsicher und lückenhaft, stellten die Unzulänglichkeit der literarischen Ueberlieferung klar, die durch ein reicheres monumentales Material

---

[22]) Spart. 17, 9: *frigora et tempestates ita patienter tulit ut numquam caput texerit.* 23, 1: *peragratis omnibus orbis partibus capite nudo et in summis plerumque imbribus atque frigoribus in morbum incidit lectualem.* 16, 3. Gedicht des Dichters Florus an Hadrian: *Ego nolo Caesar esse, Ambulare per Brittanos, ... Scythicas pati pruinas.* Dio-Xiphil. 69, 9, 3. 4 (vgl. *Excc. Const.* bei Dindorf 5, 203): καὶ ὅπως γε καὶ ὁρῶντες αὐτὸν ὠφελοῖντο (die Soldaten), σκληρᾷ τε πανταχοῦ τῇ διαίτῃ ἐχρῆτο, καὶ ἐβάδιζεν ἢ καὶ ἵππευε πάντα, οὐδ' ἔστιν ὁπότε οὔτε ὀχήματος τότε γε οὔτε τετρακύκλου ἐπέβη· οὐδὲ τὴν κεφαλὴν οὐκ ἐν θάλπει, οὐκ ἐν ῥίγει ἐκαλύφθη, ἀλλὰ καὶ ἐν ταῖς χίοσι ταῖς Κελτικαῖς καὶ ἐν τοῖς Αἰγυπτιακοῖς [καύμασι oder dergl. muss hier ausgefallen sein] γυμνῇ αὐτῇ περιήει.

[23]) Spart. 7, 5: *statum* (so ist ohne Zweifel mit Juret [bei Salmasius z. d. St.] und Hirschfeld für das handschriftliche *statim* zu lesen) *cursum fiscalem instituit ne magistratus hoc onere gravarentur*, vgl. Hirschfeld Verwaltungsgeschichte S. 98; Mommsen Staatsrecht 2, 988; Marquardt Staatsverwaltung 1, 419.

ergänzt werden musste, um eine befriedigende Feststellung des topographischen und besonders des chronologischen Zusammenhangs der Reisen Hadrians zu ermöglichen.

Eine andere, wesentlich von Tillemont abweichende Anordnung versuchte, gestützt namentlich auf die Münzen, Zoëga *Numi Aegyptii imperatorii* S. 94 ff. Falsche Voraussetzungen bezüglich der Titel des Kaisers und Verwerthung unrichtig gelesener Münzaufschriften führten ihn indess zu verfehlten Resultaten.

Dagegen wurden von Eckhel aus den Münzen die ersten sicheren Anhaltspunkte für die Chronologie gewonnen, ohne dass dieselben jedoch ausreichten, das System von Hadrians Reisen neuzugestalten. Eckhel schliesst sich (*Doctrina numorum* 6, 480 ff.) im übrigen mit einigen Modificationen der Darstellung von Tillemont an.

Auch die inschriftlichen Quellen zum erstenmal in weiterem Umfang für diese Frage ausgebeutet zu haben, ist das Verdienst von Joh. Martin Flemmer, der in seiner eingehenden Specialuntersuchung: *De itineribus et rebus gestis Hadriani imperatoris secundum numorum et inscriptionum testimonia* Kopenhagen 1836, mit einem in ziemlicher Vollständigkeit zusammengetragenen literarischen, numismatischen und epigraphischen Material, zugleich unter Berücksichtigung gelegentlicher Bemerkungen früherer Gelehrter, ein neues System der Reisen Hadrians aufzubauen versucht hat. Der gewissenhafte Fleiss, dessen Uebermass freilich durch ungeordnete Anhäufung rohen, oft unbrauchbaren Materials die Darstellung beeinträchtigt, macht die Arbeit zu einer sehr achtungswerthen Leistung. Wenn trotzdem weder das System Flemmers als Ganzes oder auch nur in seinen Grundzügen gehalten werden kann, noch im einzelnen ein wirklich brauchbares, sicheres Resultat von ihm geliefert ist, so liegt der Grund einmal, und zum nicht kleinen Theil, in der noch immer geringen Ergiebigkeit auch des vervollständigten Materials, dann aber auch in des Verfassers Mangel an Kritik, besonders bei Verwerthung von Münzen und Inschriften, und seiner allzu äusserlichen Auffassung von Zweck und Bedeutung der Reisen des Kaisers, die ihn bei der Anordnung der Routen und der Vertheilung der Zeit nicht selten zu wunderlichen Annahmen verleitet hat.

Wenige Jahre nach Flemmer, doch ohne Kenntniss seiner Untersuchung, wurde eine gleichfalls monographische Darstellung von Hadrians Reisen unternommen von J. G. H. Greppo *Mémoire sur les voyages de l'empereur Hadrien et sur les médailles qui s'y rapportent* Paris 1842. Die Schrift verzichtet von vornherein auf den Versuch, ein System der Reisen aufzustellen, sie ordnet ohne Rücksicht auf deren inneren Zusammenhang die Darstellung einfach aus topographischem Gesichtspunkt an, mit nur beiläufigen Andeutungen über die Chronologie. Dabei findet dann aber allerdings die Frage nach den einzelnen von

Hadrian besuchten Orten eingehendere Berücksichtigung, und nach dieser Richtung ist die Arbeit, wenn auch gleichfalls nicht selten Mangel an besonnener Kritik hervortritt, durch übersichtliche Gruppirung des Materials und Beibringung manches neuen nutzbaren Bausteines nicht unverdienstlich, während sie für die Kenntniss des Zusammenhangs der Reisen im grossen und für die Chronologie keinen Fortschritt gebracht hat.

Eine monographische Bearbeitung haben die Reisen Hadrians seitdem meines Wissens nicht gefunden. Die im Zusammenhang von neueren Gesammtdarstellungen seiner Regierungsgeschichte aufgestellten Reisesysteme haben die Frage im wesentlichen nicht gefördert.

Die Untersuchung von A. Haakh bei Pauly R. E. 3, 1033 ff. (1844) kommt selbständig zu einem in der Hauptsache mit Flemmer übereinstimmenden Resultat. Von den abweichenden Ansätzen Haakhs trifft einer Flemmer gegenüber das Richtigere, die anderen müssen als verfehlt bezeichnet werden.

H. F. Clinton *Fasti Romani* S. 106 ff. (1845) gibt nur kurze Andeutungen über einzelne Hauptpunkte aus dem Reisesystem, wesentlich im Anschluss an Tillemont und Eckhel.

Die Darstellung der Reisen Hadrians in der Schrift von Ferd. Gregorovius Geschichte des römischen Kaisers Hadrian und seiner Zeit, Königsberg 1851 S. 25 — 68 ist oberflächlich und steht hinter den Leistungen der Vorgänger stark zurück. Die Arbeiten der letzteren, mit Ausnahme von Tillemont und Eckhel, sind dem Verfasser unbekannt geblieben und auch die Quellen selbst sind ganz ungenügend verwerthet.

Auch in den neueren Darstellungen der römischen Kaisergeschichte von F. de Champagny *Les Antonins* 2, 21 ff. (1863), C. Peter Geschichte Roms 3^3, 542 ff. (1871), Ch. Merivale Geschichte der Römer unter dem Kaiserthum, deutsche Uebersetzung 4, 433 ff. (1872), A. Vanucci *Storia dell' Italia antica* 4^3, 637 ff. (1876)[24]) sind diejenigen Fragen, auf die es uns hier ankommt, weniger ins Auge gefasst und nicht weiter gefördert, wenn auch einzelne ihrer hypothetischen Zeitbestimmungen, soweit sie solche überhaupt geben, das Richtige treffen. — Bei G. Hertzberg Geschichte Griechenlands unter der Herrschaft der Römer 2, 301 ff. (1868) ist, neben einer sorgfältigen Zusammenstellung und Verwerthung des bis dahin Geleisteten, für die Kenntniss von Hadrians Wirken in Griechenland (gelegentlich auch für die Inseln und Kleinasien) in dankenswerther Weise ein reiches, indess wenig

---

[24]) Duruy *histoire des Romains* ist mir in der ersten Auflage (1871 — 76) leider nicht zugänglich; die zweite ist noch nicht bis zur Kaiserzeit vorgeschritten.

verarbeitetes Material zusammengetragen; einen selbständigen Beitrag zu dem System von Hadrians Reisen liefert das Buch gleichfalls nicht.

Die Frage ist in ein neues Stadium getreten durch eine Reihe inschriftlicher Funde der letzten Jahrzehnte, welche für die chronologische Anordnung von Hadrians Reisen weitere sichere Anhaltspunkte geliefert haben. Es dürfte daher geboten erscheinen, auf der nunmehr breiteren und festeren Grundlage eine Neugestaltung des Systems zu versuchen, da sich mit dem jetzt vorliegenden Material ein im ganzen abschliessendes Resultat erreichen lässt, wenn auch inschriftliche Funde in Zukunft vielleicht für diese oder jene Lücke eine etwas modificirte Ausfüllung, für einzelne unsichere Ansätze eine etwas genauere Zeitbestimmung ergeben werden.

Unter den Quellen für die Kenntniss der Reisen Hadrians sind in erster Linie von Wichtigkeit die sog. Reisemünzen[25]), kaiserlicher und senatorischer Prägung, deren Averse auf seine Reisen bezügliche Aufschriften nebst charakteristischen Typen tragen. Sie zerfallen in vier Classen:

a) Ankunftsmünzen: der Kaiser mit einer bald männlichen bald weiblichen Figur an einem Altar opfernd; die Figur repräsentirt die Provinz und ist durch ein für diese charakteristisches Attribut gekennzeichnet; die Aufschrift lautet: ADVENTVI·AVG mit dem Namen der Provinz im Genetiv. Von Städten erscheint Alexandreia.

b) Restitutionsmünzen: der Kaiser reicht einer knieenden weiblichen Figur, der personificirten Provinz, die Hand, um sie aufzurichten; die Aufschrift lautet: RESTITVTORI mit dem Namen der Provinz im Genetiv. Von Städten erscheint Nikomedeia.

c) Heeresmünzen: der Kaiser, bald auf einem Suggest stehend, bald auf dem Pferd sitzend, hält eine Ansprache an Soldaten; die Aufschrift lautet z. B.: EXERCITVS·GERMANICVS.

d) Münzen der Provinzen im engeren Sinn: eine meist weibliche Figur, die Provinz repräsentirend, mit der einfachen Aufschrift des Namens der letzteren im Nominativ.

Die meisten, nicht alle Provinzen sind durch solche Münzen vertreten und diese nicht durch alle Classen, zum Theil weil die historische Voraussetzung für ihre Prägung fehlte — Classe III kam natürlich für alle *provinciae inermes* in Wegfall; entsprechend erklärt sich das Fehlen von eigentlichen Restitutionsmünzen für Judaea, vielleicht auch das Fehlen von Ankunftsmünzen für Libyen —, zum grösseren Theil aber

---

[25]) Eckhel 6, 486 ff.

sicher nur durch zufällige Lücken in unserer Ueberlieferung: nur dies kann der Grund sein z. B. für das Fehlen der ersten Classe für Germanien, der dritten für Africa, von allen vier für Pannonien. Sind nun auch diese Münzen ersichtlich als ein zusammengehöriges Ganzes zum Andenken an Hadrians Reisen geprägt, so können uns im einzelnen doch nur die Ankunfts- und die Heeresmünzen als sichere Zeugnisse für die Thatsache seines Besuches in den betreffenden Provinzen gelten; übrigens sind für die meisten der letzteren eine oder beide dieser Classen vorhanden. Bemerkenswerth ist, dass Italien völlig in gleicher Reihe mit den Provinzen erscheint. So werthvoll diese Münzen sind zur Feststellung der topographischen Ausdehnung von Hadrians Reisen, so wenig bieten sie für die Chronologie derselben. Auf den Münzen Hadrians fehlt bekanntlich durchgängig die Iterationsziffer der *tribunicia potestas*[26]; die des Consulats gibt, da er dasselbe vom J. 119 ab, wo er es zum drittenmal führte[27], nicht mehr übernahm, überhaupt geringen, für unsere Frage gar keinen Anhalt zur Zeitbestimmung. Bei den Reisemünzen lässt uns nun auch das letzte Kriterium für dieselbe im Stich: der Titel *pater patriae*, welchen Hadrian im J. 128, gerade zwischen seiner ersten und zweiten grossen Rundreise, annahm. Das Erscheinen desselben auf allen Reisemünzen beweist, dass dieselben überhaupt nicht in genauem fortwährenden Anschluss an den Gang der Reisen im einzelnen, sondern theilweise erst längere Zeit nachher, vielleicht alle gleichzeitig nach Beendigung derselben geprägt sind.

Unter den übrigen Münzen Hadrians liefern uns die alexandrinischen, dann mehrere römische und einige aus der jüdischen Stadt Gaza für die Chronologie seiner Reisen wichtige, freilich nur vereinzelte Anhaltspunkte.

Was sodann die Inschriften betrifft, so stehen hier obenan zwei auf Stein erhaltene Reden des Kaisers, die eine in Rom, die andere in Africa gehalten, und zwei Briefe, datirt aus Rom und aus der bithynischen Stadt Juliopolis; ferner die von Hadrian verfasste metrische Weihinschrift zu einem von ihm im Tempel des Eros zu Thespiai gestifteten Anathem. Für seine Anwesenheit in Rom bieten die neugefundenen Arvalacten einige Daten; sein Verweilen ausserhalb Italiens findet seinen Ausdruck in einigen Inschriften durch Setzung des Titels *proconsul*[28]. Einzelne bestimmte Stationen und Zeitpunkte seiner Reisen in den Provinzen werden, ausser durch die genannten authentischen Documente, bezeichnet durch mehrere Inschriften, die seine

---

[26]) Vgl. Eckhel 6, 479.

[27]) *Cos. I* war Hadrian im J. 108 oder 109 als *suffectus* (vgl. Mommsen Hermes 3, 46 f. 138), *cos. II* im J. 118 als *ordinarius*.

[28]) Vgl. Mommsen Staatsrecht 2, 753 f.

Anwesenheit direct bezeugen, oder mehr gelegentlich erwähnen, darunter besonders einige aus Athen, welche nach „Jahren seit dem Besuch des Kaisers Hadrian“ datirt sind.

Bei weitem die meisten der Thatsachen, die sich uns aus den monumentalen Quellen ergeben, lassen nur indirect und nicht mit Sicherheit auf Hadrians persönlichen Besuch an den betreffenden Orten schliessen. So die Gründungen römischer Gemeinden, die uns grossentheils nur durch Münzen oder Inschriften bekannt sind[29]); ferner die von Hadrian in den Provinzen ausgeführten Bauten, die von ihm ins Leben gerufenen Institutionen. Dann namentlich die vielfachen Ehrenbezeugungen der dankbaren Bevölkerung gegen ihren kaiserlichen Wohlthäter: Errichtung seiner Statue; Dedication von Altären, Tempeln und anderen Monumenten; Stiftung von Festen und sonstigen Institutionen zu seinen Ehren; Benennung von Corporationen nach seinem Namen, Annahme des Beinamens Ἀδριανή durch zahlreiche asiatische Städte[30]). Als Zeugnisse für Anwesenheit Hadrians an den betreffenden Orten sind alle derartigen Thatsachen nicht ohne weiteres zu verwerthen. Um den Schluss auf jene berechtigt und wahrscheinlich zu machen, müssen noch weitere Momente hinzutreten, wie die Bedeutung der betreffenden Orte; ihre Lage an Hauptverkehrsstrassen oder in der Nähe eines sicher von Hadrian besuchten Ortes; genaue Uebereinstimmung der Zeitverhältnisse mit den anderen Daten seiner Reise in der betreffenden Gegend; das Zusammentreffen mehrerer solcher Nachrichten aus benachbarten Orten zu gleicher Zeit u. a. m.

Die schriftstellerische Ueberlieferung über die Geschichte Hadrians überhaupt[31]) und so auch seine Reisen ist äusserst trümmerhaft.

---

[29]) Die Beinamen der von Hadrian gegründeten Bürgergemeinden werden bisweilen aus seinem Cognomen, gewöhnlich aber aus seinem Gentilnamen gebildet; freilich bleibt bei den zahlreichen Municipien und Colonien des Namens *Aelium*, *Aelia* hinsichtlich der Frage nach ihrem Gründer zunächst immer die Wahl zwischen ihm und seinem Nachfolger; aber aus allgemeinen Erwägungen darf dieselbe mit überwiegender Wahrscheinlichkeit zu Gunsten Hadrians entschieden werden (vgl. Mommsen Hermes 7, 323). Ein sicheres Kennzeichen der Bürgerrechtsverleihung durch Hadrian ist die Zugehörigkeit einer Provinzialgemeinde zur Tribus Sergia (vgl. Mommsen *Eph. epigr.* 3 p. 234), ausgenommen die betreffenden Städte in Hispanien und Illyrien, von welchen die ersteren schon von Caesar oder noch früher, die letzteren von Augustus dieser Tribus zugeschrieben waren. Einige Mittheilungen in dieser Beziehung verdanke ich Herrn Wilh. Kubitschek, dessen Untersuchung: *de propagatione tribuum Romanarum* das nächste Heft dieser Abhandlungen bilden wird.

[30]) Vgl. Eckhel 4, 325 f..

[31]) Als Vorarbeit zu einer für die Zukunft in Aussicht genommenen „Geschichte Hadrians“ kündigt sich die Abhandlung von H. Jaenicke: *de vitae Hadrianeae scriptoribus* (Halle 1875 Diss.) an. Die oberflächliche Arbeit wird aber den erregten

Vor allem ist der Verlust einer Schrift von fundamentaler Bedeutung zu beklagen — der Autobiographie Hadrians[32]). Mit dem Zweck der Veröffentlichung verfasst und daher nicht überall von tendenziöser Darstellung frei, wurde sie durch Freigelassene des Kaisers, in erster Linie Phlegon aus Tralleis, nach seiner Anordnung unter ihren eigenen Namen herausgegeben, und zwar ohne allen Zweifel, wenigstens zum Theil, schon bei seinen Lebzeiten. Das Werk bestand aus mehreren Büchern und enthielt nicht etwa bloss ein Tagebuch oder Memoiren über seine Regierungsgeschichte, sondern bildete eine ausgeführte Biographie, wie es scheint weitläufig angelegt, da sie die politische Geschichte vor seiner Thronbesteigung, auch wo er selbst nicht in directer Beziehung dazu stand, berücksichtigte. In die Darstellung waren aller Wahrscheinlichkeit nach wichtigere Briefe und Reden des Kaisers und vielleicht auch andere Documente im Wortlaute aufgenommen. Ob die Schrift lateinisch oder griechisch abgefasst war, ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden. Für das letztere lässt sich anführen, dass die Autorschaft des Phlegon, der sich in seinen übrigen literarischen Arbeiten durchaus der griechischen Sprache bediente, doch theilweise Glauben gefunden zu haben scheint, während für die erstere Annahme das Obenbemerkte, dass wahrscheinlich lateinische Schriftstücke und nicht bloss vereinzelt in die Darstellung verflochten waren, im Verein mit dem Umstand zu sprechen scheint, dass Hadrian auf die Verbreitung der Schrift im zeitgenössischen, und zwar doch wohl zunächst im römischen Publikum Werth legte. Die Schrift wurde von Cassius Dio und Marius Maximus als Vorlage benutzt und bildet durch Vermittlung zum Theil des letzteren, mehr aber noch eines uns unbekannten Gewährsmannes eine Hauptquelle für die *vita Hadriani* von Aelius Spartianus, speciell für den Bericht über die Reisen.

Die Biographie Hadrians von Marius Maximus[33]), mit dem Gesammtwerk, das, äusserlich und innerlich im Anschluss an Sueton,

---

Erwartungen nicht im entferntesten gerecht. Verschiedener Quellen, die mehr oder minder werthvoll, keinenfalls völlig ignorirt werden durften, geschieht mit keinem Wort Erwähnung. Statt einer doch unbedingt vorzunehmenden eingehenden Erörterung des Verhältnisses der uns vorliegenden Quellen zu den verlorenen und zu einander begnügt sich der Verfasser mit Aufführung der wörtlichen Citate und im Anschluss daran mit ganz nichtssagenden, ins allgemeine gehenden Aufstellungen. Auch die übrigens ungehörig hereingezogenen Erörterungen historisch-kritischer Fragen (Thronerhebung Hadrians, seine Stellung zum Christenthum) sind werthlos.

[32]) Spart. *vit. Hadr.* 16, 1. 2. 1, 1. 3, 3. 3, 5. 7, 2. Dio 69, 11, 2. 66, 17, 1. Wahrscheinlich bezieht sich auf Hadrians Autobiographie auch Vopisc. *vit. Saturn.* 7, 6, vielleicht auch Spart. *vit. Sev.* 1, 6.

[33]) Spart. *vit. Hadr.* 2, 10. 12, 4. 20, 3. 25, 4. *vit. Helii* 3, 9 (= *Hadr.* 16, 7); 5, 5 (= *Hadr.* 21, 4). Vgl. J. J. Müller: Der Geschichtschreiber L. Marius Maximus,

die Kaiser wahrscheinlich von Nerva bis Elagabalus (mit Ausschluss der Prätendenten und der Caesaren) behandelte, im Original verloren, ist uns in ansehnlichen Bruchstücken von zweiter Hand erhalten: Marius Maximus bildet bekanntlich eine Hauptquelle für den ersten Theil der *historia Augusta* und, wie es scheint, für die einschlägigen Abschnitte der *Epitome* des Aurelius Victor; so gehen auch von Spartians *vita Hadriani* und der betreffenden Partie bei Victor[34]) beträchtliche Stücke auf ihn zurück; für die Darstellung der Reisen jedoch ist er von ersterem nur ganz nebensächlich herangezogen. Seine Darstellung stand unter dem bestimmenden Einfluss einer ausgesprochenen Antipathie gegen Hadrian und war daher nicht selten, wenn auch nicht direct unwahr, doch ungerecht und gehässig.[35])

Die Darstellung der Geschichte Hadrians bei Cassius Dio ist bekanntlich gleichfalls nicht im Original erhalten, sondern nur, und zwar, wie es scheint, erst aus dritter Hand[36]), im Auszug des Xiphi-

---

in Büdingers Untersuchungen zur römischen Kaisergeschichte 3 S. 17 ff. J. Plew: Marius Maximus als directe und indirecte Quelle der *scriptores historiae Augustae*, Progr. d. kais. Lyceums zu Strassburg 1878.

[34]) Teuffel R. L. G. §. 414, 3 bemerkt: „*Epit.* 12—23 lassen wegen ihrer starken Berücksichtigung des Persönlichen auf Marius Maximus als (indirecte) Quelle schliessen, wenn nicht schon hier (von Nerva an) ein ums J. 400 gemachter und bis auf Theodosius' Tod fortgeführter Auszug aus Ammianus Marcellinus dem Gewährsmann der *Epitome* zu Grunde liegt, wie jedenfalls von Constantin (c. 42) an". Jene erste Annahme erhält eine Stütze durch die mehrfache sachliche oder ideelle Uebereinstimmung von *Epit.* cap. 14 mit Spartians *vita Hadriani* und zwar mit Stellen, wo letzterer höchstwahrscheinlich (und zwar direct) aus Marius Maximus schöpft (vgl. z. B. *Epit.* 14, 3 — Spart. 20, 6—10; *Epit.* 14, 1. 2. — Spart. 1, 1—5; *Epit.* 14, 2. 6. — Spart. 14, 9. 11. 11, 7. 16, 1. 20, 3; Epit. 14, 8 — Spart. 11, 3). Dass aber Marius Maximus nur indirecte Quelle für den Gewährsmann der *Epitome* ist, lassen die verhältnissmässig wenigen wörtlichen Anklänge und die Verschiedenheit der Reihenfolge der Nachrichten annehmen. Dass Ammianus Marcellinus ein Glied in der Kette der sich folgenden Epitomen bildet, ist bei dem principiellen von ihm selbst (28, 4, 14) so scharf ausgesprochenen Gegensatz seiner Geschichtsdarstellung zu derjenigen des Marius Maximus und bei seiner Unbeschränktheit in der Auswahl guter Quellen nicht wahrscheinlich. Die Annahme von Jaenicke S. 31, dass *ignotus auctor* (der *Epitome*) *praeter Victorem praecipue etiam Spartianum in rem suam vertit*, ist natürlich abzuweisen. Von Marius Maximus wie von Spartian unabhängig sind Aur. Vict. *Caes.* c. 14 und Eutrop. 8, 6. 7. Die gegentheiligen Behauptungen von Müller S. 170 und Jaenicke S. 31. 33 erweisen sich auf den ersten Blick als haltlos.

[35]) Dass aus der „Regierungsgeschichte Hadrians" von seinem Zeitgenossen Philon von Byblos (Suidas v. Φίλων Βίβλιος), aus der Biographie von Junius Aelius Cordus (vgl. Teuffel R. L. G. §. 381, 7; Plew Marius Maximus S. 11), sowie aus den betreffenden Abschnitten bei Herennios Dexippos (vgl. Müller F. H. G. 3, 666) und Ammianus Marcellinus uns in secundären Quellen Bruchstücke erhalten sind, ist zwar möglich, eine Spur davon ist aber nicht zu entdecken.

[36]) Vgl. Mommsen Hermes 6, 87. H. Haupt Hermes 14, 46.

linos. Den Bericht über die Reisen hat die Verkürzung besonders stark betroffen: nur einen Theil der zweiten grösseren Reise finden wir hier im Zusammenhang erzählt, dazu einige abgerissene Notizen über die athenischen Aufenthalte des Kaisers, die aber von dem Epitomator in arger Verwirrung vorgebracht werden. — Jenes zusammenhängende Excerpt aus dem Reisebericht des Originals (69, 11—14) gewinnt aber um so grösseren Werth für uns durch die Provenienz der Nachrichten aus Hadrians Autobiographie. Diese, in 69, 11, 2 bei Erwähnung verschiedener Versionen über Antinoos' Tod an erster Stelle als Quelle citirt[37]), dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach für cap. 11 (abgesehen natürlich von den für Hadrian nachtheiligen Angaben über sein Verhältniss zu Antinoos) und für den genauen Bericht über den Judenkrieg cap. 12 ff. Dio's Hauptquelle gewesen sein. Die euphemistische Darstellung der Thatsache, dass sich die Römer anfangs in entschiedenem Nachtheil den Juden gegenüber befanden (69, 13, 1), spricht wohl eher für diese Annahme, als das darin liegende Zugeständniss, sowie das ähnliche betreffs der starken Verluste der Römer (69, 14, 3), gegen dieselbe. Auch die mitleidslosen Ausführungen über die grauenvollen Resultate des blutigen Vernichtungskrieges gegen das jüdische Volk, für die Römer, die in den Juden nur Rebellen sahen und für frühere Greuel derselben Rache übten, schwerlich anstössig, dürfen uns wohl nicht hindern, den Bericht für Hadrians Autobiographie in Anspruch zu nehmen.

Den einzigen zusammenhängenden Bericht über die Reisen Hadrians liefert Aelius Spartianus in seiner *vita Hadriani*[38]). Die Frage nach der Zuverlässigkeit dieses Berichtes hinsichtlich der thatsächlichen Angaben und der topographischen und chronologischen Anordnung der Routen erfordert eine eingehendere Untersuchung über die Quellen und die Composition desselben. Diese ist unten im Excurs I vorgenommen und ergibt folgendes Resultat: die Grundlage von Spartians Erzählung der Regierungsgeschichte Hadrians von der Thronbesteigung bis zum Ende der Reisen, cap. 5—14, bildet ein Auszug aus einer, ihrerseits fast ausschliesslich aus Hadrians eigener Lebensbeschreibung schöpfenden Biographie desselben von einem unbekannten Verfasser. Wie jene von ihr, ist sie von Spartian, von vereinzelten willkürlichen Umstellungen abgesehen, im wesentlichen fortlaufend excerpirt. Von tendenziöser Darstellung der primären Quelle liegen vereinzelte Spuren noch bei Spartian vor; der eigentliche Reisebericht ist davon frei. Zur Vervollständigung zieht Spartian als sub-

---

[37]) Dass dies Moment nicht unwesentlich ist, zeigt eine Vergleichung mit der Stelle 66, 17, 1.

[38]) Die Autorschaft Spartians ist zweifellos vgl. Teuffel R. L G. §. 392.

sidiäre Vorlage die Biographie Hadrians von Marius Maximus heran; Nachrichten eigentlich historischen Gehaltes sind aber derselben in diesem Abschnitte nur wenige entnommen; speciell für die Darstellung der Reisen hat sie ihm keinen wesentlichen Beitrag, nur nebensächliche Notizen meist anekdotenhaften Inhalts geliefert.

Mehrere Angaben über die Reisen Hadrians finden sich in der Chronik des Eusebios und in der betreffs der Zeitbestimmungen mehrfach vom Original abweichenden Uebersetzung des Hieronymus[39]), sowie in dem *Chronicon paschale.* — Vereinzelte Anhaltspunkte bieten gelegentliche Notizen bei verschiedenen Schriftstellern, einige Urkunden, sowie die Itinerarien und die verwandten Werke.

Kapitel I.

Von der Thronbesteigung Hadrians bis zu seiner ersten Ankunft in Rom. Aufenthalt im Orient und in den Provinzen an der unteren Donau.

(117. 118. n. Chr.)

Am 11. August 117 n. Chr. wurde P. Aelius Hadrianus, damals kaiserlicher Legat von Syrien mit ausserordentlichem Commando[40]), auf die Nachricht von dem wenige Tage zuvor in der kilikischen Stadt Selinus erfolgten Tode des Kaisers Trajan in Antiocheia von den

---

[39]) Eusebios ist bekanntlich von Synkellos, Hieronymus von Cassiodor ausgeschrieben. Ueber die Chronologie des Eusebios und des Hieronymus vgl. A. v. Gutschmid *de temporum notis quibus Eusebius utitur in chronicis canonibus* Kieler Lectionskatalog des SS. 1868. Nur die Jahre Abrahams bei Eusebios und Hieronymus und die Olympiadenjahre bei Eusebios sind historisch zu verwerthen; die *anni regnorum*, so auch die Regierungsjahre der römischen Kaiser bei beiden und die Olympiadenjahre bei Hieronymus dürfen nicht berücksichtigt werden (Gutschmid S. 26. 27). Eusebios und ihm folgend Hieronymus setzen: Abrah. 1 = 2016 v. Chr., und zwar setzen sie ein Jahr Abrahams durchaus gleich einem julianischen (Jan. 1.—Dez. 31); somit ist Abrah. 2016 = 1. v. Chr.; Abrah. 2017 = 1. n. Chr. Was sodann die Olympiadenrechnung betrifft, so weicht hier Eusebios von der sonst üblichen, auch von Hieronymus befolgten Berechnung (Ol. 1, 1 = v. Chr., 776 [genauer 776/5] = Abr. 1241) ab, indem er Ol. 1, 1 = v. Chr.. 777 (777/6) = Abr. 1240 setzt. Nichtsdestoweniger substituirt er in Bezug auf die historischen Angaben einfach die richtigen Olympiadenjahre seinen falschen, statt dieselben nach seinem Ansatz umzurechnen. Es ergibt sich daraus die Regel, dass die von Eusebios nach Olympiadenjahren gegebenen Geschichtsdaten nicht wie die *anni regnorum* durch Vermittlung der beigeschriebenen Jahre Abrahams auf Jahre Christi zu reduciren, sondern für sich nach der sonst üblichen Weise (Ol. 1, 1 = v. Chr., 776, genauer 776/5) umzusetzen sind. — Unsere Citate aus dem armenischen Eusebios sind nach der lateinischen Uebersetzung in der Ausgabe von A. Schöne gegeben.

[40]) Spart. 4, 1. 6. Dio 68, 33, 1. 69, 1, 2. 2, 1.

Truppen zum *imperator* ausgerufen. Der Senat wurde mit der vollendeten Thatsache überrascht: in einem überaus verbindlichen Schreiben ersuchte ihn der neue Kaiser um nachträgliche Bestätigung, da, wie er entschuldigend hinzufügte, die Entscheidung über die Nachfolge ganz in die Hände des Senats zu legen, die Lage des Staates, der sofort eines neuen Oberhauptes bedürfe, nicht gestattet habe[41]). Trajan hatte ja das Reich in schwerem äusseren und inneren Krieg, gegen die Parther und gegen die rebellischen Juden, hinterlassen. Hadrian sah sich daher auch genöthigt, nach seinem Regierungsantritt noch längere Zeit — wie sich nachher ergeben wird, etwa $2^1/_2$ Monate — im Orient zu verweilen, um hier vor seiner Abreise nach Rom die politischen Verhältnisse vollständig zu ordnen. Mit den Parthern stellte er sofort durch Zurückberufung der Besatzungen aus den neueroberten Provinzen Armenien, Assyrien, Mesopotamien den Frieden her[42]). Der gewaltige, über Palästina, Syrien, Aegypten, Kyrene, Kypros verbreitete Aufstand der Juden war noch unter Trajan, besonders durch Lusius Quietus und Marcius Turbo, in der Hauptsache bewältigt worden[43]); zu der definitiven Pacificirung und zur Reorganisation der insurgirten Provinzen begab sich Hadrian, wie es scheint, persönlich von Antiocheia nach Palästina und Aegypten. Im Verein mit naheliegenden allgemeineren Erwägungen, die eine solche Annahme als wohl glaublich erscheinen lassen, darf nemlich vielleicht die Nachricht des Epiphanios[44]), einer freilich trüben Quelle, dass Hadrian wegen leidender Gesundheit von Rom nach Aegypten reisend, unterwegs Antiocheia, sodann aber namentlich Jerusalem im 47. Jahr nach seiner Zerstörung (117 n. Chr.) besucht und daselbst die Colonie Aelia gegründet habe, unter Beseitigung allerdings der Angaben über Motiv und Ausgangspunkt der Reise, im übrigen doch als glaubwürdig betrachtet und ferner die von Eusebios[45]) berichtete Wiederherstellung der von den Juden zerstörten Stadt Alexandreia im J. 117 mit einem persönlichen Besuch Hadrians daselbst in Zusammenhang gebracht werden.

Die directe Veranlassung seines Aufbruchs aus dem Orient war die Nachricht von einem Einfall der sarmatischen Roxolanen in Dacien; er schickte sofort ein Heer voraus und brach bald nachher selbst nach dem Kriegsschauplatz auf[46]), etwa Ende October oder in

---

[41]) Spart. 4, 7. 6, 2. Dio 69, 2, 2. vgl. Mommsen Staatsrecht 2, 813.

[42]) Vgl. oben S. 3.

[43]) Dio 68, 32. Spart. 5, 2. 8. Euseb. z. d. 17 u. 19. J. Traj.

[44]) *De pond. et mens.* c. 14. p. 170 Petav.

[45]) Z. d. J. Abrah. 2133 vgl. z. d. 1. J. Hadr.

[46]) Die Annahme von Tillemont, Eckhel, Gregorovius, Haakh, dass dieser Feldzug Hadrians erst von Rom aus im J. 118 oder 119 erfolgt sei, scheint allerdings zunächst durch Spartians Erzählung (5, 10: *Romam venit;* 6, 6: *Moesiam petit;* 7, 3: *Romam*

den ersten Tagen des November 117. Das Datum eines inschriftlich erhaltenen, wegen des einfachen Titels δημαρχικῆς ἐξουσίας höchst wahrscheinlich dem J. 117 zuzuweisenden Briefes[47]) — Antwortschreiben auf die Loyalitätsbezeugungen der pergamenischen Epheben vermuthlich aus Anlass seiner Thronbesteigung[48]) — zeigt uns Hadrian am 12. Nov. in Juliopolis. Freilich ist das Fehlen einer Iterationszahl hier kein absolut sicheres Kriterium für die erste *tribunicia potestas*, da die Titulatur, wie das Fehlen des Oberpontificats und des Consulats zeigt, nicht die solenne ist, jene möglicherweise nur ungenau ausgelassen sein könnte; aber die durchgängige Setzung derselben in den übrigen uns erhaltenen eigenen Erlassen Hadrians[49]), während sie auf den Münzen allerdings regelmässig fehlt[50]), lässt doch wohl auf fest bestimmten Usus in diesem Punkt schliessen, so dass man mit grosser Wahrscheinlichkeit den Brief der ersten *tribunicia potestas* Hadrians 9. Aug.—9. Dec. 117 n. Chr.[51]) zuweisen darf.

---

venit) gefordert und durch Eusebios' Notiz z. d. 4. J. Hadr. (= n. Chr. 120): *Sauromatae bellum sustinuerunt* bestätigt zu werden. Dass sie aber unrichtig ist und jener Zug auf der Reise Hadrians von Syrien nach Rom erfolgte, erweist einmal die Bemerkung Spartians 6, 6: *praemissis exercitibus Moesiam petit*, d. h. es wurde von Hadrian ein Heer von dem Ort aus, wo er sich selbst befand — also sicher nicht Italien — abgeschickt; Truppen ohne Zweifel, die von Trajan für den orientalischen Krieg aus europäischen Garnisonen abcommandirt, jetzt disponibel waren und nun von Syrien nach der Donau dirigirt wurden; sodann der Umstand (vgl. unten Anm. 79), dass bei des Kaisers erster Ankunft in Rom im J. 118 von den Arvalbrüdern der Victoria geopfert wird. Spartians zweimaliges *Romam venit* ist offenbar nur ungeschickte doppelte Erzählung eines Factums. An richtiger Stelle trägt er dasselbe 7, 3 nach Marius Maximus vor; die Notiz am Schluss von cap. 5: *per Illyricum Romam venit* ist eigener Zusatz von ihm, eine kurze anticipirende Andeutung dessen, was er in 6, 6—7, 3 ausführlicher berichtet, entstanden durch das Bestreben, die fortlaufende Erzählung, die er hier durch den offenbar von ihm selbst aus verschiedenen Stücken seiner Hauptquelle zusammengearbeiteten episodischen Passus 6, 1—5 unterbricht, in cap. 5 zu einem vorläufigen Abschluss zu bringen.

[47]) Veröff. von C. Curtius, Hermes 7, 37 (Anhang n. 1).

[48]) Vgl. Curtius a. O. S. 38.

[49]) Vgl. die Militärdiplome C. I. L. III p. 872 ff.; ferner Hermes 4, 178; C. I. G. 2347e; Lebas-Foucart *Voyage archéol., Péloponn. et Mégar.* n. 47a (Brief Hadrians?) C. I. G. 5906. C. I. A. III, 31.

[50]) Vgl. oben S. 10. Dass in provinzialen Ehreninschriften (C. I. G. 2347d. 3865b add.) und Meilensteinaufschriften (C. I. L. VII, 1175. Orelli 342. Henzen 5330) die tribunicische Iterationszahl bisweilen ausgelassen ist, kommt natürlich für diese Frage nicht in Betracht.

[51]) Die *tribunicia potestas* wurde Hadrian nach der officiellen Darstellung von Trajan bei der Adoption ertheilt (vgl. die Münze Eckhel 6, 475) und begann also am 9. Aug. 117 (Spart. 4, 6); über die Iteration derselben am 10. Dec. vgl. Mommsen Staatsrecht 2, 776 f. und unten Anm. 58.

Die Stadt Juliopolis, von welcher der Brief datirt ist, ist nicht, wie Curtius[52]) nach dem Vorgang von Ritter[53]) und Forbiger[54]) behauptet, „das alte Gordion in Galatien"; diese Identification beruht nur auf ungenauer Behandlung der betreffenden schriftstellerischen Zeugnisse. Es sind vielmehr folgende Orte zu unterscheiden[55]):

1. Juliopolis in Bithynien, nahe der galatischen Grenze, an der Strasse von Nikomedeia nach Ankyra in Galatien.

2. Juliopolis in Phrygien, zwischen Synnada und Philomelion.

3. Juliopolis = Gordukome in Mysien, am Fuss des Olympos, nahe der bithynischen Grenze.

4. Gordion in Phrygien, später zu Galatien gehörig.

Ist nun auch bei der Gleichnamigkeit der drei zuerst genannten Orte nicht mit Sicherheit zu entscheiden, welcher in der Inschrift gemeint ist, so spricht doch die überwiegende Wahrscheinlichkeit für den an erster Stelle erwähnten, da Hadrians Reise aus Syrien nach der unteren Donau wohl über das galatische Ankyra, Juliopolis, Nikomedeia, Chalkedon nach Byzantion gegangen sein wird; die anderen denkbaren Routen, bei welchen er das phrygische oder das mysische Juliopolis berühren konnte, sind wenig wahrscheinlich.

Befand sich Hadrian am 12. November in dem bithynischen Juliopolis, so fällt sein Aufbruch aus Syrien Ende October, spätestens in die ersten Tage des November, seine Ankunft an der Donau Ende dieses Monats.

Der Einfall der Barbaren muss nach den geographischen Verhältnissen nach Dacien erfolgt sein; die Angabe Spartians 6, 6: *praemissis exercitibus Moesiam petit* dürfte dahin zu verstehen sein, dass Hadrian zunächst einen kurzen Halt in Moesien machte, um die Streitkräfte zu concentriren und überhaupt die militärischen Vorbereitungen zu dem Zug gegen die Barbaren zu treffen. Dass diese schon über die Donau nach Mösien eingedrungen waren, ist an sich höchst unwahrscheinlich und wird durch die Art, wie der Abbruch von Trajans Donaubrücke durch Hadrian bei Dio motivirt ist[56]), direct ausgeschlossen.

---

[52]) a. O. S. 38.

[53]) Erdkunde 18, 561.

[54]) Alte Geographie 2, 367 f. und bei Pauly R. E. 4, 506.

[55]) Vgl. C. Mordtmann Sitzungsber. d. bair. Akad. 1860 S. 170. G. Perrot *Voyage archéol. dans la Galatie et la Bithynie* 1, 60. 153. 219.

[56]) 68, 13, 6: ὁ μὲν Τραιανὸς δείσας μήποτε παγέντος τοῦ Ἴστρου πόλεμος τοῖς πέραν Ῥωμαίοις γένηται, ἐποίησε τὴν γέφυραν ἵνα αἱ ἐπιβασίαι ῥᾳδίως δι' αὐτῆς διεξίωσιν· Ἀδριανὸς δὲ τοὐναντίον φοβηθεὶς μὴ καὶ τοῖς βαρβάροις τοὺς φρουροὺς αὐτῆς βιαζομένοις ῥᾳδία διάβασις ἐς τὴν Μυσίαν ᾖ, ἀφεῖλε τὴν ἐπιπολῆς κατασκευήν.

Hadrians Anwesenheit in Mösien und Dacien wird bezeichnet durch Münzen[57]) mit den Aufschriften ADVENTVI·AVG·MOESIAE und EXERCITVS MOESIACVS; — EXERCITVS DACICVS. Unsere Ansetzung seines Aufenthalts in Dacien auf Ende des J. 117 erhält eine Bestätigung durch eine zwischen 10. Dec. 117 und 1. Jan. 118 von der *Colonia Ulpia Traiana Augusta Dacica Sarmizegethusa* zu Ehren des Kaisers und doch wohl aus Anlass seines damaligen Besuchs gesetzte Inschrift[58]).

Nachdem Hadrian durch die bedeutenden Streitkräfte, die er ins Feld führte, den Krieg mit den Barbaren glücklich und rasch beendigt hatte[59]), benutzte er gleich die Gelegenheit, in längerem Aufenthalt — seine Ankunft in Rom fällt erst nach Mitte des J. 118 — sich über den Zustand der Provinzen an der unteren Donau zu informiren und die nöthigen Reformen anzuordnen. Die Gründung römischer Gemeinden zu Drobeta in Dacien[60]), weiterhin in Mösien in Nicopolis[61]) und Viminacium[62]) ist wahrscheinlich mit persönlichen Besuchen des Kaisers in diesen Orten in Zusammenhang zu bringen. Im übrigen bereiste er Mösien damals wohl nur bis zum Hämus, während er die südlich vom Gebirge gelegenen Gegenden erst einige Jahre später in Verbindung mit seinem Aufenthalt in Thrakien und Makedonien besucht haben dürfte. Auf einen Aufenthalt Hadrians in Pannonien im J. 118 lässt wohl die Angabe Spartians[63]) schliessen, dass die Competenz des

---

[57]) Eckhel 6, 499. 494.

[58]) C. I. L. III, 1445 (Anhang n. 2.) — Die Titulatur des Kaisers: *pontifici maximo trib. potestate II cos. p. p.* zeigt, dass Hadrian die *tribunicia potestas* vor dem 1. Jan. 118, dem Antrittstag seines zweiten Consulats, erneuerte. Es ist also diese Inschrift ein von Mommsen Staatsrecht 2, 777 A. 2 vermisstes „Document, in welchem die Differenz des tribunicischen und consularischen Neujahrs zum Ausdruck gelangt" und ein positiver Beleg für die von ihm aufgestellte Ansicht von der Berechnung der tribunicischen Jahre Hadrians. Zwar beanstandet Mommsen (C. I. L. III Index p. 1111) die Lesung (*trib. pot. II cos. — immo: cos. II*), aber doch wohl nur auf Grund der früheren Annahme (vgl. Borghesi bei Henzen 5449, Mommsen Hermes 3, 126), dass das tribunicische Neujahr Hadrians der 1. Jan. sei.

[59]) Zu der mageren Angabe Spartians über den Erfolg der Expedition 6, 8: *cum rege Roxolanorum qui de imminutis stipendiis querebatur cognito negotio pacem composuit* bieten eine willkommene Ergänzung die beiden Inschriften aus Pola C. I. L. V, 32: *P. Aelio Rasparagano regi Roxolanorum v. v. f.* und 33: *P. Aelius Peregrinus regis Sarmatorum Rasparagani f. v. f. sibi et Attiae Q. f. Procillae lib. l[iber]tabusque posterisque eorum.* Der König Rasparaganus musste also für sich und seine Nachkommen auf die Herrschaft verzichten und wurde von Hadrian, mit dem römischen Bürgerrecht beschenkt, zu Pola (wie unter Augustus germanische Fürsten zu Ravenna) in anständiger Gefangenschaft internirt.

[60]) *Municipium Fl(avium) Hadrianum Drobeta* in der Inschrift C. I. L. III, 1581 Add. p. 1018 (vgl. n. 6309 Add. p. 1023).

[61]) Vgl. Mommsen Eph. epigr. 3 p. 234.

[62]) Vgl. Mommsen Hermes 7, 323. C. I. L. III p. 264.

[63]) 6, 7.

Marcius Turbo, der zunächst mit einem ausserordentlichen Commando in Dacien betraut war, auch über Pannonien erstreckt wurde; auch hier müssen wohl Einfälle der Barbaren stattgefunden oder gedroht und auch hier wird eigene Anschauung den Kaiser von Mängeln der militärischen Administration überzeugt haben. Ohne Zweifel besuchte er zunächst Acumincum, damals das Hauptquartier von Pannonia inferior[64]). Vielleicht ist dann auch die Nachricht bei Dio 69, 9, 6 hieherzuziehen: οὕτω καλῶς ἤσκητο τὸ στρατιωτικὸν αὐτῷ ὥστε καὶ τὸ ἱππικὸν τῶν καλουμένων Βαταούων τὸν Ἴστρον μετὰ τῶν ὅπλων διενήξαντο· ἃ ὁρῶντες οἱ βάρβαροι τοὺς μὲν Ῥωμαίους κατεπλήττοντο, τρεπόμενοι δὲ ἐπὶ σφᾶς αὐτοὺς ἐχρῶντο αὐτῷ διαιτητῇ τῶν πρὸς ἀλλήλους διαφορῶν, eine Angabe, die eine interessante Bestätigung findet durch die uns erhaltene metrische Grabschrift eines Soldaten dieser batavischen Schwadron[65]). Durch dieselbe wird der Schauplatz des Vorfalls bestimmter nach Pannonien verlegt und Hadrian als Augenzeuge bezeichnet. Scheint nun auch der Zusammenhang bei Dio zunächst auf ein Friedensmanöver hinzuweisen, so ist doch auch die Annahme eines wirklichen Conflicts mit den Barbaren oder wenigstens einer directen Demonstration gegen einen von ihnen drohenden Angriff nicht ausgeschlossen, und da auf die Annahme kriegerischer Zustände in Pannonien im J. 118 schon ein anderes Moment führt, so liegt es nahe, beides zu verbinden. Ein zwingender Grund dazu liegt freilich nicht vor, da eine genauere Ortsbestimmung für jenen Vorfall fehlt, die nördliche Hälfte Pannoniens aber von Hadrian ohne Zweifel erst später, im Zusammenhang mit seiner Reise in Raetien und Noricum, besucht wurde. Denn im J. 118, von Moesien kommend und auf der Reise nach Italien begriffen, besuchte Hadrian — darauf führt auch die Dauer seines diesmaligen Aufenthaltes in den Donauprovinzen — wohl nur die südlich vom Dravus gelegenen Theile der beiden Pannonien. Spuren seiner Anwesenheit in diesen Gegenden sind die Gründung der Colonie Aelia Mursa[66]), die Neugründung der flavischen Colonie Siscia[67]), die Verleihung des römischen Bürgerrechts, wie es scheint, an die ganze Italien unmittelbar benachbarte, nach Mommsens Vermuthung nun mit Italien vereinigte Gegend von Pannonia superior[68]). Vielleicht machte er von Pannonien aus einen kurzen Abstecher nach Dalmatien, doch sind die Spuren davon nicht sicher[69]).

---

[64]) Vgl. Mommsen C. I. L. III p. 482.

[65]) C. I. L. III, 3676 nebst Add. p. 1042 (Anhang n. 3).

[66]) Vgl. C. I. L. III p. 423.

[67]) *Ael(ia) Siscia* in der Inschrift C. I. L. VI, 2385, 5 Z. 9, sonst *Flavia* vgl. C. I. L. III p. 501.

[68]) Vgl. Mommsen C. I. L. III p. 496. 498.

[69]) Vgl. C. I. L. III, 2828 (Anhang n. 4) Ehreninschrift für Hadrian vom J. 118 aus Burnum; n. 2844 (Anhang n. 5) aus Hadra.

Die weitere Reise Hadrians nach Rom können wir nicht verfolgen; es lässt sich nur soviel sagen, dass er sie rasch und auf directem Weg machte. Ein etwa Mitte des J. 118 von Nigrinus im Einverständniss mit drei anderen Consularen gegen ihn gemachter Mordanschlag, der die feindselige Gesinnung der massgebenden Kreise der Hauptstadt enthüllte, veranlasste ihn, schleunig dahin aufzubrechen[70]).

Der genaue Zeitpunkt seiner Ankunft in Rom, welche durch Münzen[71]) im allgemeinen in das J. 118 fixirt wird, ergibt sich mit ziemlicher Sicherheit aus den Arvalacten[72]). Zunächst für Bestimmung der consularischen Nundinien dieses Jahres[73]) liegen hier folgende Daten vor. Die *consules ordinarii*: Imperator Caesar Traianus Hadrianus Augustus II, Cn. Pedanius Fuscus Salinator fungirten noch am 6. März; für den letzteren war, während der Kaiser noch im Amt blieb, am 27. Mai bereits ein *suffectus* in Function: C. Ummidius Quadratus; ein weiteres Paar: L. Pomponius Bassus L...icinius B[arba]rus (?) muss am 1. Juni oder am 1. Juli oder am 1. August angetreten sein. Bedenken wir nun die Seltenheit drei- und einmonatlicher Consulate überhaupt und speciell unter Hadrian[74]), sowie den Umstand, dass für des Kaisers Amtsführung sechs Monate ungleich wahrscheinlicher sind, als fünf oder sieben[75]), so werden wir beinahe mit Sicherheit als Antrittstermin des Ummidius Quadratus den 1. Mai[76]), als den des zweiten Paares den 1. Juli bezeichnen können. Am 1. Sept. trat dann ohne Zweifel ein neues Suffecten-Paar an.

Unter der Amtsführung nun der in den Monaten Juli und August fungirenden Consuln L. Pomponius Bassus L...icinius B[arba]rus (?) sind in die Arvalacten die folgenden Notizen eingetragen:

---

[70]) Spart. 7, 1—4. Dio 69, 2, 5. Marius Maximus, dem Spartian in 7, 3. 4. nacherzählt, hat gewiss hier unter dem Einfluss seines Hasses gegen Hadrian unrichtig pragmatisirt; die innere Wahrscheinlichkeit erfordert, wie mir scheint, die im Text gegebene, von Spartian abweichende Darstellung; denn dass Hadrian nach Entdeckung der Verschwörung noch einige Wochen ruhig in Pannonien verweilt haben sollte, ist unglaublich.

[71]) Eckhel 6, 476: IMP·CAESAR·TRAIANVS·HADRIANVS·AVG· *Caput laureatum* x ADVENTVS·AVG·PONT·MAX·TR·POT·COS·II·S·C· *Roma galeata armis insidens, sinistra hastam, dexteram iungit cum imperatore paludato adstante.*

[72]) Henzen *Acta Arv.* p. CLIII ff. vgl. C. I. L. VI p. 536 ff.

[73]) Vgl. Henzen Eph. epigr. 1 p. 195 f.

[74]) Vgl. Mommsen Staatsrecht 2, 83. Henzen a. O.

[75]) Wir gewinnen also dann hier einen von Mommsen (Staatsrecht 2, 82 A. 1) vermissten „Beleg des halbjährigen Consulats für die Zeit nach Nero".

[76]) Der in der Inschrift C. I. L. VI, 207 als College Hadrians in seinem zweiten Consulat genannte Libo ist wohl ausserordentlicherweise zwischen dem 6. März und dem 1. Mai an Stelle des (gestorbenen?) Salinator sufficirt; diese Anordnung erscheint mir wenigstens viel wahrscheinlicher, als die von Henzen (a. O. S. 196 A. 1) vorgeschlagene, wonach Libo am 1. April als erster ordentlicher *suffectus* angetreten und diesem *fortasse morte praerepto* ausserordentlicherweise Quadratus gefolgt wäre.

1. (col. II v. 22)

VI *i*[*dus*...]

in C[*apitoli*]*o ob advent*[*u*]*m i*[*mp*(*eratoris*) *C*]*aesaris* [*Tra*]*ian*[*i Hadriani Aug*(*usti*) *fratres Arvales*] *convenerunt ib*[*iq*]*ue Trebicius Decianus mag*(*ister*) ..... [.... *immol*(*avit*)....]

2. (v. 30)

[.....*A*]*ug*(*ustas*)

[*in pronao aedis Conco*]*r*[*diae fratres Arvales convenerunt*] *ad cooptandum* [*imp*(*eratorem*) *Ca*]*esarem H*[*adrianum Aug*(*ustum*) *in locum imp*(*eratoris*) *Caesaris Tr*]*aiani Parthici p*(*atris*) *p*(*atriae*) [*eumque*] *ad sacra v*[*ocaverunt*]

3. (v. 35)

Cooptation des C. Vitorius Hosidius Geta [*ex litte*]*ris imp*(*eratoris*) *Caes*(*aris*) *Nervae* [*T*]*raiani Optimi Aug*(*usti*) *Germ*(*anici*) *D*[*ac*(*ici*) *Parthici*]

4. (v. 47)

[*isdem*] *cos. p*[*ridie*.....]

[*in Capitolio ad sol*]*venda* [*vota ob*..... *fratres Arvales*] *convenerunt*

5. (v. 52)

[*in Capitolio iussu* (*? permissu ?*) *imp*(*eratoris*) *Caes*(*aris*) *Traiani Had*]*riani Aug*(*usti*) *fratres* [*Arvales convenerunt ibique*....] ..... *mag*(*ister*) *ob adven*[*tum eius immol*(*avit*)]

6. (v. 62)

[*isdem cos*...] *K*(*al*). *S*[*e*]*pt.*

Adlection des Justus Bruttianus [*ex litteris imp*(*eratoris*)] *Caes*(*aris*) *n*(*ostri*)

Das Datum von Nr. 1 kann nur sein der 10. Juli oder der 8. August; von Nr. 4 nur der 31. Juli oder der 10. August oder der 12. August; der 14. Juli ist ausgeschlossen wegen Nr. 2, wofür die Grenzen sind: 16. Juli bis 10. Aug.; Nr. 3: 17. Juli bis 11. Aug.; Nr. 5: 1. Aug. bis 30. Aug.; Nr. 6 endlich fällt zwischen 14. Aug. und 31. Aug.; der 1. Sept. ist ausgeschlossen wegen der Enge der vor *K. S*[*e*]*pt.* befindlichen Lücke, in welche nur die Worte *isdem cos.* nebst einer Zahl, nicht aber zwei neue Namen gesetzt werden können; am 1. Sept. traten aber ohne Zweifel, wie bemerkt, neue Consuln an. Es wird also von den Arvalbrüdern zweimal geopfert *ab adventum imperatoris* (Nr. 1 und Nr. 5).

Henzen[77]) erklärt dies folgendermassen: „*verba „ob adventum“ ad eandem rem ita referenda videntur esse, ut actis 118*[a] (d. h. der unter Nr. 1 erwähnte, auf Fragment *a* befindliche Eintrag) *sacra commemorata sint pro adventu futuro facta, actis autem 118*[b] (Nr. 5 auf Fragment *b*) *ipse celebretur in urbem reditus*“. So einleuchtend diese Erklärung auf den ersten Anblick ist, so scheinen mir doch eine Reihe von Gründen gegen ihre Richtigkeit zu sprechen. Der Eintrag unter Nr. 2 vermerkt die formelle Cooptation des in Rom und in der Versammlung anwesenden Kaisers in das Arvalencollegium[78]); frühestens drei oder vier Tage nach seiner Ankunft in Rom würde also nach Henzens Erklärung erst das Opfer veranstaltet, wodurch *ipse celebratur in urbem reditus*, was in der That kaum glaublich ist. Es spricht sodann, wie mir scheint, gegen jene Erklärung entschieden auch die Fassung des Eintrags unter Nr. 1: *in Capitolio ob adventum imperatoris... f. A. convenerunt ibique .... magister .... immolavit;* so konnte, wenn es sich um den *adventus futurus* handelt, nicht gesagt werden. Endlich bezweifle ich, dass der Ausdruck *ob adventum imperatoris* interpretirt werden darf in dem Sinn von *pro adventu futuro*. Man wird somit von Henzens Erklärung abzusehen und die beiden Opfer *ob adventum imperatoris* aufzufassen haben, als erfolgt aus Anlass der wirklichen Ankunft Hadrians in Rom. Dann aber können sie zeitlich nicht weit auseinander liegen: da das zweite frühestens am 1. Aug. stattgefunden haben kann, wird man das erste nicht auf den 10. Juli ansetzen dürfen, sondern auf den 8. Aug. verlegen müssen; an zwei von den folgenden drei Tagen fanden die Cooptation des Kaisers Hadrian und die des C. Vitorius Hosidius Geta statt, am 12. Aug. die *votorum solutio* aus unbekannter Veranlassung und wahrscheinlich wenige Tage nachher das zweite Opfer *ob adventum imperatoris*. Dieses ist ein officielles, auf Befehl oder mit besonderer Erlaubniss des Kaisers veranstaltetes; wenigstens wird sich kaum eine andere passende Ergänzung der Lücke finden lassen, als die von Henzen vorgeschlagene: *iussu* oder *permissu*. Das erstmalige war also wohl mehr privater Natur, der erste unmittelbare Ausdruck der Freude; darauf scheint auch die oben hervorgehobene Fassung des Eintrags hinzuweisen; es fand dies also wahrscheinlich am Tag von Hadrians Ankunft selber oder am folgenden statt; das officielle Opfer *ob adventum imperatoris* konnte dann ganz wohl erst einige Tage später angesetzt werden.

---

[77]) *Acta Arv.* p. 80.

[78]) Nur um eine Formalität kann es sich hier handeln; denn als stimmberechtigtes Mitglied wurde Hadrian in das Collegium gleich bei seiner Anerkennung in Rom aufgenommen; wenigstens ist er dies bereits vor dem 26. Febr. 118, vgl. die Arvalacten zu diesem Datum.

Wir können somit als sicher betrachten, dass Hadrian als Kaiser zum erstenmal Anfang August 118 n. Chr. nach Rom kam, als wahrscheinlich, dass der Tag seiner Ankunft der 7. oder 8. August war[79]).

Kapitel II.

Die nachweisbaren Aufenthalte Hadrians in Rom.

Die Grundlage für die Untersuchung über Zeit und Dauer der Reisen Hadrians in den Provinzen bildet am passendsten die Feststellung seiner Aufenthalte in Rom. Eine Reihe meist urkundlicher Daten liefert dafür sichere Anhaltspunkte; es lässt sich zunächst die Dauer seines Verbleibens in der Hauptstadt von seiner ersten Ankunft bis zum Beginne der Reisen bestimmen; weiter zwei feste Punkte für seine Anwesenheit in Rom zwischen den Reisen; endlich einige Daten aus seinen letzten, in oder bei Rom verbrachten Lebensjahren.

§. 1.

Hadrians Aufenthalt in Rom von seiner ersten Ankunft bis zum Beginn der Reisen.

(118—121.)

Der Beginn von Hadrians Reisen wird von allen bisherigen Darstellern derselben aus unzureichenden Gründen in einen zu frühen Zeitpunkt gesetzt, von Tillemont, dem sich Eckhel, Clinton und Gregorovius anschliessen, in das J. 120, von Flemmer und Haakh gar schon in das J. 119. Sein Verbleiben in Rom bis gegen Mitte d. J. 121 — abgesehen von etwaigen Reisen in Italien — ist durch eine Reihe von Nachrichten sicher bezeugt.

Ich erwähne zunächst aus der zweiten Hälfte (d. h. nach Anfang August) des J. 118 den grossen Schuldenerlass Hadrians[80]); aus dem Anfang des J. 119 die Veranstaltung grossartiger Spiele zur Feier seines Geburtstages am 24. Januar[81]) und die Ausübung consularischer Rechtsprechung in den ersten vier Monaten[82]), wo er sein drittes Consulat verwaltete. Im Lauf desselben Jahres

---

[79]) Unter den Gottheiten, welchen *ob adventum imperatoris* geopfert wird, erscheint (v. 52 ff.) neben den drei Capitolinischen, der Salus publica und dem Mars Ultor auch die Victoria — eine Bestätigung, wie schon oben angedeutet wurde, der durch Spartians Bericht geforderten Annahme, dass Hadrians Zug und Erfolg gegen die Roxolanen vor seine Ankunft in Rom fällt.

[80]) Eckhel 6, 478. C. I. L. VI, 967. Spart. 7, 6. Dio 69, 8, 1. Euseb. z. d. 3. J. Hadr.

[81]) Spart. 7, 12. Dio 69, 8, 2.

[82]) Spart. 8, 5.

machte er dann eine Reise durch Campanien, d. h. wohl Süditalien überhaupt; Spartian[83]) berichtet dieselbe unmittelbar vor den von Hadrian seiner verstorbenen Schwiegermutter Matidia veranstalteten Leichenfeierlichkeiten[84]); diese aber fallen ans Ende dieses Jahres. Zum 23. Dec. 119 nemlich findet sich in den Arvalacten[85]) folgender Eintrag: *C. Heren[ni]o Dolabella L.....l... [R]ufo cos. X K. Jan. in consecra[tionem M]atidiae Aug. socrus Imp. Caes. Traiani Hadriani Aug. unguenti p(ondo) II nomine collegi fratr[um Arvali]um per C. Vitorium Hosidium Getam mag(istrum) missum, turis p(ondo) L item nomine calator(um).* Zu den *praecipui honores*, von welchen Spartian spricht, gehörte also auch die Consecration[86]). Hadrian war nicht bloss bei den Leichenfeierlichkeiten persönlich in Rom anwesend, sondern er hielt auch der von ihm hochverehrten Verstorbenen selbst die Leichenrede, von welcher inschriftlich ein Stück erhalten ist[87]).

Einen weiteren Anhaltspunkt liefern die bekannten Münzen Eckhel 6, 501: IMP · CAES · HADRIANVS · AVG COS · III *Caput laureatum* ℞ ANN · DCCCLXXIIII · NAT · VRB · P · CIR · CON · *mulier humi sedens d. rotam s. tres obeliscos seu conos complexa* (in Gold, entsprechende auch in Kupfer). Die Aufschrift der Rückseite[88]) ist gewiss richtig von Mommsen[89]) aufgelöst: *Ann(o) DCCCLXXIIII nat(ali) urb(is) P(arilibus) cir(censes) con(stituti)*. Als *natalis urbis*, Jahrestag der Stadtgründung, wurde schon früh in Rom der 21. April betrachtet. Aber nur secundär wurde diese Bedeutung an diesen Tag angeknüpft, der unter dem Namen *Parilia* (*Palilia*) als Reinigungs- und Sühnungsfest der Herdengöttin Pales zu Ehren gefeiert wurde[90]). Hadrian nun stellte die nationale Bedeutung des Tages als „Geburtstag der Stadt" in den Vordergrund, änderte, wie jene Münzen zeigen, Charakter und Namen des Festes, indem er dem Tage neugestiftete Circusspiele, zugleich aber auch an Stelle von *Parilia* officiell den Namen *natalis urbis* zutheilte. Dass nemlich ein solcher officieller Namenswechsel im Verlauf der Kaiser-

---

[83]) 9, 6.

[84]) Spart. 9, 9 vgl. 19, 5.

[85]) Henzen *Act. Arv.* p. CLVIII.

[86]) Vgl. Eckhel 6, 471. Die Echtheit der von Eckhel und Mommsen (in der Anm. 87 citirten Abhdlg.) unter Hinweis auf die Inschriften J. N. 4022. 4029. 4030. 4031. 4055 als unecht verworfenen Münze Eckhel 6, 472 ist nun durch das erwähnte Zeugniss der Arvalacten gesichert.

[87]) Vgl. Mommsen: Zwei römische Sepulcralreden aus der Zeit Augusts und Hadrians, Abhdlgn. d. Berl. Akad. 1863 S. 483 ff.

[88]) Ueber die früheren sehr mannigfaltigen Versuche, dieselbe aufzulösen und zu erklären vgl. Eckhel 6, 502. Eckhel selbst adoptirte zweifelnd die Lesung von Bimard: *Ann(o) DCCCLXXIIII nat(ali) urb(is) p(rimum) cir(censes) con(stituti)*.

[89]) C. I. L. I p. 391 f.

[90]) Schwegler R. G. 1, 444. Marquardt Staatsverwaltung 3, 201.

zeit stattgefunden hat, ist sicher; während die *fasti Maffeiani*[91]) und die *fasti Praenestini*[92]) aus der Zeit des Augustus den Tag als *Parilia* verzeichnen, wird er von Philocalus[93]) im vierten und von Polemius Silvius[94]) im fünften Jahrh. n. Chr. als *natalis urbis* aufgeführt. Dass Hadrian Urheber der Namensänderung ist, ist von vornherein wahrscheinlich, eben weil er es ist, der den Charakter des Festes umschuf: die Münzen bezeugen es ganz direct, sie sind unmittelbare Denkmäler des Namenswechsels; es erscheinen neben einander an erster Stelle bereits der neue, an zweiter noch der alte Name. Bestätigt und ergänzt wird dies durch Athenaeos'[95]) Angabe, dass das Fest der *Parilia*, von Hadrian neugeordnet — die Circusspiele erwähnt er zwar nicht, aber Umzüge mit Musik und Gesang — den Namen Ῥωμαῖα erhalten habe; natürlich musste jetzt, da der Name *natalis urbis* nur den Erinnerungstag bezeichnete, für die Festfeier ein eigener Name geschaffen werden, während bisher *Parilia* beides bezeichnete; welcher lateinischen Bezeichnung aber die Ῥωμαῖα des Athenaeos entsprechen, ist fraglich. Die Veranlassung zu dieser Neugestaltung nun bildete für Hadrian nach Athenaeos' Zeugniss der Bau des Tempels der Τύχη τῆς πόλεως, d. h. des *templum Romae et Veneris*, später auch *templum urbis* genannt[96]). Der nächstliegende Gedanke ist, dass der Tag der Dedication des Tempels es war, an welchem die Neuordnung des Festes ins Leben trat; so fassten auch die Nachricht des Athenaeos von den älteren Gelehrten Bimard und Eckhel[97]), von den neueren Mommsen[98]), Preller[99]), Marquardt[100]). Allein diese Annahme ist nicht haltbar. Das allerdings ist wohl kein durchschlagendes Argument, was Niebuhr[101]) anführt, dass ein solches Gebäude nicht im Verlauf einiger Jahre habe vollendet werden können: wurde doch damals ausser-

---

[91]) C. I. L. I p. 305, abgefasst zwischen 746—757 d. St.

[92]) C. I. L. I p. 317 aus 752—763 d. St.

[93]) C. I. L. I p. 340 aus 354 n. Chr.

[94]) C. I. L. I p. 341 aus 448/9 n. Chr.

[95]) 8, 361 F.: τοιούτων οὖν ἔτι πολλῶν λεγομένων τότ' ἐξακούσιος ἐγένετο κατὰ πᾶσαν τὴν πόλιν αὐλῶν τε βόμβος καὶ κυμβάλων ἦχος ἔτι δὲ τυμπάνων κτύπος μετὰ ψδῆς ἅμα γενόμενος. ἔτυχε δὲ οὖσα ἑορτὴ τὰ Παρίλια μὲν πάλαι καλούμενα νῦν δὲ Ῥωμαῖα τῇ τῆς πόλεως Τύχῃ ναοῦ καθιδρυμένου ὑπὸ τοῦ πάντ' ἀρίστου καὶ μουσικωτάτου βασιλέως Ἀδριανοῦ. ἐκείνην τὴν ἡμέραν κατ' ἐνιαυτὸν ἐπίσημον ἄγουσι πάντες οἱ τὴν Ῥώμην κατοικοῦντες καὶ οἱ ἐνεπιδημοῦντες τῇ πόλει.

[96]) Vgl. Spart. 19, 12. Ammian. 16, 10, 4. Cassiod. Chron. z. d. J. 135.

[97]) 6, 502.

[98]) C. I. L. I, p. 391.

[99]) Röm. Mythol.[2] S. 707.

[100]) Staatsverw. 3, 551.

[101]) Beschreibung Roms 3, 1 S. 301. A.

ordentlich rasch gebaut. Dagegen ist entscheidend die Thatsache[102]), dass in der äusseren Substruction des Tempels ein Ziegel gefunden wurde mit den Namen der Consuln des J. 123; damals muss also das Gebäude noch in seinen Anfängen gewesen sein. Die Nachricht des Athenaeos ist somit nicht auf die Einweihung des Tempels, sondern auf die Grundsteinlegung zu beziehen; diese und im Zusammenhang damit die Neugestaltung des Festes erfolgte am 21. April 874 d. St.

Anders freilich ist die Ansicht von Nissen[103]), der aus der Orientirung des Tempels schliesst, dass Gründung und Dedication desselben nicht auf den 21. April, die *Parilia*, sondern auf den 29. April, das Fest der *Floralia*, fallen müsse, und dass daher Hadrians Neuordnung des Parilienfestes mit dem Bau des Tempels in keiner directen Beziehung stehe. Die gegentheilige Nachricht des Athenaeos glaubt er auf Verwechslung zurückführen zu müssen: „man begreift leicht, dass zwei zeitlich und begrifflich einander so naheliegende Daten, wie das Parilienfest und die Gründung des Romatempels von Athenaeos confundirt werden konnten, um so mehr, als gewiss auch am letzteren eine Feier des 21. April statt hatte". Allein selbst wenn wir das Zeugniss des Athenaeos nicht besässen, das ich durch den, wie mir scheint, nicht begründeten Vorwurf der Confusion nicht für entkräftet halte, wäre die Annahme nicht abzuweisen, dass Hadrians Neuordnung des Parilienfestes, die Hervorkehrung seiner Bedeutung als *natalis urbis*, die officielle Namensänderung im Zusammenhang stehen müsse — und zwar nicht bloss ideell, sondern ganz direct — mit dem Bau des *templum Romae et Veneris;* und ebenso erscheint es andererseits unglaublich, dass die Gründung eines Tempels der *dea Roma* nicht an dem Tag vorgenommen sein sollte, der als ihr Geburtstag schon seit ältester Zeit galt, sondern acht Tage später, an dem Fest der Flora, die, wenn auch vielleicht in mystischer Speculation mit der Roma identificirt[104]), doch durchaus als eigene Göttin verehrt wurde. Nissens Argument wird man eine unbedingte Beweiskraft nicht zugestehen können; in der Kaiserzeit waren gewiss die gromatischen Satzungen nicht immer und ausschliesslich für die Tempelorientirung massgebend, architektonische Rücksichten gaben ohne Zweifel häufig den Ausschlag für Abweichung von der Regel.

Durch die Thatsache der am 21. April 874 d. St., und zwar natürlich von Hadrian selbst, vollzogenen Grundsteinlegung des *templum*

---

[102]) Vgl. Niebuhr a. O.

[103]) Das Templum S. 202.

[104]) Vgl. Nissen a. O. S. 201.

Romae et Veneris erhalten wir einen weiteren Anhaltspunkt für die Bestimmung der Dauer seines Aufenthaltes in Rom vor Beginn seiner Reisen. Denn es ist einmal nicht bezeugt, was allerdings bei der Kürze von Spartians Bericht nicht unbedingt beweist, aber auch aus inneren Gründen durchaus unwahrscheinlich, dass, wie Tillemont und Gregorovius zweifelnd statuiren, zwischen den ersten Theil von Hadrians erster grosser Reise — die Besuche nemlich in den Provinzen des mittleren und westlichen Europa, sowie in den africanischen — und den zweiten Theil — die Wanderung durch Asien und Griechenland — ein Aufenthalt in Rom fällt. Die Ordnung der hauptstädtischen Angelegenheiten besorgte er jedenfalls vollständig, ehe er seine Reise antrat; dies machte eine baldige Rückkehr dahin überflüssig, erforderte aber andererseits einen längeren Aufenthalt vor dem Aufbruch. Es ist daher als gewiss zu betrachten, dass Hadrian erst nach dem 21. April 874 d. St. seine erste grosse Reise in die Provinzen antrat.

Es fragt sich nun, ob das auf den Münzen genannte Jahr 874 d. St. nach capitolinischer oder varronischer Aera berechnet ist. Zu Gunsten der letzteren entscheidet die Inschrift C. I. L. VI, 1233, verfasst zwischen 10. Dec. 120 und 9. Dec. 121 (*trib. pot. V*), durch Setzung des Titels *proconsul* in der Titulatur des Kaisers; diesen führen seit Trajan bis Severus die Kaiser nur, „wenn und solang sie ausserhalb Italiens verweilen“ [105]).

Somit war Hadrian am 21. April 121 noch in Rom, trat aber noch im Lauf desselben Jahres, wahrscheinlich bald nach jenem Zeitpunkt, seine erste grosse Reise in die Provinzen an.

§. 2.

Die Annahme des Titels *pater patriae* durch Hadrian [106]) (i. J. 128).

Spartian [107]) berichtet, dass Hadrian erst nach vorausgegangener zweimaliger Ablehnung des ihm vom Senat gleich zu Anfang seiner Regierung und späterhin nochmals angetragenen Ehrentitels *pater patriae* denselben annahm; für die Bestimmung des Zeitpunktes der Annahme gibt er keinen Anhalt, ebensowenig Dio und Orosius, von welchen letzterer [108]) das erstmalige Anerbieten, jener [109]) die erste Ablehnung erwähnt. Bestimmte Zeitangaben finden wir über jene bei den Chrono-

---

[105]) Vgl. Mommsen Staatsrecht 2, 753 f.
[106]) Ueber diese ganze Frage vgl. Eckhel 6, 515 ff.
[107]) 6, 4.
[108]) 7, 13.
[109]) 69, 2, 2.

graphen; aber der Widerspruch derselben (Eusebios: 125; Hieronymus: 128; Chronicon paschale: 126) macht sie zunächst alle für uns unbrauchbar und weist uns für die Entscheidung dieser Frage ausschliesslich an die monumentalen Zeugnisse.

Die Münzen mit der Bezeichnung von Hadrians erstem Consulat (aus dem J. 117) geben ihm theils den Titel *pater patriae*, theils geben sie ihm denselben nicht; auf denen des zweiten Consulats (118) fehlt derselbe durchgängig; auf den Münzen mit der Bezeichnung seines dritten Consulats, geprägt also vom 1. Jan. 119 bis zu seinem Tod, ist der Titel theils gesetzt, theils weggelassen, und zwar fehlt er nach Eckhels [110]) Bemerkung insbesondere auf den nicht wenig zahlreichen, die durch Eigenthümlichkeiten der Prägung den Münzen der Jahre 117 und 118 nahe verwandt sind, also zeitlich nahe zu stehen scheinen. Das Erscheinen des Titels auf Münzen des J. 117 findet, wie wir unten sehen werden, seine Erklärung durch besondere Umstände; die anderen Thatsachen ergeben, dass die Annahme desselben durch Hadrian sicher nicht vor dem J. 119 erfolgt sein kann, wahrscheinlich aber, da die Münzen, auf welchen neben COS·III noch P·P· fehlt, schwerlich alle gerade innerhalb des J. 119 geprägt sein werden, erst einige Jahre später erfolgt ist. Und in der That führt sofort das Fehlen des Titels auf den im vorigen Paragraphen besprochenen Münzen, auf die Mitte des J. 121 als den frühesten möglichen Zeitpunkt. In viel spätere Zeit führen die datirbaren schriftlich oder inschriftlich erhaltenen Documente; das letzte derselben, in dem der Titel fehlt, ist ein Militärdiplom [111]) vom 11. Oct. 127; das erste, wo er sich findet, ein solches [112]) vom 18. Febr. 129. [113]) Innerhalb dieses Zeitraums werden die Grenzen noch enger gezogen durch zwei alexandrinische Münzen [114]): 1. *Caput et epigraphe Hadriani* Ϫ ΠΑΤΗΡ ΠΑΤΡΙΔΟC. *Duae dexterae iunctae.* L·IB — 2. *idem sed* L·IΓ· Das 12. alexandrinische Jahr Hadrians endigt am 28. Aug., das 13. beginnt am 29. Aug. 128 n. Chr. Auf keiner früheren oder späteren alexandrinischen Münze Hadrians erscheint der Titel πατὴρ πατρίδος; dies zusammen mit dem Umstand, dass die voll ausgeschriebenen Worte allein auf der Rückseite stehen, ergibt den sicheren Schluss, dass dieselben hier nicht als Bestandtheil

---

[110]) 6, 515.

[111]) C. I. L. III p. 874.

[112]) C. I. L. III p. 875.

[113]) Vor das erstere Datum fallen folgende Documente: Hermes 7, 37 (vgl. oben S. 17). Hermes 4, 178. C. I. L. III p. 872. 873. C. I. G. 2347e. Lebas-Foucart *Voyage arch. Pélop. et Még.* n. 47a; nach dem zweiten Termin fallen: Dig. 5, 3, 20, 6 (mit der Anm. von Mommsen). C. I. L. III p. 876. 877. 878. 879. C. I. G. 5906. In jenen fehlt, in diesen findet sich durchgehends der Titel *pater patriae*.

[114]) Eckhel 6, 516.

der Titulatur, die Aufschrift der Vorderseite fortsetzend, erscheinen, sondern als ein Selbständiges, in historischer Bedeutung, dass diese Münzen speciell zur Erinnerung an die Annahme des Titels *pater patriae* durch Hadrian geprägt sind. Diese ist somit erfolgt sicher vor dem 28. Aug. 128, höchst wahrscheinlich aber, da sie auch noch auf Münzen des 13. Jahres verewigt erscheint, nicht gar lange vorher, also etwa im Frühjahr 128, so dass sie noch immer ein wichtiges Ereigniss der jüngsten Zeit bildete, als Ende August das alexandrinische Jahr wechselte, und darum auch noch auf Münzen des neuen Jahres verewigt wurde.[115])

Der Zeitpunkt lässt sich mit Wahrscheinlichkeit noch genauer bestimmen. Natürlich erfolgte die Annahme des Titels durch Hadrian in Rom. Ob ein bestimmtes und welches einzelne Ereigniss die unmittelbare Veranlassung dafür bildete, ist nirgends bezeugt; doch lässt sich das erstere von vornherein annehmen und unter Erwägung aller Umstände können wir als wahrscheinlichen Anlass die Dedication des *templum Romae et Veneris* betrachten. Ueber den Monatstag derselben kann wohl auch ohne bestimmtes Zeugniss kein Zweifel sein: es ist natürlich der *natalis urbis*[116]). Bezüglich des Jahres haben wir wohl positive Angaben, die aber nicht zu brauchen sind. Cassiodors Ansatz auf 135 n. Chr. entbehrt bei der chronologischen Verwirrung seiner Nachrichten jeder inneren Gewähr; Hieronymus' Angabe: 131 n. Chr. kann gleichfalls nicht richtig sein, da Hadrian die Dedication des Tempels doch gewiss persönlich vornahm, das J. 131 aber im Orient zubrachte. Das Erscheinen des Titels *pater patriae* auf allen zum Andenken der Tempelweihe geschlagenen Münzen[117]) schliesst die Jahre vor 128, Hadrians Abwesenheit von Rom die Jahre 130 — 133 aus. Nach der für den Bau zu veranschlagenden Zeit wird man die Einweihung viel eher auf Ende der zwanziger, als Mitte der dreissiger Jahre verlegen: es bleiben somit als mögliche Tage der 21. April des J. 128 oder der des J. 129. Das Zusammentreffen des ersteren Datums mit dem anderweitig gefundenen Zeitpunkt der Annahme des Titels *pater patriae* macht es nun, wie bemerkt, sehr wahrscheinlich, dass aus Anlass der am 21. April 128 vollzogenen Dedi-

---

[115]) Von den Zeitbestimmungen der Chronographen ist also die des Hieronymus die richtige. In provinzialen Inschriften ist Hadrian der Titel *pater patriae*, wie er auch bei Augustus nicht selten anticipirt wurde, bisweilen schon vor dem J. 128 beigelegt, was um so leichter geschehen konnte, da ihm derselbe, wie das Folgende zeigen wird, zu Anfang seiner Regierung eine Zeit lang auch officiell gegeben wurde, vgl. Henzen 5330. C. I. L. III n. 1445. 2828. C. I. L. VII, 1169. Brambach *Inscr. Rhen.* 1936. Guérin *Voyage en Tunisie* n. 268.

[116]) Vgl. Nissen Das Templum S. 188.

[117]) Eckhel 6, 510. 511 vgl. 507.

cation des *templum Romae et Veneris* dem Kaiser aufs neue der Titel *pater patriae* angetragen und nun in der That endlich von ihm angenommen wurde.

Der definitiven Annahme des Titels von seiten Hadrians war nach Spartians Angabe eine zweimalige Ablehnung vorausgegangen. Das zweite Anerbieten mag etwa bei dem grossen Schuldenerlass in der zweiten Hälfte des J. 118 oder bei der Gründung des Romatempels erfolgt sein. Der erstmalige Antrag von Seiten des Senats erfolgte gleich bei der Anerkennung Hadrians durch denselben. Der Grund der Thatsache nemlich, dass der Titel P·P· schon auf einer Anzahl unzweifelhaft echter Münzen des J. 117 erscheint, kann nur gesucht werden in einer ursprünglich erlassenen, bald aber wegen des Kaisers entschiedener Ablehnung widerrufenen Anordnung des Senats. Und in der That weisen ja die Angaben des Orosius 7, 13: *idem continuo pater patriae in senatu ultra morem maiorum appellatur* und des Spartian 6, 4: *patris patriae nomen delatum sibi statim . . . . recusavit* deutlich auf eine solche hin: sofort nachdem der Senat den von Spartian[118]) und Dio[119]) erwähnten Brief erhalten hatte, worin Hadrian demselben officielle Mittheilung machte von seiner durch die Acclamation der Soldaten erfolgten Thronerhebung und um Bestätigung nachsuchte, wurde vom Senat dem abwesenden Kaiser der Titel *pater patriae* verliehen[120]) und zugleich ohne Zweifel die Verordnung erlassen, auf öffentlichen Monumenten ihm denselben beizulegen; jene Münzen sind somit, wie Eckhel richtig hervorhebt, die ersten. Hadrian aber, von der erfolgten Anerkennung und der ihm decretirten Ehre natürlich sofort durch ein Antwortschreiben des Senats in Kenntniss gesetzt, wies die letztere ab; und zwar muss die Ablehnung, welche Spartian erwähnt, Orosius verschweigt, und der Widerruf der früheren Anordnung des Senats bereits einige Zeit vor Schluss des J. 117 erfolgt sein, da schon auf einer ziemlichen Anzahl der uns erhaltenen Münzen dieses Jahres der Titel P·P· fehlt.

Mit diesem Ergebniss steht nun freilich im Widerspruch die Darstellung bei Dio-Xiphilinos[121]); danach hätte Hadrian gleich bei der Mittheilung seiner Thronerhebung an den Senat im voraus die Decretirung aller hergebrachten Ehren — darunter natürlich in erster Linie eben des Titels *pater patriae* — sich verbeten. Schwerlich hätte aber dann der Senat dem nachdrücklich ausgesprochenen Wunsch des Kaisers

---

[118]) 6, 1. 2.

[119]) 69, 2, 2.

[120]) Es war dies allerdings, wie Orosius richtig hervorhebt, ungewöhnlich, vgl. Mommsen Staatsrecht 2, 755.

[121]) 69, 2, 2.

entgegengehandelt und die zahlreichen Münzen des J. 117 mit P·P· wären ein Räthsel. Die schiefe Darstellung bei Xiphilinos erklärt sich ganz wohl durch die Annahme, dass er beim flüchtigen Excerpiren die beiden ohne Zweifel in seinem Original wegen ihrer zeitlichen Nähe und ihrer innerlichen Zusammengehörigkeit auch nahe beisammen erwähnten Briefe Hadrians zu einem zusammengeworfen habe.[122])

§. 3.

Anwesenheit Hadrians in Rom im Frühjahr 129.

Nach dem durch Ulpian[123]) im Wortlaut erhaltenen Protokoll des *SC. Juventianum* wurde dasselbe auf Grund eines von Hadrian am 3. März 129 abgefassten schriftlichen Antrags am 14. März vom Senat auf Vortrag der Consuln zum Beschluss erhoben. Wir können daraus mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit auf seine Anwesenheit in Rom in der ersten Hälfte des März 129 schliessen. Gegen die Annahme, zu der man vielleicht im Hinblick auf die Verschiedenheit der Daten des Antrags und der Verhandlung geneigt sein könnte: dass nemlich Hadrian damals ausserhalb Italiens verweilt habe, spricht, wie mir scheint, die Erwägung, dass die so vielfach gerühmte Rücksicht Hadrians gegen den Senat in Sachen der Form ihn gewiss abgehalten haben würde, für eine keinenfalls dringliche Bestimmung rein privatrechtlichen Inhalts statt eigener Festsetzung im Verordnungsweg die Gesetzgebung des Senats zu einer Zeit in Bewegung zu setzen, wo er, ausserhalb Italiens weilend, nicht persönlich der Berathung beiwohnen konnte. Die Differenz der Daten mag daher rühren, dass, wohl auf eigenen Wunsch des Kaisers, sein Antrag, am 3. März ausgefertigt, doch erst bei der nächsten ohnehin abzuhaltenden Senatssitzung zur Verlesung und Abstimmung gebracht wurde.

---

[122]) Gleichzeitig mit der Annahme des Titels *pater patriae* von seiten Hadrians erhielt seine Gemahlin Sabina den Beinamen *Augusta*. Dies berichten übereinstimmend die Chronographen und bezeugen die Münzen: die ersten sicheren alexandrinischen Münzen, auf welchen Sabina Σεβαστή heisst, stammen aus L·IΓ = 29. Aug. 128 — 28. August 129. Für die von Zoëga und Mionnet angeführten Münzen, laut welchen Sabina angeblich schon im 6. alex. Jahr Hadrians den Titel Σεβαστή geführt haben sollte, ist unvollständige Erhaltung oder ungenaue Lesung der Jahreszahl schon von Eckhel vermuthet, neuerdings constatirt worden, vgl. Eckhel 6, 520, A. v. Sallet: die Daten der alexandrinischen Kaisermünzen S. 30. Die Gleichzeitigkeit jener beiden Facta findet positiv ihren Ausdruck in der Münze Eckhel 6, 523. In Ehreninschriften wurde indess auch bei Sabina, besonders in der griechischen Welt, der Titel häufig anticipirt.

[123]) Dig. 5, 3, 20, 6.

§. 4.
Daten aus Hadrians letzten Lebensjahren (134—138).

Ein inschriftlich erhaltener Brief Hadrians[124]) aus seiner achtzehnten *tribunicia potestas* bezeugt durch das Datum am Schluss: πρὸ η' Νωνῶν Μαΐων ἀπὸ Ῥώμης seine Anwesenheit in Rom am 5. Mai 134. Er verliess überhaupt von da an Italien nicht mehr, sondern blieb in Rom und dessen Umgebung bis zu seinem Tod. Er liess in diesen Jahren grosse Bauten aufführen, namentlich sein Mausoleum[125]) und seine tiburtinische Villa[126]). Gegen Ende des J. 135 oder Anfang des J. 136 begann seine schwere Krankheit[127]). In der ersten Hälfte des J. 136 adoptirte er den L. Ceionius Commodus Verus[128]). Nach dessen Tod am 1. Januar 138[129]) empfahl er am 24. im Senat den T. Antoninus Pius zu seinem Nachfolger[130]), den er am 25. Februar adoptirte[131]). Am 10. Juli 138 erfolgte sein Tod zu Baiae[132]).

Ohne Zweifel unternahm Hadrian, wie im J. 119 durch Campanien, zu anderen Zeiten auch durch andere Gegenden Italiens von Rom aus grössere oder kleinere Reisen; bei dem Mangel jedes sicheren Anhaltspunktes müssen wir indess darauf verzichten, irgend etwas Näheres, einzelne Routen oder Zeitbestimmungen festzustellen.

Anhangsweise werden hier diejenigen Inschriften namhaft gemacht, die durch Setzung des Titels *proconsul* in der Titulatur

---

[124]) C. I. G. 5906.

[125]) Spart. 19, 11; vollendet wurde der Bau erst durch Antoninus Pius im J. 139, *vita Pii* 8, 2. C. I. L. VI p. 185.

[126]) Spart. 26, 5.

[127]) Spart. 23, 1. Dio 69, 17, 1. Die Zeitbestimmung ergibt sich aus diesen Stellen zusammen mit dem, was in der folgenden Anmerkung über die Zeit der Adoption des Verus bemerkt ist.

[128]) Spart. *vita Hadr.* 23, 1. 2. 10—13. *vita Helii* 2, 1. 3, 1. 2. Beide Berichte sind confus; der Versuch von Plew (Marius Maximus S. 9) den ersteren von diesem Vorwurf zu reinigen, scheint mir gewaltsam und unmöglich; desselben (S. 4—8) genauere Zeitbestimmung für die Adoption (zwischen 8. und 29. Aug. 136) fällt mit der antiquirten Ansicht von der Berechnung der tribunicischen Jahre Hadrians. Es lassen sich für jene als Zeitgrenzen nur einerseits der 1. Jan. 136 feststellen, wo Verus nach den Fasten noch als L. Ceionius Commodus sein erstes Consulat antrat, andererseits der 29. Aug. 136, da nach der Münze Eckhel 6, 524 Verus noch einen Theil seines dritten alexandrinischen Caesarenjahres erlebte, die Ernennung zum Caesar aber ohne Zweifel mit der Adoption zeitlich zusammenfiel; sicher war letztere vor dem 1. Jan. 137 erfolgt, da Verus als *cos. II* mit dem Namen L. Aelius Caesar in die Fasten eingetragen ist.

[129]) Spart. 23, 16.

[130]) Spart. 26, 6.

[131]) *Vita Pii* 4, 6.

[132]) Spart. 25, 6.

Hadrians sein Verweilen ausserhalb Italiens bezeugen. Es sind dies:

a) Die oben erwähnte Inschrift C. I. L. VI, 1233 aus *trib. pot. V* = 10. Dec. 120 bis 9. Dec. 121;

b) C. I. L. II, 1339 aus *trib. pot. VII* = 122/3;

c) C. I. L. III p. 872. 873 vom 15. Sept. 124;

d) C. I. L. III, 5733 und 5744 aus *trib. pot. XVI* = 131/2.

Kapitel III.

Hadrians Reise in den Provinzen des mittleren und westlichen Europa: Gallien, Germanien, Raetien, Noricum, Pannonien, Britannien, Hispanien.

(121—123.)

Eine stetig dem historischen Zusammenhang sich anschliessende Darstellung der Reisen Hadrians ist bei der Beschaffenheit unserer Ueberlieferung und der vielfachen Verschlingung der Probleme nicht streng durchzuführen. Die Gründe für die Anordnung, die wir befolgen, werden im Lauf der Untersuchung von selbst einleuchten.

Ende April des J. 121 befand sich Hadrian noch in Rom, im weiteren Verlauf dieses Jahres, wahrscheinlich noch im Frühjahr, trat er seine erste grosse Reise durch die Provinzen an; wenigstens brach er in dieser Jahreszeit später zu seinem Besuch in den africanischen Provinzen und zu seiner zweiten grossen Reise auf.[133])

Wir behandeln zunächst seine Reise in den Provinzen des mittleren und westlichen Europa. Für die genauere Feststellung der einzelnen Routen, wie für die Zeitbestimmungen liegen hier spärliche Anhaltspunkte vor. Wir wissen in letzterer Hinsicht nur, dass sein Aufenthalt in Spanien in den Winter fällt[134]), ohne allen Zweifel den Winter 122/3, da 121/2 zu früh, 123/4 entschieden zu spät erscheint; im übrigen sind wir auf muthmassliche Schätzungen angewiesen.

Hadrian begab sich zunächst nach Gallien[135]). Sein späterer nochmaliger Besuch daselbst und die Fortsetzung seiner Reise: das

[133]) Die Kaiserin Sabina begleitete ihren Gemahl doch wohl schon auf der ersten Reise (und ebenso später nach Africa), wie sie bei der zweiten nachweislich seine Begleiterin war; mehrfach finden wir in Orten, die Hadrian wahrscheinlich besucht hat, auch ihr Ehrenbezeugungen erwiesen. Die Nachricht bei Spart. 11, 3 (wo *iniussu eius* gewiss verderbt ist) spricht nicht dagegen, da bei dem ehelichen Unfrieden Sabina auch unter den Augen ihres Gemahls unerlaubte Verhältnisse unterhalten konnte, dieselbe übrigens auch, wenn Hadrian Digressionen in entlegenere Gebiete machte, ohne Zweifel häufig längere Zeit in grösseren Städten zurückblieb; sondern sie spricht im Gegentheil für jene Annahme, da der Geheimsecretär Suetonius sich sicher in der Begleitung des Kaisers befand.

[134]) Spart. 12, 3.

[135]) Spart. 10, 1. Eckhel 6, 494.

erstemal nach Germanien, das zweitemal nach Spanien, lassen wohl annehmen, dass er diesmal hauptsächlich die östlichen, später die westlichen und südlichen Gebiete bereiste.

Etwa gegen den Herbst wandte er sich nach Germanien [136]), wo er natürlich sein Augenmerk ganz besonders auf das Heer richtete; er wird also wahrscheinlich, da er die Disciplin ziemlich gelockert fand, einen etwas längeren Aufenthalt zu Argentoratum und Mogontiacum genommen haben. Allem Anschein nach begab er sich aber dann nicht gleich weiter den Rhein hinab nach Germania inferior, sondern machte zuvor einen Zug in südöstlicher Richtung nach den Provinzen an der mittleren Donau: Rätien, Noricum und Pannonien. Seinen Besuch in den beiden erstgenannten Provinzen bezeugen Münzen[137]); die Annahme eines nochmaligen Besuchs in Pannonien wurde oben begründet. Topographisch und chronologisch ist in dem System der Reisen der einzig passende Platz für diesen Zug eben hier im Anschluss an den Aufenthalt in Germanien. Vielleicht bezeichnet die grosse Grenzmauer von der Lahn zur Donau, die wahrscheinlich von ihm [138]) und gewiss nach eigener Kenntnissnahme der örtlichen Verhältnisse gebaut wurde, eben seinen Weg von Germanien nach Rätien. Etwa bei Castra Regina an der Donau angekommen, wird er wohl dem rechten Ufer entlang bis zur Grenze Pannoniens und zurück durch das Binnenland jener Provinzen gezogen sein. Als Stationen seiner Reise dürfen wir wohl auch hier in erster Linie die grossen Standlager, dann aber die zahlreichen von ihm gegründeten römischen Städte betrachten: Ovilava [139]), Cetium [140]), Vindobona [141]), Carnuntum [142]), Brigetio [143]), Aquincum [144]), Solva [145]), Abudiacum [146]), Augusta Vindelicorum [147]). Am Rhein wieder

---

[136]) Spart. 10, 2 ff. Eckhel 6, 494.

[137]) Eckhel 6, 500. Cohen *Adr.* n. 623; Eckhel 6, 499.

[138]) Man schliesst dies aus Spart. 12, 6, vgl. Marquardt Staatsverwaltung 1, 124 f.

[139]) *Ael(ia) Obilab(a)* in der Inschrift Eph. epigr. 4 p. 170 n. 598, vgl. C. I. L. III p. 680.

[140]) *Municipium Aelium Cetium*, vgl. C. I. L. III p. 684.

[141]) Standlager der *legio X Gemina*, vgl. Mommsen C. I. L. III p. 482.

[142]) Das grösste der drei Standlager von Pannonia superior, damals Hauptquartier der *legio XIV Gemina*; die Lagerstadt erhielt von Hadrian Stadtrecht, wie ihr Name *Municipium Aelium Carnuntum* und ihre Zugehörigkeit zur Tribus Sergia erweist; vgl. Mommsen C. I. L. III p. 550. Hermes 7, 323.

[143]) Standlager der *legio I adiutrix*, vgl. Mommsen C. I. L. III p. 482.

[144]) *Municipium Aelium Aquincum*, vgl. Mommsen C. I. L. III p. 439. Hermes 7, 323.

[145]) *Ael(ia) Solva* in der Inschrift C. I. L. VI, 2385, 5 Z. 16; sonst *Flavia*, vgl. C. I. L. III p. 649.

[146]) Der Ort gehört zur Tribus Sergia, vgl. C. I. L. III, 5780.

[147]) *Municipium Aelium Augustum Vindelicum*, vgl. C. I. L. III p. 711. Die angebliche *Colonia Hadriana Juvavum* ist durch Mommsen C. I. L. III p. 667 f. beseitigt.

angelangt[148]), besuchte er nun ohne Zweifel der Reihe nach die Standquartiere des untergermanischen Heeres und zog dann wohl, da das weitere Ziel seiner Reise Britannien war, den Fluss hinab durch das Land der Bataver; in dem Namen des kleinen, auf einer Insel bei Lugdunum Batavorum gelegenen Ortes Forum Hadriani[149]) darf vielleicht eine Spur seiner dortigen Anwesenheit erkannt werden.

Nach Britannien[150]) mag er etwa im Frühjahr 122 gekommen sein. Er zog hier bis zur Nordgrenze der Provinz, wo er die grosse, 80 Millien lange Mauer vom Solwaybusen zur Mündung des Flusses Tyne bauen liess.

Etwa Ende des Sommers kehrte er nach Gallien zurück[151]), um diesmal wohl die westlichen und südlichen Gebiete zu besuchen. Genauer lässt sich seine Reise leider auch hier nicht bestimmen; wir wissen nur von einem Besuch in Nemausus[152]). Von Gallien reiste er endlich im Spätjahr nach Spanien[153]), wo er in Tarraco den Winter 122/3 zubrachte und auf einem allgemeinen dahin zusammenberufenen Landtag sich die Wünsche und Bedürfnisse der Bevölkerung vortragen liess. Eine Rundreise durch die spanischen Provinzen unternahm er also wohl nicht; auch die Nachricht, dass er seine Vaterstadt Italica mit Wohlthaten überhäuft, aber nicht selbst besucht habe[154]), spricht

---

[148]) Die im Text gegebene Anordnung der Route ist natürlich eine durchaus hypothetische; ebenso möglich ist die folgende: von Gallien aus durch den südlichen Theil von Germania superior (Argentoratum? Vindonissa?) nach den Donauprovinzen, dort zunächst durch das Binnenland, zurück am Donauufer aufwärts, dann dem Limes entlang zum Rhein (Mogontiacum?).

[149]) Tab. Peut. I A; C. I. L. III, 4279.

[150]) Spart. 11, 2. Eckhel 6, 493.

[151]) Spart. 12, 1. 2.

[152]) Er liess hier, doch wohl bei persönlichem Besuch, seiner Adoptivmutter Plotina nach Spartian (12, 2) eine Basilica, oder nach Dio's wohl richtigerer Angabe (69, 10, 3) einen Tempel bauen. Wenn die Echtheit des bei Apt (Dép. Vaucluse) gefundenen Steins mit dem *Epitaphium Borysthenis equi* (Orelli 824 = Anth. lat. 903 Riese), der sich nach H. Prof. Hirschfeld's Mittheilung im Besitze von Peiresc befand und noch nach dessen Tode von Bouche in einer Privatsammlung in Aix gesehen worden, seit jener Zeit freilich verschollen ist, feststünde, so dürfte derselbe als ziemlich sicheres Zeugniss für einen Besuch Hadrians in Apt gelten. Die Deutung einer bei Saintes, dem alten Mediolanum Santonum in Aquitanien gefundenen fragmentirten Reliefdarstellung eines bärtigen barhäuptigen Reiters mit *paludamentum*, dessen Gesichtszüge denen Hadrians ähnlich sein sollen, auf „*Hadrien ..... faisant sont entrée dans cette ville*" (Chaudruc de Crazannes in *Revue archéol.* XIII, 1 [1856] S. 38 ff.) ist sicher verfehlt.

[153]) Spart. 12, 3 ff. Eckhel 6, 495.

[154]) Dio 69, 10, 1. Die Stadt wurde aller Wahrscheinlichkeit nach von ihm aus einem Municipium zur Colonie erhoben, vgl. Gellius 16, 13. Allmer *Inscr. de Vienne* 1, 4 p. 449 f.

für diese Annahme. Wenn die im folgenden Kapitel ausgeführte Vermuthung richtig ist, dass Hadrian zum Schutz gegen einen damals drohenden Einfall der Mauren im Süden eine befestigte Mauer anlegte, so dürfte er allerdings dazu die Anordnungen an Ort und Stelle selbst getroffen haben.

Von Spanien begab er sich, wie das Folgende zeigen wird, Anfang des J. 123 nach Mauretanien.

Kapitel IV.

Die beiden Besuche Hadrians in den africanischen Provinzen. (123 und 128.)

Ueber die Reiseroute Hadrians von Spanien nach Asien gibt Spartian keine deutliche Nachricht, aber doch eine brauchbare Andeutung. In der Stelle 12, 7. 8[155]) sind offenbar mehrere zeitlich und örtlich getrennte Ereignisse um ihrer inneren Gleichartigkeit willen von ihm zusammengefasst. Während nun aber die Einsetzung des germanischen Königs bei Hadrians zweitem Aufenthalt in Gallien, die Conferenz mit parthischen Gesandten auf seiner Reise in Asien stattgefunden haben wird, muss der maurische Aufstand während seiner Anwesenheit in Spanien ausgebrochen sein, da sonst nicht abzusehen wäre, warum der Epitomator überhaupt diese Ereignisse gerade an dieser Stelle berichtet. Auch eine andere Spur in Spartians Erzählung scheint darauf hinzudeuten: die der erwähnten Stelle vorangehende Nachricht 12, 6[156]), die hier ganz ausser allem Zusammenhang erscheint, kann wohl nicht anders aufgefasst werden, als dass sie eine bei Erwähnung einer Maueranlage in Spanien von Spartian selbst oder schon von seiner Quelle beiläufig vorgebrachte Reminiscenz ist, neben welcher er jedoch einfältig genug die Hauptnotiz unterdrückt. Es muss also wohl damals ein Einfall der Mauren nach Spanien wenigstens gedroht haben, der seinerseits aber wieder einen *motus Maurorum* in Mauretanien selbst voraussetzt.

Dass nun Hadrian persönlich von Spanien aus zur Bezwingung des Aufstandes etwa Anfang des J. 123 nach Mauretanien zog, ist aus allgemeinen Erwägungen wahrscheinlich: eine directe Spur seiner damaligen Anwesenheit dürfen wir wohl erkennen in der wahrschein-

---

[155]) *Germanis regem constituit, motus Maurorum compressit et a senatu supplicationes emeruit. bellum Parthorum per idem tempus in motu tantum fuit, idque Hadriani conloquio repressum est.*

[156]) *Per ea tempora et alias frequenter plurimis in locis, in quibus barbari non fluminibus sed limitibus dividuntur, stipitibus magnis in modum muralis saepis funditus iactis atque conexis barbaros separavit.*

lich gegen Ende des J. 123 oder zu Anfang des J. 124 erfolgten Verlegung des Hauptquartiers der in der Provinz Africa (welche Numidien damals noch mitumfasste)[157] stationirten *legio III Augusta* nach Lambaesis[158]. Denn neben anderen Gründen war für diese Massregel offenbar die Rücksicht massgebend, bei Aufständen in dem von Legionstruppen entblössten Mauretanien, wie sich solche häufig wiederholten[159], ein rasches Eingreifen der africanischen Legion zu ermöglichen[160]; der sofort in Angriff genommene Bau einer Strasse von Carthago nach Theveste sorgte für gute Communication des künftigen Garnisonsortes mit der Hauptstadt[161].

Hadrians damaliger Aufenthalt in Mauretanien und Africa[162] war ohne Zweifel wesentlich nur der Bezwingung des Aufstandes und den weiteren dadurch veranlassten militärischen Dispositionen gewidmet und nur von kürzerer Dauer; denn einige Jahre später bereiste er in längerem, eigens von Rom aus unternommenen Besuch diese Provinzen nochmals. Er dürfte also etwa gegen Mitte des J. 123 Africa wieder verlassen haben, um seine Reise, deren weiteres Ziel Kleinasien war, fortzusetzen. Vielleicht zog er zunächst von Africa nach Libyen, das, durch den jüdischen Aufstand furchtbar verheert, von ihm neu colonisirt wurde; ein sicherer Anhaltspunkt für diese Annahme ist freilich nicht vorhanden[163].

---

[157]) Vgl. Marquardt Staatsverwaltung 1, 307 ff.

[158]) Vgl. G. Wilmanns: Die römische Lagerstadt Africa's in den *Commentationes Mommsenianae* S. 193. Die Legion war in Lambaesis sicher schon im J. 126, da sich von dem Legaten P. Metilius Secundus, der das Commando von Mitte 123 bis Mitte 126 führte (vgl. Anm. 161), daselbst eine Dedicationsinschrift (Renier n. 3) gefunden hat; dass sie nach Vollendung der von ihr im J. 123 gebauten Strasse von Karthago nach Theveste (vgl. Anm. 161) nach Lambaesis kam, ist zwar nur Vermuthung von Wilmanns, aber gewiss eine berechtigte und einleuchtende.

[159]) Vgl. Marquardt Staatsverwaltung 1, 325. Henzen *annali dell' inst.* 1860 p. 76.

[160]) Vgl. Henzen *annali dell' inst.* 1860 p. 68.

[161]) Die Strasse wurde, wie die uns erhaltenen Meilensteine derselben (Orelli 3564; Guérin *voyage en Tunis* 2, p. 75, n. 268—269) erweisen, vollendet in Hadrians *trib. pot. VII* = 10. Dez. 122 — 9. Dez. 123 unter dem Legaten P. Metilius Secundus. Dieser, der am 30. Mai 122 noch in der Arvalenversammlung in Rom anwesend war (Henzen *Acta arv.* p. CLXIII), muss das regelmässig dreijährige, um die Mitte des Jahres wechselnde Commando (vgl. Henzen *annali dell' inst.* 1857 p. 20. 21) von Mitte des J. 123 bis Mitte 126, wo er von Q. Fabius Catullinus abgelöst wurde, geführt haben. Die Vollendung der Strasse fällt also in die zweite Hälfte des J. 123.

[162]) Vgl. Eckhel 6, 498. 488.

[163]) Orosius 7, 12: *per totam Libyam adversus incolas atrocissima bella gesserunt (Judaei), quae adeo tunc interfectis cultoribus desolata est, ut nisi postea Hadrianus imperator collectas aliunde colonias deduxisset, abraso habitatore mansisset.* Euseb. z. d. 4. J. Hadr. = 120 n. Chr.: *Adrianus in Libeam ex Judaeis* (?) *colonos misit*; richtiger Hieron. z. d. 5 J. Hadr. = 121 n. Chr.: *Hadrianus in Libiam quae a Judaeis*

Die weitere Fortsetzung von Hadrians damaliger Reise werden wir erst an späterer Stelle wieder aufnehmen, um zunächst hier, aus Gründen, die im Folgenden von selbst einleuchten werden, den erwähnten zweiten Besuch in den africanischen Provinzen zu besprechen.

Diesen unternahm er, wie bemerkt, eigens von Rom aus zwischen seiner ersten und zweiten grossen Reise[164]). Einen Anhaltspunkt für die Zeitbestimmung desselben bietet zunächst der damals erlassene, inschriftlich erhaltene Tagesbefehl des Kaisers an das africanische Heer[165]), speciell der Name des in der Rede genannten Legaten Q. Fabius Catullinus. Dieser, der am 1. Januar 130 als *ordinarius* das Consulat antrat, muss, da die *legati Aug. pr. pr. leg. III Aug.* von dem regelmässig dreijährigen, um die Mitte des Jahres wechselnden Legionscommando ohne Zwischenstufe gleich zum Consulat befördert wurden[166]), jenes von Mitte des J. 126 bis Mitte des J. 129 geführt haben. Für den Besuch des Kaisers kann nun aus mehrfachen Gründen an die Jahre 126 oder 127 keinenfalls gedacht werden. Da seine Anwesenheit in Rom im Frühjahr 128 wie im Frühjahr 129 ziemlich sicher ist, so muss seine Ankunft in Africa und die Truppeninspection entweder zwischen diese beiden Zeitpunkte oder zwischen den zweiten und den Sommer 129 fallen. Nun findet sich bei Spartian[167]) die Nachricht: *quando* (*Hadrianus*) *in Africam venit ad adventum eius post quinquennium pluit atque ideo ab Africanis dilectus est.* Auf die den Winter vertretende, von October bis März dauernde Regenzeit[168]) bezogen, würde diese Notiz Hadrians Ankunft

---

vastata fuit colonias deducit. Auf die Zeitbestimmungen ist wenig Verlass; es ist wohl möglich, dass Hadrian im J. 123 von Africa noch weiter nach Libyen zog, und erst im Gefolge dieses Besuchs die Colonisation stattfand. Eine Stadt Hadrianopolis (Hadriane) in Cyrenaica erwähnen Itin. Ant. p. 67 Wess.; Hierocl. p. 733 Wess.; Tab. Peut. VIII D. Münze Hadrians bei Cohen *Adr.* n. 1077 mit der Aufschrift: RESTITVTORI LIBYAE. Die Münze Eckhel 6, 497 unterliegt, wie Eckhel ausführt, stark dem Verdacht der Fälschung oder nachlässiger Anführung durch Pellerini.

[164]) Spart. 13, 4—6.

[165]) Renier *Inscr. rom. de l'Algérie* n. 5, neu publicirt und besprochen von Wilmanns: Die römische Lagerstadt Africa's, Beilage, in den *Comment. Momms.* S. 207 ff.

[166]) Vgl. Henzen *annali dell' inst.* 1857 p. 20.

[167]) 22, 14. Ohne Zweifel beziehen sich auf das hier berichtete Ereigniss die auf dem *mons Aurasius* auf zwei Altären gefundenen Inschriften Renier n. 6. 7: *Jovi O. M. tempestatium divinarum potenti leg. III Aug. dedicante Q. Fabio Catullino leg. Aug. pr. pr.* — *Ventis bonarum tempestatium potentibus leg. III Aug.* [*dedicante Q. Fabio Catullino*] *leg. Aug. pr. pr.* Die nach so langer Trockenheit gewiss anhaltenden Regengüsse, von den einheimischen Ackerbauern mit Freuden begrüsst, waren natürlich für die im Freien stationirten Truppen höchst beschwerlich; diese waren glücklich, als wieder schönes Wetter kam: ihrer Freude und Dankbarkeit gegen die Himmlischen gaben sie Ausdruck durch diese Dedicationen.

[168]) Vgl. Theob. Fischer: Beiträge zur physischen Geographie der Mittelmeerländer S. 33. 37. 176.

in Africa auf den Herbst 128[169]) fixiren. Aber nichts nöthigt zu jener Deutung: auch im Frühjahr (April, Mai), gewiss zumal nach langer Trockenheit, fällt nicht selten Regen in jenen Gegenden. Direct widerlegt wird jene Ansetzung durch den Umstand, dass, wie Wilmanns durch eine treffende Ergänzung in der Inschrift nachgewiesen hat, die Truppeninspection im Sommer stattfand. Somit muss die Ankunft Hadrians in Africa entweder in das Frühjahr 128 oder in das Frühjahr 129 fallen. Die Entscheidung zu Gunsten des ersteren Zeitpunktes liefert das folgende Kapitel. Da sich Hadrian höchstwahrscheinlich Ende April noch in Rom, Ende Juni aber bereits in Lambaesis befand, so dürfte seine Ankunft in Africa etwa in die erste Hälfte des Monats Mai zu setzen sein. Die Dauer seines Aufenthaltes können wir etwa zu einem halben Jahre veranschlagen. Somit wird er wohl gegen Ende des J. 128 nach Rom zurückgekehrt sein, vermuthlich vor Mitte November, da um diese Zeit gewöhnlich die Schiffahrt eingestellt wurde[170]). Wenn er dann nach etwa halbjährigem Aufenthalt im April oder Mai 129 von Rom zu seiner zweiten grossen Reise, zunächst nach Griechenland, aufbrach, so ist es ganz in der Ordnung, wenn Spartian berichtet: *cum post Africam Romam redisset statim ad Orientem profectus etc.*; für Rom war das allerdings ein kurzer Aufenthalt.

Hadrian landete wohl bei Carthago. Vielleicht machte er von hier aus zunächst, ehe er nach Lambaesis reiste, Ausflüge in andere Gegenden der Provinz. Die Zeitverhältnisse gestatten ganz wohl eine solche Annahme. So dürfte er Utica, das durch ihn zur Colonie erhoben wurde[171]), von hier aus besucht haben. Weiter weisen eine Reihe, wenn auch freilich nicht sicherer Spuren darauf, dass er in südlicher Richtung einen solchen Ausflug unternahm, bei dem er einmal der Küste entlang, das anderemal durch das Binnenland reisend folgende Orte berührte: Neapolis, wo die *curia Aelia*[172]) doch wohl nach ihm benannt ist; Horrea Caelia[173]); Hadrumetum; Thenae, wo er eine Colonie gründete[174]); den kleinen Ort Turris Tamalleni am Pallassee, der ihn als *conditor municipii* feiert[175]); den Ort Aelia[176]) westlich von Thysdrus; Zucchara (Votivdedication an Juno Regina

---

[169]) So setzt in der That Renier an zu Lebas-Foucart *voyage archéol. Pélop. et Mégar.* n. 49.

[170]) Vgl. Friedländer Sittengeschichte 2^3, 12.

[171]) *Colonia Julia Aelia Hadriana Augusta Utikensis* in der Inschrift Janssen *Inscr. musei Lugduno-Batavi* p. 80.

[172]) Genannt in der Inschrift Guérin 2, p. 250 n. 457.

[173]) Vgl. Spart. 11, 1.

[174]) *Colonia Aelia Augusta Mercurialis Thaenitana* in der Inschrift Gruter 363, 3.

[175]) Guérin 1, p. 244 n. 37 (Anhang n. 6).

[176]) Itin. Anton. p. 55 Wess.

pro salute des Kaisers)[177]), und das in der Nähe davon gelegene Municipium Aelium unbekannten Namens[178]); endlich Avitta, das ihn auf einer Inschrift gleichfalls als *conditor municipii* zu feiern scheint[179]).

Auf dem Wege nach Lambaesis besuchte er wohl, auf der im J. 123 gebauten Strasse reisend, die Städte Zama Regia[180]), Lares[181]), die wahrscheinlich von ihm colonisirt wurden, Theveste[182]) und weiter Thamugas[183]). Ende Juni hielt er in Lambaesis die Parade der Legion ab[184]) und zog dann weiter über Zarai, wo er Anfang Juli eine Abtheilung der *auxilia* inspicirte[185]), wahrscheinlich nach Sitifis; er reiste hier in Mauretanien vielleicht zunächst in westlicher Richtung durch das Binnenland, dann zurück auf der Küstenstrasse und weiterhin durch die nördlichen Gegenden der Provinz Africa, um sich wohl in einem der Italien nächstgelegenen Häfen wieder nach Rom einzuschiffen. Als Spuren dieses Zugs darf man vielleicht betrachten die Gründung einer Colonie in Banasa[186]); den Strassenbau in der Nähe, wie es scheint, des alten Quiza im J. 128[187]); die Gründung von Municipium Aelium Choba[188]); die ihm in Castellum Arsagalitanum[189]), in Cuicul[190]) und Sigus[191]) durch Errichtung von Monumenten erwiesenen Ehren; endlich den Bau der neuen Strasse von Cirta nach Rusi-

---

[177]) Guérin 2, p. 347 n. 500 (Anhang n. 7).

[178]) Genannt in der bei dem heutigen Es-Suar, nicht weit von Ain-Dschugar (dem alten Zucchara), gefundenen Inschrift Guérin 2, p. 348 n. 501.

[179]) Guérin 1, p. 427 n. 200. 201 (Anhang n. 8). Der Name *Municipium Aelium Avitta* erscheint in der Inschrift Muratori II, 1099, 4.

[180]) *Colonia Aelia Augusta Zama Regia* in der Inschrift Gruter 364, 1.

[181]) *Colonia Aelia Augusta Lares* in der Inschrift Guérin 2, p. 73 n. 266.

[182]) Wohl von einer Dedication an Hadrian stammt das kleine Inschriftfragment Renier 3081 (Anhang n. 9).

[183]) Die auf dem Forum von Thamugas in trümmerhaftem Zustand gefundenen, nach Inhalt und Bestimmung, wie es scheint, unter sich verwandten Inschriften Renier 1483—1486 sind mit diesem muthmasslichen Besuch Hadrians nicht in Zusammenhang zu bringen, da sie, wie das Erscheinen seines Namens im Ablativ, also als Datirung in n. 1484 zeigt, nicht Ehrendedicationen an den Kaiser sind, und wofern sie alle gleichzeitig errichtet wurden, in die Amtszeit des Legaten P. Metilius Secundus, der in n. 1483 als Dedicant erscheint, also in die Jahre 123—126 gehören.

[184]) Vgl. Wilmanns a. O. S. 209.

[185]) Vgl. Wilmanns a. O.

[186]) *Colonia Aelia Banasa* in der Inschrift *Revue arch. N. S.* XXIV (1872) p. 360. Die Lage des Ortes ganz im Westen von Mauretania Tingitana lässt allerdings einen damaligen persönlichen Besuch Hadrians zweifelhaft erscheinen.

[187]) Renier n. 3842 (Anhang n. 10).

[188]) *Municipium Aelium Choba* in der Inschrift Renier 3504.

[189]) Renier 2363 (Anhang n. 11).

[190]) Renier n. 2525 (Anhang n. 12).

[191]) Renier 2464. 2465 (Anhang n. 13. 14).

cade, deren Brückenübergänge die Stadt Cirta auf kaiserliche Veranlassung aus ihren Mitteln unter dem Legaten S. Julius Maior (129 bis 132)[192]) herstellen liess[193]).

Kapitel V.

Die beiden Besuche Hadrians in Athen.

(125/6 und 129.)

Auf mehreren, meist erst in neuerer Zeit gefundenen athenischen Inschriften erscheint eine Aera ἀπὸ τῆς Ἁδριανοῦ εἰς Ἀθήνας ἐπιδημίας. Ich stelle die betreffenden Daten hier kurz zusammen:

1. Drittes Jahr. C. I. A. III, 735: Οἱ ἐπὶ Τιβ. Κλαυδίου Ἡρώδου Μαραθωνίου ἄρχοντος, τρίτου ἀπὸ τῆς ἐπιδημίας τοῦ μεγίστου Αὐτοκράτορος Καίσαρος Τραϊανοῦ Ἁδριανοῦ Σεβαστοῦ, ἔφηβοι. Aufschrift einer Ephebenstele.

2. Drittes Jahr. C. I. A. III, 69[a] add.: [Ἐ]πὶ Τιβερίου [Κλα]υδίου Ἡρώδου Μ[α]ραθωνίου νε(ωτέρου) ἄρχοντος, τὸ γ̄ ἀπὸ τῆς Καίσαρος Ἁδριανοῦ ἐπιδημίας. Fragment einer sacralen Dedication.

3. Viertes Jahr. C. I. A. III, 1107: [Οἱ ἐφη]βεύσαντες ἐν τῷ ἐπὶ Μεμμίου..... ρου Κολ[λυτέω]ς ἄρχοντος [ἐνιαυτῷ], τετάρ[τῳ ἀπὸ τῆ]ς πρώτη[ς ἐπιδημίας τ]οῦ [μεγίστου Αὐ]τοκράτ[ορος Καίσαρος Τραϊανοῦ Ἁδριανοῦ Σεβαστοῦ]. Fragment eines Ephebencatalogs.

4. Fünfzehntes Jahr. C. I. A. III, 1023: [Ἐπὶ ἄρχ]οντος Πραξαγόρου τοῦ [Τει]μοθέου Θορικίου, ε̄ῑ ἀπὸ τῆς πρώτης θεοῦ Ἁδριανοῦ (ε)ἰς Ἀθήνας ἐπιδημίας οἱ πρυτάνεις ..... ἀνέγραψαν. Prytanencatalog der Phyle Aigeïs.

5. Siebenundzwanzigstes Jahr. C. I. A. III, 1120: Τύχῃ [Αὐ]τοκράτορος Καίσαρος [Τ. Α]ἰλίου Ἁδριανοῦ Ἀντωνείνου Σεβαστοῦ, εἰκοστοῦ ἑβδόμου ἔτους ἀπὸ τῆς θεοῦ Ἁδριανοῦ πρώτης εἰς Ἀθήνας ἐπιδημίας. Ephebencatalog.

Während die beiden Inschriften Nr. 5 und Nr. 1, so lange sie noch allein bekannt waren, nothwendig zu der Annahme von zwei Aeren zu führen schienen, von welchen die eine Hadrians des Privatmannes Archontat im attischen Jahr 111/2 oder 112/3, die andere einen Besuch des Kaisers Hadrian in Athen, und zwar, wie man vermuthete, nicht seinen ersten, sondern jenen späteren, bei dem er das Olympieion dedicirte, zur Epoche habe, wurde nach Entdeckung der Prytanenurkunde (Nr. 4) von Dittenberger[194]) der sichere Nachweis ge-

---

[192]) Vgl. Henzen *ann. dell' inst.* 1857 p. 19 ff.

[193]) Renier 2296 (Anhang n. 15).

[194]) Hermes 7, 213 ff.

liefert, dass in allen drei Inschriften der erste Besuch des Kaisers Hadrian in Athen die Epoche der Zählung bildet und dass nach diesen Datirungen das erste Jahr der Aera, d. h. eben das Jahr, in welchem er nach Athen kam [195]), frühestens 124/5, spätestens 133/4 sein kann. Von den beiden erst neuerdings hinzugekommenen Inschriften erweist, während Nr. 2 keinen weiteren Anhalt bietet, Nr. 3 durch das erstmalige Erscheinen des Zusatzes πρώτης in der Formel, dass im 3. oder 4. Jahr der Aera ein zweiter Besuch Hadrians in Athen stattfand. Da dieser nach Spartians Zeugniss [196]) bald nach seiner Rückkehr aus Africa, somit, da für die africanische Reise uns oben zunächst noch die Wahl zwischen den Jahren 128 und 129 blieb, im Frühjahr 129, oder im Frühjahr 130 erfolgte, so ergeben sich die folgenden möglichen Ansätze:

Hadrian in Africa	Zweite Ankunft in Athen	Erste Ankunft in Athen
128	Frühjahr 129	im J. 125/6 oder 126/7
129	Frühjahr 130	im J. 126/7 oder 127/8

An das J. 127/8 kann nun für die erste Ankunft Hadrians in Athen nach allen sonstigen Daten seiner Reise keinenfalls gedacht werden. Auch das J. 126/7 hat von vornherein sehr wenig Wahrscheinlichkeit für sich, und in der That entscheidet mit Sicherheit zu Gunsten des J. 125/6 der Umstand, dass das 15. Jahr der Aera ein attisches Schaltjahr [197]), das 27. ein Gemeinjahr [198]) sein muss, und von den für dieselben möglichen Ansätzen 139/40—151/2 oder 140/1—152/3 im Kallippischen Cyclus, dessen damalige Geltung in Athen, und zwar in der Form wie ihn Ideler berechnet, unten im Excurs III nachgewiesen ist, nur der erste dieser Forderung entspricht [199]). Somit treffen

---

[195]) Mit Recht weist Dittenberger a. O. S. 220 zu Gunsten dieser Berechnungsweise auf die „Analogie ähnlicher Zählungen" hin, während Neubauer *Comment. epigr.* S. 5; G. Hirschfeld Hermes 7, 58; Dumont *Fastes éponymiques d'Athènes* S. 17, das auf die Ankunft Hadrians folgende volle Jahr als erstes der Aera betrachten. Dass nicht, wie die beiden letztgenannten Gelehrten (a. O. S. 55; a. O. S. 26), sowie Keil (Philol. Suppl. 2, 596) annehmen, die Archonten, sondern die Jahre gezählt werden, zeigt die Fassung der Formel in Nr. 5; jene Rechnung wäre ja auch bei der in der Kaiserzeit nicht seltenen ἀναρχία durchaus unzuverlässig gewesen.

[196]) 12, 6.

[197]) Vgl. G. Hirschfeld Hermes 7, 58.

[198]) Der erwähnte Ephebencatalog dieses Jahres führt in der Liste der Gymnasiarchen die 12 Monate mit Namen auf.

[199]) Vgl. unten die Tabelle. Durch jenen Nachweis wird auch Hadrians von Phlegon (*Mirab. frgm.* 54 bei Müller F. H. G. 3, 623) den Consuln des J. 112 n. Chr. gleichgesetztes Archontenjahr, das nach dem Ephebencatalog C. I. A. III, 1096 ein attisches Gemeinjahr war, auf 111/2 fixirt; 112/3 war Schaltjahr.

die oben an erster Stelle gegebenen Ansetzungen für die Besuche Hadrians in Africa (128) und Athen (125/6 und 129) das Richtige.

Betrachten wir nun kurz die Angaben der Schriftsteller. Spartian[200]) erwähnt zwei Aufenthalte Hadrians in Athen und zwar eben, wie schon oben angedeutet, die beiden in den Inschriften bezeugten; ebenso berichtet dieselben, zugleich mit richtiger Zeitbestimmung, Eusebios[201]), nur dass er irrthümlich schon einen früheren in den Jahren 121. 122 ansetzt. Bei Dio-Xiphilinos 69, 11, 1 ist nur der zweite angedeutet; die Stelle 16, 1. 2 aber, auf Grund deren von den meisten bisherigen Darstellern ein weiterer Besuch um die Mitte der dreissiger Jahre angesetzt wurde, bezeugt weder explicite noch implicite einen solchen; es sind hier vielmehr — ohne Zweifel erst durch die ungeschickte Hand des Epitomators — verschiedene Handlungen aus jenen beiden Aufenthalten zusammenfassend vorgetragen, oder richtiger nachgetragen: die Dedication des Olympieions und die wahrscheinlich zeitlich und innerlich damit in naher Verbindung stehende Stiftung der Panhellenia[202]) gehört in den zweiten, die Dionysienfeier und wahr-

---

[200]) 12, 1. 12, 6.

[201]) Eusebios zu Abr. 2137 u. d. 5. J. Hadr. (= 121), Ol. 226, 1 (= 125), 13. J. Hadr. (= 129); Hieronymus theilweise unrichtig z. d. 6. 7; 9; 15. 16. J. Hadr. (= 122. 123; 125; 131. 132).

[202]) Die Dedication des Olympieions fand aller Wahrscheinlichkeit nach im Herbst 129 statt. Denn einerseits muss der Bau doch wohl der Vollendung nahe gewesen sein, als der Kaiser, wesentlich auch zu dem Zweck seiner Einweihung, nach Athen kam, andererseits aber wurde die letztere von ihm gewiss so anberaumt, dass die asiatischen Griechenstädte, an welche ohne Zweifel zu dieser in der hellenischen Welt epochemachenden Feier Einladungen ergiengen, Gesandtschaften zur Theilnahme nach Athen schicken konnten. Im Anschluss an die Dedication des Olympieions wurden die athenischen Ὀλύμπια wieder ins Leben gerufen (vgl. C. I. A. III, 127. C. I. G. 5913. 5915. Lebas-Waddington *Asie* 1620[b]. Vgl. A. Mommsen Heortologie S. 414) und an diese penteterische Feier eine neue Olympiadenzählung geknüpft (vgl. C. I. A. III, 483, C. I. G. 1345), bei der, wie bei der ephesischen, smyrnäischen und kyzikenischen Olympiaden- und der attischen Panathenaidenaera (vgl. Dittenberger: Die attische Panathenaidenaera in den *Comm. Momms* S. 243, die Belege für die anderen werden unten gegeben), nur die Festjahre selbst fortlaufend gezählt wurden. Olympias I ist natürlich dasjenige damals (vgl. unten Anm. 213) mit dem Monat Boëdromion beginnende attische Jahr, in welchem die Dedication des Olympieions stattfand. Da nun dieselbe als Zeitbestimmung für die Errichtung der von dem pontischen Sebastopolis Hadrian beim Olympieion gesetzten Statue in der zugehörigen Weihinschrift genannt wird, für Bestellung und Anfertigung der Statue aber wohl mindestens ein halbes Jahr zu berechnen ist, so ergibt sich daraus, dass Olympias I nicht das J. 128/9 sein kann, also ein weiteres Moment für die Annahme, dass die Dedication des Olympieions nicht vor dem Herbst 129 stattfand.

Die Panhellenia knüpften wohl zunächst an den Cultus des Ζεὺς Πανελλήνιος an, welchem von Hadrian in Athen ein Tempel erbaut worden war (Paus. 1, 18, 9; die Angabe bei Dio-Xiphilinos 69, 16, 2 ist offenbar verwirrt). Zu diesem National-

scheinlich auch die reichen Schenkungen[203]) und die gesetzlichen Anordnungen[204]) in den ersten. Die den Uebergang zu §. 3 bildende Phrase: ἐς δὲ τὴν Ῥώμην ἐλθών ist ohne Zweifel von dem Epitomator selbst bei Zusammenrückung der zeitlich und örtlich getrennten Ereignisse einerseits in §. 1. 2, andererseits in §. 3 unüberlegt zugesetzt.

Somit ohne positive Bezeugung ist die Annahme eines dritten Besuchs Hadrians in Athen durch andere Gründe so gut wie ausgeschlossen: bei der Rückkehr aus dem Orient im J. 134 reiste er soweit wir sehen können, direct und rasch nach Rom, um dann überhaupt Italien nicht mehr zu verlassen.

Für die beiden athenischen Aufenthalte Hadrians lassen sich aus einer Reihe von Anhaltspunkten genauere Zeitbestimmungen gewinnen. Einen *terminus ante quem* für seine erstmalige Ankunft gibt zunächst

---

fest gehörte einmal die panhellenische Synode, τὸ Πανελλήνιον, τὸ κοινὸν τῶν Πανελλήνων (vgl. Lebas-Waddington *Asie* 866. 867. 869. C. I. A. III, 12. 16. 681. C. I. G. 5852), welche (ohne Zweifel alljährlich) von europäischen und asiatischen Griechenstädten durch einen Abgeordneten, Πανέλλην (vgl. C. I. G. 1058. 1124. 1192. 1256. 1738), beschickt, über nationale Angelegenheiten tagte; sodann gymnische Festspiele, Πανελλήνια, τὰ μεγάλα Πανελλήνια (vgl. Lebas-Waddington *Asie* 867. 869. C. I. A. III, 10. 127. 128. 129. 681); diese fanden gewiss, wie alle die grossen ἱεροὶ οἰκουμενικοὶ ἀγῶνες (man beachte auch die Analogie der plataeischen Ἐλευθέρια Plut. *Arist.* 19. 21 vgl. Neubauer *Comm. epigr.* p. 49 ff.) nur in penteterischer Folge statt. Eine sichere Ueberlieferung über die Zeit der Stiftung der Panhellenia haben wir nicht; dass aber dieselbe in innerlichem und äusserlichem Zusammenhang mit der Dedication des Olympieions stand, also gleichfalls im J. 129 erfolgte, ist doch wohl nicht zu bezweifeln; bildete doch gerade das Olympieion das Centralheiligthum für die griechische Welt: hier wurde dem kaiserlichen Philhellenen von den Griechen des Mutterlandes, der Inseln und der asiatischen Colonien der Dank für seine Wohlthaten durch Errichtung von Statuen dargebracht (Paus. 1, 18, 6. C. I. A. III n. 471 ff.). Bestätigt wird unsere Annahme dadurch, dass die Jahreszeit der Panhellenienfeier gleichfalls der Herbst ist, wie sich aus dem Brief des Kaisers Antoninus Pius vom 30. Nov. 157 (Lebas-Wadd. *Asie* 866) an die versammelte Synode ergibt. Die erstmalige Feier der Panhellenien fand ohne Zweifel eben im Herbst 129 in Anwesenheit Hadrians statt. Dass in der aus Veranlassung eines olympischen Sieges im J. 137/8 von dem κήρυξ P. Aelius Artemas in Olympia gesetzten Prunkinschrift (Arch. Zeitg. 1877 S. 100 n. 68) in der Aufzählung der früheren Siege der in den erstmaligen Panhellenien (τὰ πρώτως Πανελλήνια ἀχθέντα ἐν Ἀθήναις) an letzter Stelle erwähnt wird, beweist hier nicht, dass derselbe der letzte war vor dem olympischen und die ersten Panhellenien also erst Mitte der dreissiger Jahre gefeiert worden wären; die Anordnung der Siege in solchen Verzeichnissen ist allerdings wohl gewöhnlich die chronologische, aber auf die genannte Inschrift ist in dieser Beziehung kein Verlass; die Panhellenia sind mit den ephesischen und smyrnaeischen Olympia offenbar nur nachträglich, weil zuvor übergangen, am Schluss noch hinzugefügt.

Zum Dank für diese Schöpfungen wurde Hadrian seitdem in der griechischen Welt durch die Beinamen Ὀλύμπιος und Πανελλήνιος geehrt.

[203]) Vgl. Spart. 12, 1.

[204]) Vgl. Euseb. z. d. 5. J. Hadr.

seine Agonothesie bei den grossen Dionysien im Monat Elaphebolion (etwa = März) des J. 126. Denn dass sich auf diese mit grossem Glanze begangene Feier, welche allerdings bei Dio-Xiphilinos[205]), aber, wie bemerkt, ohne innere Gewähr für die Richtigkeit dieser Darstellung, im Zusammenhang mit Handlungen aus seinem zweiten Aufenthalt berichtet wird, auch die von Spartian zu dem ersten Besuch gegebene Notiz: *pro agonotheta resedit* bezieht, und dieselbe also vielmehr in den genannten Zeitpunkt zu setzen ist[206]), ist an sich wahrscheinlich und wird bestimmter erwiesen durch den Umstand, dass in den Dedicationsinschriften[207]) der Statuen, welche die Athener ihrem kaiserlichen Wohlthäter, und zwar nach Benndorfs[208]) überzeugendem Nachweis eben aus Anlass jener Agonothesie, in den 12 seitlichen Kerkides des Dionysostheaters errichteten, noch der Rath der Sechshundert erwähnt wird, der höchstens bis in den Anfang des J. 127 bestand[209]). Weiter zurück wird die erste Ankunft Hadrians in Athen gerückt durch die Thatsache seiner im Monat Boëdromion (etwa September) des J. 125 erfolgten ersten Einweihung in die eleusinischen Mysterien; die zweite im Monat Boëdromion des J. 129 ergibt negativ den Herbst 126 als wahrscheinlichen *terminus ante quem* für seine Abreise, positiv jenen Zeitpunkt als sicheren *terminus post quem* für den Schluss seines zweiten Aufenthalts. Dass nemlich Hadrian die eleusinischen Mysterien wirklich vorschriftsmässig in zwei Stufen empfieng und zwar vertheilt auf seine beiden Besuche, geht aus den Angaben der Schriftsteller[210]) mit Sicherheit hervor; dass die beiden Weihen im

---

[205]) 69, 16, 1; die Bemerkung τὴν μεγίστην παρ' αὐτοῖς ἀρχὴν ἄρξας bezieht sich natürlich auf sein Archontat im J. 111/2, vgl. Dittenberger Hermes 7, 227 A. 3. Keil Philol. Suppl. 2, 595.

[206]) Eusebios' Nachricht von einem durch Hadrian bei seinem zweiten Aufenthalt veranstalteten Agon bezieht sich wohl auf die Panhellenienfeier oder die auch von Spartian 19, 3 erwähnte Thierhetze.

[207]) C. I. A. III, 466—469.

[208]) Zeitschr. f. öst. Gymn. 1875 S. 14 ff.

[209]) Vgl. Dittenberger *Eph. epigr.* 1, 245. Auch wenn, wie Mommsen Staatsrecht 2, 1037 Anm. 3 gegen Dittenberger annimmt, Aemilius Juncus nicht ausserordentlicher *corrector liberarum civitatium* in Griechenland, sondern kaiserlicher Statthalter der vorübergehend in kaiserliche Verwaltung genommenen Provinz Achaia war, bekleidete er dies Amt unzweifelhaft vor dem Consulat. Da er letzteres wahrscheinlich am 1. Sept. antrat, so kann er wohl noch bis gegen Mitte 127 in Achaia functionirt haben; für die Angabe der Mitgliederzahl des Rathes war aber natürlich die zur Zeit des Beschlusses, nicht die zur Zeit der Errichtung der Statue bestehende massgebend, was auf Anfang 127 als äusserste Grenze für das Bestehen der Zahl 600 führt.

[210]) Hieronymus (z. d. 9. u. 15. J. Hadr.; vgl. den arm. Eus. zu Ol. 226, 1 u. z. d. 13. J. Hadr.; Synk. 659. 660 Bonn.) berichtet beide Weihen, Spartian (12, 1) nur die erste, Dio (69, 11, 1) nur die zweite; besonders ist noch in diesen Angaben die Anwendung der technischen Ausdrücke für die verschiedenen Stufen der Weihe

Herbst bei den Eleusinien stattfanden, ist wohl nicht zu bezweifeln[211]; die zweite kann nur im J. 129 stattgefunden haben; die erste mit Bestimmtheit in das J. 125, nicht 126, zu setzen, berechtigt die gewiss zuverlässige Reihenfolge der Nachrichten Spartians. Ohne allen Zweifel war nun aber Hadrian nur ganz kurz vor der Mysterienfeier, jedenfalls innerhalb des Monates Boëdromion, also Ende August oder Anfang Sept. 125, zum erstenmal nach Athen gekommen. Denn höchstwahrscheinlich ist, wie schon Corsini[212]) vermuthete, für die Auszeichnung, welche durch die nach ziemlich sicheren Spuren eben damals erfolgte Verlegung des athenischen Jahresanfangs vom Hekatombaion auf den Boëdromion[213]), dem letzteren Monat zu Theil wurde, der Grund der, dass er der Monat von Hadrians Ankunft war.

Zum zweitenmal kam Hadrian nach Athen im Frühjahr 129, und zwar im April oder Mai: im März verweilte er wahrscheinlich noch

---

zu beachten; *initiari* (= μυεῖσθαι), *sacra suscipere* (= παραλαμβάνειν τὰ μυστήρια) bezeichnen im engeren Sinne die niedere, ἐποπτεύειν, *invisere* die höhere Stufe, vgl. Lobeck Aglaophamus 1, 34 ff. Preller bei Pauly R. E. 3, 103. 105.

[211]) Vgl. A. Mommsen Heortologie S. 71 ff. 269. 373 ff. 251. Die Annahme Mommsens, dass die zweite Weihe Hadrians bei einer sonst nirgends bezeugten (regelmässigen, nicht etwa ausserordentlichen) Mysterienfeier im Winter stattgefunden habe, beruht auf einer meines Erachtens nicht zulässigen Urgirung der Reihenfolge der von Eusebios zu dem 13. J. Hadr. gegebenen Nachrichten. Dass Hadrian auch schon das erstemal in höhere eleusinische Mysterien, also im Herbst eingeweiht wurde, darf mit grösster Wahrscheinlichkeit angenommen werden.

[212]) *Fasti Attici* 2, 403.

[213]) Die letzte Spur des Bestehens der alten Ordnung liegt in dem Datum: Βοηδ[ρομιῶνος] ὀγδόῃ μετ' εἰκάδας ἐπὶ τῆς Ἀντιοχίδος τρίτης πρυτανείας πεντεκαιδεκάτῃ τῆς πρυτανείας in der von Dittenberger aus sprachlichen und palaeographischen Gründen in die erste Zeit Hadrians gesetzten Inschrift C. I. A. III, 2; die erste sichere der Aenderung in der Inschrift C. I. A. III, 1023 aus dem J. 139/40, wie G. Hirschfeld Hermes 7, 57 erwiesen hat. Dass aber die Aenderung schon im J. 127 bestand, macht der Umstand höchst wahrscheinlich, dass die Agonothesie des Herodes Attikos bei den grossen Panathenaeen, die allem nach in den Hekatombaion (etwa = Juli) 127 fällt vgl. Dittenberger: Die attische Panathenaidenaera in den *Comm. Momms.* S. 244) und sein Archontat im J. 127/8 nach aller sonstigen Analogie (vgl. A. Mommsen Heortologie S. 174) und nach dem Bericht des Philostratos *vit. soph.* 2, 1, 5 als zeitlich auseinanderfallend gedacht werden müssen, was nur möglich ist, wenn der Hekatombaion 127 nicht mehr nach altem System zu dem J. 127/8, sondern nach neuem zu dem J. 126/7 gehörte. Es wird dadurch auch die schon von Boeckh (zu C. I. G. 270) und Neubauer (*Comm. epigr.* p. 8. 9) statuirte, von G. Hirschfeld (Hermes 7, 56) bestrittene Existenz eines eigenen, von Boëdromion zu Boëdromion laufenden Ephebenjahres zweifellos festgestellt, von welchem uns die erste Spur in dem im Archontat des Kaisers Domitian abgefassten Ephebencatalog C. I. A. III, 1091 begegnet, der übrigens überhaupt der erste ist, welcher die Gymnasiarchen nach den einzelnen Monaten aufführt.

in Rom, in dem spätestens im Juni abgefassten[214]) Ephebencatalog des attischen J. 128/9 ist bereits sein zweiter Besuch in Athen angedeutet. Nach Eusebios' unverwerflichem Zeugniss blieb er über den Winter, wahrscheinlich bis in den März oder April des J. 130, da er zur See, also wohl nicht vor Mitte März[215]), nach Asien weiterreiste, im Juni sich aber bereits in Antiocheia befand.

Kapitel VI.

Reise Hadrians in Asien (123. 124), auf den Inseln, in Thrakien, Makedonien, Nord- und Mittelgriechenland (124. 125), im Peloponnes und in Sicilien (126).

Wir kehren nun zu der zusammenhängenden Darstellung der ersten Reise Hadrians zurück, welche wir oben bei seinem Besuch in den africanischen Provinzen abgebrochen haben. Er zog von hier etwa Mitte des J. 123 nach Kleinasien. Denn die an sich wenig wahrscheinliche Annahme von Flemmer und Haakh, dass Hadrian von Africa aus zur Beschwichtigung eines mit den Parthern drohenden Conflicts über Aegypten und Syrien nach der parthischen Grenze geeilt sei und dann erst auf der Rückreise von dort die kleinasiatische Halbinsel in westlicher Richtung durchzogen habe, entbehrt eines positiven Anhaltes, sofern einmal in Spartians Bericht an dieser Stelle, wie früher bemerkt, die richtige Reihenfolge der Ereignisse nicht streng festgehalten zu sein scheint, die Zusammenkunft des Kaisers mit parthischen Gesandten wohl während seines Aufenthaltes in Asien selbst stattfand; sodann die Nachricht des in chronologischen Angaben überhaupt wenig zuverlässigen *Chronicon paschale* von einer Anwesenheit Hadrians in Aegypten im J. 122[216]) sich durch die falsche Zeitbestimmung und die unrichtige Verlegung von Antinoos' Tod in dieses Jahr als durchaus unglaubwürdig erweist. Vielmehr lässt sich mit ziemlicher Sicherheit nachweisen, dass sich Hadrian von Africa nach der Westküste Kleinasiens wandte und von dort aus die Halbinsel zuerst in östlicher, dann zurück in westlicher Richtung durchzog. Unter der durch innere Gründe gerechtfertigten Voraussetzung, dass

---

[214]) Vgl. darüber unten Anm. 461.

[215]) Vgl. Friedländer Sittengeschichte 2^2, 12.

[216]) p. 475 Bonn. z. d. Consuln Aviola und Pansa = 122 n. Chr.: τούτοις τοῖς ὑπάτοις Ἀδριανὸς εἰς τὴν Αἴγυπτον παρεγένετο καὶ κτίζει τὴν Ἀντινόου τῆς Θηβαΐδος πρὸ γ΄ καλανδῶν Νοεμβρίων. Antinoos' Tod wird als Anlass für die Gründung dieser Stadt bei Dio und Eusebios ausdrücklich bezeichnet, hier gewiss stillschweigend vorausgesetzt.

er bei seinem zweimaligen Besuch in Asien nicht dieselben Provinzen oder gar beidemal die ganze Halbinsel bereiste, wird das bei seiner ersten Reise von ihm durchwanderte Gebiet negativ dadurch bestimmt, dass er bei seiner zweiten im J. 130, in Karien oder Lykien landend, die Landschaften südlich vom Taurosgebirge besuchte. Da nun durch Münzen[217]) sein Besuch in Asia, Phrygia, Bithynia, Cappadocia, durch Arrianos seine Anwesenheit in Trapezus bezeugt ist, so erhalten wir für seine erste Reise ein sehr ausgedehntes Gebiet, das er gewiss nicht auf einer einzigen, wenn auch vielfach gewundenen Route durchwandern konnte. Und in der That lassen sich aus einer Reihe mehr oder minder sicherer Anhaltspunkte mit grosser Wahrscheinlichkeit drei Hauptrouten feststellen: die eine durchzog in nördlicher Richtung die westlichen Küstenlandschaften etwa von Halikarnassos bis Pergamon; eine zweite gieng von der Westküste mitten durch das Binnenland zum Euphrat; die dritte endlich durch die Landschaften an der Küste des Pontos Euxeinos und der Propontis zurück zum aegaeischen Meer. Denn dass er die Reise in der genannten Ordnung machte, ist aus naheliegenden topographischen Gründen kaum zu bezweifeln.

Bei der Ueberfahrt von Africa nach Asien mag Hadrian auf Kreta[218]), vielleicht auch auf einer oder der anderen der kleineren Inseln kurzen Aufenthalt genommen haben. Als seinen Landungsort an der kleinasiatischen Küste kann man vermuthungsweise Halikarnassos betrachten. Wahrscheinlich machte er nun zunächst, wie bemerkt, etwa in der Zeit von Mitte bis Herbst des J. 123, einen Zug in nördlicher Richtung durch die Städte der westlichen Küstenlandschaft. Die Wohlthaten, die er vielen derselben erwies, und die Ehrenbezeugungen, die er von ihnen empfieng, sind einzeln betrachtet freilich nur unsichere Spuren seiner Anwesenheit, die aber in ihrer Gesammtheit durch ihr topographisches Verhältniss viel an Zuverlässigkeit gewinnen, um so mehr bei der Erwägung, dass historische Erinnerungen, die einstige und die gegenwärtige Bedeutung so vieler dieser Orte ihn zum persönlichen Besuch einladen musste. Wir dürfen also mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit eine erste Route seiner Reise durch folgende

---

[217]) Eckhel 6, 492. 500. 493.

[218]) In der Nähe von Polyrrhenia wurde von Hadrian in *trib. pot. VII* = 122/3, wie es scheint, eine Strasse gebaut (C. I. L. III, 1. 2. *add.* = Anhang n. 16). Eine neuerdings in Hierapytna gefundene Statue, welche Hadrian darstellt in Triumphaltracht, zum Zeichen des Sieges den Fuss auf eine am Boden liegende männliche Figur mit barbarischem Typus setzend (*Gazette archéol.* 1880 S. 52 ff. und Taf. 6), bezieht sich vielleicht auf die Niederwerfung des maurischen Aufstandes. Vor diesem muthmasslichen Besuch, in *trib. pot. VI* = 121/2, wurde ihm eine Statue von der Stadt Lyttos errichtet (C. I. G. 2579).

Stationen bezeichnen: Keramos[219]. Stratonikeia[220], Mylasa (?)[221], Iasos (?)[222], Miletos[223], Tralleis[224], Magnesia am Maiandros[225], Ephesos[226], Samos[227], Metropolis[228], Lebedos (?)[229], Teos[230], Klazomenai[231],

[219]) Die Stadt errichtet Hadrian nach seinem Tod eine Statue im Olympieion (C. I. A. III, 486 = Anhang n. 17).

[220]) Nach Steph. Byz. v. Στρατονίκεια wurde die Stadt von Hadrian „gegründet" (ἐκτίσθη ὑπὸ Ἀδριανοῦ. Colonisation? Wiederaufbau nach einer Zerstörung?) und erhielt den Beinamen Ἀδριανόπολις, den sie auch auf ihren Münzen (Eckhel 2, 591) und in der Inschrift Lebas-Waddington *Asie* n. 1043 führt.

[221]) Die ungewöhnliche Aufschrift von Hadrians Namen im Accusativ auf Münzen von Mylasa (Mionnet III p. 356 n. 309; Suppl. 6 p. 511 n. 370. 371) und einigen anderen im Folgenden zu erwähnenden Städten darf wohl immerhin als eine besondere ihm erwiesene Ehrenbezeugung betrachtet werden, wiewohl sich Aehnliches auch auf Münzen anderer Kaiser findet.

[222]) Münze mit ΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΑ·ΤΡΑΙΑΝΟΝ·ΑΔΡΙΑΝΟΝ·ΣΕΒΑΣΤΟΝ: Mionnet III p. 353 n. 291.

[223]) Miletos feiert Hadrian in Ehreninschriften (C. I. G. 2863. 2866. 2877; Lebas-Waddington *Asie* n. 211; C. I. A. III, 480 [im Olympieion] = Anhang n. 18—22, alle freilich aus späterer Zeit stammend), sowie auf Münzen (Mionnet Suppl. 6 p. 275 n. 1264) als σωτήρ, εὐεργέτης, κτίστης, οἰκιστής.

[224]) Hadrian ertheilte der Stadt, wohl aus Anlass einer Theuerung, die Bewilligung zum Ankauf ägyptischen Getreides (C. I. G. 2927 = Anhang n. 23; vgl. Marquardt Staatsverwaltung 2, 109 Anm. 4); auf eine Wohlthat des Kaisers für gewisse Personen, welche *Trallibus consistunt*, bezieht sich die Inschrift C. I. L. III, 444 (Anhang n. 24). Als κτίστης feiert ihn die Münze Mionnet IV p. 184 n. 1069.

[225]) Von Hadrian reich beschenkt (C. I. A. III, 16 = Anhang n. 25) errichtet die Stadt ihrem Wohlthäter eine Statue im Olympieion (*Bullet. de corresp. hellén.* II [1878] p. 416 = Anhang n. 26). Münze mit der Aufschrift ΑΔΡΙΑΝΟΝ · ΣΕΒΑΣΤΟΝ · ΣΑΒΕΙΝΑΝ · ΣΕΒΑΣΤΗΝ: Mionnet III p. 148 n. 641.

[226]) Ephesos erfreute sich besonderer Gunst Hadrians. Er spendete der Stadt wahrscheinlich Geldsummen (vgl. Philostr. *vit. soph.* 1, 25, 2), gab ihr zur Ordnung ihrer Finanzen einen besonderen λογιστής (C. I. G. 2987b), machte sich, wie es scheint, um die Feier der Panionien verdient (darauf deutet der Beiname Πανιώνιος, den ihm die Inschrift Hermes 4, 182 beilegt), stiftete ein neues penteterisches Fest, die Ἀδριάνεια Ὀλύμπια (C. I. G. 2810. 5913), auch bloss Ἀδριάνεια genannt (C. I. G. 2987b. C. I. L. III, 296. 297), aber verschieden von den seit Alters bestehenden Ὀλύμπια, (vgl. Arch. Zeitg. 1877 p. 100 n. 68. *Annali dell' inst.* 1865 p. 99. Paus. 7, 2, 9) und ertheilte der Stadt das zweite Neocorat (Eckhel 6, 520 vgl. Lebas-Waddington n. 147 mit n. 146 und dazu Waddingtons Bemerkung zu n. 147); auch wurden vielleicht von ihm θεολόγοι und ὑμνῳδοί eingesetzt (vgl. C. Curtius Hermes 4, 228). Zum Dank für seine Wohlthaten wurden er und seine Gemahlin durch Statuen und andere Dedicationen von seiten der Stadt, von Corporationen, von Privaten geehrt, vgl. C. I. A. III, 485 (im Olympieion); C. I. G. 2964; Lebas-Waddington 147 (etwa 120—125 n. Chr.); 146 (etwa 130—135 n. Chr.). C. I. G. 2963c. Hermes 4, 182. C. I. G. 2963b. (Anhang n. 27—33).

[227]) Statuen Hadrians: Ross *Inscr. graec. ined.* II n. 194. 195 (Anhang n. 34. 35).

[228]) Ehreninschrift für Hadrian: C. I. G. 3036 (Anhang n. 36).

[229]) Münze mit ΣΑΒΕΙΝΑΝ·ΣΕΒΑΣΤΗΝ: Mionnet III p. 141 n. 591.

[230]) Dedication eines Gebäudes an Hadrian: Lebas-Waddington 96. 97 (Anhang n. 37).

[231]) Ehreninschrift für Hadrian: *Revue archéol. N. S.* XXXII (1876) S. 44. (Anhang n. 38).

Smyrna[232]), Magnesia am Sipylos[233]), Phokaia[234]), Aigai[235]), Elaia[236]), Pergamon[237]). Weiter nördlich dürfte er damals wohl nicht gereist sein, sondern nunmehr die Richtung nach dem Inneren eingeschlagen haben. Auch für den Zug durch das Binnenland zum Euphrat und ebenso weiterhin für die Rückreise durch die Pontoslandschaften und Bithynien nach den Landschaften an der Propontis und am Hellespontos lassen sich aus einigen directen, zahlreichen indirecten Zeugnissen die Hauptrouten mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit feststellen. Er wird sich von Pergamon über Germe[238]), Nakrasa[239]), Thyateira[240]) zunächst

---

[232]) Auf Verwendung des Sophisten Polemon wurden der Stadt Smyrna reiche Wohlthaten von Hadrian zu Theil, welche die Inschrift C. I. G. 3148 (Anhang n. 39) aufzählt: er schenkte ihr eine grosse Geldsumme, bewilligte ihr die Immunität, stiftete eine grosse Zahl verschiedenartiger Säulen in ihre Palaestra, setzte θεολόγοι und ὑμνῳδοί ein (vgl. C. Curtius Hermes 4, 228), stiftete ein neues penteterisches Fest, die Ἀδριάνεια Ὀλύμπια (vgl. Philostr. *vit. soph.* 1, 25, 1. C. I. A. III, 127), auch bloss Ἀδριάνεια genannt (Arch. Zeitg. 1877 p. 100 n. 68), aber verschieden von den Ὀλύμπια (vgl. C. I. A. III, 129), verschaffte der Stadt durch ein *Senatusconsultum* das zweite Neocorat (vgl. Eckhel 2, 556). Wenn Philostr. *vit. soph.* 1, 25, 2 von Polemon berichtet: πλεῖστον δὲ ἄξιος τῇ πόλει καὶ τὰ πρεσβευτικὰ ἐγένετο φοιτῶν παρὰ τοὺς αὐτοκράτορας καὶ προαγωνιζόμενος τῶν ἡθῶν. Ἀδριανὸν γοῦν προκείμενον τοῖς Ἐφεσίοις οὕτω τι μετεποίησε τοῖς Σμυρναίοις ὡς ἐν ἡμέρᾳ μιᾷ μυριάδας χιλίας (vgl. dagegen die erwähnte Inschrift) ἐπαντλῆσαι αὐτὸν τῇ Σμύρνῃ ἀφ' ὧν τά τε τοῦ σίτου ἐμπόρια ἐξεποιήθη καὶ γυμνάσιον τῶν κατὰ τὴν Ἀσίαν μεγαλοπρεπέστατον καὶ ναὸς τηλεφανὴς ὁ ἐπὶ τῆς ἄκρας ἀντικεῖσθαι δοκῶν τῷ Μίμαντι, so spricht diese Nachricht wohl nicht gegen die Annahme eines persönlichen Besuches von Hadrian in Smyrna. Die Stadt nahm den Beinamen Ἀδριανή an (Eckhel 2, 544). Dedication an den Kaiser: C. I. G. 3174 (Anhang n. 40).

[233]) Ἀδριανά, wie es scheint (vgl. A. 240) in Magnesia selbst gefeiert, werden auf Münzen dieser Stadt (Sestini *Class. gen.* p. 110) erwähnt.

[234]) Statue Hadrians: *Bull. de corresp. hell.* IV (1880) S. 382 n. 11 (Anhang n. 41).

[235]) Eine φράτρα dieser Stadt dedicirt in der Inschrift Lebas-Waddington n. 1724[d] (Anhang n. 42) eine Säule einem Ζεὺς σωτὴρ καὶ κτίστης — doch wohl Hadrian.

[236]) Statue Hadrians: *Bull. de corresp. hell.* IV (1880) S. 381 n. 10 (Anhang n. 43).

[237]) Die Stadt Pergamon errichtet Hadrian eine Statue in *trib. pot. VII* = 122/3: Lebas-Waddington 1721 (Anhang n. 44); das zweite Neocorat, das hier erwähnt wird, hat die Stadt ohne Zweifel von Hadrian, da sie unter Trajan noch einfach νεωκόρος heisst (vgl. Lebas-Waddingten 1722[a]); weitere Ehreninschriften: Lebas-Waddington 1721[a]. C. I. G. 3547 (Anhang n. 45. 46). Die neueren Ausgrabungen haben in der Cella des Augusteums Ueberreste von einer Colossalstatue Hadrians (wie auch von einer solchen Trajans) zu Tag gefördert, vgl. Conze: die Ergebnisse der Ausgrabungen zu Pergamon, Berlin 1880 S. 95.

[238]) Eine Priesterin in Germe errichtet Hadrian, „ihrem und ihres Vaters Wohlthäter", in späterer Zeit eine Statue: Lebas-Waddington 1042 (Anhang n. 47).

[239]) Statue Hadrians von Rath und Volk errichtet: C. I. G. 3522 (Anhang n. 48).

[240]) Grosse Schenkungen Hadrians an die Stadt werden in zwei sehr verstümmelten Inschriften C. I. A. III, 12. 13 (Anhang n. 49), ein Ἀδριάνειον (vgl. *vit. Alexandr. Sev.* 43, 6) in der Inschrift C. I. G. 3491 (Anhang n. 50) erwähnt. Die zur Verewi-

nach Sardeis[241]) gewandt haben, dann über Attuda[242]), Traianopolis[243]), Synnada[244]), Melissa, wo er nach Athenaeos' Zeugniss[245]) das Grab des Alkibiades besuchte, weiterhin über Antiocheia[246]), Philomelion[247]), Hadrianopolis[247a]), Ikonion[248]), Isaura(?)[249]), (Kaisareia), nach Melitene, einer der wichtigen Grenzfestungen am Euphrat gezogen sein, wo er nach dem Zeugniss von Münzen[250]) den *exercitus Cappadocicus*, die *legio XII fulminata*[251]), inspicirte. Dort wandte er sich, etwa Anfang des J. 124, nördlich, besuchte vermuthlich Satala in Kleinarmenien, um dort die *legio XV Apollinaris*[252]) zu inspiciren, sicher dann nach dem Zeugniss des Arrianos[253]) Trapezus. Ob er noch weiter nord-

---

gung gymnischer Siege des prägenden Magistrats, Artemidoros, auf Münzen von Thyateira (Mionnet IV p. 175 n. 1010. 1011; *Revue archéol. N. S.* XIX [1869] S. 139) neben Αὐγούστεια und Πύθια genannten Ἀδριανὰ Ὀλύμπια waren doch wohl ein einheimisches Fest; wenigstens erscheint bei dem mehrfachen Vorkommen des Namens die Weglassung eines Zusatzes nur unter dieser Annahme gerechtfertigt.

[241]) Die Stiftung penteterischer Festspiele in Sardeis erwähnt das Inschriftfragment C. I. G. 3455 (Anhang n. 51), das mit einem gleichfalls hierauf bezüglichen Decret von Hadrian vereinigt gewesen sein soll.

[242]) Ἀδριάνεια, wie es scheint in Attuda selbst gefeiert, erscheinen in der Inschrift Lebas-Waddington 743. — Dass die Stadt Hierapolis zur Tribus Sergia gehört habe, wie Grotefend *imp. Rom. trib. descr.* p. 145 annimmt, geht aus der Inschrift C. I. G. 3915 nicht hervor, da der hier Genannte das Bürgerrecht wahrscheinlich durch persönliche Verleihung erhalten hat und überdies, wie es scheint, gar nicht Hierapolitaner, sondern Makedonier ist.

[243]) Rath und Volk von Traianopolis setzen Hadrian eine Statue: C. I. G. 3865[b] *add.* (Anhang n. 52); ein Privatmann dedicirt ihm einen Altar im April oder Juni 131: Lebas-Waddington 1676 (Anhang n. 53).

[244]) Ἀδριάνια werden neben den Παναθήναια, aber doch wohl als einheimisches Fest (vgl. Anm. 240) auf Münzen von Synnada (Mionnet IV p. 367 n. 983) erwähnt.

[245]) 13, 574 F.

[246]) Antiocheia gehört zur Tribus Sergia vgl. C. I. L. III p. 54. Wohlthaten Hadrians für die Stadt erwähnt die ihm von derselben in Athen gesetzte stark fragmentirte Ehreninschrift C. I. L. III, 6102 add. p. 985 (Anhang n. 54).

[247]) Die Stadt führt den Beinamen Ἀδριανή: Eckhel 3, 170.

[247a]) Eine Stadt Hadrianopolis in Lykaonien zwischen Philomelion und Pyriaeion wird von Hierokles p. 672 Wess. und in zwei Concilienbeschlüssen erwähnt, vgl. Forbiger Alte Geographie 2, 356. L. Meyer in v. Sallet's Numismatischer Zeitschrift 3, 148.

[248]) Ikonion war schon von Claudius, wurde aber dann aufs neue von Hadrian colonisirt, vgl. Marquardt Staatsverwaltung 1, 206. — Ob Laranda die Tribus Sergia hatte, ist zweifelhaft, vgl. Grotefend *imp. Rom. trib. descr.* p. 148.

[249]) Rath und Volk von Isaura dediciren dem Kaiser einen Triumphbogen: C. I. G. 4382 (Anhang n. 55); Votivdedication für das Wohl des Kaisers und seines Hauses: C. I. G. 4383 (Anhang n. 56). Hadrian könnte übrigens die Stadt auch erst auf seiner zweiten Reise besucht haben.

[250]) Eckhel 6, 493.

[251]) Vgl. Marquardt Staatsverwaltung 1, 212.

[252]) Vgl. Marquardt Staatsverwaltung 1, 212.

[253]) *Peripl. Pont. Eux.* 1, 1.

östlich, vielleicht bis zur äussersten Stadt des Reiches, Sebastopolis reiste, ist zweifelhaft[254]). Westlich zur Rückreise sich wendend, besuchte er wahrscheinlich die pontischen Städte Nikopolis, Neokaisareia[255]), Sebastopolis [Herakleopolis][256]), Amasia[257]), Amisos[258]), (Sinope), in Bithynien Hadrianopolis[259]), Bithynion, die Heimatstadt seines Lieblings Antinoos[260]), sei es, dass er diesen eben damals hier kennen lernte, oder dass er ihn schon vorher bei sich hatte und ihm zu lieb die Stadt besuchte; dann Prusias am Flusse Hypios[261]) und Nikomedeia[262]). Vielleicht machte er auf diesem Zug eine Excursion in südlicher Richtung nach Galatien (Germe?[263]) Pessinus?), andererseits von Nikomedeia aus einen kurzen Abstecher nach der thrakischen Küste der Propontis; einen Besuch Hadrians am Bosporos bezeugt eine Anspielung des Arrianos

---

[254]) Die spätere Errichtung seiner Statue im Olympieion von seiten dieser Stadt (C I. A. III, 483 = Anhang n. 57) ist jedenfalls kein sicheres Indicium dafür.

[255]) Beide Städte führen den Beinamen Ἀδριανή, vgl. C. I. G. 4189. Eckhel 2, 355.

[256]) Archonten, Rath und Volk der Stadt Sebastopolis (Herakleopolis) dedicirten im J. 137 Hadrian und seinem Adoptivsohn Aelius Caesar eine Brücke über den Skylax: *Revue archéol. N. S.* XXXIII (1877) S. 200 ff. (Anhang n. 58).

[257]) Die Stadt führt den Beinamen Ἀδριανή, vgl. Eckhel 2, 344.

[258]) Amisos erhielt von Hadrian das Privilegium, kaiserliche Münzen in Silber zu prägen, vgl. Eckhel 2, 348.

[259]) Die Stadt lag im östlichen Theil Bithyniens, in der späteren Provinz Honorias, vgl. Hierokl. p. 695; das heutige Boli, Bolu, welches mehrfach (vgl. zu C. I. G. 3802 und zu Lebas-Waddington 1183) damit identificirt wird, ist vielmehr nach dem Urtheil der meisten neueren Besucher dieser Gegenden (Kiepert Alte Geographie §. 99 Anm. 2; Mordtmann Sitzungsberichte der bair. Akad. 1863 S. 216 ff.; Perrot *Exploration de la Bithynie et de la Galatie* I p. 45) das alte Klaudiopolis (Bithynion).

[260]) Dio 69, 11, 2. Die Stadt führt den Namen Ἀδριανή: Eckhel 2, 408. Auf die grossartigen Wohlthaten, welche Hadrian dieser Stadt nach Antinoos' Tod (im J. 130) erwies, beziehen sich ohne Zweifel die Inschriften Perrot a. O. S. 46 n. 24; Mordtmann a. O. S. 312 n. 13, beide aus *trib. pot. XV* (130/1); ferner C. I. G. 3802 = Lebas-Waddington 1183 aus *trib. pot. XVIII* = 133/4 (die Zahl ῆι für die *tribunicia potestas*, welche im C. I. G. gegeben wird, bestätigt Perrot, während die Copie von Borrell bei Lebas-Waddington nur η̄ bietet).

[261]) Zwei Phylen der Stadt wurden nach des Kaisers und seiner Gemahlin Namen Ἀδριανή und Σαβινιανή umgenannt, vgl. Lebas-Waddington 1176. 1177.

[262]) Die Stadt war einige Jahre zuvor, wenn wir der Zeitbestimmung des Eusebios Glauben schenken dürfen, durch ein Erdbeben zerstört worden, und Hadrian hatte zu ihrer Wiederherstellung reiche Summen aus Staatsmitteln gespendet, vgl. Euseb. z. d. J. Abr. 2137 (= n. Chr. 121). Von Bauten Hadrians in Nikomedeia berichtet das *Chronicon paschale* p. 475 Bonn. z. d. Consuln Paetinus und Apronianus (= 123 n. Chr.): Ἀδριανὸς ἐν Νικομηδείᾳ καὶ Νικαίᾳ ἀγορὰς ἐποίησε καὶ τετραπλατείας καὶ τὰ τείχεα τὰ πρὸς τῇ Βιθυνίᾳ; vielleicht wurden diese vom Kaiser erst bei seiner muthmasslichen Anwesenheit im J. 124 angeordnet. Die Stadt nahm den Beinamen Ἀδριανή an, vgl. C. I. G. 1720. Münzen mit der Aufschrift RESTITVTORI·NICOMEDIAE (Eckhel 6, 499) verherrlichen seine Wohlthaten.

[263]) Ehreninschrift für Hadrian von der Colonia Julia Augusta Felix Germe: C. I. L. III, 284 (Anhang n. 59).

in seinem *Periplus*[264]), die sich schwerlich auf die flüchtige Anwesenheit im J. 117 bezieht; auch scheint eine Spur speciell auf einen damaligen Aufenthalt in Perinthos[265]) zu weisen. Weiterhin besuchte er dann wohl in Bithynien Nikaia[266]), Prusias an der Propontis (Kios)[267]), Apameia[268]). Wahrscheinlich nur eine ausgedehntere Digression, deren Ausgangspunkt sich übrigens nicht sicher bestimmen lässt, war sein Besuch in der mysischen Landschaft Olympene, wo er zum Andenken und auf der Stätte eines glücklichen Jagdabenteuers die Stadt Hadrianotherai[269]) und nicht weit davon eine zweite, Hadrianoi[270]), gründete. Ob er weiter in das Innere zog, in den früher nicht von ihm bereisten nördlichen Theil von Phrygien (Aizanoi?)[271]), ist zweifelhaft. Die weiteren wahrscheinlichen Spuren seiner Reise führen dann wieder zurück zur Propontis. Ohne Zweifel begab er sich, etwa über Apollonia[272]) und Miletopolis[273]), zu etwas längerem Aufenthalt nach Kyzikos[274]) und besuchte dann weiterhin Parion[275]), am Hellespontos

---

[264]) 12, 3.

[265]) Die Stadt Perinthos errichtet Hadrian eine Statue in *trib. pot.* X = 125/6: C. I. G. 2020 (Anhang n. 60). Aus späterer Zeit stammt die fragmentirte Ehreninschrift für Hadrian und Sabina C. I. G. 2021 (Anhang n. 60*).

[266]) Bauten Hadrians in Nikaia erwähnt das *Chronicon paschale* in der Anm. 262 citirten Stelle. Unter den von einem Triumphbogen stammenden trümmerhaften Inschriften C. I. G. 3745 sind auch solche zu Ehren Hadrians.

[267]) Die Stadt führte den Beinamen Ἀδριανή (Eckhel 2, 437) und unterhielt einen eigenen Cultus Hadrians (C. I. G. 3725); Statue Hadrians von seinem Priester errichtet: C. I. G. 3725 (Anhang n. 61).

[268]) Eine prunkende Inschrift (*Eph. epigr.* 2 p. 294 n. 349 = Anhang n. 62) verkündet die im J. 129 vollzogene Dedication eines aus Gemeindemitteln erbauten *balineum Hadrianum*.

[269]) Spart. 20, 13. Dio 69, 10, 2. Malal. p. 280 Bonn. Hierokl. p. 663. Tab. Peut. IX D.

[270]) Hierokles p. 693; vgl. Perrot a. O. S. 61. Die in der Inschrift Lebas-Waddington 1054 erscheinende Aera hat vielleicht, wie Waddington vermuthet, die Gründung der Stadt durch Hadrian zur Epoche. Statue des Aelius Caesar von einem Privaten errichtet: Lebas-Waddington 1053 (Anhang n. 63).

[271]) Statuen Hadrians und Sabinas: Lebas-Waddington 864. 865 (Anhang n. 64. 65).

[272]) Hadrian liess auf seine Kosten ein Gebäude in der Stadt aufführen: Lebas-Waddington 1068 (Anhang n. 66).

[273]) Ehreninschrift für Hadrian: Perrot a. O. p. 98 n. 59 (Anhang n. 67).

[274]) Hadrian baute bekanntlich der Stadt einen grossartigen, ihm selbst geweihten Tempel (*Chron. pasch.* p. 475 Bonn. zu den Consuln Paetinus und Apronianus [= 123 n. Chr., diese Zeitbestimmung ist indess gewiss ohne Gewähr]; Malal. p. 279 Bonn.; *Schol. Lucian. Icaromen.* 24; Aristid. 1 p. 391 Dind.; vgl. Marquardt Cyzicus und sein Gebiet S. 152 ff.), stiftete ihr Ἀδριάνεια Ὀλύμπια (C. I. G. 3665. 3675 u. sonst) und ertheilte ihr das Neocorat (Eckhel 2, 454). Beiname Ἀδριανή: C. I. G. 3665; Statue Hadrians im Olympieion: C. I. A. III, 477 (Anhang n. 68); Ehreninschrift aus Kyzikos: *Revue archéol. N. S.* XXXII (1876) p. 268 (Anhang n. 69).

[275]) Die Stadt wurde durch Hadrian neu colonisirt (C. I. L. III, 374 = Anhang

Kallipolis[276]), Sestos[277]), Abydos[278]) und Coela[279]). Die letzte nachweisbare Station ist Ilion[280]); doch zog er wohl noch etwas weiter südlich, besuchte Alexandreia Troas[281]), um dann, etwa im Herbst 124, nach der Insel Lesbos, dem muthmasslich nächsten Ziel seiner Reise überzusetzen.

Die von Spartian[282]) mit zwei Worten angedeutete Reise Hadrians auf den Inseln wird sich, da er Kleinasien von der Landschaft Troas oder von Mysien aus verliess, das griechische Festland aber, wie sich nachher ergeben wird, an der thrakischen Küste betrat, nur auf die vereinzelten in der nördlichen Hälfte des aegaeischen Meeres erstreckt haben, zumal sich für etwaige Besuche auf den weiter südlich gelegenen theils, wie bemerkt, bei der Ueberfahrt von Africa, theils später bei der Fahrt von Athen nach Asien im J. 130 passendere Gelegenheit bieten mochte. Im einzelnen liegen uns von dieser Reise nur spärliche und nicht sichere Spuren vor. Wahrscheinlich besuchte er und zwar zuerst von allen Lesbos[283]), vielleicht Thasos[284]) und die altberühmte Mysterieninsel Samothrake[285]).

---

n. 70) und fügte daher auf ihren Münzen zu den bisherigen Namen *C(olonia) G(emella) J(ulia) P(arium)* noch *H(adriana)* hinzu (Eckhel 2, 462). Ueber die mit der genannten identisch lautende Inschrift aus Priapos vgl. Mommsen a. O.

[276]) Errichtung einer Statue des Kaisers in *trib. pot. VIII* (123/4): C. I. G. 2013 (Anhang n. 71).

[277]) Statue Hadrians im Olympieiou: C. I. A. III, 484 (Anhang n. 72).

[278]) Statue Hadrians im Olympieion: C. I. A. III, 472 (Anhang n. 73).

[279]) Die Stadt erhielt durch Hadrian Bürgerrecht (*municipium Aelium Coela* auf Münzen seit Hadrian: Eckhel 2, 50).

[280]) Hadrians Besuch in Ilion und am Grab des Aias bezeugt Philostr. *Heroic.* p. 288.

[281]) In der Nähe dieser Stadt wurde, wie es scheint, von Hadrian in *trib. pot. VIII* (123/4) eine Strasse gebaut, vgl. C. I. L. III, 466 (Anhang n. 74). Dass Alexandreia Troas zur Tribus Sergia gehört habe, wie Grotefend *imp. Rom. trib. descr.* p. 172. 143 annimmt, ist allem Anschein nach unrichtig, vgl. Mommsen zu C. I. L. III, 2019.

[282]) 13, 1: *Post haec per Asiam et insulas ad Achaiam navigavit.*

[283]) Ehreninschriften aus Mitylene: C. I. G. 2179 (= *Eph. epigr.* 2 p. 4 n. XII); 2179[b] add.; Philol. Suppl. 2 p. 578; aus Eresos C. I. G. 2179[c] add. (Anhang n. 75—78).

[284]) Statue Hadrians im Olympieion: C. I. A. III, 476 (Anhang n. 79).

[285]) Nach einer ansprechenden Vermuthung von O. Hirschfeld (bei Conze: Archäologische Untersuchungen auf Samothrake I S. 37) wäre vielleicht der Umstand, dass in einem fragmentirten, aus dem J. 124 stammenden Verzeichniss der bei dem jüngstgefeierten Mysterienfest Eingeweihten (edirt a. O., jetzt auch *Eph. epigr.* 4 p. 53 n. 112 = Anhang n. 80) als Eponyme mehrere *reges* auftreten, deren Namen leider verloren sind, während sonst stets nur einer vorkommt, dahin zu deuten, dass man „dem Kaiser Hadrian vielleicht bei einer Anwesenheit in Samothrake das Ehrenamt des *rex* übertragen habe". Statue Hadrians von Rath und Volk von Samothrake in *trib. pot. XVI* (131/2) errichtet: Conze a. O. S. 36 (Anhang n. 81).

Dass sich Hadrian von den Inseln direct nach Achaia begeben habe, wie Spartian berichtet, lässt schon ein Blick auf die Zeitverhältnisse zweifelhaft erscheinen: etwa Herbst 124 verliess er Asien, Herbst 125 kam er erst nach Athen. Gewiss besuchte er vielmehr zunächst Thrakien und Makedonien und dann weiter Nordgriechenland. Sein Aufenthalt in jenen Provinzen, durch Münzen[286]) mit den Aufschriften ADVENTVI · AVG · THRACIAE und ADVENTVI · AVG · MACEDONIAE bezeugt — die ersteren beziehen sich schwerlich auf die flüchtige Durchreise durch Thrakien im J. 117, noch weniger auf den muthmasslichen Abstecher von Bithynien nach der thrakischen Propontisküste im J. 124 — findet nirgends sonst in dem System seiner Reisen eine passende Stelle. Er scheint in westlicher Richtung eine Hauptroute quer durch diese Provinzen auf der *via Egnatia* gemacht zu haben, von der er aber bedeutendere Digressionen in das weiter nördlich gelegene Gebiet bis gegen das Haemosgebirge hin unternahm; Spuren, freilich nicht sicherer Art deuten auf Besuche in Maroneia[287]), in Amphipolis[288]), in der Landschaft Pelagonia[289]), in Dyrrhachion[290]), andererseits in Hadrianopolis[291]) und Scupi[292]). Weiterhin zog er dann durch Epeiros, wo er in Dodona[293]) und in Nikopolis[294]) Aufenthalt nahm und eine Stadt Hadrianopolis[295]) gründete, weiter durch Thessalien[296]), wo er das

---

[286]) Eckhel 6, 501. 498.

[287]) *Annuaire de l'association pour l'encouragement des études grecques en France* 1873 p. 95 n. 3 (Anhang n. 82).

[288]) Statue Hadrians im Olympieion: C. I. A. III, 474 (Anhang n. 83).

[289]) Statue Hadrians im Olympieion von einer Stadt in Pelagonia, deren Name in der Weihinschrift verloren ist: C. I. A. III, 485[a] add. (Anhang n. 84).

[290]) Bau einer Wasserleitung durch Hadrian: C. I. L. III, 709 (Anhang n. 00).

[291]) Vgl. *vita Heliogab.* 7, 8. Malal. p. 280 Bonn. Tab. Peut. VIII A.

[292]) *Aelia Scupi* in der Inschrift C. I. L. VI, 523 (vgl. C. I. L. III, p. 269).

[293]) Auf Hadrians Besuch in Dodona lässt mit ziemlicher Sicherheit der Beiname Ζεὺς Δωδωναῖος schliessen, der ihm in der Inschrift C. I. G. 1822 (Anhang n. 86) beigelegt wird.

[294]) Hadrians Anwesenheit in Nikopolis bezeugt die Münze Sestini *Mus. Hedervar.* II p. 27 n. 27: ΑΔΡΙΑΝΟC·ΚΑΙCΑΡ· ϰ ΕΠΙΦΑΝΙΑ·ΑΥΓΟΥCΤΟΥ. *Triremis ad cuius puppim stat figura paludata, ut videtur, et ad proram protome imperatoris parvae basi imposita*; vgl. n. 28: ΑΥΓΟΥCΤΟC. *Triremis ad cuius puppim stat imperator et ad proram velum explicatum.* Dass die Münzen dem epeirotischen Nikopolis zugehören, beweist die Aehnlichkeit mit Neronischen Münzen dieser Stadt: Mionnet Suppl. 3 p. 376 n. 118. 119. Aus Nikopolis stammt vielleicht die Inschrift des *Museum Nanianum* C. I. G. 1822 (Anhang n. 86), Dedication eines Altars an Hadrian.

[295]) Hierokles p. 651. Tab. Peut. VI C.

[296]) Die ungewöhnliche Aufschrift von Münzen: ΑΔΡΙΑΝΟΝ · ΚΑΙΣΑΡΑ · ΘΕΣΣΑΛΟΙ (Eckhel 2, 135; eine ähnliche Aufschrift allerdings auch auf Münzen Domitians) ist vielleicht ein Compliment aus Anlass seines Besuchs in Thessalien.

durch seine Naturschönheit berühmte Tempethal[297]), (vielleicht von hier aus die makedonische Stadt Dion)[298]) und im Süden, wie es scheint, Hypata[299]) und vermuthlich den Thermopylenpass besuchte, nach Mittelgriechenland. Hier wurden — zum Theil gewiss damals, zum Theil aber vielleicht auch erst später auf Excursionen von Athen aus — Delphi[300]), Thespiai[301]), wahrscheinlich Koroneia[302]), Theben[303]) und sicherlich noch mancher andere der historisch denkwürdigen Orte von ihm besucht. Ende August oder Anfang September des J. 125 kam er nach Athen. Wie er hier gewiss zahlreiche private und öffentliche Deputationen aus griechischen Gemeinden, die er nicht selbst besuchte, empfieng, so etwa von den kleinen Inseln[304]) Skiathos[305]),

[297]) Die Imitation des Tempethales durch Hadrian in seiner tiburtinischen Villa (Spart. 26, 5) lässt auf seinen persönlichen Besuch in demselben schliessen.

[298]) Die Stadt errichtet ihm in *trib. pot. XVI* (131/2) in Athen eine Statue: C. I. L. III, 548 = C. I. A. III, 471 (Anhang n. 87).

[299]) In der Nähe dieser Stadt wurde in *trib. pot. IX* (124/5) von Hadrian eine Strasse gebaut (*Eph. epigr.* 4 p. 52 n. 111 = Anhang n. 88).

[300]) Vgl. *Anthol. Palat.* 14, 102: Antwort der Pythia auf Hadrians (doch gewiss bei persönlicher Anwesenheit in Delphi gestellte) Frage nach dem Vaterland des Homer. Statue Hadrians von dem κοινὸν τῶν Ἀμφικτυόνων in Delphi errichtet: C. I. G. 1713 (Anhang n. 89).

[301]) Hadrian stiftete in den Tempel des Eros zu Thespiai als Anathem das Fell einer von ihm getödteten Bärin mit selbstverfasster metrischer Weihinschrift: Kaibel *epigr. gr.* n. 811 (Anhang n. 90). Ehreninschrift für Hadrian: C. I. G. 1614 (Anhang n. 91).

[302]) Statue Hadrians von Rath und Volk von Koroneia nach seinem Tod errichtet: C. I. G. 1616 (Anhang n. 92); auf Wohlthaten, welche die Stadt von ihm schon vor seiner Thronbesteigung empfieng, lässt die Ehreninschrift C. I. G. 1615 schliessen.

[303]) Statue Hadrians von Rath und Volk von Theben errichtet: Rhein. Mus. XXI (1866) S. 401 n. 278 (Anhang n. 93). Die Errichtung einer Statue Hadrians durch das κοινὸν τῶν Φωκέων in Theben (Keil *syll. inscr. Boeot.* n. 26 = Anhang n. 94) bringt Keil wohl mit Recht in Zusammenhang mit einem Besuch in dieser Stadt, bei dem er Gesandte der umliegenden, so auch der phokischen Gemeinden empfieng. Daher wird man aus den Bauten, die er in den kleinen phokischen Städtchen Abai und Hyampolis herstellen liess (Pausan. 10, 35. 3. 4), nicht auf einen persönlichen Besuch daselbst schliessen dürfen.

[304]) Persönlicher Besuch Hadrians auf einzelnen der Kykladen ist, wie oben angedeutet, wohl möglich, für die Insel Amorgos sogar nicht unwahrscheinlich (vgl. Ross *Inscr. graec. ined.* II n. 129 = Anhang n. 95); ein sicheres Indicium fehlt, und neben der inneren Wahrscheinlichkeit spricht für die im Texte gegebene Darstellung, wenn auch zunächst nur betreffs der Insel Syros der in Anm. 310 citirte Brief Hadrians.

[305]) Statue Hadrians von einem Privaten: C. I. G. 2153 (Anhang n. 96).

Peparethos[306]), Andros[307]), Herakleia[308]), Thera[309]), Syros[310]), so wird er andererseits von Athen kürzere Ausflüge in die Nachbarschaft gemacht haben, so vielleicht, wie bemerkt, nach Böotien und Phokis, nach Megara[311]), nach Aigina[312]). Grössere Excursionen unternahm er aber wohl nicht, da er die Zeit seines allen Spuren nach nicht einmal ein ganzes Jahr währenden Aufenthaltes im wesentlichen seiner Lieblingsstadt selbst gewidmet haben wird. Wahrscheinlich brach er nemlich etwa nach der Mitte des J. 126 von Athen auf. Im Frühjahr 126 weilte er sicher noch dort; dass er aber die Stadt vor dem Herbst 126 bereits verlassen hatte, darauf scheint einmal ein früher erwähntes negatives Moment hinzuweisen; auf den genannten Zeitpunkt führt die Erwägung, dass er mit seiner Rückreise nach Italien wahrscheinlich eine ausgedehntere Reise durch den Peloponnes, sicher einen Besuch in Sicilien verband, nach Rom aber, das er im Frühjahr 128 schon wieder verliess, doch wohl schon Ende des J. 126 und zwar, mit Rücksicht auf die Einstellung der Schiffahrt, vor Mitte November zurückgekehrt sein wird.

Im Anschluss an seinen Aufenthalt in Athen — schwerlich nach dem Obenbemerkten auf einer grösseren Excursion von Athen aus — machte Hadrian eine, wie es scheint, ausgedehntere Reise durch den Peloponnes. Auf dem Weg dahin nahm er ohne Zweifel Aufenthalt in Megara[313]); weiterhin sind dann als Stationen seiner Reise direct bezeugt oder mit Wahrscheinlichkeit aus indirecten Zeugnissen zu er-

---

[306]) Statue Hadrians von einem Privaten: C. I. G. 2154c add. (Anhang n. 97). Die Identität des heutigen Skopelo, wo die Inschrift gefunden wurde, mit dem alten Peparethos erweist die Inschrift *Revue archéol. N. S.* XXIX (1875) p. 330.

[307]) Ehreninschriften für Hadrian: C. I. G. 2349m add.; Lebas-Foucart *Iles* n. 1811 (Anhang n. 98. 99).

[308]) Statue Hadrians in *trib. pot. X* (125/6) errichtet: Philol. IX (1854) S. 392 n. 14 (Anhang n. 100).

[309]) Statuen Hadrians von Privaten errichtet: C. I. G. 2454c add.; C. I. A. III, 491 (im Olympieion) (Anhang n. 101. 102).

[310]) Brief Hadrians an Rath und Volk der Insel Syros aus *trib. pot. IX* (124/5), C. I. G. 2347e (Anhang n. 103). Statue Hadrians vom Volk errichtet: C. I. G. 2347d (Anhang n. 104).

[311]) Das Inschriftfragment Lebas-Foucart *Mégaride* n. 47a (Anhang n. 105) aus d. J. 124/5 (*trib. pot. IX*) gehört zu einer Dedication Hadrians in Megara oder einem für die Stadt bestimmten Erlass.

[312]) Statue Hadrians im Olympieion von der Stadt Aigina errichtet: C. I. A. III, 473 (Anhang n. 106).

[313]) Hadrian baute auf dem Isthmos eine Strasse über die skironischen Klippen (Paus. 1, 44, 10); in Megara einen Tempel des Apollo (Paus. 1, 42, 5). Ehreninschriften für ihn und Sabina in Megara: Lebas-Foucart *Mégaride* n. 48. 49. 50. 50a (Anhang n. 107. 108).

schliessen: Korinth[314]), Argos[315]), Hermione[316]), Mantineia, wo er das Grab des Epameinondos besuchte[317]), Tegea[318]), Sparta[319]), Abea in Messenien[320]), Olympia[321]).

Bei der Reise von Griechenland nach Sicilien mag er eine oder die andere der Inseln des ionischen Meeres besucht haben; ein sicheres Indicium dafür liegt nicht vor[322]).

Ueber seinen durch Spartian und durch Münzen bezeugten Besuch in Sicilien[323]) wissen wir nichts weiter, als dass er den Aetna bestieg.

Er kehrte von hier, nach dem Gesagten gegen Ende des J. 126, endlich nach Rom zurück.

Kapitel VII.

Die zweite grosse Reise Hadrians.

(129—134.)

Gegen Ende des J. 126 von seiner ersten grossen Reise zurückgekehrt, verblieb Hadrian $1^1/_2$ Jahre in Rom (Reisen in Italien?),

---

[314]) Hadrian baute hier eine grosse Wasserleitung und Thermen (Paus. 2, 3, 5. 8, 22, 3); Ehreninschrift für ihn: Lebas-Foucart *Corinthie* n. 89[b] (Anhang n. 109). Die Münze Mionnet Suppl. 4 p. 85 n. 573 mit der Aufschrift: COL · L · IVL · COR · AD(*ventus*) ·AVG· stammt aus dem *Museum Theupoli*, ist also nicht zuverlässig.

[315]) Hadrian stiftete ein werthvolles Weihgeschenk in den altberühmten Tempel der Hera zu Argos (Paus. 2, 17, 6; Mionnet Suppl. 4 p. 240 n. 31) und stellte das Pferderennen bei den Nemeen wieder her (Paus. 6, 16, 4. Eckhel 2, 288. vgl. Unger Philol. 36, 59 f. 37, 540); Münzen von Argos (Eckhel 2, 288. Mionnet Suppl. 4 p. 240 n. 28. 29. 30) feiern ihn als κτίστης.

[316]) Statue der Kaiserin Sabina von der Stadt Hermione errichtet: C. I. G. 1214 (Anhang n. 110).

[317]) Pausan. 8, 11, 5.

[318]) Dedication eines Bades und einer Stoa an Hadrian: C. I. G. 1521 (Anhang n. 111); Ehreninschrift: Ross *Inscr. graec. ined.* I n. 4 (Anhang n. 112).

[319]) Seinen Besuch in Sparta erwähnt die Inschrift C. I. G. 1241 (Anhang n. 113). Als eponymer Patronomos von Sparta erscheint Hadrian in der Inschrift Lebas-Foucart *Laconie* n. 286[b]. Ehreninschriften: C. I. G. 1308—1312, Lebas-Foucart *Laconie* n. 193. 194 (Anhang n. 114—118).

[320]) Statue Hadrians von der Stadt Abea nach Beschluss des achäischen Bundes errichtet: C. I. G. 1307 (Anhang n. 119).

[321]) Grossartige Bauten Hadrians in Olympia und eine ihm daselbst von allen Hellenen errichtete Statue erwähnt Paus. 5, 12, 6 (wo gewiss die Worte Ἀδριανοῦ und Τραϊανοῦ zu vertauschen sind und der Satz: οὗτος προσεκτήσατο — ἐπολέμησεν als Glosse auszuwerfen ist).

[322]) Die Stadt Pale auf Kephallenia errichtete ihm im Olympieion eine Statue: C. I. A. III, 481 (Anhang n. 120, vgl. zu dieser Inschrift Hertzberg Gesch. Griechenlands unter d. Herrsch. der Römer 2, 319 A. 45). Statue Hadrians von der Stadt Leukas errichtet: *Bull. de l'école française d'Athènes* I (1868) p. 91 n. 3 (Anhang n. 121).

[323]) Spart. 13, 3. Eckhel 6, 500.

und nachdem er von Frühjahr bis Herbst des J. 128 den oben besprochenen Besuch in Africa ausgeführt hatte, nochmals ungefähr ein halbes Jahr. Etwa im April oder Mai des J. 129 trat er in Begleitung seiner Gemahlin, des Antinoos und des Ceionius Commodus seine zweite grosse Reise an, die ausser einem nochmaligen längeren Aufenthalt in Athen Besuche in den südlichen Küstenlandschaften von Kleinasien, in Syrien, Judaea, Arabien, Aegypten umfasste, woran sich dann noch eine zweijährige active Theilnahme des Kaisers an der Bewältigung des jüdischen Aufstandes anschloss.

Auf der Reise nach Athen scheint er nochmals, jedenfalls aber nur kurz, Aufenthalt im Peloponnes genommen zu haben; denn der Kaiser, dessen zweiten Besuch in Sparta eine Inschrift[324]) erwähnt, ist wahrscheinlich Hadrian. In Athen blieb er den Winter über. Etwa im März oder April des J. 130 reiste er zur See, unterwegs vielleicht einzelne der Inseln, z. B. Rhodos[325]), besuchend, nach Kleinasien und landete wahrscheinlich in Karien oder Lykien. Zur Feststellung der Hauptroute seiner diesmaligen Reise durch Asien liegen uns zahlreiche mehr oder minder sichere Anhaltspunkte vor. Zwei ehemals zu Statuen Hadrians gehörige Inschriften[326]) aus Phaselis bezeugen ausdrücklich, und zwar durch Setzung des Beinamens Ὀλύμπιος für die Zeit nach dem J. 129, seinen Besuch in den Städten Akalissos und Korydalla[327]). Dieser Besuch in Lykien, speciell eine Anwesenheit in Phaselis, bildet nun aber, obgleich nicht ausdrücklich erwähnt, offenbar auch den Anlass für die dem Kaiser von zwei Privatpersonen in dieser Stadt in seiner fünfzehnten *tribunicia potestas* (130/1) errichteten Monumente[328]) und muss somit am Anfang seiner zweiten Reise in Asien im Frühjahr 130 stattgefunden haben, da seine definitive Rückkehr aus dem Orient erst im J. 134, die erstmalige bald wieder sistirte Rückreise aus Syrien nach dem Westen nicht vor dem Spätherbst 131 erfolgte. Ausser den genannten Städten wird er, nach

---

[324]) C. I. G. 1348 = Anhang n. 122.

[325]) Vgl. Malal. p. 279 Bonn.: ὁ αὐτὸς Ἀδριανὸς ἀνήγειρεν καὶ τὸν κολοσσὸν Ῥόδου πεσόντα ὑπὸ σεισμοῦ θεομηνίας ὅτε καὶ ἡ πόλις Ῥόδος νῆσος ἔπαθεν ἐν τοῖς πρώην χρόνοις, κείμενον χαμαὶ ἔτη τιβ' μὴ ἀπολομένου ἐξ αὐτοῦ τινος, ἀναλώσας εἰς τὸ ἀναστῆσαι καὶ στῆσαι εἰς τὸν ἴδιον τόπον εἰς μηχανὰς καὶ σχοῖνα καὶ τεχνίτας κεντηνάρια γ' ὡς ὑποκάτω ἔγραψε τὸν χρόνον καὶ τὰ δαπανήματα. Offenbar verwirrt ist die Angabe des *Chronicon paschale* z. d. Consuln des J. 130: ὁ ἐν Ῥόδῳ κολοσσὸς ἐπὶ τῆς ἀρχῆς Ἀδριανοῦ πρῶτος ἐκινήθη.

[326]) C. I. G. 4336. 4337 nebst den Add. p. 1157 (Anhang n. 123. 124).

[327]) Vielleicht befand sich in Phaselis ein dem Kaiser geweihtes Centralheiligthum der Provinz Lykien (vgl. Spart. 13, 6) und wurden deshalb die Statuen hier aufgestellt.

[328]) C. I. G. 4334. 4335 nebst den Add. p. 1157 (Anhang n. 125. 126).

minder sicheren Spuren zu schliessen, auch Olympos[329]) und Myra[330]) besucht haben. Da sich nun weiterhin Samosata (wenigstens mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit) und Antiocheia als Stationen seiner damaligen Reise nachweisen lassen, so kann es wohl keinem Zweifel unterliegen, dass dieselbe von Lykien aus durch die südlich vom Taurosgebirge gelegenen Landschaften Pamphylien und Kilikien gieng; und in der That ist nicht bloss sein Besuch in der letzteren Provinz durch Münzen[331]) bezeugt, sondern es wird auch sein Weg genauer bezeichnet durch eine fortlaufende Kette von Ehrenbezeugungen — die zeitlich bestimmbaren alle nach dem J. 129 fallend — in Stationen der entlang der Südküste führenden Hauptstrasse: in Attalia[332]), Anemurion[333]), Korykos[334]), Pompeiopolis[335]), Zephyrion[336]) Tarsos, Adana, Mopsuestia, Aigai, Diokaisareia[337]). Auf Digressionen in das nördliche Binnenland besuchte er vielleicht Kibyra[338]), Isaura[339]), die nächstgelegenen Gebiete von Kappadokien[340]); andererseits vielleicht auf einem Abstecher zur See die Insel Kypros[341]). Den von Spartian[342]) erwähnten Congress mit den Fürsten der im Osten dem römischen Reiche benachbarten Völker, wozu auch der Partherkönig von ihm eingeladen wurde, hielt Hadrian aller Wahrscheinlichkeit nach zu

---

[329]) Ehreninschrift für Hadrian: Lebas-Waddington *Asie* n. 1342 (Anhang n. 127).

[330]) Hadrian liess hier ein Getreidemagazin bauen: C. I. L. III, 232 (Anhang n. 128); vgl. Spart. 11, 1.

[331]) Eckhel 6, 494.

[332]) Statue Hadrians: Lebas-Waddington 1359 (Anhang n. 129); von einem architektonischen Monument stammt, wie es scheint, die Inschrift Lebas-Waddington 1359bis (Anhang n. 130); beide sind von Rath und Volk der Stadt errichtet.

[333]) Statue Hadrians im Olympieion von Rath und Volk von Anemurion errichtet: C. I. A. III, 475 (Anhang n. 131).

[334]) Statue Hadrians in Korykos oder auf einer benachbarten Insel von einem Privatmann errichtet: C. I. G. 4433 (Anhang n. 132).

[335]) Die Stadt errichtet Hadrian eine Statue im Olympieion: C. I. A. III, 482 (Anhang n. 133). Statue in Pompeiopolis selbst: *Bull. de corresp. hell.* IV (1880) S. 76 (Anhang n. 134).

[336]) Zephyrion (über die Lage der Stadt vgl. Forbiger Alte Geographie 2, 288 f.) führte den Beinamen Hadrianopolis vgl. v. Sallet's Numism. Zeitschr. 3, 343.

[337]) Die fünf letztgenannten Städte führen alle den Beinamen Ἀδριανή: Eckhel III, 71. 48. 61. 38. 54.

[338]) Statue Hadrians: C. I. G. 4380 (Anhang n. 135), des L. Aelius Caesar: Lebas-Waddington 1215 (Anhang n. 136). Die Stadt errichtet Hadrian nach seinem Tod in Puteoli einen Altar nach Beschluss der Panhellenen: C. I. G. 5852 (Anhang n. 137).

[339]) Vgl. oben Anm. 249.

[340]) Vgl. Spart. 13, 7.

[341]) Das κοινὸν τῶν Κυπρίων errichtet Hadrian eine Statue im Olympieion: C. I. A. III, 478 (Anhang n. 138).

[342]) 13, 8.

Samosata in Kommagene ab; ihrer Lage nach erscheint diese Stadt dafür am geeignetsten und unter dem *exercitus Parthicus*, dessen Inspection durch den Kaiser Münzen[343]) bezeugen, ist doch wohl die in Samosata garnisonirende *legio XVI Flavia firma*[344]) zu verstehen. Gegen Ende Juni finden wir dann Hadrian in Antiocheia; Malalas[345]) berichtet, dass der Kaiser, offenbar bei Gelegenheit der Eröffnung der von ihm daselbst gebauten grossartigen Wasserleitung, ein Fest veranstaltet habe am 23. Juni, ohne Zweifel eben des J. 130, da, soweit wir sehen können, Hadrian seit dem J. 117 die Stadt nicht wieder besucht hatte, andererseits für den muthmasslichen späteren Aufenthalt nach der Rückkehr aus Aegypten Juni 131 zu früh, Juni 132 zu spät erscheint. Von Antiocheia aus besuchte er den Berg Kasios[346]), wahrscheinlich dann auch Laodikeia[347]) und zog in südöstlicher Richtung weiter nach Palmyra. Seinen Besuch daselbst bezeugt, und zwar offenbar als ein vor nicht langer Zeit erfolgtes Ereigniss, eine im J. 442 der Seleukidenaera (= 1. Oct. 130 — 30. Sept. 131) gesetzte Inschrift[348]). Sichere Spuren der weiteren Reise Hadrians in Syrien fehlen[349]). Wahrscheinlich wandte er sich

---

[343]) Eckhel 6, 500.

[344]) Marquardt Staatsverwaltung 1, 242 f. Die Inspection des *exercitus Syriacus*, wie des *exercitus Cappadocicus* bezeugen besondere Münzen (Eckhel 6, 501. 493). Die Stadt Samosata wurde, wie es scheint, von Hadrian zur Metropolis erhoben, vgl. Marquardt Staatsverwaltung 1, 274.

[345]) p. 278 Bonn.: καὶ ἐπετέλεσεν ὁ αὐτὸς Ἀδριανὸς (in Antiocheia) ἑορτὴν τῶν πηγῶν μηνὶ δαισίῳ τῷ καὶ ἰουνίῳ κγ'. Die syrischen Monate laufen den julianischen vollständig parallel, der Daisios entspricht dem Juni, vgl. Ideler Chronologie 1, 433. Was Spartian 14, 1 berichtet, gehört vielleicht in den späteren Aufenthalt Hadrians in Antiocheia nach der Rückkehr aus Aegypten (vgl. unten Anm. 405 z. E.); über das Sachliche dieser Nachricht vgl. Marquardt Staatsverwaltung 1, 265 Anm. 4; 273 A. 18; 274 A. 2. Das Motiv, das der beabsichtigten Massregel Hadrians untergelegt wird, ist wohl nur böswilliges Gerede oder pragmatische Reflexion des Marius Maximus, der hier Spartians Gewährsmann ist (vgl. unten S. 81).

[346]) Spart. 14, 3.

[347]) Grosse Wohlthaten Hadrians für die Stadt Laodikeia erwähnt die Dedicationsinschrift der von derselben im Olympieion ihm errichteteten Statue (C. I. A. III, 479 = Anhang n. 139).

[348]) Lebas - Waddington 2585 (Anhang n. 140). Die Stadt wurde von Hadrian durch Bauten geschmückt und nahm den Beinamen Ἀδριανή an, vgl. Steph. Byz. v. Παλμυρα; Lebas-Waddington 2440; C. I. G. 6015; Renier 1638.

[349]) Die Münzen mit der Aufschrift EXERCITVS SYRIACVS (Eckhel 6, 501) geben keine Detailbestimmung für seine Route, da die Truppen der Provinz nicht in einzelnen grösseren Garnisonen stationirt, sondern auf viele Plätze vertheilt waren (vgl. Marquardt Staatsverwaltung 1, 271), die Hadrian gewiss nicht alle einzeln besuchte, andererseits aber keine Spur darauf hinweist, wo er die einzelnen Detachements einer Legion zum Zweck der Parade concentrirte.

über Damaskos[350]) der phoenikischen Küste zu; eine freilich nicht sichere Spur deutet auf seine Anwesenheit in Berytos[351]). In Judaea[352]) besuchte er vielleicht Tiberias[353]), dann natürlich Jerusalem[354]), weiterhin Gaza[355]) und in Arabien Petra[356]). So kam er endlich etwa im September nach Aegypten. Er betrat das Land bei Pelusion[357]), besuchte von dort aus den Berg Kasios, wo sich das Grab des Pompeius befand[358]) und begab sich dann ohne Zweifel direct nach Alexandreia[359]). Doch verweilte er zunächst nicht lange hier, sondern machte eine Reise nach Mittel- und Oberägypten, wahrscheinlich durch die östliche Hälfte des

---

[350]) Vielleicht ertheilte er dieser Stadt bei Gelegenheit seines Besuches den Titel μητρόπολις (Eckhel 3, 331).

[351]) Ebreninschrift für Hadrian von der Colonia Julia Augusta Felix Berytus: C. I. L. III, 165 (Anhang n. 141; die Setzung des Titels P. P. weist mit Wahrscheinlichkeit, wenn auch bei einer Provinzialinschrift nicht mit Sicherheit, auf die Zeit nach dem J. 128); vgl. auch Ulpian in *Dig.* 50, 15, 1, 1. Tyros erhielt auf Verwendung des Rhetors Paulos den Titel μητρόπολις von Hadrian (vgl. Marquardt Staatsverwaltung 1 p. 273 A. 18), aber nicht bei einem persönlichen Besuch des Kaisers in der Stadt.

[352]) Dio 69, 11, 1. Ankunfts- und Heeresmünzen für Judaea bei Eckhel 6, 495. 496.

[353]) Ein Ἀδριάνειον in Tiberias erwähnt Epiph. *adv. haeres.* 30, 12.

[354]) Die Gründung der Colonie Aelia Capitolina und der Bau des Juppitertempels (Dio 69, 12, 1) werden allerdings wohl schon bei seiner früheren Anwesenheit in Jerusalem im J. 117 (vgl. oben S. 16) von ihm angeordnet worden sein.

[355]) Für die Constituirung der auf einigen Münzen der Stadt Gaza neben der älteren Aera, die vom 1. Dios = 28. Oct. 61 v. Chr. läuft, erscheinenden jüngeren, deren erstes Jahr zwischen Herbst 129 und Herbst 130 n. Chr. begonnen haben muss, wird gewiss mit vollem Recht seit Norisius als Anlass ein Besuch Hadrians in der Stadt betrachtet, vgl. Eckhel 3, 452. Dieser muss nach den übrigen Daten seiner Reise etwa im August 130 stattgefunden haben.

[356]) Hadrians Besuch in Arabien bezeugen Spart. 14, 4 und die Münzen Eckhel 6, 492. Die Stadt Petra wurde von ihm zur Metropolis erhoben und nahm den Beinamen Ἀδριανή an, vgl. Eckhel 3, 504. Auf der Münze Mionnet Suppl. 8 p. 383 n. 6 führt auch die Stadt Bostra den Beinamen Ἀδριανή; doch liegt hier wohl, wofern die Münze echt ist, ein Versehen von Mionnet vor, da sich die Stadt sonst stets νέα Τραϊανὴ Βόστρα nennt.

[357]) Spart. 14, 4.

[358]) Spart. 14, 4. Dio 69, 11, 1, vgl. Plinius *N. H.* 5, 14.

[359]) Römische und die Jahreszahl L · IЄ (= 29. Aug. 130 — 28. Aug. 131) tragende alexandrinische Münzen (Eckhel 6, 488 ff.) verewigen seine Ankunft in Alexandreia. Die Münze Zoëga *numi Aegyptii imperatorii* n. 297 mit der Jahreszahl L · I Δ muss sich, wofern die Echtheit und die Lesung sicher sind (sie wird von Eckhel a. O. gar nicht berücksichtigt), auf die erwartete Ankunft Hadrians beziehen; der Typus: *imperatori in quadrigis stanti obviam est Alexandriae genius* lässt meines Erachtens diese Deutung wohl zu, im Vergleich mit den sicher die erfolgte Ankunft darstellenden Typen der Münzen Zoëga n. 300: *imperator . . . dexteram osculandam praebet genio Alexandriae qui dextera prehendens manum imperatoris;* n. 303: *genius Alexandriae .. et imperator .. dexteras iungunt et una sustinent fasciculum spicarum.*

Landes stromaufwärts, durch die westliche zurück nach Alexandreia. Die erste für uns nachweisbare Station dieses Zuges ist der Ort Besa am rechten Nilufer gegenüber von Hermopolis, wo, wahrscheinlich am 30. Oct. 130, sein Liebling Antinoos für mystische Zwecke des Kaisers einen freiwilligen Tod fand[360]). In der zweiten Hälfte des November finden wir das kaiserliche Paar in Theben. Unter den Inschriften des Memnonscolosses, welche den wiederholten Besuch dieses Monumentes durch Hadrian und Sabina bezeugen[361]), bezeichnet eine[362]), ein von der Aeolierin Balbilla aus dem Gefolge der Kaiserin verfasstes Epigramm, als den Tag, an welchem letztere den Klang des Memnon hörte, den 25. Athyr des XV. alexandrinischen Jahres Hadrians = 21. November 130. Auf denselben Zeitpunkt für den Besuch in Theben führt auch der, ohne Zweifel im Anschluss an Festlichkeiten zu Ehren des kaiserlichen Paares constituirte μὴν Ἀδριανός[363]), ein imaginärer Zeitabschnitt von der Dauer eines Monats, beginnend mit dem 27. Athyr (= 23. Nov.), endigend mit dem 27. Choeac. Weiterhin gieng dann die Reise wahrscheinlich zur Küste des rothen Meeres nach Berenike[364]). Für die Feststellung der Rückreise fehlt es an speciellen Anhaltspunkten. Anfang des J. 131 wieder nach Alexandreia zurückgekehrt, nahm Hadrian nun ohne Zweifel einen mehrmonatlichen Aufenthalt in dieser Stadt. Von einem ausgedehnteren Jagdzug, den er von hier aus in die libysche Wüste unternahm, berichtet Athenaeos[365]).

---

[360]) Spart. 14, 5. Dio 69, 11, 2. Euseb. z. d. J. Abr. 2143 = 127 n. Chr.; Hieron. z. d. 13. J. Hadr. = 129. *Chron. pasch.* z. d. Consuln Aviola und Pansa = 122. Phot. *Bibl.* II p. 535 Bekker. Auf das J. 130 für Antinoos' Tod führen die Berichte von Spartian und Dio durch den Zusammenhang, in dem sie den Vorfall erzählen, in Verbindung mit den anderen Daten der Reise Hadrians; dieselben sind wegen ihrer Provenienz aus Hadrians Autobiographie durchaus zuverlässig und werden durch die Münzen bestätigt, vgl. Eckhel 6, 536 und A. v. Sallet: die Daten der alexandrinischen Kaisermünzen S. 34. Den 30. Oct. gibt das *Chronicon paschale* als Gründungstag der Stadt Antinoopolis an, eine Angabe, die dahin interpretirt, dass Hadrian den Entschluss, zum Andenken des Todten die Stadt zu gründen, am Todestag selbst gefasst habe, das Datum des letzteren, trotz der falschen Jahresbestimmung, doch richtig bezeichnen dürfte.

[361]) C. I. G. 4725 — 4731 nebst den Add. p. 1201. 1202; die metrischen jetzt besser bei Kaibel *Epigr. gr.* n. 988—992. Nachträge dazu nach den Abschriften von Lepsius bei O. Puchstein *Epigrammata graeca in Aegypto reperta* Strassburg 1880, Diss. S. 15 ff.

[362]) Kaibel 988 = C. I. G. 4727 (Anhang n. 141), vgl. dazu die Anmerkungen von Franz und Kaibel.

[363]) Erwähnt in der Inschrift C. I. G. 4736, vgl. dazu die Anm. von Franz.

[364]) Hadrian liess entlang der Küste des rothen Meeres von Berenike nach Antinoopolis eine neue Strasse bauen. Die Ausstattung derselben mit reichlichen Brunnen, Stationen und Kastellen bezeugt die Inschrift *Revue archéol. N. S.* XXI [1870] p. 314 (Anhang n. 143) vom 25. Febr. 137.

[365]) 15, 677 E.

Flemmer's auf hinfällige Argumente[366]) gestützte Annahme, dass Hadrian bis in die zweite Hälfte des J. 133, den Anfang des alexandrinischen Jahres XVIII, in Alexandreia verweilt habe, ist innerlich unglaublich und wird durch bestimmte Zeugnisse direct widerlegt. Nach Dio's durchaus zuverlässigem, ohne Zweifel auf Hadrians Autobiographie zurückgehenden Bericht[367]), brach der Aufstand der Juden aus, nachdem Hadrian, von Aegypten nach Syrien zurückgekehrt, letztere Provinz, vermuthlich um nach Europa zu reisen, verlassen hatte. Auf die Nachricht davon eilte er nach Judaea zurück und blieb auf dem Kriegsschauplatz, bis der Aufstand in der Hauptsache als bewältigt gelten konnte; wenn derselbe auch sein definitives Ende erst gegen Schluss des J. 134 oder im J. 135 erreichte[368]), so muss der Hauptwiderstand schon gebrochen gewesen sein, als Hadrian, natürlich vom Kriegsschauplatze selbst, die von Dio 69, 14, 3 erwähnte Depesche an den Senat absandte. Diese aber muss, da Anfang Mai 134 Hadrian bereits wieder in Rom anwesend war, Ende 133 oder ganz am Anfang des J. 134 abgegangen sein. Der Beginn des Aufstandes, dessen Bewältigung längere Zeit erforderte — Dio nennt ihn πόλεμος οὐκ ὀλιγοχρόνιος und unterscheidet mehrere Phasen — ist demnach auf Ende 131, spätestens Anfang 132 zu setzen, wie denn auch Eusebios denselben in der That im letzteren Jahr beginnen, im J. 134 endigen lässt[369]). Somit verliess Hadrian etwa im Herbst 131 Aegypten und

---

[366]) In den von Flemmer in erster Linie angeführten Typen von alexandrinischen Münzen der Jahre XVI. XVII. XVIII = 131/2. 132/3. 133/4 (Zoëga n. 333. 334. 339. Mionnet VI p. 180. 181. 184. n. 1156. 1162. 1193) ist theils überhaupt eine Beziehung zu Hadrian, theils wenigstens zu seinem Aufenthalt in Alexandreia in keiner Weise zu erkennen. Sodann die Ueberschrift des bekannten Briefes Hadrians an seinen Schwager (Vopisc. *vit. Saturn.* c. 8): *Hadrianus Augustus Serviano consuli salutem* (gemeint ist Servianus' drittes Consulat im J. 134; das Schriftstück ist, wie unten im Excurs II nachzuweisen versucht ist, in der Hauptsache echt, aber mehrfach interpolirt, die Ueberschrift ist gewiss unverdächtig) beweist nichts weiter, als dass Hadrian nicht vor dem J. 134 nach Rom zurückgekehrt sein kann. — Dagegen geht aus §. 8 dieses Briefes hervor, dass Hadrian seinen späteren Adoptivsohn in seiner Begleitung hatte.

[367]) Dio 69, 12. 13. 14.

[368]) Der Titel *imp. II*, den Hadrian aus diesem Anlass annahm, fehlt noch in dem Militärdiplom C. I. L. III p. 878 vom 15. Sept. 134, ist zum erstenmal, wenn auch nicht sicher vorhanden, doch mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit zu ergänzen in der ohne Zweifel zum Dank für die Bewältigung des jüdischen Aufstandes dem Kaiser von Senat und Volk gesetzten Inschrift C. I. L. VI, 974, die in *trib. pot. XVIII* oder *XVIIII* (= 133/4 oder 134/5) fallen muss (vgl. die Anm. zu Henzen 5457).

[369]) Euseb. z. d. 16. J. Hadr. u. z. Abr. 2150. Das Resultat des Krieges war die Vernichtung des jüdischen Volkes; der blutige mehrjährige Kampf kostete furchtbare Opfer und gegen die Ueberlebenden verfuhr Hadrian mit rücksichtsloser Strenge (Dio 69, 14. *Chron. pasch.* z. d. Consuln Hadrianus III und Rusticus = 119 n. Chr.). Es ist charakteristisch, dass Münzen geschlagen wurden, die, mit Beziehung auf die

begab sich — auf welchem Wege wissen wir nicht — nach Syrien, von wo er bald, wohl noch vor Schluss des Jahres, aufbrach, ohne Zweifel, wie bemerkt, nach dem Westen. Welchen Weg er einschlug, wie weit er gekommen war, als ihn die Nachricht vom Ausbruch des jüdischen Aufstandes zurückrief, darüber lassen sich nicht einmal Vermuthungen aufstellen. Nach Judaea zurückgekehrt, blieb er etwa bis Anfang 134 auf dem Kriegsschauplatz [370]) und reiste von dort, gewiss rasch und auf directem Weg, zu dessen Bestimmung uns freilich gleichfalls jeder positive Anhaltspunkt fehlt, nach Rom zurück, wo er sicher am 5. Mai bereits eingetroffen war.

Damit erreichten seine Reisen ihren Abschluss; er verblieb, wie oben dargethan wurde, bis zu seinem Tod dauernd in Rom und dessen Umgebung.

Kapitel VIII.

Uebersichtliche Darstellung von Hadrians Reisen.

117. Aug. 11. Hadrians Regierungsantritt in Antiocheia. Nach etwa $2^1/_2$monatlichem Aufenthalt im Orient (Besuch in Palästina und Aegypten?) bricht er	Tillemont. Eckhel. Gregorovius.
Ende Oct. oder Anfang Nov. auf die Nachricht von einem Einfall der Roxolanen in Dacien dahin auf; vermuthliche Reiseroute: Ankyra, Juliopolis in Bithynien (hier wahrscheinlich Nov. 12.), Nikomedeia, Chalkedon, Byzantion.	117. Hadrian reist von Syrien nach Rom.
Ende Nov. oder Anfang Dec. in Dacien (Sarmizegethusa?).	118. Ankunft in Rom. — Schuldenerlass.
118. Nach glücklicher und rascher Beendigung des Krieges bleibt er bis Mitte 118 in den Pro-	Flemmer.
	118. Hadrian zieht von Syrien gegen die Roxolanen nach Mösien

Wiederherstellung der Colonie Aelia Capitolina und Hadrians grosse Bauten daselbst (Hieron. z. d. 20. J. Hadr.; *Chron. pasch.* a. O.), wohl den Typus der Restitution, aber nur die Aufschrift IVDAEA tragen (Eckhel 6, 495 f.).

[370]) Die Dedication des Agathangelos aus Abila an Zeus Keraunios ὑπὲρ σωτηρίας Hadrians im Aug. 134 (Lebas-Waddington 2631) ist ohne Zweifel eine Dankesbezeugung für Beschützung des Kaisers in den Gefahren des jüdischen Kriegs.

vinzen an der unteren Donau, bereist Dacien (Drobeta?), Mösien (Nicopolis? Viminacium?), das südliche Pannonien (Acumincum? Mursa? Siscia?), vielleicht auch Dalmatien (Burnum? Hadra?). Durch die Entdeckung einer Verschwörung veranlasst reist er eilig nach Rom.

Anfang August (den 7. oder 8.?) Ankunft in Rom. — Bald darauf grosser Schuldenerlass.

119. Jan. 1. — Apr. 30. Hadrian führt in Rom sein drittes Consulat.

Jan. 24. Grossartige Spiele zur Feier seines Geburtstages.

Reise durch Süditalien.

Dec. 23. Consecration der älteren Matidia. Hadrian hält ihr die Leichenrede.

120. Hadrian verweilt in Rom (Reisen in Italien?).

121. Apr. 21. Grundsteinlegung des *templum Romae et Veneris* durch Hadrian. Stiftung neuer Circusspiele.

Bald darauf Beginn seiner ersten Reise; Besuch in Gallien (östliche Gebiete?);

gegen den Herbst zieht er nach Germania superior (Argentoratum? Mogontiacum?);

dann nach der Donau (*limes imperii* zum Schutz des Decumatenlandes?), bereist Rätien, Noricum, das nördliche Pannonien (Hauptroute. wahrscheinlich: Castra Re- und Dacien; kommt gegen Ende des Jahres nach Rom; Schuldenerlass.

Tillemont. Gregorovius.

119. Jan. 24. Grosse Spiele. — Auszug Hadrians gegen die Roxolanen. — Rückkehr nach Rom. — Besuch in Campanien.

Eckhel.

119. „*Hadrianus Sarmatas per legatos vincit*".

Haakh: 119—121
Tillemont, Eckhel: 120. 121
Gregorov.: 120-122
} Reise Hadrians in Gallien, Germanien, Britannien.

Flemmer.

Gegen Ende 119 reist Hadrian nach Gallien, Anfang 120 nach Germanien, dann weiter nach Rätien, Noricum, Pannonien, Ende 120 oder Anfang 121 nach Britannien, in der zweiten Hälfte des J. 121 zurück nach Gallien und weiter nach Hispanien.

Tillemont, Eckhel, Flemmer, Haakh, Gregorovius: Hadrian im Winter 121/2 in Hispanien.

gina, Ovilava, Cetium, Vindobona, Carnuntum, Brigetio, Aquincum; Solva, Abudiacum, Augusta Vindelicorum),

etwa Anfang **122** zum Rhein zurückgekehrt Germania inferior und zieht wohl durch das Land der Bataver (Forum Hadriani?)

im Frühjahr nach Britannien,

Ende des Sommers zurück nach Gallien (Reise durch das westliche und südliche Gebiet; Nemausus),

gegen Ende des Jahres nach Hispanien (Tarraco).

Eckhel.

Frühjahr 122 Hadrian aus Hispanien.

Tillemont.

Frühjahr 122 Hadrian von Hispanien nach Mauretanien, Winter 122/3 in Athen.

Flemmer. Haakh.

Frühjahr 122 Hadrian aus Hispanien nach Mauretanien, von da Herbst 122 über Aegypten nach Parthien.

Gregorovius.

Frühjahr 122 Hadrian aus Hispanien wahrscheinlich nach Rom und weiterhin nach Athen.

123. Anfang des Jahres zieht Hadrian zur Bewältigung eines Aufstandes nach Mauretanien, dann weiter nach Africa, vielleicht auch nach Libyen,

gegen den Sommer (unterwegs vielleicht Besuch auf Kreta) nach der Südwestküste Kleinasiens. Hier wahrscheinlich zunächst Reise von Süden nach Norden durch die westliche Küstenlandschaft: Besuche in Halikarnassos? [Landungsort?], Keramos? Stratonikeia? Mylasa? Iasos? Miletos? Tralleis? Magnesia am Maiandros? Ephesos? Samos? Metropolis? Lebedos? Teos? Klazomenai? Smyrna? Magnesia am Sipylos? Phokaia? Aigai? Elaia? Pergamon?;

im Herbst zweite Hauptroute durch das Binnenland zum Euphrat. Germe? Nakrasa? Thyateira? Sardeis? Attuda? Traianopolis? Syn-

Tillemont, Eckhel } 123—125 } Hadrian aus Athen; Reise in Asien und auf d. Inseln
Gregorovius 123. 124. }

Flemmer. Haakh.

123. Hadrian besucht auf der Rückreise von Parthien Asien und die Inseln und begibt sich nach Athen, wo er bis Ende 126 (Haakh) oder Anfang 127 (Flemmer) Aufenthalt nimmt.

Gregorovius: 124/5
Tillemont: } 125/6
Eckhel: }
Flemmer: } 123—126(127?)
Haakh: }
} Hadrian in Athen.

Gregorovius: 125
Tillemont: 126
Eckhel: 126. 127
Haakh: 126
} Hadrian von Athen nach Sicilien und Rom.

nada? Melissa; Antiocheia? Hadrianopolis? Philomelion? Ikonion? Isaura? Kaisareia? Melitene.

Etwa Frühjahr 124 in nördlicher Richtung über Satala (?) nach Trapezus; Sebastopolis?

Dritte Hauptroute durch die Pontoslandschaften, Bithynien, Mysien zurück nach der Nordwestküste: Nikopolis? Neokaisareia? Sebastopolis (= Herakleopolis)? Amasia? Amisos? Sinope? Hadrianopolis in Bithynien? Bithynion? Prusias am Hypios? Nikomedeia? unterwegs vielleicht Abstecher nach Galatien (Germe? Pessinus?), andererseits von Nikomedeia nach der thrakischen Propontisküste (Byzantion? Perinthos?); Nikaia? Prusias an der Propontis (Kios)? Apameia? Landschaft Olympene (Hadrianotherai; Hadrianoi) Apollonia? Miletopolis? Kyzikos? Parion? Kallipolis? Sestos? Abydos? Coela? Ilion. Alexandreia Troas?

Etwa Herbst 124 aus Asien. Besuche auf den Inseln (Lesbos? Thasos? Samothrake?).

Etwa Spätherbst 124 bis gegen Herbst 125 Reise durch

Thrakien und Makedonien: Hauptroute, wie es scheint, von Osten nach Westen auf der via Egnatia (Maroneia? Amphipolis? Landschaft Pelagonia? Dyrrhachion?) mit grösseren Digressionen nach Norden (? Hadrianopolis in Thrakien? Scupi?);

Epeiros (Dodona; Hadrianopolis? Nikopolis);

Thessalien (Tempethal; Dion in Makedonien? Hypata? Thermopylai?);

Flemmer.

Hadrian macht im J. 126 von Athen aus eine grössere Excursion nach Thessalien, Makedonien, Thrakien und reist, nach Athen zurückgekehrt, Ende 126 oder Anfang 127 nach Sicilien, dann nach Rom.

und nachdem er von Frühjahr bis Herbst des J. 128 den oben besprochenen Besuch in Africa ausgeführt hatte, nochmals ungefähr ein halbes Jahr. Etwa im April oder Mai des J. 129 trat er in Begleitung seiner Gemahlin, des Antinoos und des Ceionius Commodus seine zweite grosse Reise an, die ausser einem nochmaligen längeren Aufenthalt in Athen Besuche in den südlichen Küstenlandschaften von Kleinasien, in Syrien, Judaea, Arabien, Aegypten umfasste, woran sich dann noch eine zweijährige active Theilnahme des Kaisers an der Bewältigung des jüdischen Aufstandes anschloss.

Auf der Reise nach Athen scheint er nochmals, jedenfalls aber nur kurz, Aufenthalt im Peloponnes genommen zu haben; denn der Kaiser, dessen zweiten Besuch in Sparta eine Inschrift[324]) erwähnt, ist wahrscheinlich Hadrian. In Athen blieb er den Winter über. Etwa im März oder April des J. 130 reiste er zur See, unterwegs vielleicht einzelne der Inseln, z. B. Rhodos[325]), besuchend, nach Kleinasien und landete wahrscheinlich in Karien oder Lykien. Zur Feststellung der Hauptroute seiner diesmaligen Reise durch Asien liegen uns zahlreiche mehr oder minder sichere Anhaltspunkte vor. Zwei ehemals zu Statuen Hadrians gehörige Inschriften[326]) aus Phaselis bezeugen ausdrücklich, und zwar durch Setzung des Beinamens Ὀλύμπιος für die Zeit nach dem J. 129, seinen Besuch in den Städten Akalissos und Korydalla[327]). Dieser Besuch in Lykien, speciell eine Anwesenheit in Phaselis, bildet nun aber, obgleich nicht ausdrücklich erwähnt, offenbar auch den Anlass für die dem Kaiser von zwei Privatpersonen in dieser Stadt in seiner fünfzehnten *tribunicia potestas* (130/1) errichteten Monumente[328]) und muss somit am Anfang seiner zweiten Reise in Asien im Frühjahr 130 stattgefunden haben, da seine definitive Rückkehr aus dem Orient erst im J. 134, die erstmalige bald wieder sistirte Rückreise aus Syrien nach dem Westen nicht vor dem Spätherbst 131 erfolgte. Ausser den genannten Städten wird er, nach

---

[324]) C. I. G. 1348 = Anhang n. 122.

[325]) Vgl. Malal. p. 279 Bonn.: ὁ αὐτὸς Ἀδριανὸς ἀνήγειρεν καὶ τὸν κολοσσὸν Ῥόδου πεσόντα ὑπὸ σεισμοῦ θεομηνίας ὅτε καὶ ἡ πόλις Ῥόδος νῆσος ἔπαθεν ἐν τοῖς πρώην χρόνοις, κείμενον χαμαὶ ἔτη τιβ' μὴ ἀπολομένου ἐξ αὐτοῦ τινος, ἀναλώσας εἰς τὸ ἀναστῆσαι καὶ στῆσαι εἰς τὸν ἴδιον τόπον εἰς μηχανὰς καὶ σχοῖνα καὶ τεχνίτας κεντηνάρια γ' ὡς ὑποκάτω ἔγραψε τὸν χρόνον καὶ τὰ δαπανήματα. Offenbar verwirrt ist die Angabe des *Chronicon paschale* z. d. Consuln des J. 130: ὁ ἐν Ῥόδῳ κολοσσὸς ἐπὶ τῆς ἀρχῆς Ἀδριανοῦ πρῶτος ἐκινήθη.

[326]) C. I. G. 4336. 4337 nebst den Add. p. 1157 (Anhang n. 123. 124).

[327]) Vielleicht befand sich in Phaselis ein dem Kaiser geweihtes Centralheiligthum der Provinz Lykien (vgl. Spart. 13, 6) und wurden deshalb die Statuen hier aufgestellt.

[328]) C. I. G. 4334. 4335 nebst den Add. p. 1157 (Anhang n. 125. 126).

minder sicheren Spuren zu schliessen, auch Olympos[329]) und Myra[330]) besucht haben. Da sich nun weiterhin Samosata (wenigstens mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit) und Antiocheia als Stationen seiner damaligen Reise nachweisen lassen, so kann es wohl keinem Zweifel unterliegen, dass dieselbe von Lykien aus durch die südlich vom Taurosgebirge gelegenen Landschaften Pamphylien und Kilikien gieng; und in der That ist nicht bloss sein Besuch in der letzteren Provinz durch Münzen[331]) bezeugt, sondern es wird auch sein Weg genauer bezeichnet durch eine fortlaufende Kette von Ehrenbezeugungen — die zeitlich bestimmbaren alle nach dem J. 129 fallend — in Stationen der entlang der Südküste führenden Hauptstrasse: in Attalia[332]), Anemurion[333]), Korykos[334]), Pompeiopolis[335]), Zephyrion[336]) Tarsos, Adana, Mopsuestia, Aigai, Diokaisareia[337]). Auf Digressionen in das nördliche Binnenland besuchte er vielleicht Kibyra[338]), Isaura[339]), die nächstgelegenen Gebiete von Kappadokien[340]); andererseits vielleicht auf einem Abstecher zur See die Insel Kypros[341]). Den von Spartian[342]) erwähnten Congress mit den Fürsten der im Osten dem römischen Reiche benachbarten Völker, wozu auch der Partherkönig von ihm eingeladen wurde, hielt Hadrian aller Wahrscheinlichkeit nach zu

---

[329]) Ehreninschrift für Hadrian: Lebas-Waddington *Asie* n. 1342 (Anhang n. 127).

[330]) Hadrian liess hier ein Getreidemagazin bauen: C. I. L. III, 232 (Anhang n. 128); vgl. Spart. 11, 1.

[331]) Eckhel 6, 494.

[332]) Statue Hadrians: Lebas-Waddington 1359 (Anhang n. 129); von einem architektonischen Monument stammt, wie es scheint, die Inschrift Lebas-Waddington 1359bis (Anhang n. 130); beide sind von Rath und Volk der Stadt errichtet.

[333]) Statue Hadrians im Olympieion von Rath und Volk von Anemurion errichtet: C. I. A. III, 475 (Anhang n. 131).

[334]) Statue Hadrians in Korykos oder auf einer benachbarten Insel von einem Privatmann errichtet: C. I. G. 4433 (Anhang n. 132).

[335]) Die Stadt errichtet Hadrian eine Statue im Olympieion: C. I. A. III, 482 (Anhang n. 133). Statue in Pompeiopolis selbst: *Bull. de corresp. hell.* IV (1880) S. 76 (Anhang n. 134).

[336]) Zephyrion (über die Lage der Stadt vgl. Forbiger Alte Geographie 2, 288 f.) führte den Beinamen Hadrianopolis vgl. v. Sallet's Numism. Zeitschr. 3, 343.

[337]) Die fünf letztgenannten Städte führen alle den Beinamen Ἀδριανή: Eckhel III, 71. 48. 61. 38. 54.

[338]) Statue Hadrians: C. I. G. 4380 (Anhang n. 135), des L. Aelius Caesar: Lebas-Waddington 1215 (Anhang n. 136). Die Stadt errichtet Hadrian nach seinem Tod in Puteoli einen Altar nach Beschluss der Panhellenen: C. I. G. 5852 (Anhang n. 137).

[339]) Vgl. oben Anm. 249.

[340]) Vgl. Spart. 13, 7.

[341]) Das κοινὸν τῶν Κυπρίων errichtet Hadrian eine Statue im Olympieion: C. I. A. III, 478 (Anhang n. 138).

[342]) 13, 8.

Etwa im Sept. nach Aegypten; Pelusion; Berg Kasios; Alexandreia; nach kurzem Aufenthalt daselbst Reise nach Mittel- und Oberägypten: Oct. 30 (?) in Besa; Tod des Antinoos; Nov. 21 in Theben; weiter wahrscheinlich Besuch an der Küste des rothen Meeres (Berenike?). Wohl auf dem linken Nilufer Anfang des J. **131** zurück nach Alexandreia.

Etwa Herbst 131 nach Syrien, von wo bald Abreise, wahrscheinlich nach dem Westen.

Ende 131 oder Anfang **132** Ausbruch des jüdischen Aufstandes; Hadrian kommt nach Judaea zurück, bleibt auf dem Kriegsschauplatz bis

Anfang **134**. Rückkehr nach dem Westen, wohl rasch und auf directem Weg;
in Rom sicher schon Mai 5.

134—138. Hadrian verweilt bis zu seinem Tod (Juli 10. 138) in Rom und dessen Umgebung.

über Syrien Anfang 134 nach dem Westen und nimmt den Winter 134/5 (Beginn des Judenkrieges 134) in Athen Aufenthalt.

135. Rückkehr nach Rom.

Flemmer.

Frühjahr 130 nach Dedication des *templum Romae et Veneris* reist Hadrian nach Athen (Dedication des Olympieions), dann über Nordgriechenland und Thrakien nach Asien, weiter durch Syrien, Judaea, Arabien nach Aegypten, wo er vor Ende Aug. 130 ankommt und bis Ende 133 oder Anfang 134 in Alexandreia Aufenthalt nimmt; nach kurzer Theilnahme am Judenkrieg kehrt er, vielleicht mit nochmaligem kurzen Aufenthalt in Athen, 134 nach Rom zurück.

Excurs I.

Quellenanalyse von Spart. *vit. Hadr.* cap. 5—14.

Eine quellenkritische Analyse der *vita Hadriani* wurde zum erstenmal im Zusammenhang einer kritischen Untersuchung des ganzen ersten Theils der *historia Augusta* von J. J. Müller[371]) in Angriff genommen. Das Ergebniss desselben, wonach so ziemlich die ganze *vita Hadriani* nur einen fortlaufenden Auszug aus Marius Maximus darstellen würde, von Brocks und Plew in gelegentlichen Bemerkungen gebilligt, von Dreinhöfer in seinen eigenen kurzen Ausführungen über die Quellen der *vita Hadriani* gleichfalls anerkannt, hält eine ernstliche Prüfung nicht aus und macht eine erneute Untersuchung nöthig. Die Arbeit von Müller geht überhaupt meines Erachtens von einem unrichtigen Gesichtspunkt aus. Die Quellen der *scriptores historiae Augustae* mit einziger Ausnahme des Herodianos liegen uns im Original nicht mehr vor; Paralleldarstellungen gleichen Ursprungs ebenfalls keine oder nur ungenügende; die wörtlichen Citate sind, da ihre Selbständigkeit keineswegs ohne weitere Prüfung vorausgesetzt werden darf, unzuverlässig und natürlich überhaupt unzureichend, und somit innere Kriterien — und an solchen fehlt es allerdings nicht — die fast einzigen Anhaltspunkte für die Scheidung der Quellen. Unter diesen Umständen bestimmt sich von selbst als grundlegende Aufgabe der Untersuchung die genaue Analyse der einzelnen Biographien von innen heraus. Das umgekehrte Verfahren, von vornherein nur unter dem Gesichtspunkt und zum Zweck der synthetischen Reconstruction einer verlorenen Quelle aus den gemuthmassten Fragmenten derselben in den verschiedenen Biographien auf die Analyse der letzteren einzugehen, ist nicht zu billigen und hat auch in der That zu verfehlten Resultaten geführt. Müller durchstreift den ganzen ersten Theil der *historia Augusta*, nur um die Spuren des Marius Maximus zu suchen: — kein Wunder, wenn er sie, die er von vornherein von

---

[371]) Der Geschichtschreiber L. Marius Maximus, in Büdingers Untersuchungen zur römischen Kaisergeschichte 3 S. 33 ff. — Die Abhandlung von E. Perino: *de fontibus vitarum Hadriani et Septimii Severi imperatorum ab Aelio Spartiano conscriptarum* (Heidelb. Diss. 1880) konnte ich nicht mehr benutzen.

anderen nach bestimmten Merkmalen zu unterscheiden nicht versucht, auf Schritt und Tritt, auch wo sie nicht vorliegen, zu finden glaubt, nicht selten, durch trügerische Fingerzeige irregeleitet, an ihnen vorbeigeht, wo sie wirklich vorhanden sind. Unkritisches Vertrauen zu den Citaten lässt ihn bisweilen zu wenig, die oberflächliche, deutliche innere Indicien für andere Vorlagen verkennende Prüfung von Inhalt und Darstellung durchgehends viel zu viel für Marius Maximus in Anspruch nehmen. Daher ist die Frage nach den Quellen der *scriptores* durchgängig von neuem in Angriff zu nehmen, und für eine Reihe von Biographien sind auch schon von anderen Gelehrten in gründlicherer Forschung wesentlich andere Ergebnisse gewonnen worden.

Die folgende Untersuchung ist zunächst nur unter dem Gesichtspunkt angestellt, für die Darstellung der Reisen Hadrians durch eine quellenkritische Analyse der einschlägigen Partie der *vita* eine gesicherte Grundlage zu schaffen; es werden sich aber damit zugleich die Grundzüge für die Kritik der ganzen Schrift, vielleicht auch Anhaltspunkte für die weitere Forschung über die Quellen der *scriptores* ergeben.

Den Ausgangspunkt für unsere Untersuchung muss die zweifache Vorfrage bilden: Einmal: was ist über Spartians Stellung zu seinen Quellen im allgemeinen, über seine Methode ihrer Benutzung bis jetzt festgestellt? Sodann: was gibt Spartian selbst über die Quellen seiner *vita Hadriani* an und welche Merkmale lassen sich zum voraus für dieselben feststellen?

Wir beginnen mit der ersten dieser Fragen.

Die schriftstellerische Art und Arbeit der *scriptores historiae Augustae* im allgemeinen ist bekannt. Ohne Beherrschung des Stoffes, fern von selbständiger Verarbeitung desselben zu einheitlicher Darstellung beschränken sie sich wesentlich auf Compilation von Excerpten aus umfangreicheren Quellen; dies sagen sie selbst und lehrt jeder Blick in ihre Schriften. In den schon von Dirksen[372]) und Richter[373]) im allgemeinen angedeuteten Richtungen sind dann neuerdings im einzelnen — zunächst mit richtiger Beschränkung auf die sogenannten vier ersten *scriptores historiae Augustae* — die formelle Seite ihrer Darstellung, die Art ihrer Quellenbenutzung, die charakteristischen Eigenthümlichkeiten einzelner Gruppen von Biographien, die Verschieden-

---

[372]) Die *scriptores historiae Augustae*, Andeutungen zur Textkritik und Auslegung derselben. Leipzig 1842.

[373]) Rhein. Mus. VII (1850) S. 16 ff.

heiten der einzelnen Autoren in einer Reihe sorgfältiger Arbeiten[374]) eingehender Beobachtung unterzogen worden. Diese Untersuchungen haben, wenn sie auch in ihren Ergebnissen betreffs der bekanntlich vielfach streitigen Vertheilung der Biographien unter die einzelnen Autoren keineswegs zusammenstimmen, doch in gegenseitiger Ergänzung einen genaueren Einblick in die Arbeit der *scriptores* eröffnet und für die weitere Forschung Anhaltspunkte geliefert. So auch für die Beantwortung der oben gestellten Frage: an der Hand der im wesentlichen richtigen Erörterungen von Rübel und Plew über die Composition der Biographien des Helius, Didius Julianus, Severus, Pescennius Niger — ausser der *vita Hadriani* die einzigen, für welche bis jetzt durch die Uebereinstimmung der handschriftlichen Ueberlieferung und der Ergebnisse der inneren Prüfung die Autorschaft Spartians als gesichert gelten darf — können wir für seine Methode der Quellenbenutzung die folgenden näheren Bestimmungen aufstellen.

1. Spartian benutzt für die einzelnen Biographien, auch wo er sich allenfalls mit einer einzigen Vorlage begnügen könnte, mehrere, d. h. zwei oder drei, und zwar durchaus nur secundäre. Die Benutzung einer Vielheit von Quellen, deren Schein die häufigen Wendungen: *multi dicunt, alii-alii* u. s. w. erwecken, ist nirgends nachweisbar und ihre Thatsächlichkeit vielmehr gewiss entschieden zu leugnen. Primäre Quellen, wie die Briefe in der *vita Pescennii Nigri* und die Autobiographie des Kaisers Severus kennt und benutzt Spartian gewiss nur aus zweiter Hand[375]).

2. Bei der Auswahl seiner Quellen berücksichtigt Spartian gern solche, die sich durch principiell verschiedene Auffassung und Beur-

---

[374]) Plew *de diversitate auctorum historiae Augustae* Königsberg 1869 Diss.; ders.: Marius Maximus als directe und indirecte Quelle der *s. h. A.* Strassburg 1878. Progr. d. kais. Lyceums (die Citate im Folgenden beziehen sich alle auf die letztere Schrift); Brocks *de quattuor prioribus h. A. s.* Königsberg 1869 Diss.; ders.: Studien zu den *s. h. A.* Marienwerder 1877 Gymn.-Progr.; Rübel *de fontibus quatuor priorum h. A. s.* Bonn 1872 Diss.; Dreinhöfer *de fontibus et auctoribus vitarum quae feruntur Spartiani, Capitolini, Gallicani, Lampridii* Halle 1875. Diss. Die beiden Programme von Krause *de fontibus et auctoritate s. h. a.* Neustettin 1857. 1863 geben nichts als eine Zusammenstellung der wörtlichen Citate bei den *scriptores*. Wo im Folgenden von den *scriptores* gesprochen wird, ist immer nur an „die vier ersten" gedacht.

[375]) Die von Plew (S. 21. 38) zunächst nur für die *vita Pesc. Nigri* — sowie die *vita Clodii Albini* — durch ein bestimmtes Argument wahrscheinlich gemachte bloss indirecte Benutzung der Autobiographie des Severus darf gewiss auch für die *vita Severi* angenommen werden. Für die Briefe in der *vita Pesc. Nigri* (falls sie überhaupt echt sind) bedarf die Annahme bloss indirecter Benutzung durch Spartian wohl keines besonderen Beweises.

theilung von Persönlichkeit und Wirken des Helden gegenüberstehen[376]). Wo eine eigene selbständige Biographie von Marius Maximus als Quelle vorhanden ist, d. h. also für die eigentlichen Kaiser, wird bekanntlich von den *scriptores* überhaupt, und so auch von Spartian jedenfalls dieser unter die Vorlagen gewählt.

3. Von den wörtlichen Citaten bei Spartian, wie überhaupt bei den *scriptores*, gestatten nur diejenigen aus Marius Maximus (sowie aus Cordus, der aber in den Spartianischen *vitae* nicht citirt wird) und auch nur diejenigen in den Biographien der eigentlichen Kaiser von vornherein einen sicheren Schluss auf directe Benutzung desselben. Indirecte Quelle ist Marius Maximus, und zwar, wie es scheint, auch an Stellen, wo er selbst citirt wird, in Lebensabrissen von Caesaren und Prätendenten. Die übrigen namentlichen wie namenlosen Erwähnungen von Quellen beweisen keineswegs weder im allgemeinen, noch an der betreffenden Stelle deren thatsächliche selbständige Benutzung durch den Epitomator; die unbestimmten Citate sind vielmehr zum grössten Theil offenbar aus der Hauptvorlage mit abgeschrieben[377]).

4. Innerhalb des feststehenden, dem Vorbilde des Marius Maximus entnommenen Rahmens einer schematischen Disposition des Ganzen nach bestimmten Kategorien[378]) arbeitet Spartian seine Biographien nach der „Methode der compilirenden Redaction“[379]); nicht natürlich durch musivische Ineinanderarbeitung der einzelnen Nachrichten seiner Quellen zu einem einheitlichen Ganzen, sondern durch Aneinanderreihung verhältnissmässig weniger bald grösserer, bald kleinerer, immer aber stark verkürzter Excerpte aus den verschiedenen Quellen[380]). Der Quellenwechsel trifft theils mit Ende und Anfang der Abschnitte des Inhalts

---

[376]) Vgl. z. B. *vita Helii* 3, 7; 4, 6; 6, 7. 8 (vgl. zu dieser Stelle Plew S. 26); gegenüber 6, 5. 6 (vgl. unten Anm. 380); 7, 2. 3. — *vita Juliani* 3, 8—4, 10. 9, 1—3 zeichnen unter ausdrücklicher Polemik gegen entgegenstehende Auffassungen ein durchaus günstiges, die übrigen Partien der *vita* ein ungünstiges Bild von Julianus. Ebenso in der *vita Pesc. Nigri*: 1, 3—3, 2 unfreundlich, 3, 3—8, 6 wohlwollend.

[377]) Vgl. Plew S. 21 ff. 41. 18 ff.

[378]) Vgl. Brocks Progr. S. 4 ff. Dreinhöfer S. 8 f.

[379]) Vgl. Dirksen S. 42.

[380]) *Vita Helii* (vgl. Plew S. 22 ff.) zerfällt in folgende Stücke: cap. 1. Einleitung von Spartian selbst. 2, 1—5, 14; 6, 7—10 (anders Plew S. 25. 26) Hauptquelle (Cordus?). 6, 1—6. 7, 1—3 Nebenquelle. — *vita Juliani* (vgl. Rübel S. 49 ff.): Hauptquelle (Marius Maximus): 1, 1—3, 7; cap. 5—8; Nebenquelle: 3, 8—4, 10; cap. 9. — *vita Severi* (vgl. Rübel S. 53 ff.): Marius Maximus: cap. 1—19, 6 (cap. 2 aus einer Nebenquelle?). Nebenquelle (Cordus? mehrere?): cap. 2 (?); 19, 7—10; cap. 22—24. Excurs aus Helius Maurus: cap. 20. 21. — *vita Pesc. Nigri* (vgl. Plew S. 36 ff.): aus einer Quelle ist zusammenhängend excerpirt 3, 3—8, 6 (Nachtrag dazu 9, 5. 6); aus einer anderen 1, 3—3, 2 und wohl aus derselben cap. 10—12.

zusammen, theils findet er mitten in einer inhaltlich zusammengehörigen Partie zum Zweck möglichster Vollständigkeit statt. Ausdrücklich angedeutet ist er *vita Sev.* 20, 1; sonst ist er mehrfach (wie auch Sprünge beim Excerpiren einer Quelle) durch sinnlose Verbindungspartikeln äusserlich gekennzeichnet[381]).

5. Der Anschluss an die jeweilige Vorlage ist, dem Princip der Epitomirung entsprechend, sowohl bezüglich des sachlichen Inhalts, wie der Reihenfolge der Nachrichten und, soweit es angeht, auch im Ausdruck ein möglichst enger. Von Aenderungen im Thatsächlichen mit Rücksicht auf abweichende Darstellungen oder aus Tendenz ist natürlich keine Rede. Widersprechende und ebenso inhaltlich verwandte Nachrichten aus verschiedenen Quellen werden, abgesehen von vereinzelten zufälligen Reminiscenzen[382]), von Spartian selbst nicht aus ihrem Zusammenhang gelöst und zusammengezogen, sondern ohne Beziehung auf einander in ihrem ursprünglichen Zusammenhang vorgetragen[383]). Eigene Zuthaten des Epitomators sind Vor- und Schlussworte, Anreden an den Kaiser, Bezugnahmen auf Institutionen seiner Zeit, Verweisungen auf seine anderen Schriften, und die erwähnten Reminiscenzen.

Wir kommen zu unserer zweiten Frage: Was gibt Spartian selbst an über die Quellen seiner *vita Hadriani*, und welche Kriterien für dieselben lassen sich aus seinen Angaben und anderweitigen Nachrichten gewinnen?

Von unbestimmten Erwähnungen abgesehen, von welchen das Obenbemerkte gilt, citirt Spartian nur Hadrians Autobiographie[384]) und Marius Maximus[385]).

---

[381]) *v. Hel.* 6, 7: *doluit ergo*; 7, 1: *statuas sane*; *v. Jul.* 5, 1: *et Julianus quidem*; 9, 1: *obiecta sane*; *v. Pesc. Nigr.* 3, 3: *et Pescennius quidem*; solche Partikeln finden sich allerdings auch sonst sinnlos gesetzt, namentlich, wie bemerkt, bei starken Auslassungen, z. B. *v. Jul.* 3, 2: *sane cum vicena quina milia*; 6, 1: *et Severus quidem*; 8, 1: *et Crispinus quidem*; *v. Sev.* 10, 1: *redeunti sane*; 15, 1: *erat sane*; *v. Nigr.* 5, 2: *sane Severus*. Vgl. über dieselbe Manier des Capitolinus Brocks Diss. S. 65. Rübel S. 4.

[382]) *v. Helii* 5, 5, eine überhaupt in mehrfacher Beziehung für Spartians Arbeit significante Stelle, und 3, 9; Plew's (S. 23) Erörterung über die letztere Stelle ist wenig einleuchtend.

[383]) Vgl. z. B. *v. Hel.* 3, 3—4, 8 gegenüber 6, 1—6; *v. Pesc. Nigr.* 7, 7—9 und cap. 10; *v. Sev.* 19, 1—4 und 24, 1. 2. Bezeichnend ist auch *v. Pesc. Nigr.* 9, 5. 6, offenbar ein Nachtrag zu cap. 8 und zwar wohl aus derselben Quelle. Stellen wie *v. Jul.* 3, 8. 9. 9, 2; *v. Sev.* 10, 5. 6; 24, 2; ebenso *v. Hel.* 7, 3 sind sicher nach Form und Inhalt schon Eigenthum einer Vorlage Spartians.

[384]) 1, 1. 3, 3. 3, 5. 7, 2.

[385]) 2, 10. 12, 4. 20, 3. 25, 4, dazu noch die zwei Citate *v. Hel.* 3, 9 = *v. Hadr.* 16, 7; *v. Hel.* 5, 5 = *v. Hadr.* 21, 3.

Die Geschichtsdarstellung des Marius Maximus im allgemeinen charakterisirt sich einmal durch seine Liebhaberei, Anekdoten, Spässe (*iocularia*), besonders solche pikanten Inhalts, reichlich in die Erzählung zu verflechten[386]), sodann durch eine gewisse Gleichgiltigkeit gegen die richtige Reihenfolge der zu erzählenden Ereignisse, bedingt durch vorherrschende Richtung auf die Charakteristik[387]). Beide Züge theilt Marius Maximus allerdings mit den meisten Biographen des Alterthums, vor allem mit seinem Vorbild Sueton; immerhin aber ist es nicht unwichtig, dieselben hier ausdrücklich für ihn zu constatiren. Ein specielles und zwar materielles Merkmal seiner *vita Hadriani* bezeichnen nun aber die Worte, in welchen er seine Gesammtauffassung von Hadrians Charakter niederlegte[388]): *eum natura crudelem fuisse et idcirco multa pie fecisse, quod timeret, ne sibi idem quod Domitiano accidit eveniret.* Natürlich ist diese Behauptung pragmatische Reflexion, wahrscheinlich von Marius Maximus selbst oder von seiner Quelle, nimmermehr aber „verräth sie volksthümliche Entstehung“[389]). Dies Urtheil musste natürlich der ganzen Darstellung den Stempel aufdrücken; der Grundton der Schrift war jedenfalls ein für Hadrian durchaus ungünstiger. So unterliess Marius Maximus denn auch nicht, ausdrücklich hervorzuheben, dass Trajan nicht gern zu der Vermählung seiner Grossnichte Sabina mit Hadrian seine Zustimmung gegeben habe[390]). Für diese Nachricht ist vielleicht die primäre Quelle der Stadtklatsch; die Annahme von Müller[391]), Marius Maximus habe diese „geheimen Nachrichten“ der Selbstbiographie Hadrians entnommen, richtet sich selbst. Doch fehlte es bei Marius Maximus auch nicht an *pie facta* von Hadrian; nur wird er dieselben in entsprechend gedämpfter Beleuchtung vorgebracht haben; auch das Citat 12, 4 enthält ein Wort der Anerkennung.

Die Partien der *vita Hadriani*, für welche Marius Maximus als Quelle citirt wird, oder, ohne citirt zu sein, nachgewiesen werden kann, sind nach dem Obenbemerkten zweifellos direct aus ihm excerpirt.

Dass in Hadrians Autobiographie sein Bild mit günstigen Farben gezeichnet war, lässt sich von vornherein erwarten. Charakteristisch für ihre Darstellung sind in dieser Beziehung die namentlichen Citate. In

---

[386]) Vgl. Müller S. 127.

[387]) Vgl. Plew S. 9. Die von diesem angezogenen Stellen aus der *vita Hadriani* sind freilich als Beweisstücke überhaupt nicht glücklich gewählt, gehen aber auch theilweise gar nicht auf Marius Maximus zurück; die Beobachtung selbst ist richtig, Beispiele davon werden uns auch unten begegnen.

[388]) Spart. 20, 3.

[389]) Müller S. 121.

[390]) Spart. 2, 10 vgl. Plew S. 19.

[391]) a. O. S. 36. 118.

der Stelle Spart. 7, 2 liegt deutlich das Bestreben Hadrians zu Tag, sich vom Vorwurf der Grausamkeit zu reinigen[392]). In 3, 3 liest man die Tendenz, Flecken seines Privatlebens[393]) zu mildern und zu beschönigen, unschwer zwischen den Zeilen. Mit der Vorbringung des schon im J. 105[394]) Hadrian zu Theil gewordenen Omens über seine Bestimmung zum Kaiserthron (3, 5) soll vermuthlich dem weitverbreiteten Gerücht von seiner auf unrechtmässige Weise erfolgten Adoption und Thronerhebung entgegengewirkt werden. Die italische Abkunft der Vorfahren Hadrians (1, 1) war vielleicht nur officiell verbreitete Erfindung; ihre Erwähnung ist dann allerdings nichts für die Schrift speciell Charakteristisches. Dagegen verdient es Beachtung, dass Dio (69, 11, 2) die Richtigkeit der von Hadrian in seiner Biographie gegebenen Darstellung von Antinoos' Tod bezweifelt und ihr vielmehr eine andere Version als die ἀλήθεια gegenüberstellt; desgleichen (66, 17, 1) ihm nebst anderen Ungenannten betreffs der Angabe über Vespasians Tod boshafte Verleumdung des Titus zum Vorwurf macht. — Wenn demnach die Autobiographie Hadrians, bestimmt für die Oeffentlichkeit, und zwar offenbar schon für das zeitgenössische Publikum, bestrebt war, ungünstigen Auffassungen und Gerüchten entgegenzutreten, unliebsame Dinge nicht etwa verschwieg, sondern in beschönigender, mitunter freilich auch offenbar verdrehter Darstellung vorbrachte, so ist doch darum gewiss nicht anzunehmen, dass sie nur Tendenzschrift war, nicht vielmehr trotzdem eine wirklich historische, und wenn auch selbstverständlich in günstiger Beleuchtung gehaltene, im wesentlichen doch wahrheitsgemässe Darstellung von Hadrians Leben und Wirken sich zur Hauptaufgabe gesetzt habe.

Ist nun die Autobiographie Hadrians directe Quelle für Spartian? Richter[395]) verneint dies; ebenso Plew[396]) und Dreinhöfer[397]); Müller hat sich die Frage nicht bestimmt vorgelegt und beantwortet, sondern nimmt stillschweigend, gestützt einerseits auf die wörtlichen Citate aus der Autobiographie, andrerseits auf seine vermeintlichen Entdeckungen officiöser aus ihr stammender Enthüllungen, directe und indirecte (durch Marius Maximus vermittelte) Benutzung derselben nebeneinander an[398]) — eine Annahme, die von vornherein aller Wahrscheinlichkeit entbehrt. Denn stand Spartian das Original zur Verfügung, so bildete

---

[392]) Vgl. Dio 69, 2, 5. 6.
[393]) Vgl. Spart. 2, 6.
[394]) In dieses Jahr fällt Hadrians Tribunat vgl. Mommsen zu C. I. L. III, 550.
[395]) a. O. S. 45.
[396]) a. O. S. 21.
[397]) a. O. S. 18. 19.
[398]) Vgl. a. O. S. 35. 36. 118. 131.

natürlich dieses seine Hauptvorlage und entnahm er aus secundären Quellen nur das diesen Eigenthümliche. In der That spricht alles für eine bloss indirecte Benutzung: einigermassen schon die Analogie des Verhältnisses von Spartians *vita Severi* und *vita Nigri* zu der Autobiographie des Severus; dann aber in bestimmterer Weise ausser einem gleich nachher zu erwähnenden Umstand, eine Reihe später anzuführender einzelner Indicien in der *vita Hadriani* selbst, muthmassliche Zusätze einer Mittelquelle zu dem aus der Autobiographie Hadrians Entnommenen. Dass Spartian überall diese selbst citirt, steht nach dem Obenbemerkten unserer Annahme einer indirecten Benützung nicht entgegen.

Wie steht nun Marius Maximus zu Hadrians Autobiographie? Ist er vielleicht die vermittelnde Quelle zwischen dieser und Spartian? Dass Marius Maximus jene gekannt und benützt hat, ist aus allgemeinen Erwägungen nicht zu bezweifeln, und diese Annahme erhält eine positive Stütze durch die Uebereinstimmung zwischen dem Eingang der *vita Hadriani* (wo die Autobiographie citirt wird) und dem entsprechenden Passus in der, wie oben[399]) wahrscheinlich gemacht wurde, (indirect) aus Marius Maximus schöpfenden *Epitome* des Aurelius Victor cap. 14. Dass nun aber auch für Spartian hier der (directe) Gewährsmann Marius Maximus ist, macht bei dem engen, auf Benutzung nur einer Vorlage weisenden Zusammenhang von cap. 1 und cap. 2 die Notiz 2, 6 und das Citat 2, 10 sehr wahrscheinlich. Die von Spartian aus Marius Maximus entnommene Notiz 12, 4 hat letzterer vielleicht gleichfalls aus der Autobiographie. Andererseits aber ist es nun nach dem Obigen wohl zweifellos, dass Marius Maximus nicht die verdrehte Darstellung der Autobiographie vom Tode der Consularen[400]) acceptirt und weiterverbreitet hat. Die Frage nach dem Verhältnisse des Marius Maximus zu den bei Spartian uns vorliegenden Entlehnungen aus der Autobiographie Hadrians lässt sich somit nicht von vornherein allgemein entscheiden, sondern erfordert im einzelnen Falle eine specielle Prüfung. Die zweite Quelle Spartians, die wir danach statuiren müssen, bleibt für uns ein Anonymus.

Wir wenden uns nun zur Zergliederung von Spartians Erzählung selbst. Durch die ganze *vita Hadriani* hindurch bemerkt man bei aufmerksamem Durchlesen einen fortwährenden Wechsel des Standpunktes für die Beurtheilung von Hadrians Persönlichkeit und Wirken. Bald liegt für längere oder kürzere Partien eine wohlwollende Auffassung

---

[399]) Anm. 34.

[400]) Spart. 7, 2.

zu Grund, bald ist der Ton der Darstellung ein entschieden feindseliger. Am auffallendsten tritt dies gerade in dem für unsere Untersuchung über die Reisen Hadrians in Betracht kommenden Abschnitt cap. 5—14 zu Tag. In 5, 1—7, 2 ist die Darstellung in einem Hadrian wohlwollenden Ton gehalten[401]; in 7, 3. 4 zeigt sie ihn in ungünstigem, dagegen in 7, 5—12 wieder in durchaus günstigem Licht, desgleichen in cap. 8. In cap. 9 führen die ersten fünf Paragraphen nichts als Schlechtes von Hadrian vor, während der Schluss, von den Worten: *Campaniam petit* ab, wieder entschieden Partei für ihn nimmt. Ebenso ist in 10, 1—11, 2 des Kaisers Wirken mit sichtlicher Liebe gezeichnet, 11, 3—7 dagegen wieder ein Ausbund böser Nachrichten über ihn. In cap. 12 und 13 macht sich die freundliche Auffassung geltend, dieselbe kehrt auch in 14, 2—4 wieder, während 14, 1 (auch schon der Schluss von cap. 13) und 14, 5 — 11 Hadrian wieder von ungünstiger Seite zeigen.

Dass dieser Wechsel im Ton von Spartians Darstellung bedingt ist durch Wechsel der Vorlage, lässt sich ohne weiteres mit Wahrscheinlichkeit annehmen. Auch dies führt uns also, wie schon oben die Besprechung der Citate, zur Statuirung von zwei (directen) Quellen für diesen Abschnitt, einer Hadrian günstigen, welche die Grundlage der Darstellung bildet, und einer feindlichen, nur subsidiär herangezogenen; und zwar werden wir nach den oben festgestellten Kriterien in der letzteren Marius Maximus, in der ersteren den aus der Autobiographie Hadrians schöpfenden Anonymus vermuthen. In der That kann diese Annahme mit Sicherheit erwiesen werden.

Zunächst weist der Inhalt der Stücke, in welchen uns die für Hadrian ungünstige Auffassung entgegentritt, speciell auf Marius Maximus als Gewährsmann. Auf ihn deutet die Erwähnung von Zügen der *crudelitas* in 7, 3. 4 und 9, 3; an letzterer Stelle noch besonders die Angabe, dass Furcht vor der öffentlichen Meinung Hadrian vermocht habe, seine Grausamkeit zu beherrschen; ferner die Vorbringung des *odium* gegen die Stadt Antiocheia und der ihr zugedachten Strafe (14, 1). Für 11, 3—7 erweist der pikante Inhalt, speciell die Anek-

[401]) Die Stelle 5, 8 scheint auf den ersten Anblick davon ausgenommen werden zu müssen. Allein die Beargwöhnung des Lusius Quietus war zunächst von Trajan ausgegangen (*suspectus fuerat*); Lusius Quietus, schon in den ersten Jahren Trajans des Hochverraths überwiesen, aber später wieder zu vollen Gnaden aufgenommen (Dio 68, 32, 4. 5.), muss gegen Ende von Trajans Regierung mit oder ohne Schuld aufs neue verdächtig geworden sein (Spart. 5, 8. Dio 68, 32, 5). Das Verfahren Hadrians gegen ihn wird nun aber hier vielmehr als ein mildes dargestellt: Hadrian suchte ihm nur die Mittel zu gewaltsamer Erhebung zu nehmen, während Trajan den Frugi Crassus als einen gleichfalls *suspectus imperio* auf eine Insel verbannt hatte, und Attianus dem neuen Kaiser zur sofortigen Tödtung etwaiger politischer Gegner rieth.

dote, die Provenienz aus Marius Maximus; ebenso für 14, 5 ff.[402]) der hier in §. 6 und §. 9 wiederkehrende Hinweis auf Hadrians Ausschweifungen, in §. 11 auf seine *saevitia*. Die Notiz 13, 10, deren Inhalt gleichfalls auf Marius Maximus als Gewährsmann zu deuten scheint, muss aus bestimmten, nachher zu erwähnenden Gründen wohl eher einer anderen Quelle zugesprochen werden. Dagegen ist mit 14, 1 auch die in §. 2 sich anschliessende Notiz über den Judenkrieg aus ihm entnommen; denn sie kann nicht aus derselben Vorlage stammen, aus welcher §. 3 und §. 4 genommen sind[403]), und an einen dritten Gewährsmann Spartians kann natürlich hier nicht gedacht werden. Zu den aus inneren Gründen Marius Maximus zugewiesenen Stücken kommt als namentliches Citat die anekdotenhafte Notiz 12, 4[404]) hinzu[405]). —

---

[402]) Die Annahme von Müller (S. 84), die Notiz 14, 7 stamme aus Hadrians Autobiographie, ist natürlich verkehrt; *iactatur* hat passive und nicht mediale Bedeutung: Hadrian wird sich nicht selbst in seiner Biographie als plumpen Betrüger gekennzeichnet haben.

[403]) Es wird unten (Anm. 413) nachgewiesen werden, dass 14, 3. 4 aus der Autobiographie Hadrians stammt. Ihr Bericht über den Judenkrieg hat, wie oben (S. 14) ausgeführt wurde, aller Wahrscheinlichkeit nach Dio für die Schilderung desselben (69, 12. 13. 14) als Vorlage gedient. Von Dio's Darstellung weicht aber die Angabe bei Spartian 14, 2 ab hinsichtlich der Veranlassung und der Zeit des Beginnes.

[404]) Marius Maximus führte ohne Zweifel die *verba iocularia* im Wortlaut an; die Erklärung der Worte: *ut verba ipsa ponit Marius Maximus*, „wie Marius Maximus wörtlich sagt", ist allerdings, wie Plew S. 19 richtig bemerkt, unbefriedigend. Plew hält dieselben für eine einfache Umsetzung aus einem eigenen Citat des Marius Maximus „*verba ipsa* (*sc. Hadriani* in seiner Autobiographie) *pono*" lautend; es erscheint mir wahrscheinlicher, dass die Worte ein selbständiges Citat von Spartian sind, wodurch er den Leser, der die Geschichte ausführlich kennen lernen will, auf Marius Maximus verweist (ähnliche Verweisungen *v. Marci* 25, 10. *v. Commodi* 13, 2. 15, 4. *v. Pertin.* 2, 8. 15, 8. *v. Heliogab.* 11, 6, vgl. Plew S. 20). Man kann sich fragen, ob nicht mit 12, 4 auch 12, 5 von Spartian aus Marius Maximus (von diesem aus der Autobiographie) genommen sei. Gerade dieser Vorfall konnte als ein passendes Beispiel jener *pie facta* vorgebracht werden. Doch macht mir die Nachricht (man beachte den Ausdruck: *in nullo omnino commotus* und die Litotes: *non sine gloria*) mehr den Eindruck eines gegen den Vorwurf der Grausamkeit angeführten Gegenbeweises; diese Beibehaltung der ursprünglichen Beleuchtung weist die Nachricht der anderen Vorlage Spartians zu; Marius Maximus würde jene gewiss geändert haben.

[405]) Die Stelle 9, 1 ist charakteristisch für Marius Maximus' Gleichgiltigkeit gegen das rein Historische, gegen die Chronologie der Ereignisse, bedingt durch vorherrschende Richtung auf die Charakteristik. Er fasst hier zwei zeitlich (um mindestens 1 Jahr) und örtlich getrennte, innerlich beziehungslose Massregeln Hadrians zusammen, um ihn Trajan gegenüber als Zerstörer von dessen Schöpfungen zu charakterisiren. In anderer Weise bezeichnend für Marius Maximus' Darstellung sind 11, 3—7 und 14, 5—11; an beiden Stellen bildet den Ausgangspunkt ein historisches Factum; hier Antinoos' Tod, dort die während Hadrians Aufenthalt in Britannien erfolgte Entlassung des Septicius Clarus und Suetonius Tranquillus; an beiden Stellen schweift Marius Maximus durch lose Aneinanderreihung der Gedanken vollständig ab, hinüber auf

Dass nun aber Marius Maximus nicht, wie Müller[406]) und ihm folgend Plew[407]) und Brocks[408]), sowie Dreinhöfer[409]) annehmen, auch für die übrigen Partien des Abschnittes cap. 5—14 der Gewährsmann Spartians sein kann, ist mit Bestimmtheit zu erweisen. Zunächst ergibt sich dies für den Passus cap. 5—9 aus einer Reihe von Wiederholungen und directen Widersprüchen zwischen den soeben als Marianisch erwiesenen und den anderen Bestandtheilen. Die beiden Nachrichten 7, 2: (*consulares*) *senatu iubente invito Hadriano occisi sunt* und 7, 4: *in senatu* (*Hadrianus*) *excusatis quae facta erant iuravit etc.* stehen in vollem Widerspruch zu einander, und der Schluss auf Verschiedenheit der Quellen für §. 1. 2 und §. 3. 4[410]) ist ein zwingender. Nicht

---

das Gebiet der Charakteristik. Denn dass beide Stellen fortlaufende Excerpte aus Marius Maximus sind, dieser Zusammenhang schon ihm eigen war, ist wohl nicht zu bezweifeln; die Composition einer Partie wie 11, 3—7 setzt immerhin eine Beherrschung des Stoffes voraus, wie sie dem Epitomator Spartian gewiss nicht eigen ist. Dass Marius Maximus die Schuld an der durch Confundirung der beiden Aufenthalte Hadrians in Syrien (vor und nach der ägyptischen Reise vgl. Dio 69, 12, 2) entstandenen falschen Zeitbestimmung des Anfangs des Judenkrieges trifft, ist nicht sicher, aber keinenfalls unmöglich; vielleicht gehört das in 14, 1 Erzählte in den zweiten Aufenthalt Hadrians in Syrien und ist Spartian selbst Urheber der Verwirrung.

[406]) a. O. S. 33 ff. S. 199.

[407]) a. O. S. 9.

[408]) Progr. S. 7.

[409]) a. O. S. 18. 19.

[410]) Der Einschnitt ist zwischen §. 2 und §. 3 zu machen. Zwar der Ausdruck: *quod occidi passus esset* lässt sich mit der Angabe: *senatu iubente invito Hadriano occisi sunt* in Uebereinstimmung bringen; aber die ganze übrige Darstellung in §. 3 geht mit der in §. 2 unmöglich zusammen. Das Volk allerdings konnte die vom Kaiser unterlassene Kassirung des vom Senatsgericht ausgesprochenen Todesurtheils (durch Intercession kraft seiner *tribunicia potestas* vgl. Mommsen Staatsrecht 2, 116. 921) ihm als Schuld beimessen; eine historische Darstellung aber, die soeben Hadrian von der rechtlichen und moralischen Verantwortung freigesprochen, kann nicht unmittelbar darauf berichten, dass er das erbitterte Volk durch Geschenke zu beschwichtigen gesucht habe: wer der Verabreichung des *congiarium duplex* dieses Motiv unterlegte, hielt Hadrian für schuldig. Andererseits stimmen §. 3 und §. 4 durchaus zusammen; nur der Ausdruck: *quod occidi passus esset* lässt sich mit §. 4 nicht vereinigen. Von einem *pati* des Kaisers kann hier nur die Rede sein entweder gegenüber dem Senat, dessen Urtheilsspruch er nicht kassirt, oder gegenüber seinen eigenen Rathgebern, deren dringendem Zureden er nachgibt. Das erstere ist durch §. 4 ausgeschlossen; die letztere Deutung etwa in Verbindung mit 9, 3: (*consularium*) *necem in Attiani refundebat consilia* ist gleichfalls unmöglich: dass Attianus die Hauptschuld treffe, Hadrian bloss die, sich dem Drängen desselben nicht energisch widersetzt zu haben, war gewiss erst Inhalt der *excusatio* Hadrians im Senat und nicht schon der *tristissima opinio* des Volkes. Der Ausdruck: *quod occidi passus esset* kann somit nicht quellenmässig sein; der Zusammenhang erfordert: *quod occidi iussisset*; diesen Gedanken muss Spartian bei Marius Maximus gefunden haben. Da er aber unmittelbar vorher nach der einen Quelle berichtet hatte: *senatu iubente invito Hadriano occisi sunt*, konnte er nun doch nicht nach der an-

minder ist dieser Schluss geboten für 5, 1—4 gegenüber 9, 1 (Wiederholung der Nachricht über die Aufgabe der Provinzen); — für 8, 7 und damit für den in sich zusammenhängenden Passus cap. 7, 5—12, cap. 8 nebst der Fortsetzung 9, 6—9 gegenüber 9, 3—6 (widersprechende Darstellung von der Entlassung der *praefecti praetorio*); — für 6, 7[411]) und damit den Passus 6, 6—8 und weiterhin (wegen der directen Bezugnahme von 6, 7 auf 5, 8) auch für 5, 5—10 gegenüber 7, 3 [Wiederholung der Nachricht von dem ausserordentlichen Commando des Marcius Turbo in den Donauprovinzen[412])]. — Dass schliesslich auch 6, 1—5 nicht aus Marius Maximus stammen kann, dafür ist, ohne ein specielles Indicium, der ganze Ton der Darstellung und die innere Verwandtschaft mit cap. 7, 5 ff. und cap. 8 ein genügender Beweis.

Was dann weiter den Bericht über die Reisen betrifft, cap. 10—14, so lässt sich einmal gerade mit dem Bild, welches Marius Maximus von Hadrian zeichnete, wonach die Grausamkeit den Grundzug seines Charakters bildete und die *pie facta* nur der „Furcht vor dem Schicksal des Domitian" entsprangen, die Erwähnung von Zügen natürlicher Menschenfreundlichkeit und Leutseligkeit (10, 2. 6. 8), aufrichtiger Milde (12, 5) nicht vereinigen; ein so hartes Urtheil, wie es Marius Maximus über Hadrian fällte, schliesst jede Sympathie des Geschichtschreibers mit seinem Gegenstande aus. Dazu kommt ein

---

deren das directe Gegentheil berichten. Die Substituirung des Ausdrucks *passus esset* für *iussisset* ist somit als ein Versuch der Ausgleichung beider Darstellungen zu betrachten, charakteristisch genug für die Gedankenlosigkeit Spartians. — Zwischen 7, 4 und 8, 7 ist ein Widerspruch wohl nicht anzunehmen; es kann hier weder an tendenziöse Darstellung in der einen der beiden Nachrichten, noch an eine sich direct widersprechende doppelte Ueberlieferung gedacht werden. Entweder liegt in 7, 4 ein Missverständniss vor, derart, dass *ex senatus sententia* gesagt wäre für „auf Grund der *sententia* der einzelnen von Hadrian in das *consilium* berufenen Senatoren" oder aber es ist 7, 4 nur auf die Capitalgerichtsbarkeit zu beziehen; das letztere erscheint als das weit Wahrscheinlichere im Hinblick auf die Darstellung bei Dio 69, 2, 4 (vgl. Mommsen Staatsrecht 2, 922 A. 3 und S. 951).

[411]) Mit der Stelle 6, 7 wurden verschiedene Aenderungsversuche vorgenommen. Die Handschriften *B*, sowie *P* und *V* von erster Hand, bieten: *post Mauratanęç* (die letzteren von zweiter Hand: *Mauritaniae*) *praefecturae infulis ornatum* (vgl. die V. L. bei Peter p. 8). Henzen (*Annali dell' Instit.* 1860 S. 45), dem sich Marquardt (Staatsverwaltung 1, 325 A. 2) anschliesst, will mit der *editio princeps* lesen: *post Mauretaniae praefecturam, infulis ornatum*; Mommsen (zu C. I. L. III, 1462): *post Mauretaniae* [*bellum*], (derselbe bei Jordan-Eyssenhardt *ed. script. hist. Aug.* 1864: *post Mauretaniae* [*administrationem*],) *praefecturae infulis ornatum*. Das Richtige ohne Zweifel trifft der Vorschlag von Peter: *post Mauretaniam, praefecturae infulis ornatum*; für diese Lesung sprechen die Stellen *vit. Hadr.* 13, 6: *denique cum post Africam Romam rediisset*; *vit. Hel.* 6, 9: *post hunc denique Hadrianus diu anceps*; *vit. Marci* 20, 1: *Marco Antonino haec sunt gesta post fratrem.*

[412]) Vgl. Hirschfeld Verwaltungsgeschichte S. 262 A. 1; S. 292 A. 2.

anderes. Von den oben auf Marius Maximus zurückgeführten Bestandtheilen: 12, 4; 14, 1. 2; 11, 3—7; 14, 5 passen die beiden erstgenannten inhaltlich allerdings in den Zusammenhang; sie lassen sich aber immerhin ohne Gewaltsamkeit auch herauslösen und als nur vereinzelte Zuthaten aus Marius Maximus betrachten; sie müssen so aufgefasst werden im Hinblick auf die beiden anderen daraus stammenden Stücke. Diese, zunächst an das Vorhergehende richtig anschliessend, charakterisiren sich doch weiterhin nach Form und Inhalt als unorganische Einschiebse in den einheitlichen, geordneten und concinnen Reisebericht; zudem ist in 14, 5 der Quellenwechsel deutlich indicirt durch die Incongruenz von Spartians Angaben[413]), so dass es keinem Zweifel unterliegen kann, dass auch in dem Passus cap. 10—14 Marius Maximus ausser für die obengenannten Stücke von Spartian nicht benutzt ist.

In einer wesentlich auf Hadrians eigene Lebensbeschreibung zurückgehenden Biographie eines unbekannten Verfassers haben wir oben die hypothetische günstige Hauptquelle Spartians für cap. 5—14 aus allgemeinen Erwägungen mit Wahrscheinlichkeit vermuthet. Ein specielles Indicium dafür hat sich uns soeben ergeben (A. 413); ein anderes liefert das Citat in 7, 2; eine Reihe weiterer kommt hinzu, um es mit Sicherheit zu erweisen. So in 5, 6 das deutlich hervortretende Bestreben, Hadrian vom Vorwurf der Grausamkeit reinzuwaschen und die Bekanntschaft mit dem natürlich durchaus vertraulichen Brief des Attianus an den Kaiser. — Weitere Indicien liegen in 6, 1—4 vor. Es werden hier explicite oder implicite folgende Schriftstücke erwähnt: Schreiben Hadrians an den Senat, die officielle Mittheilung seiner Thronbesteigung und die Bitte um Bestätigung[414]) sowie um Consecration Trajans enthaltend; Antwort des Senats: Beschluss der Consecration des Trajan,

---

[413]) Mit den beiden von Spartian angeführten Versionen über Antinoos' Tod (durch freiwillige Devotion oder an den Folgen der unnatürlichen Ausschweifungen) ist nicht zu vereinigen das, was er vorher, gleich als wäre es allgemein anerkannt, über Ort und nähere Umstände des Ereignisses erwähnt: *Antinoum suum* (*Hadrianus*) *dum per Nilum navigat* [d. h. doch: in weiterer Entfernung vom Lande] *perdidit*. Jene beiden Versionen localisirten ohne Zweifel Antinoos' Tod auf das Land; für die zweite versteht sich dies von selbst, für die erste, welche Dio 69, 11, 2 als die ἀλήθεια adoptirt, ergeben es dessen Worte: (Ἀδριανὸς) οὕτω γε τὸν Ἀντίνοον ..... ἐτίμησεν ὡς καὶ πόλιν ἐν τῷ χωρίῳ ἐν ᾧ τοῦτ' ἔπαθε (schwerlich blutige Schlachtung, sondern wohl Sprung vom Ufer in den Nil) συνοικίσαι. Offenbar also hat Spartian hier wieder die nicht zusammenstimmenden Berichte zweier Quellen nebeneinander gestellt; aus Marius Maximus entnimmt er die verschiedenen Versionen über die Ursache von Antinoos' Tod und vorher schon die bissige Bemerkung: *quem muliebriter flevit*, sowie das Folgende §. 6—11; die Angabe: *Antinoum suum, dum per Nilum navigat perdidit* hat er mit dem Vorhergehenden aus einer anderen Quelle, und zwar ist dies, wie nach Dio's Worten (69, 11, 2) nicht zu bezweifeln ist, die Autobiographie Hadrians.

[414]) Vgl. Dio 69, 2, 2.

Uebertragung des Titels *pater patriae*, wahrscheinlich auch schon des parthischen Triumphes an Hadrian; Rückantwort des Kaisers: Ablehnung der ihm übertragenen Ehren. Die Darstellung dieser Verhandlungen, wie sie in 6, 1—4 vorliegt, ist eine actenmässige; dies zeigen eine Reihe wörtlicher Citate. So aus Hadrians erstem Brief die Worte: *salutatus scilicet praepropere a militibus quod esse respublica sine imperatore non posset;* aus seinem zweiten Schreiben: *quod Augustus sero meruisset*; wahrscheinlich gleichfalls aus diesem Brief oder aus einer Rede des Kaisers im Senat stammen die Worte: *ut optimus imperator ne post mortem quidem triumphi amitteret dignitatem*; auch was über die Senatsverhandlungen berichtet wird, muss auf die betreffenden Acten zurückgehen. Für eine Darstellung dieser Verhandlungen zwischen Kaiser und Senat konnte direct aus den *acta senatus* und den ohne Zweifel besonders zusammengestellten und veröffentlichten Sammlungen von Reden und Briefen Hadrians[415]) geschöpft werden. Dass aber in der That der Gewährsmann Spartians — an letzteren selbst ist ja keinesfalls zu denken — sich die Kenntniss derselben auf diesem Weg verschafft habe, ist gewiss nicht anzunehmen. Der Aufgabe, selbständig das urkundliche Material zu durchforschen, war ein Geschichtschreiber Hadrians enthoben durch die Existenz von dessen Autobiographie als der Fundamentalquelle. Dass in dieser die einschlägigen Urkunden verwerthet waren, versteht sich von selbst; aller Wahrscheinlichkeit nach waren aber die wichtigeren Briefe und Reden des Kaisers im Wortlaut in die Darstellung verflochten; eingelegte Authentica des Kaisers mussten der Darstellung einen besonderen Reiz verleihen; umgekehrt bildete der Zusammenhang der Erzählung für Briefe und Reden eine wirksame Folie. Die Schrift war ja, wie ihr Umfang schliessen lässt, weitläufig angelegt. Auch das Citat des Flavius Vopiscus *vit. Saturn.* 7, 6: *Hadriani epistolam ponam ex libris Phlegontis liberti eius proditam* lässt viel eher an die Biographie, als an eine von Phlegon zusammengestellte Briefsammlung denken. Ohne Zweifel also waren jene beiden Schreiben Hadrians an den Senat in seiner Autobiographie im Wortlaut mitgetheilt und wurden dann in dieser Form von Spartians Vorlage mit herübergenommen: das verkürzte Referat in 6, 1—4 rührt wohl erst von Spartian her. — Auch die in 5, 3 citirten Worte des Kaisers: *exemplo Catonis*[416]) *qui etc.*, aus einem mündlichen oder schriftlichen Bericht an den Senat stammend, wurden ohne Zweifel durch die Autobiographie dem Gewährsmann Spartians vermittelt;

---

[415]) Für die Reden ist die Existenz einer derartigen Sammlung direct bezeugt vgl. Teuffel R. L. G. §. 346, 4.

[416]) Vgl. H. Jordan *M. Catonis praeter librum de re rustica quae extant* p. 55.

wahrscheinlich standen sie im ersten der oben erwähnten Schreiben; vielleicht ist der ganze etwas rhetorisch klingende Passus 5, 1—3 Citat daraus. — Im Hinblick auf die hier und auch sonst[417]) hervortretende Vorliebe Hadrians, bei seinen Worten und Handlungen auf anerkannte Autoritäten der Vergangenheit als seine Vorbilder hinzuweisen, kann es keinem Zweifel unterliegen, dass auch in den beiden Stellen 10, 2: *cibis castrensibus in propatulo libenter utens ... exemplo Scipionis Aemiliani et Metelli et auctoris sui Traiani* und 13, 1: *Eleusinia sacra exemplo Herculis Philippique suscepit* die Parallelisirung eine von Hadrian selbst ausgehende ist; für die erstgenannte Stelle weist darauf noch speciell der Ausdruck: *auctoris sui Traiani*[418]). Beide Vergleiche können aber ursprünglich ihren Platz nicht in officiellen vom Kaiser ausgehenden Schriftstücken oder Reden gehabt haben; sie sind nicht eine actuelle Appellation an Autoritäten, sondern historische Parallele: Object aber einer solchen und zugleich Subject kann Hadrian nur in seiner Selbstbiographie sein.

Alle diese einzelnen Momente im Verein mit dem gesammten Ton der Darstellung ergeben für die nichtmarianischen Bestandtheile des Abschnittes cap. 5—14 — man darf sagen: mit Gewissheit — die Provenienz aus Hadrians Autobiographie.

Hier ist nun der Ort, für unsere Annahme, dass dieselbe bloss indirecte Quelle für Spartian sei, die weiteren oben versprochenen Argumente vorzubringen. Die Notiz 13, 2: *et in Achaia quidem illud observatum ferunt, quod ... ingressus est* kann nicht ein selbständiges Citat Spartians sein; Marius Maximus hätte er sicher nicht so unbestimmt citirt; von einem dritten Gewährsmann ist in dem ganzen Abschnitt cap. 5—14 keine Spur vorhanden; die Quelle, der er in cap. 12 und 13 Schritt für Schritt folgt, hier plötzlich und so unbestimmt zu erwähnen, wäre ganz sinnlos. Andererseits kann aber diese Notiz als Citat natürlich nicht aus der Autobiographie Hadrians genommen sein. Sie erklärt sich, wenn wir sie als eigenen Zusatz einer im übrigen aus der Autobiographie schöpfenden Mittelquelle fassen. Dasselbe gilt wohl für die Bemerkung 13, 3: *arcus specie, ut dicitur varum*[419]), obgleich dieselbe auch ein Zusatz Spartians aus eigenem Wissen sein

---

[417]) Vgl. Spart. 6, 4 und G. Wilmanns: Die römische Lagerstadt Africa's in den *Commentationes Mommsenianae* S. 211 A. 111.

[418]) Man beachte den Gegensatz dieses Ausdrucks gegen die Vorwürfe, welche von böswilliger Seite Hadrian gewiss schon bei Lebzeiten über sein Verhältniss zu seinem Vorgänger gemacht wurden, wie sie uns z. B. bei Spart. 9, 1 und Eutrop. 8, 6 vorliegen.

[419]) „*varum*" — Aenderungsvorschlag für das handschriftliche *varium* von H. Prof. O. Hirschfeld, dessen Kenntniss ich seiner Mittheilung verdanke.

kann. Auch die Notiz 13, 10 betrachte ich als Zusatz der Mittelquelle; ihr Inhalt schliesst wohl die Provenienz aus der Autobiographie aus; gegen ihre Entlehnung aus Marius Maximus, welchem Spartian in 14, 1. 2 folgt, spricht der Umstand, dass ihre verhältnissmässige Nebensächlichkeit Uebergang zu der neuen Quelle in 13, 10 nicht wahrscheinlich macht, dagegen das einfältige *inter haec* den Wechsel der Vorlage deutlich in 14, 1 markirt. Zuthaten der Mittelquelle zu dem aus der Hadrianischen Autobiographie Entnommenen vermuthe ich ferner in der Bemerkung 6, 5: *et quidem difficultatibus aerarii*[420]) *diligenter et ambitiose expositis*; in der Wendung 7, 6: *ad colligendam autem gratiam nihil praetermittens*; und endlich ist es vielleicht auch die Notiz 8, 11, die mit dem unmittelbar Vorhergehenden in keinem rechten Zusammenhang steht, inhaltlich mit den einige Sätze früher gegebenen Nachrichten über die Verleihung der Consulate zusammengehört; doch kann sie auch ein ungeschickter Nachtrag von Spartian sein; der Uebergang zu Marius Maximus ist erst in 9, 1, auch hier durch die Phrase *inter haec* markirt.

Es ergibt sich als Gesammtresultat unserer Analyse kurz Folgendes:

Für die Darstellung der Regierungsgeschichte Hadrians von der Thronbesteigung bis zum Ende der Reisen, cap. 5—14, wählt Spartian als Hauptquelle einen uns unbekannten Gewährsmann, dessen Bericht wesentlich auf Hadrians Autobiographie beruht. Zur Vervollständigung zieht er als subsidiäre Vorlage die Biographie Hadrians von Marius Maximus heran. Die Stellen, wo letztere benützt ist, sind: 7, 3. 4; 9, 1—6 (bis zu den Worten: *summotis his a praefectura quibus debebat imperium* —); 11, 3—7; 12, 4; 14, 1. 2; 14, 5 ff. (von den Worten: *quem muliebriter flevit* ab).

Excurs II.

Ueber den Brief Hadrians bei Vopisc. *vita Saturn.* c. 8.

Den bekannten durch Vopiscus überlieferten Brief Hadrians an seinen Schwager Servianus hält Brunner[421]) wie die übrigen von diesem vorgebrachten für durchaus echt, ohne sich irgendwie an den Schwie-

---

[420]) Gemeint ist doch wohl der Fiscus, vgl. Hirschfeld Verwaltungsgeschichte S. 23 Anm.

[421]) Vopiscus' Lebensbeschreibungen, in Büdinger's Untersuchungen zur röm. Kaisergesch. 2 S. 30 f.

rigkeiten des Inhalts zu stossen; Czwalina[422]) andererseits scheint der Ansicht zuzuneigen, dass die meisten, wenn nicht alle von den *scriptores historiae Augustae* aufgenommenen Documente unecht seien. Die Frage der Echtheit desselben kann endgiltig nur im Zusammenhang mit einer umfassenden kritischen Untersuchung aller dieser Schriftstücke entschieden werden. Doch werden einige Bemerkungen darüber hier eine passende Stelle finden.

Zunächst springt die Inconcinnität der Darstellung in die Augen: der Brief beginnt mit einer Schilderung des Charakters der Aegypter im allgemeinen, das Folgende aber passt grossentheils nur auf die Stadt Alexandreia, die indess nirgends mit Namen erwähnt wird; in §. 5 und §. 7 wird von der *civitas* gesprochen, als ob vorher ihr Name genannt wäre. Höchst befremdlich ist sodann der Satz §. 7: *hunc Christiani, hunc Judaei, hunc omnes venerantur et gentes;* diese Worte sind ja nur vom Standpunkt eines Christen möglich. Läppisch und Hadrians unwürdig ist die Bemerkung §. 9: *nihil illis opto nisi ut suis pullis alantur quos quemadmodum fecundant pudet dicere.* Ein entschiedener Widerspruch besteht zwischen der Ueberschrift des Briefes, welche auf das J. 134 weist[423]) und der Stelle §. 8: *in filium meum Verum multa dixerunt;* denn die Adoption des Verus erfolgte sicher erst im J. 136[424]); dass aber Hadrian in einem Brief einem Dritten gegenüber Verus vor der Adoption als *filius meus* bezeichnet habe, ist meines Erachtens undenkbar.

Auf der anderen Seite ist nun aber zunächst die Art, wie Vopiscus den Brief einführt, zu beachten: *Ac ne quis mihi Aegyptiorum irascatur et meum esse credat, quod in litteras rettuli* (abfälliges Urtheil über den Charakter der Aegypter) *Hadriani epistolam ponam ex libris Phlegontis liberti eius proditam, ex qua penitus Aegyptiorum vita detegitur.* Das Schriftstück ist hier ein unorganisches Einschiebsel; Vopiscus hat es offenbar ganz zufällig kennen gelernt; wie es scheint, entnimmt er selbst es direct aus den *libri Phlegontis*, d. h. wahrscheinlich der Autobiographie Hadrians[425]). Sollte aber auch das Citat kein selbständiges sein, so erweckt die Bestimmtheit desselben doch entschiedenes Vertrauen. Die Absicht eigentlichen Betruges und besonderes Raffinement in der Verhüllung desselben würde man ja bei dem hypothetischen

---

[422]) *De epistolarum actorumque quae a scriptoribus historiae Augustae proferuntur fide atque auctoritate* Bonn 1870 Diss.; nachgewiesen sind von dem Verfasser als Falsificate zunächst nur die in der *vita Avidii Cassii* aufgenommenen Schriftstücke.

[423]) Das dritte Consulat, welches allein gemeint sein kann, da die beiden ersten vor Hadrians Thronbesteigung fallen, bekleidete Servianus als *ordinarius* im J. 134.

[424]) Vgl. oben S. 33.

[425]) Vgl. oben S. 86.

Fälscher, einem Rhetor oder einem Biographen Hadrians gewiss nicht voraussetzen dürfen. Aus diesem Grunde wird man auch in dem Briefe selbst die Bemerkungen am Schlusse als ein Indicium für die Echtheit betrachten. Ueberhaupt aber spricht ja der Inhalt für diese: scharfe Beobachtung und richtige Beurtheilung des Treibens der Menschen, das besondere Interesse für die religiösen Verhältnisse sind charakteristische Eigenschaften Hadrians. Zudem wird man in den oben hervorgehobenen Momenten bei näherem Zusehen nicht eigentliche Indicien für die Fälschung des Ganzen erkennen. Gerade die anstössige Gegenüberstellung von *Christiani*, *Judaei* und *gentes* ist nicht denkbar in einem im J. 307, vor Kaiser Constantins Uebertritt zum Christenthum, veröffentlichten[426]) Buch des Vopiscus. Dies weist also vielmehr auf spätere Interpolation. Als solche kann ganz wohl auch die Bemerkung §. 9 betrachtet werden. Ebenso finden der erwähnte Widerspruch durch die Annahme einer Interpolation der Worte *filium meum*, die einem Schriftsteller der nachhadrianischen Zeit nahe genug lag, die Inconcinnität der Darstellung andererseits durch die Annahme einer Verkürzung, wie mir scheint, ihre zureichende Erklärung.

Daher möchte ich annehmen, dass der Brief weder ganz echt, noch ganz gefälscht ist, dass vielmehr den Grundstock ein authentisches Schriftstück bildet, welches jedoch einerseits verkürzt, andererseits durch Interpolationen — wie es scheint aus verschiedenen Zeiten — entstellt ist.

Excurs III.

Ueber den in der Kaiserzeit zu Athen gebräuchlichen Schaltcyclus.

Nach welchem Schaltcyclus in der Kaiserzeit zu Athen die Zeit geordnet wurde, ist bis jetzt nicht festgestellt. Die Lösung dieser Frage, als Beitrag zur Geschichte des attischen Kalenderwesens an sich von Interesse, hat noch eine weitergreifende Bedeutung, sofern dadurch direct oder indirect die genaue Datirung einer Reihe von Inschriften bedingt ist; sie wird zu einer Aufgabe speciell unserer Untersuchung, da die endgiltige Zeitbestimmung der Besuche des Kaisers Hadrian in Athen von der Entscheidung der Frage abhängt, ob der Forderung, dass das 15. Jahr nach seinem ersten Besuch ein Schaltjahr, das 27. ein Gemeinjahr sei, von den beiden aus anderen Gründen

---

[426]) Brunner a. S. 10.

allein möglichen Ansätzen: 139/40 — 151/2 und 140/1 — 152/3 der erste oder der zweite entspricht.

Werfen wir zunächst einen Blick auf den Stand der Frage. Ol. 87, 1 = 432 v. Chr. veröffentlichte der Athener Meton in seiner Vaterstadt den Entwurf eines 19jährigen, aus 12 Gemein- und 7 Schaltjahren mit zusammen 6940 Tagen bestehenden Cyclus. Ueber die Vertheilung der Schaltjahre durch Meton ist nichts ausdrücklich überliefert und so gehen die Ansichten darüber sehr auseinander. Scaliger[427]) setzte als Schaltjahre an das 2. 5. 8. 10. 13. 16. 18; Petavius[428]) das 3. 6. 8. 11. 14. 17. 19; Dodwell[429]) das 3. 5. 8. 11. 13. 16. 19. Während sich nun von den neueren Gelehrten Ideler[430]), Biot[431]), Redlich[432]), Boeckh[433]) an Dodwell anschlossen, suchte A. Mommsen[434]) einen neuen Entwurf, wonach das 1. 4. 6. 9. 12. 14. 17. Jahr des Cyclus embolistisch sein sollten, E. Müller[435]) aufs neue den von Scaliger als den richtigen zu erweisen.

Zur Zeit als Meton seinen Cyclus veröffentlichte, war in Athen die Oktaëteris, im Gebrauch. Dass an Stelle derselben die Athener officiell den Cyclus Metons recipirten, wird ziemlich allgemein angenommen[436]). Ueber den Zeitpunkt der Einführung gehen aber gleich-

---

[427]) *De emendatione temporum* S. 74.

[428]) *De doctrina temporum* 1, 121.

[429]) *De veteribus Graecorum Romanorumque cyclis* S. 45 ff.

[430]) Handbuch der mathematischen und technischen Chronologie 1, 331.

[431]) *Resumé de chronologie astronomique* in *Mémoires de l'Académie des sciences* XXII S. 422.

[432]) Der Astronom Meton und sein Cyclus S. 45. 49.

[433]) Zur Geschichte der Mondcyclen der Hellenen in Jahrb. f. Philol. Suppl. I (1855) S. 44. Epigraphisch-chronologische Studien. ebds. Suppl. II (1856) S. 92.

[434]) Beiträge zur griech. Zeitrechnung in Jahrb. f. Philol. Suppl. I S. 217 ff. 221 ff. 227. 256. Im Allgemeinen sind für die vorliegenden Fragen auch desselben Verfassers Aufsätze in Philol. XII (1857) S. 329 ff. Rhein. Mus. XIII (1858) S. 428 ff. 497 ff. zu vergleichen. Die Fortsetzung der Beiträge in Jahrb. f. Philol. Suppl. III (1857—60) S. 343 ff. kommt für uns nicht in Betracht.

[435]) Die Ergebnisse der neuesten Erörterungen über die griechischen Mondcyclen in Zeitschr. f. d. Alterthumswissenschaft XV (1857) S. 523 ff. Ders. bei Pauly R. E. u. d. W. *Annus* I, 1, 1049.

[436]) Mit Recht beruft man sich dafür, von allgemeinen Erwägungen abgesehen, auf die bekannte Stelle bei Aratos *Phainom.* v. 752 f.:

γιγνώσκεις τάδε καὶ σύ· τὰ γὰρ συναείδεται ἤδη
ἐννεακαίδεκα κύκλα φαεινοῦ ἠελίοιο.

vgl. Usener in der unten citirten Abhandlung S. 404: „die allgemeine Verbreitung dieses Cyclus konnte nur von Athen aus erfolgen, und für sie musste der wichtigste Anstoss die dort erfolgte öffentliche Anerkennung sein." Bestritten wird der bürgerliche Gebrauch des metonischen Cyclus in Athen von Petavius (a. O. S. 121) und wenigstens bezweifelt von Müller (bei Pauly a. O. S. 1053; anders in der früheren Abhandlung S. 562; vgl. auch desselben Verfassers Aufsatz: Der Cyclus Metons und seine Geltung in Athen in Rhein. Mus. XIV [1859] S. 41 ff.).

falls die Ansichten auseinander: während Dodwell[437]), Ideler[438]), Biot[439]), A. Mommsen[440]) annehmen, dass derselbe gleich in seinem Epochenjahr, Scaliger[441]), dass er wenige Jahre nachher bürgerliche Geltung in Athen erhalten habe, glaubte Boeckh[442]) nachweisen zu können, dass die Reception erst Ol. 112, 3 = 330 v. Chr. erfolgt sei.

Auf der durch den reichen Zuwachs an inschriftlichen Daten neuerdings gewonnenen breiteren und sichereren Grundlage wurde die Untersuchung dieser Fragen in jüngster Zeit zugleich von zwei Gelehrten, G. F. Unger[443]) und H. Usener[444]), wieder aufgenommen. Der erstere gelangt zu dem Resultat, dass die officielle Einführung von Metons Cyclus in Athen zwischen den Jahren Ol. 108, 1 = 348 v. Chr. und Ol. 110, 4 = 337 erfolgt sei und dass die Schaltung in das 2. 5. 8. 11. 14. 16. 18. Jahr des Cyclus falle[445]). Allein dieser Ansatz, sowie jene Zeitbestimmung sind unhaltbar, da zwei unrichtige Factoren dabei in Rechnung gebracht sind: Unger setzt die Jahre Ol. 113, 4 = 325 und Ol. 116, 4 = 313 als Gemeinjahre an, während beide ganz unzweifelhaft Schaltjahre waren[446]). Dagegen hat Usener[447]) den Nachweis geliefert, dass bis Ol. 116, 3 = 314 die Oktaëteris in Athen Geltung hatte, das Jahr Ol. 116, 4 = 313 als *annus confusionis* behandelt, mit Ol. 117, 1 = 312 zu Metons Cyclus übergegangen wurde; es geschah dies nun aber nicht, wie man erwarten sollte, in der Weise, dass man in das genau entsprechende Jahr desselben eintrat, sondern die Athener setzten das erste Jahr ihrer neuen Zeitrechnung, Ol. 117, 1 = 312, nach Metons System das 7. Jahr des (VII.) Cyclus, einem anderen Cyclusjahr gleich; und zwar bestimmt Usener, unter Voraus-

---

[437]) a. O. S. 10. 714.

[438]) a. O. S. 323.

[439]) a. O. S. 427.

[440]) a. O. S. 226. 256.

[441]) a. O. S. 79.

[442]) Mondcyclen S. 43 ff. Redlich a. O. S. 68 setzt ohne genauere Bestimmung die Einführung des Cyclus in Athen zwischen Ol. 92, 3 und Ol. 116, 3.

[443]) Die attischen Archonten von Ol. 119, 4 bis Ol. 123, 4 in Philologus XXXVIII (1879) S. 423 ff.

[444]) Chronologische Beiträge in Rhein. Mus. XXXIV (1879) S. 388 ff.

[445]) a. O. S. 442. 435. 436.

[446]) Ueber Ol. 113, 4 vgl. Usener a. O. S. 392 A. 6. — Die von Unger für die στοιχηδόν geschriebene Inschrift C. I. A. II, 236 aus Ol. 116, 4 vorgeschlagenen Ergänzungen, auf Grund deren er dieses Jahr als Gemeinjahr ansetzt, sind unmöglich. Zwischen dem 8. Buchstaben in Z. 5. und dem 1. in Z. 6. fehlen 28 Buchstaben, folglich ist zwischen dem 14. Buchst. von Z. 3. und Z. 4. und dem 1. Buchst. von Z. 4. und Z. 5. Raum für je 22 Buchstaben; Unger's Ergänzung setzt zwischen Z. 3. und Z. 4. 24 Buchstaben, zwischen Z. 4. und Z. 5. 20 Buchstaben.

[447]) a. O. S. 400. 403 ff. 406.

setzung der Richtigkeit des Dodwell-Ideler'schen Schemas, „welches als das rationellste anerkannt ist und welches ohne zwingende Gründe zu verlassen thöricht wäre", als dieses Jahr das 15. Es muss zugestanden werden, dass die aus den nächsten 34 Jahren nach Ol. 117, 1 bekannten inschriftlichen Daten allerdings auch mit anderen Entwürfen der Metonischen Periode stimmen; legen wir Scaliger's Schema zu Grund, so müsste Ol. 117, 1 das erste Jahr eines Cyclus sein, nach Petavius das 10., nach Biot das 3.; der Ansatz von A. Mommsen muss ausser Betracht bleiben: er steht und fällt mit der Annahme, dass Metons Cyclus gleich in seinem Epochenjahr Ol. 87, 1 in Athen eingeführt worden sei.

Ob nun die Athener von Ol. 117, 1 an dauernd an Metons Cyclus festgehalten haben, ob sie späterhin zu der denselben verbessernden, aus 4 Enneakaidekaëteriden zusammengesetzten 76jährigen Periode des Kallippos übergegangen sind, ist bis jetzt nicht festgestellt. Denn während die übereinstimmende Annahme von Scaliger[448]), Dodwell[449]), A. Mommsen[450]), dass die Athener den Kallippischen Cyclus gleich in seinem Epochenjahr Ol. 112, 3 = 330 recipirt hätten, desgleichen die Idelers[451]), welcher die officielle Einführung in Ol. 118, 3 = 306 verlegte, schon von Boeckh[452]) widerlegt, durch die Resultate Usener's endgiltig beseitigt sind, ist Boeckh's eigene Annahme, dass die Kallippische Periode um Ol. 150, 3 = 178 v. Chr. zwar secundär neben dem Cyclus Metons in Gebrauch gekommen sei, aber noch im ersten Jahrhundert der Kaiserzeit nicht die officiell giltige Schaltordnung Athens gewesen sein könne[453]), in ihrem ersten Theil von Boeckh selbst später zurückgenommen[454]), in ihrem zweiten von Müller[455]) und Neubauer[456]) durch Entkräftung der scheinbaren Beweisgründe widerlegt worden. Desgleichen ist der von Müller[457]) gegen die Annahme der Reception des Kallippischen Cyclus in Athen vorgebrachte Einwand nicht stichhaltig und die von Petavius[458]) mit apodiktischer Bestimmtheit aufgestellte Behauptung, dass derselbe überhaupt nie und nirgends im bürgerlichen Leben, sondern stets nur bei den Astronomen

---

[448]) a. O. S. 386. 397.
[449]) a. O. S. 721.
[450]) a. O. S. 226. 256.
[451]) a. O. S. 351.
[452]) Mondcyclen S. 44 ff. 104 ff.
[453]) Mondcyclen S. 56 ff.
[454]) Ueber die vierjährigen Sonnenkreise der Alten (1863) S. XIV.
[455]) a. O. S. 559—561.
[456]) *Commentationes epigraphicae* S. 13.
[457]) Bei Pauly I, 1, 1053.
[458]) a. O. S. 151.

und Mathematikern Geltung gehabt habe, entbehrt jeglichen positiven Anhalts. Somit ist für oder gegen die Geltung des einen oder anderen dieser beiden Cyclen in der Kaiserzeit — nur diese beiden können ja in Betracht kommen — ein entscheidendes Argument nicht beigebracht.

Auch für die Entscheidung dieser Frage bieten uns die Inschriften Anhaltspunkte. In den alljährlich abgefassten athenischen Ephebencatalogen nemlich werden seit Ende des ersten Jahrh. n. Chr. (für uns zuerst in C. I. A. III, 1091 aus dem Archontat des Kaisers Domitianus) häufig die Gymnasiarchen nicht mehr bloss mit ihrem Namen, sondern nach den einzelnen Monaten oder mit Angabe der Dauer ihrer Gymnasiarchie aufgeführt. In dieser Beziehung kommen von den zahlreichen Inschriften, auf welchen als παιδοτρίβης διὰ βίου, häufig mit Angabe der Iterationszahl seiner Paidotribie, Abaskantos Eumolpos' S. aus Kephisia genannt wird, die folgenden Ephebencataloge für uns in Betracht:

C. I. A. III, 1112; 4. Jahr des Abaskantos; Gemeinjahr.
1121; 19. Jahr des Abaskantos; Schaltjahr.
1122; 20. Jahr des Abaskantos; Gemeinjahr.
1128; 28. Jahr des Abaskantos; Gemeinjahr.[459])
1133; 34. Jahr des Abaskantos; Gemeinjahr.

Die Frage nach der Amtszeit des Paidotriben Abaskantos wurde schon mehrfach erörtert[460]), ohne dass indess ein sicheres und ab-

---

[459]) Dittenberger ergänzt in Z. 25: ἡμέρα[ς κ']. Danach müsste sich also die Notiz in Z. 37: (ἐκ τῶν σεβαστοφορικῶν) εἰς τὸν ἐνδεήσαντα χρόνον ἐγυμνασιαρχήθη auf einen weiteren vollen Monat beziehen und das Jahr wäre ein 13monatliches. Allein mit dem unbestimmten Ausdruck ἐνδεήσας χρόνος ist doch gewiss nicht ein voller Monat gemeint, sondern ein Rest von Tagen und es ist also mit Neubauer (*Comment. epigr.* S. 33 A.) in Z. 25 vielmehr zu schreiben: ἡμέρα[ς ι']. — Das 10. Jahr des Abask. wäre nach Dittenberger's Ergänzungen in der auf ihrer linken Seite durchgängig beschädigten Inschrift n. 1114 ein Schaltjahr; nach dem Resultat unserer Untersuchung muss es Gemeinjahr sein. Mit einer Modification der, wie mir scheint, ohnehin nicht ganz zutreffenden Ergänzungen von Dittenberger entspricht die Inschrift dieser Forderung. Der erste in Z. 22 erscheinende Buchstabe ist Υ; setzt man vorher Σκιροφοριῶνα, so bleibt, da, wie es scheint, die Monatsnamen durchgängig ganz ausgeschrieben sind, für eine weitere angemessene Ergänzung kein Raum; vielleicht dürfte der folgende Vorschlag eher das Richtige treffen:

Z. 14. [Γαμηλιῶνα
Z. 16. [Ἀνθεστηριῶνα
Z. 18. [τοὺς ἑξῆς γ μ]ῆνας
Z. 21 ff. [Σκιροφοριῶνα...] Βησαιεὺς
[καὶ ὁ ἱερεὺς Ἀντινόο]υ καὶ ἀγωνο-
[θέτης.....] Φλυεύς

[460]) Neubauer *Comm. epigr.* S. 12 ff. G. Hirschfeld Hermes 7, 56 ff. Dittenberger Hermes 7, 222 ff. Neubauer Hermes 11, 391 ff. Dittenberger zu C. I. A. III, 1029. 1112.

schliessendes Resultat erzielt wäre. Seine Amtszeit wird zunächst durch folgende Daten im allgemeinen bestimmt. Die Inschrift n. 1112 aus seinem 4. Amtsjahr ist nach ihrem Praescript unter Antoninus Pius abgefasst. Bei dessen Regierungsantritt am 10. Juli 138 war der athenische Ephebencatalog des J. 137/8 bereits angefertigt[461]); das 4. Jahr des Abaskantos kann also frühestens 138/9, sein Antrittsjahr frühestens 135/6 sein. Andererseits steht fest, dass im Amt des

---

[461]) Ich stimme darin vollständig Dittenberger (Hermes 7, 219) und Neubauer (Hermes 11, 392) bei, dass die Ephebencataloge nicht in der ersten Hälfte des ephebischen, in unserer Periode mit dem bürgerlichen sich vollständig deckenden (vgl. oben S. 47) Jahres abgefasst sein können; dies liegt in der Natur der Sache und wird durch die Notiz C. I. A. III, 1160 Col. I Z. 50: Φιλιστείδης ..... ναυμαχήσαντες Μουνίχια συνεστεφανῶθησαν (Munichion etwa = April) direct erwiesen und näher bestimmt. Dass dagegen die Abfassung nicht in die letzten Wochen des Ephebenjahrs fiel, schliesse ich aus folgenden Thatsachen: Die Ephebencataloge datiren nach nur einem Archon stets schon in der Zeit, als noch das ephebische Jahr sich aus ungleichen Hälften zweier bürgerlicher Jahre zusammensetzte (10 Monate und 2 Monate). Unter der Annahme, dass die Cataloge innerhalb der 2 letzten Monate des ephebischen Jahres abgefasst worden seien, wäre diese Thatsache unbegreiflich, da in denselben ohne Unterschied die Zeitbestimmung nach dem Archon bald als Attribut zu οἱ ἐφηβεύσαντες, οἱ ἔφηβοι, ὁ κοσμητής, bald adverbial mit ἀνέθηκεν verbunden erscheint (jenes z. B. C. I. A. III, 1076. 1077. 1098, dieses 1091. 1102). Es muss also die Abfassung der Ephebencataloge in jener Zeit stattgefunden haben zwischen dem Monat Munichion und dem Ende des bürgerlichen Jahres, also im Monat Thargelion (etwa Mai) oder Skirophorion (etwa Juni). Dass dieser Termin, weil einmal hergebracht, auch festgehalten wurde, als seit der Hadrianischen Zeit bürgerliches und ephebisches Jahr coincidirten, ergibt sich aus folgenden Erwägungen. Zunächst dass auch Ende des 2. Jahrh. die Abfassung der Ephencataloge nicht ganz ans Ende des Jahres fiel, zeigt die Inschrift C. I. A. III, 1145. Es steht hier Z. 11. 12: Παιδοτρίβης διὰ βίου Ἐπίκτητος Φιλέρωτος Σφήττιος. Z. 30. 31: [ὑπο]παιδοτρίβης διὰ βίου Νεικόστρατος Ἰλάρου Παλληνεύς. Das ὑπο ist absichtlich ausgemerzt; der Grund dafür ist offenbar (vgl. Dittenberger z. d. Inschr.), dass Epiktetos bald nach Abfassung der Inschrift starb, der bisherige Hypopaidotribe Nikostratos sofort in seine Stelle einrückte, und nun nachträglich die eingetretene Veränderung in dem Jahresprogramm verzeichnet werden sollte. Dies geschah aber wohl nicht von einem vorwitzigen *nescio quis*, sondern gewiss auf Befehl des Kosmeten; denn die Epheben machten wohl scherzhafte Zusätze auf frühere im Diogeneion aufgestellte Cataloge, aber dass sie ohne Erlaubniss eine derartige Aenderung des officiellen, eben erst aufgestellten Jahresprogramms sich erlaubt haben sollten, ist nicht glaublich. Schwerlich aber wäre die Aenderung vorgenommen worden, wenn es sich nur um kurze Zeit gehandelt hätte, welche der neue Paidotribe noch in diesem Jahr in Function war. Bestimmter spricht für unsere Annahme folgender Umstand. Für die Inschrift C. I. A. III, 1160 nimmt Dittenberger (Hermes 12, 11 A. 2) mit Recht als Abfassungsjahr 192/3 an, aus dem Grund, weil unter den von den Epheben gefeierten Festen einerseits die Κομμόδεια nicht mehr, andrerseits die Σεβήρεια noch nicht erscheinen. Wenn er aber das Fehlen der letzteren aus dem Umstand erklärt, dass Severus damals noch nicht in Griechenland anerkannt gewesen sein werde („es versteht sich von selbst, dass das Severusfest gefeiert wurde, seit überhaupt Septimius Severus Griechenland unterworfen

lebenslänglichen Paidotriben auf Abaskantos Leukios folgte, auf diesen Epiktetos[462]). Das späteste mögliche Antrittsjahr des letzteren ist das attische J. 178/9; sein Vorgänger Leukios war jedenfalls 3 Jahre im Amt, trat dasselbe also spätestens 175/6 an, und das 34. Jahr des Abaskantos, als letztes in den Inschriften bezeugtes, kann spätestens 174/5, sein Antrittsjahr spätestens 141/2 sein.

Anhaltspunkte für eine genauere Fixirung innerhalb dieses Spielraums von 7 Jahren liefern uns einige andere Inschriften, zunächst n. 1132, Ephebencatalog aus dem Archontat des Sextus aus Phaleron, und n. 1030, Prytanencatalog der Phyle Akamantis, abgefasst in der zweiten Prytanie, also im Monat Pyanepsion (etwa October). Da beide Inschriften nach ihrem Praescript[463]) zu Lebzeiten des Kaisers

---

hatte ..... es ist sehr wohl möglich, dass das attische Jahr 192/3 zu Ende ging, ehe Severus in Griechenland anerkannt war"), so sehe ich zu dieser Annahme in den Quellen keinen Anhalt. Septimius Severus wurde am 1. Juni 193, vor den Thoren Roms stehend, vom Senat als Kaiser anerkannt (Dio 73, 17, 4. Clinton *Fasti Romani* z. d. J. 193). Nach kurzem Aufenthalt (nach Spartian *vita Severi* 8, 8 von 30 Tagen) brach er nach dem Osten auf. Aber schon vorher hatte er für militärische Besetzung der griechischen Halbinsel Sorge getragen. Die Nachricht Dio's (73, 15, 2), dass er schon bei seinem Zug nach Rom alle Provinzen des europäischen Ostens, mit Ausnahme der Stadt Byzantion, sich unterworfen gehabt habe, ist nicht wahrscheinlich, da Pescennius Niger, der seine Sache lässig betrieb, ihm in der Besetzung jener Stadt nicht hätte zuvorkommen können, wenn Severus schon gleich bei seiner Erhebung Truppen nach Thrakien entsendet hätte. Dagegen ist einleuchtend der Bericht Spartians (*vita Severi* 8, 12), dass Severus von Rom aus eine Legion vorausschickte, um sich Griechenlands und Thrakiens zu versichern. Diese kam also Ende Juni jedenfalls nach Griechenland und dies ist der späteste Termin für die Anerkennung des Severus daselbst. Als Ausdruck der Anerkennung und Huldigung von seiten Athens erfolgte ohne Zweifel die Stiftung des Severusfestes; denn da seit Hadrian jeder Kaiser sein eponymes Fest in Athen erhielt, so kann man wohl nicht zweifeln, dass diese Feste sofort bei der Nachricht von der Thronbesteigung gestiftet wurden. Ich möchte also den Grund dafür, dass in dem Ephebencatalog des Jahres 192/3 das Severusfest noch nicht erwähnt wird, in dem Umstand suchen, dass derselbe schon vor Ende Juni 193 angefertigt war. Die regelmässige Abfassung der alljährlichen Ephebencataloge muss also in der Zeit etwa von Ende April bis Mitte Juni stattgefunden haben; denn dass der Zeitpunkt hiefür gewohnheitsmässig fixirt war, darf gewiss unbedenklich vorausgesetzt werden. Ein positiver Grund spricht, soviel ich sehe, gegen jenen Ansatz nicht; die Gymnasiarchen und Agonotheten wurden wohl schon zu Anfang des Jahres vorausbestimmt, und von den in den Catalogen verzeichneten Ereignissen innerhalb des Jahres findet sich keines, das sicher in die letzten drei Monate fallen würde.

[462]) Vgl. Neubauer *Comm. epigr.* S. 26. Dittenberger z. C. I. A. III, 1137. 1141. 1138.

[463]) n. 1132: Ἀγαθῇ τύχῃ. Ἐπὶ νίκῃ τῶν θειοτάτων Αὐτο[κρατόρων Μ. Αὐρηλίου καὶ Λ. Βήρου] Σεβαστῶν Ἀρμενιακῶν Παρθι[κῶν μεγίστων]. 1030: Ἀγαθῇ τύχῃ τῶν Σεβαστῶν Μ. Αὐρηλίου καὶ Λ. Αὐρηλίου Βήρου Ἀρμενιακῶν Παρθικῶν μεγίστων.

L. Verus abgefasst sind, also vor Jan. 169[464]), so ist das späteste mögliche Jahr für den Prytanencatalog 168/9, für den Ephebencatalog 167/8. Den *terminus* von der anderen Seite geben die Beinamen *Armeniacus Parthicus maximus*, welche beide Kaiser führen; den ersteren nahm L. Verus im J. 163 an, Marcus Aurelius nach anfänglichem Sträuben Ende dieses Jahres; den anderen Verus im J. 165, Marcus im J. 166 bei dem gemeinsamen Triumph[465]). Dieser fällt nun aller Wahrscheinlichkeit nach um die Mitte, etwa in den Juli oder August des J. 166[466]), somit zwar in die zweite Hälfte des attischen Jahres 165/6, aber ans Ende desselben. Das attische Jahr 165/6 ist somit als Abfassungszeit für den im October angefertigten Prytanencatalog sicher, für den im Mai oder Juni verfassten Ephebencatalog mit höchster Wahrscheinlichkeit als ausgeschlossen zu betrachten. Die letztere Annahme wird unterstützt durch den Eingang des Praescriptes der Inschrift n. 1132: Ἀγαθῇ τύχῃ. Ἐπὶ νίκῃ τῶν... Αὐτοκρατόρων. Während Neubauer[467]) darin eine Anspielung auf den glücklichen Ausgang des orientalischen Feldzuges erblickt, erscheint es mir bei weitem wahrscheinlicher, dass diese Formel sich nicht rückwärts auf den orientalischen Sieg bezieht, sondern vielmehr einen Wunsch für die Zukunft, für glücklichen Erfolg in dem Marcomannenkrieg enthält[468]). Ist dies richtig, so erhalten wir auch von dieser Seite das J. 166/7 als frühestes mögliches Abfassungsjahr der Inschrift n. 1132; denn die Kaiser zogen aus im J. 167[469]), der Krieg dauerte aber bekanntlich mehrere Jahre.

---

[464]) Vgl. Eckhel 7, 94. 8, 416.

[465]) Vgl. E. Napp *de rebus imperatore M. Aurelio Antonino in Oriente gestis* (Bonn 1879 Diss.) S. 86 ff. Bei dem Triumph nahmen beide Kaiser auch den Beinamen *Medicus* an, den sie indess nur kurze Zeit führten.

[466]) Die Grenze nach unten gibt das Militärdiplom *Eph. epigr.* 2 S. 460 ff., abgefasst im März oder April 166; Verus führt hier nur die Beinamen *Armeniacus Parthicus maximus* und zum Zeichen, dass er noch ausserhalb Italiens verweilt, den Titel *proconsul;* Marcus heisst nur *Armeniacus*. Die Grenze von der anderen Seite gibt die stadtrömische Inschrift C. I. L. VI, 360, der zufolge am 23. Aug. 166 beide Kaiser die Beinamen *Armeniacus Parthicus maximus Medicus* führen. Da der dritte Abschnitt des orientalischen Krieges, der medische Feldzug, erst in eben dieses Jahr 166 fällt, so darf mit höchster Wahrscheinlichkeit angenommen werden, dass der Zeitpunkt der Rückkehr des Verus nach Rom, des Triumphs und der Annahme der erwähnten Beinamen dem zweiten der genannten Termine ziemlich nahe liegt.

[467]) Hermes 11, 390 f.

[468]) Es sprechen für diese Annahme in sprachlicher Beziehung Stellen wie Aesch. *Eum.* 1009. *Choeph.* 868 und die bekannte Formel ἐπ' ἀγαθῷ = *quod bonum faustum felix sit*, während mir ein sicheres Beispiel der von Neubauer supponirten Bedeutung nicht bekannt ist; sachlich die Analogie anderer Eingangsformeln von Ephebencatalogen vgl. z. B. C. I. A. III, 1089. 1105. 1085. 1081. 1080. 1120.

[469]) Clinton *Fasti Romani* z. d. J. 167.

Es sind nun weiter folgende Momente in Betracht zu ziehen. Das Jahr der Prytaneninschrift ist ein anarchisches; ihm geht unmittelbar voraus das Archontat des Valerius Mamertinus, aus welchem die Inschrift n. 1029 stammt. Nehmen wir nun hypothetisch für den Ephebencatalog n. 1132 das J. 165/6 noch als möglich an, so ergeben sich für die Anordnung der 3 Inschriften:

n. 1029. Archon Mamertinus,
n. 1030. Anarchia,
n. 1132. Archon Sextus,

folgende 4 Möglichkeiten:

	A	*B*	*C*	*D*
165/6	Sextus	Sextus	Mamertinus	
166/7	Mamertinus		Anarchia	Sextus
167/8	Anarchia	Mamertinus	Sextus	Mamertinus
168/9		Anarchia		Anarchia

Gegen die Ansätze *A* und *C* sprechen folgende Erwägungen. Als der Conflict des Herodes Attikos mit seinen Mitbürgern[470]) ausbrach, bekleidete die στρατηγία ἐπὶ τῶν ὅπλων der Sophist Theodotos[471]). Nun fällt jener allem Anschein nach in das J. 167/8[472]). Die Inschrift n. 1030, die als Strategen Philemon nennt, kann also nicht diesem Jahr angehören. Andererseits dürfte nun aber auch die Inschrift

---

[470]) Philostr. *vit. soph.* 2, 1, 11.

[471]) Philostr. *vit. soph.* 2, 2. Dass hier an die Strategie gedacht ist, erweist sprachlich Philostr. *vit. soph.* 1, 23, sachlich die Inschrift C. I. A. III, 680.

[472]) Ueber die Zeit dieser Ereignisse gehen die Ansichten auseinander. Franz (C. I. G. III p. 922. 925), Keil (bei Pauly R. E. 1, 2103) und Dittenberger (zu C. I. A. III, 676) verlegen den entscheidenden Stoss gegen Herodes, die Anklage vor dem Kaiser Marcus in Sirmium, in das J. 171; Clinton (z. d. J. 168) dagegen, unter Zustimmung von Mommsen (Hermes 8, 206) und Hertzberg (Geschichte Griechenlands unter der Herrschaft der Römer 2, 401. 403) in den Winter 167/8. Die Worte des Philostratos: οἱ δὲ ὑπεξῆλθον ἀφανῶς παρὰ τὸν αὐτοκράτορα Μᾶρκον θαῤῥοῦντες τῇ τε φύσει τοῦ βασιλέως δημοτικωτέρᾳ οὔσῃ καὶ τῷ καιρῷ. ὧν γὰρ ὑπώπτευσε Λούκιον κοινωνὸν αὐτῷ τῆς ἀρχῆς γενόμενον οὐδὲ τὸν Ἡρώδην ἠφίει τοῦ μὴ οὐ ξυμμετέχειν αὐτῷ setzen offenbar, wie schon Clinton hervorhebt, voraus, dass Verus noch am Leben war, und man wird sich darum für Clintons Ansatz zu entscheiden haben.

n. 1132 nicht in dieses Jahr zu setzen sein: sie verzeichnet[473]) die durch die Liberalität des Herodes Attikos erfolgte Ausstattung der athenischen Epheben mit weissen Mänteln, die, zunächst bestimmt für die Procession bei dem im Boëdromion stattfindenden Eleusinienfest, wohl nicht lange vor diesem erfolgt sein wird; im Herbst 167, wo Herodes jedenfalls mit seinen Mitbürgern bereits in Unfrieden lebte, wenn auch der offene Conflict erst etwas später ausbrach, wird er schwerlich zu jenem Geschenk geneigt gewesen sein. Dagegen fällt nun für Ansetzung des Archon Mamertinus in das J. 167/8 positiv der Umstand ins Gewicht, dass gerade er einer der Hauptgegner des Herodes war; wie dieselben für dieses Jahr, in welchem sie den Schlag gegen Herodes zu führen gedachten, dem verschlagenen, mit ihnen verschwägerten[474]) und verschworenen[475]) Theodotos die Strategie, so werden sie auch das Archontat einem Angehörigen ihrer Partei, dem Mamertinus, verschafft haben. Wurde ja doch geradezu ein politischer Process gegen Herodes ins Werk gesetzt; die Athener beschwerten sich in öffentlicher Versammlung bei den römischen Beamten, den beiden Quintiliern[476]), über die Tyrannei des Herodes, und die Hauptfeinde desselben wandten sich direct an den Kaiser Marcus selbst.

Für das 28. Amtsjahr des Abaskantos (n. 1128. Archon Philisteides) waren nach dem obigen Ansatz (1. Jahr des Abaskantos zwischen 135/6—141/2) die möglichen Jahre 162/3—168/9. Davon fallen nun einerseits die Jahre 167/8 und 168/9 (Mamertinus; Anarchia) weg; andererseits können die Jahre 162/3 und 163/4 nicht mehr in Betracht kommen, da das 33. Jahr des Abaskantos [Archon Tineios Pontikos[477])], frühestens 169/70, das 28. somit frühestens 164/5 sein kann. Nun hat Dittenberger[478]) für das attische Jahr 143/4 mit grosser Wahrscheinlichkeit als Archon Sulla, als Kosmeten Alkidamas nachgewiesen. Ist diese Ansetzung richtig, so kann das 7. Jahr des Abaskantos (n. 740. 1113ª add.; Archon: ? Kosmet: Klaudios Chrysippos) nicht 143/4, sein Antrittsjahr nicht 137/8, sein 28. nicht 164/5 sein. Wenn somit aller Wahrscheinlichkeit nach der Archon Philisteides weder in 164/5, noch in 166/7 anzusetzen ist, so sprechen positive Gründe dafür, dass sein Archontat in das J. 165/6 fällt.

---

[473]) Z. 5 ff. vgl. Philostr. *vit. soph.* 2, 1, 5.

[474]) Ueber die Verwandtschaft des Theodotos mit Demostratos und Praxagoras vgl. Dittenberger zu C. I. A. III, 676.

[475]) Philostr. *vit. soph.* 2, 2.

[476]) Ueber die amtliche Stellung derselben in Achaia vgl. Mommsen Staatsrecht 2, 1036 A. 6.

[477]) Das 34. Jahr des Abaskantos (C. I. A. III, 1133) ist ὁ μετὰ Τινήϊον Ποντικὸν ἄρχοντα ἐνιαυτός.

[478]) Zu C. I. A. III, 70 vgl. zu n. 167. 1113.

Es heisst nemlich in der erwähnten Inschrift aus seinem Archontat Z. 33 ff.: ἐκ τῶν σεβαστοφορικῶν ἐδόθη ἐν Πλαταιαῖς τῷ διαλόγῳ διανομὴ τοῖς ἐφήβοις καὶ τοῖς περὶ τὴν ἐπιμελείαν αὐτῶν τεταγμένοις καὶ εἰς θυσίας ὑπὲρ τῆς νίκης τῶν Αὐτοκρατόρων καὶ ὑγείας τῶν ἀρχιερέων. Der hier und in einigen anderen Ephebencatalogen [479]) erwähnte διάλογος ἐν Πλαταιαῖς war ohne Zweifel eine von den athenischen Epheben in Plataiai zum Andenken an den Persersieg begangene Feierlichkeit, welche mit dem noch damals von den Plataeern in Vertretung Gesammtgriechenlands am 16. Alalkomenios (= attischen Maimakterion = Nov. Dec.) begangenen Todtenfest verknüpft war [480]). Bei diesem διάλογος ἐν Πλαταιαῖς wird nun im Jahr des Archon Philisteides von den Epheben ein Opfer dargebracht für einen Sieg der Kaiser, natürlich einen Sieg der jüngsten Vergangenheit; denn sprachliche wie sachliche Gründe sprechen dafür, hier ein Dankopfer, nicht aber, wie Neubauer [481]) annimmt, ein Bittopfer zu verstehen [482]). Ohne Zweifel bezieht sich nun dasselbe auf die glückliche Beendigung des parthischen Feldzuges im J. 165, des zweiten und bedeutendsten Abschnittes von Verus' orientalischem Krieg; der armenische Feldzug hatte sein Ende schon im J. 163 erreicht und an den glücklichen

---

[479]) C. I. A. III, 1131. 1145. 1160. — Ueber die Sache vgl. Dittenberger *de ephebis Atticis* S. 72. Neubauer *Comm. epigr.* S. 49 ff., namentlich S. 52.

[480]) Es wurden bekanntlich zur Erinnerung an die Schlacht in Plataiai selbst zwei Feste gefeiert, ausser dem erwähnten alljährlichen Todtenfest ein gleichfalls alljährliches Dank- und Siegesfest am viertletzten Panemos (= att. Metageitnion = etwa August), bei welchem alle vier Jahre besondere Feierlichkeiten, Wettkämpfe und Preisvertheilung, stattfanden (dies die pentēterischen Ἐλευθέρια), vgl. Plut. *Aristid.* 19. 21. *Camill.* 19. Paus. 9, 2, 6. Boeckh C. I. G. I p. 904, Mondcyclen S. 67. Curtius Griech. Gesch. 2^3, 90; A. 41, S. 732. Da ein im letzten attischen Monat begangenes Fest in den mehrere Wochen vorher abgefassten Ephebencatalogen desselben Jahres nicht hätte verzeichnet werden können, die betreffenden Notizen sich aber doch gewiss nicht auf eine Feier des Vorjahrs beziehen, so wird man annehmen müssen, dass der διάλογος ἐν Πλαταιαῖς mit jenem Todtenfest im Spätherbst verknüpft war.

[481]) Hermes 11, 392.

[482]) Θύειν ὑπέρ τινος in der Bedeutung „wegen, zum Dank für etwas opfern" findet sich Plut. *Aristid.* 19. Philon *legat. ad Caium* p. 598 Mangey. Keil *Sylloge Inscr. Boeot.* n. 21; vgl. ferner C. I. G. 4336. 4337 (vgl. oben S. 60); *Bull. dell' Inst.* 1873 S. 140; Lebas-Waddington *Asie* n. 2631 (vgl. oben S. 66). Eine Stelle, wo in der Verbindung mit θύειν ὑπέρ die Bedeutung „für (etwas Zukünftiges)" hätte, ist mir nicht bekannt. Im vorliegenden Falle spricht für die im Text gegebene Interpretation noch besonders der bestimmte Artikel. In sachlicher Beziehung ist zu beachten, dass dieses Opfer stattfindet bei einem Erinnerungsfest an den Sieg bei Plataiai; sehr gut konnte damit ein Dankopfer für einen Sieg der Kaiser aus jüngster Vergangenheit verbunden werden; Bittopfer für einen erst zukünftigen wären nicht wohl am Platze gewesen.

Abschluss des ganzen Krieges im J. 166 zu denken und die Inschrift in das J. 166/7 hinabzurücken, verbieten die oben erörterten Gründe.

Es darf somit für den Amtsantritt des Paidotriben Abaskantos das J. 138/9 als erwiesen betrachtet werden; daraus gewinnen wir folgende Daten:

141/2 Gemeinjahr,
156/7 Schaltjahr,
157/8 Gemeinjahr,
165/6 Gemeinjahr,
171/2 Gemeinjahr.

Aus den gewonnenen Daten lässt sich nunmehr die Frage nach dem damaligen Schaltsystem der Athener entscheiden. Wir entwerfen zu diesem Behuf unten eine Tabelle, auf welcher in Columne I zunächst die attischen Jahre von 139/40 bis 171/2 nebst der Bezeichnung ihres kalendarischen Charakters, soweit derselbe im Vorhergenden erwiesen wurde, verzeichnet ist. In Col. II führen wir diejenige Schaltordnung auf, welche sich als Fortsetzung der um Ol. 117, 1 eingeführten und sicher in den folgenden 9 Olympiaden giltigen Enneakaidekaëteris ergibt. Dabei ist es gleichgiltig, ob wir das Schema von Ideler oder von Scaliger oder von Petavius zu Grund legen, da durch die aus jener Zeit bezeugten Thatsachen die Praxis der Schaltung feststeht, in der concreten Folge der Jahre also alle jene Ansätze übereinstimmen müssen und nur der Ausgangspunkt der athenischen Enneakaidekaëteris nach dem einen oder anderen Ansatz verschieden ist. Es ergibt sich nun hier eine durchgehende Incongruenz der bezeugten Daten mit dieser Schaltordnung; dieselbe kann also damals nicht mehr im Gebrauch gewesen sein. Es wäre nun denkbar, freilich nicht wahrscheinlich, dass die Athener, als sich die Folgen ihrer Abweichung von Metons Ordnung unangenehm fühlbar machten, späterhin den richtigen Anschluss an sein System hergestellt hätten. Aber auch mit Metons eigener Schaltordnung (Col. III) stimmen unsere Daten nicht überein, mag man dieselbe nach dem Schema von Scaliger oder von Petavius oder von Dodwell-Ideler construiren.

Es müssen somit die Athener von Metons Enneakaidekaëteris späterhin zu der dieselbe verbessernden Periode des Kallippos[483]) übergegangen sein. Metons Ansatz der Enneakaidekaëteris zu 6940 Tagen war um etwas mehr als $^1/_4$ Tag zu gross gegenüber der Länge von 19 astronomischen Sonnenjahren. Diesen Fehler verbesserte Ol. 112, 3 = 330 v. Chr. Kallippos aus Kyzikos dadurch, dass er eine aus 4 Enneakaidekaëteriden zusammengesetzte 76jährige Periode construirte,

[483]) Vgl. für das Folgende Ideler 1, 344 ff.

in welcher ein Tag ausgeschaltet wurde. Seine Enneakaidekaëteriden laufen den Metonischen nicht parallel in der Bezifferung der Jahre; Kallippos' Epochenjahr Ol. 112, 3 = 330 v. Chr. ist gleich dem 8. Jahr des VI. Metonischen Cyclus, somit 139/40 n. Chr. = Met. XXXI, 1 = Kall. VII, 13. Die Vertheilung der Schaltjahre ist auch hier bestritten. Geminos macht über das Verfahren des Kallippos die bekannte Angabe: τῇ τάξει τῶν ἐμβολίμων ὁμοίως (wie Meton) ἐχρήσατο. Diese Angabe ist doppeldeutig: man kann unter τάξις τῶν ἐμβολίμων die Vertheilung der Schaltjahre im Schema oder in der concreten Zeitordnung verstehen und also interpretiren entweder: Kallippos construirte seine Enneakaidekaëteriden nach dem gleichen abstracten Schema wie Meton; oder: er trat mit seiner Periode in die Continuität der concreten Zeitordnung Metons, machte, von Ol. 112, 3 beginnend, diejenigen Jahre zu embolistischen, die es auch bei Meton waren. In dem letzteren Sinn deuten die Nachricht des Geminos: Scaliger[484]), Petavius[485]), E. Müller[486]), Unger[487]); Scaliger[488]) und Müller[489]) setzen als Schaltjahre jedes Kallippischen Periodenviertels die Jahre 1. 3. 6. 9. 11. 14. 17; Petavius[490]): 1. 4. 7. 10. 12. 15. 18. Dodwell[491]) andererseits und ihm folgend Ideler[492]) und Boeckh[493]), ebenso A. Mommsen[494]) verstehen unter τάξις τῶν ἐμβολίμων die Vertheilung der Schaltjahre im Schema; jene setzen als embolistisch die Jahre 3. 5. 8. 11. 13. 16. 19; A. Mommsen: 1. 4. 6. 9. 12. 14. 17. Biot[495]) endlich setzt, bei beiden Erklärungen im Widerspruch mit seiner (d. h. der Dodwell'schen) Construction des Metonischen Cyclus, als Kallippische Schaltjahre dieselben an wie Petavius: 1. 4. 7. 10. 12. 15. 18. Von A. Mommsen's Ansatz ist von vornherein abzusehen, da auch hier die Construction des Cyclus auf der Voraussetzung ruht, derselbe sei gleich in seinem Epochenjahr in Athen officiell recipirt worden. Die Incongruenz der Entwürfe von Scaliger — Müller und Petavius — Biot ist, wenn wir die Kallippische Periode von ihrem Epochenjahr ab

---

[484]) Scaliger spricht sich zwar nicht principiell darüber aus; aber aus seiner Construction beider Cyclen geht hervor, dass er von der genannten Auffassung ausgieng.

[485]) a. O. S. 70. 71.

[486]) Bei Pauly 1, 1053.

[487]) a. O. S. 501; auch hier ist diese Auslegung nur stillschweigend vorausgesetzt.

[488]) a. O. S. 89.

[489]) Bei Pauly 1, 1050.

[490]) a. O. S. 127.

[491]) a. O. S. 107.

[492]) a. O. S. 347 f.

[493]) Mondcyclen S. 49.

[494]) a. O. S. 217. 265.

[495]) a. O. S. 443 ff.

berechnen, bereits im Vorhergehenden erwiesen, da bei ihnen Kallippos' Zeitordnung mit der Metonischen coincidirt.

Dagegen stimmen nun die bezeugten Daten durchgängig überein mit der Dodwell-Ideler'schen Construction der Kallippischen Periode, diese von ihrem Epochenjahr ab gerechnet (Col. IV). Nun spricht für die Richtigkeit dieses Entwurfs an sich die Wahrscheinlichkeit; denn Ideler's Construction der Metonischen Enneakaidekaëteris ist die rationellste und die Annahme einer schematischen Congruenz der Kallippischen Schaltordnung mit der Metons verdient den Vorzug vor der einer materiellen Coincidenz. Andererseits darf angenommen werden, dass die schlimmen Erfahrungen, welche die Athener ohne Zweifel durch ihr ungenaues Verfahren bei Reception des Metonischen Cyclus gemacht hatten, sodann der bei dem regen Verkehr der hellenistischen und römischen Zeit gewiss nicht untergeordnete Gesichtspunkt einer wünschenswerthen Conformität des Kalenders verschiedener Staaten die Athener bei Einführung des Kallippischen Systems von einer ähnlichen willkürlichen Abweichung von der Ordnung des Erfinders abhalten mussten. Wenn nun der bezeugte kalendarische Charakter mehrerer Jahre nur mit dem Ideler'schen Schema der Kallippischen Periode, diese von ihrem Epochenjahr ab berechnet, übereinstimmt, so darf wohl als erwiesen betrachtet werden, dass zu Athen im 2. Jahrh. n. Chr. die originale Kallippische Periode die officiell gebräuchliche Schaltordnung war, und dass Ideler's Construction derselben die richtige ist. Der Zeitpunkt, in dem die Athener Metons Cyclus aufgaben und zur Periode des Kallippos übergiengen, lässt sich mit dem jetzt vorliegenden Material nicht bestimmen; doch dürfte es geraume Zeit vor dem in Rede stehenden Zeitabschnitte geschehen sein.

Anhang.

Zusammenstellung inschriftlicher Zeugnisse für die Reisen Hadrians.

1.

Hermes 7, 37. Pergamon. Ein Exemplar dieser Inschrift befindet sich heute an der armenischen Kirche; von einem zweiten wurden durch die neuen Ausgrabungen Bruchstücke in den Ruinen des Augusteums zu Tage gefördert, vgl. Conze: die Ergebnisse der Ausgr. zu Pergamon, Berlin 1880 S. 94.

Ἀγαθῇ τύχῃ. Αὐτοκράτωρ Καῖσαρ θεοῦ Τραϊανοῦ Παρθικοῦ υἱὸς θεοῦ Νερούα υἱωνὸς Τραϊανὸς Ἁδριανὸς Σεβαστὸς δημαρχικῆς ἐξουσίας συνόδῳ τῶν ἐν Περγάμῳ νέων χαίρειν. Ἐπιγνοὺς ἔκ τε τῶν γραμμάτων καὶ διὰ τοῦ πρεσβεύοντος Κλαυδίου Κύρου τὴν χαρὰν ὅσης ἐφ' ἡμεῖν ὡμολογεῖτε μετειληφέναι, ἡγούμην σημεῖα ἀγαθῶν ἀνδρῶν τὰ τοιαῦτα εἶναι. Εὐτυχεῖτε. Πρὸ Ἰδῶν Νοεμβρ(ίων) ἀπὸ Ἰουλιοπόλεως.

Ueber die Zeitbestimmung vgl. oben S. 17.

2.

C. I. L. III, 1445. Sarmizegethusa.

Imp. Cae[sari] divi Tra[iani Par]thici f. [d]iv[i] Nervae nepoti Traiano [H]adriano Aug. pontifici maximo trib. potestate II cos. p. p. colon(ia) Ulpia Traiana Aug(usta) Dacic(a) Sarmizeg(ethusa).

Ueber die Zeitbestimmung vgl. oben S. 19.

3.

C. I. L. III, 3676, unter den *Incertae Pannoniae inferioris*, vgl. Add. p. 1042.

Ille ego Pannoniis quondam notissimus oris
Inter mille viros fortis primusq(ue) Batavos
Hadriano potui qui iudice vasta profundi
Aequora Danuvii cunctis transnare sub armis
Emissumq(ue) arcu dum pendet in aëre telum
Ac redit ex alia fixi fregique sagitta,
Quem neque Romanus potuit nec barbarus unquam
Non iaculo miles non arcu vincere Parthus:
Hic situs hic memori saxo mea facta sacravi.
Viderit anne aliquis post me mea facta sequ[a]tur;
Exemplo mihi sum primus qui talia gessi.

4.

C. I. L. III, 2828. Burnum.

[Imp.] Caes[ari div]i Traian[i Par]thici f. divi Nervae nepoti Traiano Hadriano Aug. pont. max. trib. pot. II cos. II p. p. d. d.

Trib. pot. II = 10. Dec. 117 — 9. Dec. 118; *cos. II* = 1. Jan. — 31. Dec. 118.

5.

C. I. L. III, 2844. „*cippus rep... prope Medvigge* (= *Hadra*)".

Imp. Caes. divi Traiani Parthici f. divi Nervae nep[ot]i Traiano Ha[dr]iano Aug. p[onti]f. max. tri[b. pot...] cos. III. d. d.

6.

Guérin *voyage en Tunisie* I p. 244 n. 37. *Telmine; piédestal....* „*les distances et la dénomination même de Telmine peuvent autoriser à penser qu'il s'agit ici de la Turris Tamalleni que l'Itinéraire d'Antonin place à LXXVIII milles à l'ouest de Tacape, intervalle qui correspond précisément à celui qui sépare Telmine de Gabes.*"

Hadriano conditori municipi d. d. p. p.

7.

Guérin II p. 347 n. 500. „*provient... d'Aïn-Djougar... l'ancienne Zucchara civitas*".

Jovi Optimo Maximo? *Junoni* · REGINAE
.....*pro* SALVTE
Imp. Caes. divi Traiani Parthi CI·F·DIVI·NERVAE
nep. Traiani Hadriani Aug. po NTIF · MAXIMi
.....O SVIS IMPENSIS

Die Ergänzungen sind von mir.

8.

Guérin I p. 428 n. 200. 201. 202. „*henchir Bou-Ftis, jadis civitas Avittensis Bibba.*" Die drei in der Nähe der Ueberreste eines Triumphbogens gefundenen Fragmente mit nach Form und Grösse der Buchstaben durchaus übereinstimmenden Aufschriften gehörten offenbar zu dem Fries des Monuments und sind folgendermassen zusammenzufügen und zu ergänzen:

[IMP] CAES· *divi*	(R A I A N I	*parthici*	F · D I V I
nervae n. traia	NO·HADRI	*ano · aug.*	P O N T · M
trib. potest. ...	II·COS·III·P·P	*condito*	RI · MVN · O (?)

Die Abschrift von Guérin bietet in Z. 1: VII

9.

Renier 3081. Theveste.

[Imp. Caesari Trai]ano [Hadriano Augusto div]i Trai[ani f. divi Nervae n. pont. ma]x. tr[ib. pot....

10.

Renier 3842. „*sur une dalle trouvée sur la route de Mostaganem au Dara, dans les ruines voisines du pont du Chélif (l'ancienne Quiza?).*"

Imp(erator) Caes(ar) divi [Traiani] Part(hici) fil. divi Ner[vae nep.] Traianus Hadrianus [Aug. pont.] max. trib. pot. XII cos. III [.....

Trib. pot. XII = 10. Dec. 127 — 9. Dec. 128.

11.

Renier 2363. Castellum Arsagalitanum. „*sur un fragment de frise.*“

[*Imp. Caes. T*]*raiano Hadriano* [*Aug.* .....]*i f*(*ilius*) *Q*(*uirina*) *Potitus arcum* [....

12.

Renier 2525. Cuicul.

.....]*i* | [*pro salute d*?] *n.* | *Imp.* [*Caes.*] *divi* | *Traiani Parthici fil.* | *divi Nervae nep. Traian*[*i* | *Hadria*]*n*[*i*] *Aug. pont. m*[*ax*] | *tr*[*ibun. po*]*tes*[*tate. .*]*III p. p.* | *Flavi*[....

Die Ergänzungen sind von mir.

13.

Renier 2464. Sigus. „*sur un dé de piédestal*“.

[*Imp*(*eratori*) *C*]*aes. div*[*i Traia*]*ni Part*[*h. fil.*] *divi Nerv*[*ae nep.*] *Traian*[*o Hadri*]*ano Au*[*g. p. ma*]*x. tr. pot. X*[.. *c*]*os. III p.* [*p.*] *d. d. p.* [*p.*].

14.

Renier 2465. Sigus. „*sur un piédestal.*“

Sabinae Augustae Hadriani Aug. p. p. d. d. p. p.

15.

Renier 2296. „*trouvée sur la route de Philippeville* (*Rusicade*) *à Constantine* (*Cirta*) *à trois lieues environ de la dernière de ces villes dans les ruines d'un ponceau.*“

Ex auctoritate Imp. Caesaris Traiani Hadrian(*i*) *Aug. pontes viae novae Rusicadensis r*(*es*) *p*(*ublica*) *Cirtensium sua pecunia fecit Sex. Julio Maiore leg. Aug. leg. III Aug. pr. pr.*

16.

C. I. L. III, 1. 2 Add. p. 967. Polyrrhenia; Meilenstein.

Imp. Caesar [*Traia*]*nus Hadrian*[*us trib. pot.*] *VII cos. III.*

Trib. pot. VII = 10. Dec. 122 — 9. Dec. 123.

17.

C. I. A. III, 486. Athen; „*in basi marmorea inter columnas Olympiei*“.

Θεὸν Ἀδριανὸν τὸν ἴδιον εὐεργέτην Κεραμιητῶν ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος διὰ ἐργεπιστατῶν καὶ πρεσβευτῶν.....

18.

C. I. G. 2863. „*ex coemetorio prope Miletum*“.

Ἀπόλλωνι Διδυμ[ε]ῖ καὶ Αὐτοκράτορι Ἀδριανῷ Καίσαρι Σεβαστῷ Ὀλυμπίῳ σωτῆρι οἰκιστῇ.

19.

C. I. G. 2866. „*in vico Ak-kioi qui est in via Mileto Branchidas in marmore duos fere pedes lato.*“

Ἀρτέμιδι Πυθίῃ καὶ Αὐτοκράτορι Καίσαρι Σεβαστῷ Ὀλυμπίῳ σωτῆρι οἰκιστῇ.

20.

C. I. G. 2877. „*Mileti in parva statuae basi* (*immo ara opinor*).“

Αὐτοκράτορι Καίσαρι Ἀδριανῷ Σεβαστῷ Ὀλυμπίῳ σωτῆρι καὶ εὐεργέτῃ.

21.

Lebas-Waddington *Asie* n. 211. Miletos; *„base de 0·45 jusqu'au dessus de lettres sur 0·31"*.

Αὐτοκράτορι Καίσαρι Τραϊανῷ Ἀ[δρι]ανῷ Σεβαστῷ Διῒ σωτῆρι καὶ οἰκιστῇ.

22.

C. I. A. III, 480. *„Athenis in magna columna marmorea ad Olympieum"*.

Τὸν μέγιστον Αὐτοκράτορα Τραϊανὸν Ἀδριανὸν Ὀλύμπιον ἡ μητρόπολις τῆς Ἰωνίας Μιλησίων πόλις, τὸν κτίστην καὶ εὐεργέτην, ἐπιμεληθέντων τῆς ἀναστάσεως τῶν περὶ Τι. Ἰούλιον Μάκερα γενομένων ἀρχόντων. Ἀνδριαντοποιὸς Αὖλος Παντουλήϊος Γάϊος (Γαΐ[ου υἱ]ὸς?) Ἐφέσιος ὁ καὶ Μειλήσιος ἐποίει.

23.

C. I. G. 2927. Tralleis.

..... [καὶ οἱ ἐν Τράλλεσι κ]α[τ]οι[κοῦν]τες Ῥωμαῖοι ἐτείμησαν Αὖλον Φαβρίκιον Πρεισκιανὸν Χαρμόσυνον, στρατηγήσαντα τῆς πόλεως αὐθαιρέτως, σειτωνήσαντα δὲ καὶ τὸν ἀπὸ Αἰγύπτου σεῖτον συνχωρηθέντα τῇ πατρίδι αὐτοῦ ὑπὸ τοῦ κυρίου Καίσαρος Τραϊανοῦ Ἀδριανοῦ Σεβαστοῦ, μοδίων μυριάδας ἓξ, καὶ προχρήσαντα ἐκ τῶν ἰδίων τὴν τειμὴν τοῦ σείτου καὶ τὰς γενομένας μέχρι[ς] ἐνθάδε δαπάνας πάσας.....

24.

C. I. L. III, 444. Tralleis.

[*Imp. Caes. Traia*]*nus Hadrianus* [.....] *Trallibus consisten*[*tibus* ....]*ntinianum leg*[.....]*ne quid desiderar*[*ent.*

25.

C. I. A. III, 16. *„marmor .. inventum Athenis."*

..... [Ψήφισ]μα τὸ γενόμενον ὑπὸ τῶν Πανελλήνων. [Ἐπειδὴ Μάγνητες οἱ] πρὸς τῷ Μαιάνδρῳ ποταμῷ, ἄποικοι [ὄντες] ..... τιμηθέντες καὶ ὑπὸ [τοῦ δήμου τοῦ Ῥωμ]αίων δι' ἃς ἐποιήσαντο συμμα[χίας πρὸς αὐτὸν καὶ δ]ωρεῶν ἐξαιρέτων τυχόντες ὑ[πὸ θεοῦ Ἀδ]ριανοῦ πατρὸς Τ. Αἰλίου Καίσαρος [Αὐτοκρά]τορος Ἀδριανοῦ Ἀντωνείνου [.....

26.

Bulletin de corresp. hellén. II (1878) p. 416. Athen; *„près du monument de Lysicrate"*.

Ἀ[δ]ριανὸν Σεβ[α]στὸν [Ὀ]λ[ύμπιο]ν ἡ [βου]λὴ [καὶ ὁ δ]ῆμ[ος τῶν] Μαγνήτων τῶν [πρὸς τῷ Μαι]άνδρ[ῳ] τὸν [ἑαυτῶν σωτῆρα] καὶ κτ[ίστη]ν, διὰ π[ρεσβευτοῦ]...

27.

C. I. A. III, 485. Athen; *„ in peribolo Olympiei"*.

Αὐτοκράτορα Καίσ[αρα Ἀδριανὸν] Σεβαστὸν Ὀλύμ[πιον Πανελλήνιον] ἡ μητρόπολις [πρώτη καὶ μεγίστη] τῆς Ἀσίας καὶ δὶς ν[εωκόρος Ἐφεσίω]ν πόλις τὸν ἴδιο[ν κτίστην διὰ ἐπιμελ]ητοῦ...

28.

C. I. G. 2964. *„Ephesi in columna ad aquaeductus ... arcum tertium"*.

a) Αὐτοκράτορα [.....

b) ἡ φιλοσέβαστος] Ἐφεσίων βουλὴ [....
ψηφισαμένου τοῦ δεῖνος τ]οῦ γραμματέως [τοῦ δήμου
c) Σαβεῖναν...

„Erant haec sub statuis Hadriani et Sabinae, versibus admodum longis. ..... fragmina a et c tantum fortuito in eodem fornice aquaeductus coniuncta, cum is ex antiquis aedificaretur marmoribus."

29.

Lebas-Waddington 147 (= C. I. G. 2966). Ephesos.

[Σαβεῖναν Σεβαστὴν γυναῖκα] Αὐτοκράτορος Καίσαρος, θεοῦ Τραϊανοῦ Παρθικοῦ υἱοῦ; θεοῦ Νερούα υἱωνοῦ, Τραϊανοῦ Ἀδριανοῦ Σεβαστοῦ, ἡ φιλοσέβαστος Ἐφεσίων βουλὴ καὶ ὁ νεωκόρος δῆμος καθιέρωσαν ἐπὶ ἀνθυπάτου Πεδουκαίου Πρεισκείνου, ψηφισαμένου Τιβ. Κλ. Ἰταλικοῦ, τοῦ γραμματέως τοῦ δήμου, ἐργεπιστατήσαντος Τιβ. Κλ. Πεισωνείνου.

Peducaeus Priscinus Consul 110, Proconsul von Asien etwa 120—125 vgl. Waddington z. d. I. und *Fastes des provinces Asiatiques* §. 132.

30.

Lebas-Waddington 146 (= C. I. G. 2965). Ephesos; *„à l'aqueduc"*.

[Σαβεῖναν Σεβαστὴν, γυναῖκα μὲν] Αὐτοκράτ[ορος Καίσαρος θεοῦ Τρ]αϊανοῦ Παρθικ[οῦ υἱοῦ, θ]εοῦ [Νε]ρούα υἱων[οῦ, Τραϊανοῦ Ἀδριανοῦ Σεβ[αστοῦ], θυγατέρα δὲ Ματιδίας [Σεβ]αστῆς, ἡ φιλοσέβαστος [Ἐφ]εσίων βουλὴ καὶ ὁ νεω[κό]ρος δὶς δῆμος καθιέρωσαν ἐπὶ ἀνθυπάτου Τ. Αὐρηλίου Φούλβου Ἀντωνείνου, ψηφισαμένου Τιβερίου Κλαυδίου, τοῦ Ἐνδιανοῦ, Μάγνου Χαριδήμου, τοῦ γραμματέως τοῦ δήμου, ἐργεπιστατήσαντος Τιβερίου Κλαυδίου, τοῦ Ἐνδιανοῦ, Μάγνου Χαριδήμου, τοῦ γραμματέως τοῦ δήμου, ἐργεπιστατήσαντος Τιβερίου Κλαυδίου, τοῦ Ἐνδιανοῦ, Μάγνου Χαριδήμου φιλοσεβάστου καὶ ἀρχιερέως τῆς Ἀσίας ναοῦ τοῦ ἐν Ἐφέσῳ.

T. Aurelius Fulvus Antoninus, der spätere Kaiser Antoninus Pius, Consul 120, Proconsul von Asien etwa 130—135 vgl. Waddington z. n. 147 und *Fastes des prov. Asiat.* §. 135.

31.

C. I. G. 2963c. *„Ephesi ad aquaeductum."*

[Αὐτοκράτορα Καίσα]ρα [θεοῦ Τραϊανοῦ Παρθικ]οῦ [υἱὸν θεοῦ Νερούα υἱ]ωνὸ[ν Τραϊανὸ]ν Ἀδ[ριαν]ὸν Σε[βαστὸν] ἀρχιερῆ μέγιστον [δημαρχικῆ]ς ἐξουσίας [τὸ.... ὕπα]τον τ[ὸ...] οἱ τὸν [ἱερὸν?] κόσμον βαστά[ζοντες] τῆς μεγάλης θεᾶς [Ἀρτέμι]δος πρὸ πόλ[εω]ς ἱερεῖς [καὶ ἱερ]ονεῖκαι ἐπὶ ἀν[θυπάτου.. Π]ομπηΐου Φάλκων[ος].....

Die Zeit von Falcos Consulat und Proconsulat lässt sich nicht genauer bestimmen, vgl. Waddington zu n. 147 und *Fastes des prov. Asiat.* §. 133.

32.

Hermes 4, 182. „Ephesos; auf einer Basis". C. Curtius.

[Τραϊανὸ]ν Ἀδ[ριανὸν] Σεβαστὸν [Ὀλύμπ]ιον καὶ Πανελλήνιον καὶ Πανιώνιον [.....]λιος Δημόστρατος Καιλιανὸ[ς ὑπὲρ ἑαυτοῦ καὶ (?) τ]ῶν τέκνων τὸν ἴδιον εὐεργέτ[ην] καὶ σωτῆρα.

33.

C. I. G. 2963b. *„Ephesi in lapide e. basi terrae immersa."*

Ἀγαθῇ τύχῃ. Αὐτοκράτορι Καίσαρι Τραϊανῷ Ἀδριανῷ Σεβαστῷ Ὀλυμπίῳ.

34.

Ross *Inscr. graecae ineditae* II n. 194. Samos.
[Αὐτ]οκράτορι Τραϊανῷ Ἀδριανῷ Καίσαρι Σεβαστῷ.

35.

Ross *Inscr. gr. ined.* II n. 195. *„Sami in basi quadrata."*
Ἀγαθῇ τύχῃ. Ἀδριανῷ Καίσαρι Διῒ Ὀλυμπίῳ Ἐπιφανεῖ σωτῆρι καὶ κτίστῃ.

36.

C. I. G. 3036. *„Metropoli secundum Chishullum... in loco Frigatta prope Metropolin vidit Arundellus".*
Ἀγαθῇ τύχῃ. Αὐτοκράτορι Καίσαρι Τραϊανῷ Ἀδριανῷ Διῒ Ὀλυμπίῳ καὶ κτίστῃ.

37.

Lebas-Waddington 96. 97. Teos. *„96 un peu au-delà du cimetière d'Araka, sur un fragment d'architrave; 97 à Sevrihissar, sur un architrave ..... ces deux fragments appartiennent à la même inscription en l'honneur de l'empereur Hadrien:"*
(96) .....Ἀδριανῷ Σεβαστ[ῷ....
(97) τοῦ δεῖνος ἀρχιερατ]εύοντος τὸ β'

38.

Revue archéol. N. S. XXXII (1876) p. 44. *„Petite stèle en calcaire trouvée à Clazomène."* Perrot.
Αὐτοκράτορι Καίσαρι Τραϊανῷ Ἀδρι[α]νῷ Ὀλυ[μ]πίῳ νέῳ Ἡλίῳ κτί[στῃ].

39.

C. I. G. 3148. *„Marmor Oxoniense .... monumentum Smyrnaeum esse recte vidit Seldenus".*
Z. 33 ff.: ....καὶ ὅσα ἐπετύχομεν παρὰ τοῦ κυρίου Καίσαρος Ἀδριανοῦ διὰ Ἀντωνίου Πολέμωνος· δεύτερον δόγμα συνκλήτου, καθ' ὃ δῖς νεωκόροι γεγόναμεν, ἀγῶνα ἱερόν, ἀτέλειαν, θεολόγους, ὑμνῳδούς, μυριάδας ἑκατὸν πεντήκοντα, κείονας εἰς τὸ ἀλειπτήριον Συνναδίους [ο]β', Νουμεδικοὺς κ', πορφυρείτας ϛ'.....

40.

C. I. G. 3174. *„Marmor Oxoniense..... Reinesius docet Smyrnaeum esse titulum basi statuae inscriptum."*
Αὐτοκράτορι Ἀδριανῷ Ὀλυμπίῳ σωτῆρι καὶ κτίστῃ.

41.

Bull. de corr. hell. IV (1880) p. 382 n. 11. Phokaia. *„Palaea Phokia; piédestal de marbre."* Pottier. Hauvette-Besnault.
Αὐτοκράτορι Ἀδριανῷ Ὀλυμπίῳ σωτῆρι καὶ κτίστῃ.

42.

Lebas-Waddington 1724d. *„Au village d'Ali-Aga. La position d'A.-A. n'est pas indiquée par M. Dugit, mais d'après l'ordre dans lequel ses inscriptions sont transcrites il semble que ce village se doit trouver dans les environs de Guzel-hissar (= Aigai)."*
Διῒ σωτῆρι καὶ κτίσ[τῃ ..... ἡ] φράτρα ἡ Περιδι[..... τοῦ]τον τὸν κίονα ἀνέθηκαν.

43.

Bull. de corr. hell. IV (1880) p. 381 n. 10. Elaia. *„Tchak-Makli; piédestal de marbre“.* Pottier. Hauvette-Besnault.

Αὐτοκράτορι Ἀδριανῷ Ὀλυμπίῳ σωτῆρι καὶ κτίστῃ.

44.

Lebas-Waddington 1721. Pergamon.

[Αὐτ]οκράτορα Καίσαρα [θ]εοῦ Τραϊανοῦ Παρθικοῦ [υἱ]ὸν θεοῦ Νερούα υἱωνὸν [Τ]ραϊανὸν Ἀδριανὸν [Σ]εβαστὸν ἀρχιερέα μέγισ[τ]ον δημαρχικῆς ἐξουσίας [τὸ] ζ' ὕπατον τὸ γ' τὸν γῆς καὶ θαλάσσης ἄρχοντ[α] ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος τῶν πρώτων καὶ δὶς [ν]εωκόρων Περγαμηνῶν, ἐπιμεληθέντων..... τῶν στρατηγῶν.

Trib. pot. VII = 10. Dec. 122 — 9. Dec. 123.

45.

Lebas-Waddington 1721ª. Pergamon. *„sur un piédestal.“*

[Α]ὐτοκράτορι Τραϊανῷ Ἀδριανῷ Ὀλυμπίῳ σωτῆρι καὶ κτ[ί]στῃ.

46.

C. I. G. 3547. Pergamon. *„in parvo stylobate vel ara.“*

Αὐτοκράτορι Ἀδριαν[ῷ] Ὀλυμπίῳ σ[ω]τῆρι καὶ κτίστῃ Γάϊος Ἄντιος Ἀλέξανδρος.

47.

Lebas-Waddington 1042. Germe in Mysien.

Αὐτοκράτορα Τραϊανὸν Ἀδριανὸν Καίσαρα Σ[εβαστὸν] καὶ Πανελλήνιον Ἰουλία Μενυλλεῖνα ἀρχ[ιέρεια τὸν ἑαυτ]ῆς [καὶ] Γαΐου Ἰουλίου Πατέρκλου πατρὸς ἴδιον εὐεργέτην.

48.

C. I. G. 3522. Nakrasa. *„in columnae epistylio quattuor pedes alto.“*

Αὐτοκράτορα θεοῦ Νερούα υ[ἱ]ωνὸν θεοῦ Τραϊανοῦ υἱὸν Τραϊανὸν Ἀδριανὸν Καίσαρα Σεβαστὸν ἡ Μακεδόνων Νακρασειτῶν βουλὴ καὶ ὁ δῆμος.

49 a.

C. I. A. III, 12. Athen.

Z. 25. ff.: .....ἀνα]γράψα[ι ἐν στήλῃ λιθίνῃ τ]ὰς δωρεὰς ὡ[ς ἔκασται ἐδόθησαν ὑπὸ τοῦ] μεγίσ[του Αὐτοκράτορ]ος Καίσαρος Τραϊα[νοῦ Ἀδριανοῦ Σεβαστοῦ] Ὀλυμπί[ου Πανελληνίου·] τοῦτο ἔδο[ξ]εν. — ἀγα[θῇ τύχῃ· δεδόχθαι καὶ τὸ τῆς Θυα]τε[ι]ρην[ῶν πόλεως ψήφι]σμα ἐνχαράξαι λίθ[ῳ καὶ στῆσαι ..... ὅπω]ς [ἂν φα]ν[ερὸν γένηται τοῖς Ἕ]λλησι ἅπασιν, ὅσων [.....

49 b.

C. I. A. III, 13. Athen.

Z. 1. 2. Ἀγαθῇ [τύχῃ τοῦ θειοτάτο]υ Αὐτοκράτορ[ος.....

Z. 3. [ἡ Θυα]τειρηνῶν πόλ[ις]

Z. 4. 5. [Αὐτο]κράτορος Καίσαρ[ος Τραϊανοῦ Ἀδριανοῦ Σεβαστοῦ Ὀλυμπίο]υ πατρὸς τῆς πα[τρίδος]

„Duplex illud de litteris lapidi inscribendis decretum (n. 12) *sic videtur explicandum esse: Civitas aliqua quae in numero Panhellenum erat magnis ab Hadriano affecta beneficiis non satis habuerat, ipsa decretis honorificentissimis ei gratias agere, sed etiam*

per legatum (Πανέλληνα) *suum ad Panhellenes tulerat, ut ei etiam, quod urbem Graecam tantis beneficiis affecisset, totius nationis nomine gratias agerent. Quod quum Panhellenes fecissent addiderunt, ut praeter ipsorum decretum etiam id plebiscitum quod in illa urbe factum esset, lapidi incisum Athenis statueretur. Quae fuerit illa urbs pro certo dici nequit; sane in iis reliquiis quae v. 29 init. supersunt, Thyatirenorum nomen invenisse mihi videor, ita ut titulus ad eandem rem pertinere videatur atque n. 13, ubi de eo nomine restituendo dubitari nequit. Quod si ita est, fortasse frgm. n. 13 ad illud ipsum Thyatirenorum plebiscitum referendum est, quod hoc Panhellenum decreto lapidi incidi iubetur.*" Dittenberger z. C. I. A. III, 12.

50.

C. I. G. 3491. „*prope Thyatiram.*"

Ἀγαθῇ τύχῃ. Ἔδοξεν τῇ βουλῇ καὶ [τῷ] δήμῳ τετειμῆσθαι ἀνδρ[ι]άσιν Λα[ι]βιανὸν Καλλιστ[ράτ]ου ..... ἐργεπιστάτην οἰκοδομήσεως οἴκου βασιλικοῦ τοῦ ἐν τῷ Ἀδριανε[ί]ῳ, ἀποκαταστήσαντα τὸ ἔργον τέλειον ἐν μικραῖς δαπάν[αι]ς.....

51.

C. I. G. 3455. „*Sardibus extabat decretum Imperatoris Traiani de quinquennalibus agonibus in ista urbe instituendis....., inque eodem Hadrianus Caesar appellatur* νέος Διόνυσος. *Haec Thom. Smithius.... Traiani num illud decretum fuerit, nec potius Traiani Hadriani subdubito...*" Boeckh.

.....] ἐψηφισάμε[θ]α τάχειον ἀγῶνα πενταετη[ρικόν.....

52.

C. I. G. 3865[b] add. p. 1095. „*in loco Tschorrekŏi prope Ushak, veterem, ut putatur, Traianopolin.*"

Ἀγαθῇ [τύχῃ]. Αὐτο[κράτορα Καίσαρα] θεοῦ [Τραϊανοῦ Παρθικοῦ] υἱὸν θεοῦ [Ν]ερούα υἱ[ω]νὸν Τραϊανὸν Σεβαστὸν Ἀδριανὸν δημαρχικῆς ἐξουσίας ἡ Τραϊανοπολειτῶν πόλις τὸν εὐεργέτην καὶ κτίστην, ἐπιμεληθέντος.....

53.

Lebas - Waddington 1676. „*à Almadjik entre Ouchak* (*Trajanopolis*) *et Gobek* (*Blaundus*)."

Αὐτοκράτορι Καίσαρι Σεβαστ[ῷ] Καίσαρι θεοῦ Τραϊανοῦ [υἱῷ] θεοῦ Νερούα υἱωνῷ Τραϊαν[ῷ] Ἀδ[ριανῷ] Μητροφάνης Ἀττίνου τοῦ Μενεκλέους ἐκ τῶν ἰδίων τὸν [β]ωμὸν ἐποίησεν ἐν τῇ Καυαληνῶν κατοικίᾳ, ἔτους σιε' μ(ηνὸς) Δαισ[ί]ου Σεβαστῇ ϛ'.

„*Kavala était un village du territoire de Trajanopolis; le mot* κατοικοῦντες *est souvent employé dans les inscriptions pour désigner les habitants de la banlieue d'une ville*" Waddington z. d. I.

Der 6. Daisios des J. 215 der sullanischen Aera entspricht, wenn der in Kleinasien sehr verbreitete ephesische Kalender bei dem Datum zu Grund gelegt ist, dem 29. April 131, wenn der syromacedonische, dem 6. Juni 131, vgl. Ideler Chronologie 1, 419 f. 429 ff.; Waddington z. d. I. und zu n. 980. Σεβαστή scheint Name eines Wochentags zu sein.

54.

C. I. L. III, 6102 add. p. 985. Athen.

...*H]ad[riano ..... t]r. p. XVI. cos. III p. p.* [.... *C]aesarea Antio[chia ob be]nificia qua[e* ....]

Trib. pot. XVI = 10. Dec. 131 — 9. Dec. 132.

55.

C. I. G. 4382. *„In parietinis Isaurorum, in arcu triumphali."*

Αὐτοκράτορι Καίσαρι θεῷ Ἀδριανῷ Σεβαστῷ [θεοῦ] Τραϊανοῦ υἱῷ θεοῦ Νερούα υἱωνῷ Ἰσαυρέων ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος.

56.

C. I. G. 4383. *„In parietinis Isaurorum."*

Ὑπὲρ τῆς Αὐτοκράτορος Τραϊαν[οῦ] Ἀδριανοῦ Καίσαρος Σεβαστοῦ σ[ω]τηρία[ς] καὶ αἰωνίου διαμονῆς μετὰ τοῦ σ[ύ]νπαντος αὐτοῦ οἴκου [....

57.

C. I. A. III, 483. Athen; *„basis magna ad Olympieum".*

Αὐτοκράτορα Καίσαρα Τραϊανὸν Σεβαστὸν Ὀλύμπιον Σεβαστοπολειτῶν τῶν ἐν τῷ Πόντῳ ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος τὸν ἑαυτῶν εὐεργέτην ἐν τῇ πρώτῃ Ὀλυμπιάδι διὰ πρεσβευτῶν.....

Ueber die Zeitbestimmung vgl. oben A. 202.

58.

Revue archéol. N. S. XXXIII (1876) p. 199 f. *„inscription grecque relative à l'historien Flavius Arrianus..... trouvée en juillet 1871 dans les ruines qui s'étendent autour de Soulou-Séraï petite ville de Bozuk, dans la vallée dite Artyk-Owa sur l'Ischékérat-Sou (ancien Scylax) affluent de gauche de l'Irschil-Irmak (ancien Iris) à l'ouest de Sivas à l'est d'Angora. .....Elle se trouve, auprès d'un pont romain de trois arches, sur lequel on passe le Scylax et semble avoir fait partie de la décoration de ce monument".* Renier.

[Αὐτοκράτορι Καίσαρι θεοῦ Τραϊ]ανοῦ Παρθικοῦ υἱῷ θεοῦ Ν[ερ]ούα υἱωνῷ Τραϊαν[ῷ] Ἀδριαν[ῷ] [Σεβ(αστῷ)] ἀρχιερεῖ μεγίστῳ δημαρχικῆς ἐξουσίας τὸ κα' αὐτοκράτ(ορι) τὸ β' ὑπάτῳ [τ]ὸ γ' π(ατρὶ) π(ατρίδος) [κ]αὶ Αἰ[λ]ί[ῳ] Καίσαρι δημαρχικῆς ἐξουσίας ἐπὶ Φ[λ.] Ἀρ[ρι]ανοῦ πρεσβευτοῦ καὶ ἀντισ[τ]ρατήγου τοῦ Σεβαστοῦ Σεβαστοπολειτῶν τῶν καὶ Ἡρακλεοπολ[ε]ιτῶν ἄρχοντες βουλὴ δῆμος ἔτους θλρ.

Trib. pot. XXI = 10. Dec. 136 — 9. Dec. 137.

59.

C. I. L. III, 284. Germe in Galatien.

[I]mp. [Caes. divi T]raian[i Parthici f. d]iv[i] N[ervae nep.] Traiano [Hadriano] Aug. III [.....] *col. Jul(ia) [Aug(usta) Fel(ix) Germe].*

60.

C. I. G. 2020. Perinthos.

Ἀγαθῇ τύχῃ. Αὐτοκράτορα Καίσαρα θεοῦ Τραϊανοῦ Παρθικοῦ υἱὸν θεοῦ Νερούα υἱωνὸν Τραϊανὸν Ἀδριανὸν Σεβαστὸν δημαρχικῆς ἐξουσίας τὸ ι' ὕπατον τὸ γ'.

Trib. pot. X = 10. Dec. 125 — 9. Dec. 126.

60*.

C. I. G. 2021. *„Perinthi; fragmentum inscriptionis; ....in fine unius versus":* ...]καὶ Ὀλυμπίῳ Ἐλευθερίῳ καὶ Σαβείνῃ Σεβαστῇ.

61.

C. I. G. 3725. Kios.

Αὐτοκράτορα Καίσαρα Τραϊανὸν Ἀδριανὸν Σεβαστὸν Μ. Οὔλπιος Λοῦπος ὁ δὶς ἱερεὺς αὐτοῦ.

62.

Eph. epigr. II p. 294 n. 349. „*prope Apameam Bithyniae*".

Numini domus Augusto[rum] et Imp. Caesari divi Traiani Parthic[i fil.] divi Nervae nepoti Traiano Hadriano Au[g]. pont. max. trib. pot. XIII cos. III p. p. Sabinae Au[g]. senatui populoq ue) Rom ano) col(onia) Jul(ia) Conc(ordia) Apame[a] balineum Hadrianum ex p. public. dedicavit.

Trib. pot. XIII = 10. Dec. 128 — 9. Dec. 129.

63.

Lebas-Waddington 1053. „*à Bëidjé village à une demi-heure à l'est des ruines d'Hadriani*".

Λ. Αἴλιον Καίσαρα Αὐτοκράτορος Ἀδριανοῦ Σεβαστοῦ υἱὸν θεοῦ Τραϊανοῦ υἱωνὸν θεοῦ Νερούα ἔκγονον δημαρχικῆς ἐξουσίας ὕπατον τὸ β' Ἀττίνας Γλύκωνος στρατηγῶν ἐκ τῶν ἰδίων ἀνέστησεν.

64.

Lebas-Waddington 864 (= C. I. G. 3841, Add. p. 1067). Aizanoi; „*sur une base sans socle ni corniche*".

Αὐτοκράτορι Ἀδριανῷ Γενέτορι εἰσαγγείλαντος Ποπλίου Κ[λα(υδίου)] Διονυσίου συνέδρου τοῦ Πανελλην[ίου].

Die Inschrift bietet και und Πανελληνος.

65.

Lebas-Waddington 865 (= C. I. G. 3841^b, Add. p. 1067). Aizanoi; „*sur une colonnette*".

Σαβείνῃ Σεβαστῇ.

66.

Lebas-Waddington 1068. Apollonia am Rhyndakos. „*sur cinq fragments de frise en marbre blanc.*"

[Αὐτοκράτωρ Κα]ῖσαρ Τραϊ[ανὸς Ἀδρι]ανὸς Αὔ[γου]στος θεοῦ [Τραϊανοῦ υἱ]ὸς θεοῦ Νε[ρούα υἱωνὸς τὴν στοὰν?] τῇ πόλει κα[τεσκεύασεν].

67.

Perrot *Exploration de la Bith. et de la Gal.* I p. 98 n. 59. Miletopolis.

Ἀγαθῇ τύχῃ. Αὐτοκράτορι Ἀδριανῷ σωτῆρι καὶ [οἰ]κ[ιστῇ].

68.

C. I. A. III, 477. Athen.

Ἀδριανὸν Ὀλύμπιον [Κ]υζικηνοί.

69.

Revue archéol. N. S. XXXII (1876) p. 268 f. „*à Ermeni-Keui près de Cyzique mais provenant de Cyzique*". Perrot.

Αὐτοκράτορι Τραϊανῷ Ἀδριανῷ Κα[ί]σαρι Σεβαστῷ Ὀλυμπίῳ σωτῆρι κα[ὶ] κτίστῃ.

70.

C. I. L. III, 374. „*duo exempla extant alterum Parii in puteo alterum Priapi item in puteo. Cum conveniant plane vel in ipsa versuum distinctione, Priapo autem,*

quo nunquam colonia deducta est, eiusmodi titulus nullo modo aptus sit ..... crediderim ... etiam exemplum Priapi repertum olim stetisse Parii et inde in oppidum vicinum basim avectam esse utpote aptam puteo faciendo". Mommsen.

Imp. Caesari Traiano Hadriano Aug. Jovi Olympio conditori col(oniae).

71.

C. I. G. 2013. Kallipolis; „*fragmenta duo diversis locis muro inserta*".

Αὐτοκράτορα Κ[αίσ]αρα θεοῦ Τραϊανοῦ Παρθικοῦ [υἱὸ]ν θεοῦ Νερούα υ[ἱω]νὸν Τραϊανὸν [Ἁδρ]ιανὸν Σεβαστ[ὸ]ν ἀρχιερέα μέγιστο[ν δ]ημαρχικῆς ἐξουσίας τὸ η' ὕπατο[ν τ]ὸ γ'.

Trib. pot. VIII = 10. Dec. 123 — 9. Dec. 124.

72.

C. I. A. III, 484. Athen; „*basis ad Olympieum*".

Αὐτοκράτορα Τραϊανὸν Ἁδριανὸν Ὀλύμπιον Καίσαρα Σεβαστὸν Σήστιοι τὸν ἑαυτῶν σωτῆρα καὶ κτίστην διὰ πρεσβευτῶν....

73.

C. I. A. III, 472. „*titulum Athenis Constantinopolim asportatum ibi transcripsit Spon.*"

Αὐτοκράτορα Τραϊανὸν Ἁδριανὸν Ὀλύμπιον Καίσαρα Σεβαστὸν Ἀβυδηνοὶ τὸν αὑτῶν σωτῆρα καὶ κτίστην διὰ πρεσβευτοῦ....

74.

C. I. L. III, 466. „*prope pagum Tschiblak inter rudera Ilii novi*"; Meilenstein.

[Im]p. Caes[ar] divi Trai[ani] Parthici [f.] divi Nervae nep. Traianus[s] Hadrianus Aug. pont. max. trib. pot. VIII cos. III.

Trib. pot. VIII = 10. Dec. 123 — 9. Dec. 124.

75.

Eph. epigr. II p. 4 n. 12 (= C. I. G. 2179). Mytilene.

Αὐτοκράτορι Τραϊανῷ Ἁδριανῷ Καίσαρι Σεβαστῷ Ἐλευθερίῳ Ὀλυμπίῳ κτίστ[ῃ] Διῒ χαριστήριον.

76.

C. I. G. 2179^{b} add. p. 1026. Mytilene.

[Α]ὐτοκράτορι Ἁδριαν[ῷ] Ὀλυμπίῳ σωτῆρι καὶ κτίστῃ.

77.

Philol. Suppl. II p. 578. Mytilene.

Αὐτοκράτορι Καίσαρι Τραϊανῷ Ἁδριανῷ Σεβαστῷ Ἐλευθερίῳ Ὀλυμπίῳ σωτῆρι καὶ κτίστῃ χαριστήριον.

78.

C. I. G. 2179^{e} add. p. 1026. Eresos.

....Καίσαρ]α Σεβαστὸν [..... τὸν σωτ]ῆρα καὶ κτίσ[ταν τᾶς οἰκ]ημένας [καὶ τῶ] σύνπαντος [κόσμω ἁ πόλι]ς [.....]μασαίων.

„*Nomen maiore charactere subscriptum non videtur civitatis esse, sed collegii vel tribus, quae nomine urbis Eresiorum collocaverit statuam*". Boeckh.

79.

C. I. A. III, 476. Athen.

Αὐτοκράτορα Ἁδριανὸν Σεβαστὸν Ὀλύμπιον Θάσιοι διὰ πρεσβευτοῦ....

80.

Eph. epigr. IV p. 58 n. 112. Samothrake.

Regibus Jov	[*e Imp. n. et .....*]
iterum M'	[*Acilio*]
Glabrione	[*C. Bellicio*]
Torquato cos. V	
[*s*]*acra acceperu*	[*nt*]

Die freilich problematische Ergänzung der ersten Zeile verdanke ich einer Mittheilung von H. Prof. O. Hirschfeld; vgl. Conze Archäologische Untersuchungen auf Samothrake I S. 37. 38.

Die Consuln sind die des J. 124.

81.

Conze Archäol. Untersuchungen auf Samothrake I S. 36. Samothrake.

Θεοῦ Νερούα υἱωνὸν θεοῦ Τραϊανοῦ Παρθικοῦ υἱὸν Τραϊανὸν Ἁδριανὸν Σεβαστὸν ἄριστον δημαρχικῆς ἐξουσίας τὸ ϛι' ὕπατον τὸ γ' πατέρα πατρίδος ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος ὁ Σαμοθρᾳκῶν ἐκ τῶν ἱερῶν χρημάτων.

Trib. pot. XVI = 10. Dec. 131 — 9. Dec. 132.

82.

Annuaire de l'assoc. pour l'encouragement des études grecques en France 1878 p. 95 n. 3. (Ich entnehme die Inschrift aus Conze Untersuchungen auf Samothrake I S. 36 A. 1.); Maroneia.

Αὐτοκράτορα Τραϊανὸν Ἁδριανὸν Καίσαρα Σεβαστὸν τὸν σωτῆρα ὁ δῆμος.

83.

C. I. A. III, 474. Athen.

Αὐτοκράτο[ρα Καίσαρα] Τραϊανὸν Ἁδριανὸν Σεβαστὸν Ὀλύμπιον ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος Ἀμφιπολειτῶν.

84.

C. I. A. III, 485ª. Athen.

[Αὐτοκράτορα Καίσαρα Τρα]ϊανὸν [Ἁδριανὸν Σεβαστὸν Ὀλ]ύμπιον [.....ων τῆς Πε]λαγονίας [ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος διὰ] πρεσβευ[τῶν....

85.

C. I. L III, 709. „*reperta leuga dimidia a Dyrrhachio*".

Imp. Caes[*ar*] *M. Aurelius Sever*[*us*] *Alexander Pius Felix Aug. aquaeductum divi Hadriani parentis sui liberalitate Dyrrhachinis factum..... restituit.*

86.

C. I. G. 1822. „*in museo Naniano ... in arae parte superiore ornatae capitibus taurinis, quae coniuncta sunt vittis sive sertis.*"

Αὐτοκ[ράτορι Τραϊα]νῷ Ἀδρια[νῷ Σε]βασ[τῷ] Ὀλυμπίῳ, Διῒ Δωδωναί[ῳ].

„Διῒ *non ad* Ὀλυμπίῳ *pertinere recte statuit Biagius; non enim postpositum fuisset, nec solet addi post* Ὀλύμπιος; *itaque* Διῒ *praemissum sequenti voci iudica; quare* Δωδωναίῳ, *non* Διοδωναῖοι *scripsi cum Biagio;* Δία Δωδωναῖον *non dixissent qui posuerunt hanc aram nisi in Epiro posita esset et fortasse Nicopoli abducta haec ara ut alia Naniana*". Boeckh

87.

C. I. L. III, 548 (= C. I. A. III, 471). Athen.

[I]mp. Caes. divi Traiani Parthici fil. divi Nervae nepo[ti Tr]aiano Hadriano Aug. [p.] m. [t]r. pot. XVI cos. III p. p. Olympio colonia Julia Augusta D[i]ensium per legatum C. Memmium Lycum. Διέστων.

Trib. pot. XVI = 10. Dec. 131 — 9. Dec. 132.

88.

Eph. epigr. IV p. 52 n. 111. Hypata; Meilenstein.

Imp. Caes. div. Traiani Parthici f. divi Nervae nepos Traianus Hadrianus Aug. pontif. max. trib. pot VIIII cos. III.....

Trib. pot. VIIII = 10. Dec. 124 — 9. Dec. 125.

89.

C. I. G. 1713. Delphi.

Αὐτοκράτορα Καίσαρα θεοῦ Τραϊανοῦ Παρθικοῦ υἱὸν θεοῦ Νέρβα υἱωνὸν Τραϊανὸν Ἀδριανὸν Σεβαστὸν τὸ κοινὸν τῶν Ἀμφικτυόνων ἐπιμελητεύοντος.....

90.

Kaibel *Epigrammata graeca* n. 811. Thespiai.

Ὦ παῖ τοξότα Κύπριδος λιγείης,
Θεσπιαῖς Ἑλικωνίαισι ναίων
Ναρκίσσου παρὰ κῆπον ἀνθέοντα,
ἱλήκοις· τόδε τοι δίδωσι, δέξο,
ἀκροθείνιον Ἀδριανὸς ἄρκτου,
ἣν αὐτὸς κάνεν ἱππόθεν τυχήσας.
σὺ δ'αὐτῷ χάριν ἀντὶ τοῦ σαόφρων
πνέοις οὐρανίας ἀπ' Ἀφροδίτης.

91.

C. I. G. 1614. Thespiai.

Αὐτοκράτορα Τραϊανὸν Ἀδριανὸν Καίσαρα Σεβαστὸν τὸν εὐεργέτην καὶ κτίστην ἡ πόλις Θεσπ[ι]έων θεοῖς.

92.

C. I. G. 1616. Koroneia.

Θεὸν Ἀδριανὸν ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος [.....

93.

Rhein. Mus. XXI (1866) p. 401 n. 278. Theben.

Αὐτοκράτορα Καίσαρα Τραϊανὸν Ἀδριανὸν Σεβαστὸν Ὀλύμπιον ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος Θηβαίων.

94.

Keil *Syll. inscr. Boeot.* n. 26. Theben.

Αὐτοκράτορα Καίσαρα Τραϊανὸν Ἀδριανὸν Σεβαστὸν Ὀλύμπιον σωτῆρα τῆς οἰκουμένης τὸ κοινὸν Φωκέων.

95.

Ross *Inscr. gr. ined.* II n. 129. Amorgos. *„Lapis e Minoae ruderibus allatus“.*

Z. 8 ff. θεὸν Σεβαστὸν δς [.....]
διατρείψας παρ' ὑμε[ῖν πολλῶν ἀγαθῶν?]
καὶ φιλανθρώπων ἔτ[υχε.....]
τα· ὅθεν καὶ τῷ ψηφίσ[ματι τῷ ὑμετέρῳ ἐνέ-]
τυχον ἡδέως καὶ το[ῖς πρέσβεσι τοῖς παρ' ὑμῶν]
Θεοπόμπῳ Ἀνοκν[..... ...]
στράτῳ ἐχρημάτισα [καὶ πᾶσαν ὑμῖν ἐλευ-]
θερίαν καὶ αὐτονομί[αν .... ὅσην]
παρὰ τῶν πρόσθεν Α[ὐτοκρατόρων ἐλάβε-]
τε ἐβεβαίωσα ἐ[. ...

„Fragmentum epistolae ab Imperatore aliquo ad Minoëtas fortasse ad Amorginos universos datae. Suspicari in promptu est illum Imperatorem qui v. 8 et v. 9 apud eos ad quos epistola scripta est commoratus esse perhibetur fuisse Aelium Hadrianum ..... Cum hoc optime convenit quod plures tituli Amorgini insulam testantur Antoninorum aetate maxime floruisse.“ Ross.

96.

C. I. G. 2153 *„in Sciathi loco Palaeocastro“.*

Αὐτοκράτορα Καίσαρα Τραϊανὸν Ἀδριανὸν Σεβαστὸν Ὀλύνπιον ὁ ἀρχιερεὺς ἀπὸ πατρὸς Φίλιππος Φιλίππου Ἀζηνιεὺς ἐκ τῶν ἰδίων.

„Sciathus manifesto tum Attica fuit; Atheniensibus illam tradiderat M. Antonius“. Boeckh.

97.

C. I. G. 2154[c] Add. p. 1021. Insel Skopelo (= Peparethos, vgl. Boeckh z. d. I.; Ross *Inscr. gr. ined.* II p. 90; *Revue archéol. N. S.* XXIX [1875] p. 330).

[Αὐτοκράτορα Καίσαρα Τρ]α[ϊανὸν] Ἀ[δρ]ι[αν]ὸ[ν] Σεβαστὸν Ὀλύμπιον ὁ ἀρχιερεὺς τῆς Σελεινουσίων πόλε[ως] Ἱκέσιος Νεικο[φήμου?] Σφήττιος.

„Peparethum inde a M. Antonii aetate tenuerunt Athenienses ut Sciathum et vicinas insulas. Hicesius pontifex est homo Atticus; igitur Selinusiorum oppidum ... debet fuisse in ipsa .. Peparetho quam constat tria oppida habuisse“. Boeckh.

98.

C. I. G. 2349[m] Add. p. 1068 *„in insula Andro .... in portu Gaurio“.*

Σωτῆρι καὶ κτίστῃ τῆς οἰκουμένης Αὐτοκράτορι Ἀδριανῷ Ὀλυμπίῳ.

99.

Lebas-Foucart *Iles* n. 1811 (vgl. *Revue arch.* III, 1 [1846] p. 289). Stadt Andros auf der Insel Andros.

Σωτῆρι καὶ κτίστῃ τῆς οἰκουμένης Αὐτοκράτορι Ἀδριανῷ Ὀλυμπίῳ.

100.

Philol. IX (1854) S. 392 n. 14. Insel Herakleia.

Ἀγαθῇ τύχῃ. Αὐτοκράτορα Καίσαρα θεοῦ Τραϊανοῦ Παρθικοῦ (υ)ἱὸν θεοῦ Νερούα υἱωνὸν Τραϊανὸν Ἀδριανὸν Σεβαστὸν δημαρχικῆς ἐξουσίας τὸ ι' ὕπατον τὸ γ'.

Trib. pot. X = 10. Dec. 125 — 9. Dec. 126.

101.

C. I. G. 2454c Add. p. 1085. *„Therae ... in vertice oppidi quod Rossius putat Oeam fuisse, alii vero Eleusinem.“*

Αὐτοκράτορα Καίσαρα Σεβαστὸν Τραϊανὸν Ἀδριανὸν Αὔγουστον τὸν εὐεργέτην Φιλήμων.

102.

C. I. A. III, 491. Athen.

Αὐτοκράτορα Καίσαρα Τραϊανὸν Ἀδριανὸν Ὀλύμπιον τὸν σωτῆρα τοῦ πάππου ἡμῶν Φιλήμονος Φιλήμων καὶ Πάσιππος καὶ Ἀπολλώνιος τὸν ἴδιον εὐεργέτην δι' ἐπιμελητοῦ τοῦ πατρὸς Πολυούχου (τοῦ) Καρτιδάμαντος.

„Hos homines cave Atticos putes; sunt Theraei; Cartidamantis f. Polyuchus redit in Theraeo titulo C. I. G. 2454 Traiano imperatore composito“. Boeckh. Dittenberger. Der in der vorigen Inschrift genannte Philemon ist ohne Zweifel mit dem in der unserigen genannten älteren, dem Grossvater der drei Dedicanten identisch.

103.

C. I. G. 2347e. Insel Syros.

[Αὐτοκράτωρ Κα]ῖσ[αρ] θ[εοῦ Τραϊ]ανοῦ Π[αρθικοῦ υἱὸς θεοῦ Ν]ερούα υἱων[ὸ]ς Τ[ρ]α[ῖαν]ὸς [Ἀδρ]ι[ανὸς Σεβαστὸς ἀρ]χιε[ρ]εὺ[ς] μέ[γι]στο[ς δη]μ[αρχικ]ῆ[ς ἐξουσίας τ]ὸ θ' ὕπ[ατος τὸ γ' Σ]υ[ρί]ων τῇ [βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ].....

Trib. pot. IX = 10. Dec. 124 — 9. Dec. 125.

104.

C. I. G. 2347d. Insel Syros.

Αὐτοκράτορα Καίσαρα θεοῦ Τραϊανοῦ Παρθικοῦ υἱὸν θεοῦ Νερούα υἱωνὸν Τραϊανὸν Ἀδριανὸν Σεβαστὸν ἄριστον ἀρχιερέα μέγιστον δημαρχικῆς ἐξουσίας ὕπατον τὸ γ' ὁ δημος.

105.

Lebas-Foucart *Mégaride* n. 47a. Megara. *„sur un fragment de colonne en marbre blanc.“*

[Αὐτοκράτωρ] Καῖσαρ θεοῦ Τραϊανοῦ Παρθικοῦ υἱὸς θεοῦ Νερούα υἱωνὸς Τραϊανὸς Ἀδριανὸς Σεβασ(τὸς) ἀρχιερεὺς μέγισ(τος) δημαρχικ(ῆς) ἐξουσ(ίας) τὸ θ' ὕπατος τὸ γ' [.....

„Ce fragment est le commencement soit d'un rescrit de l'empereur Hadrien soit d'une dédicace faite par lui.“ Foucart.

Trib. pot. IX = 10. Dec. 124 — 9. Dec. 125.

106.

C. I. A. III, 473. Athen.

Αὐτοκράτορα Καίσαρα Τραϊανὸν Ἀδριανὸν Σεβαστὸν Ὀλύμπιον καὶ ἀρχηγέτην ἡ πόλις ἡ Αἰγεινητῶν τὸν ἑ[α]τῆς σωτῆρα καὶ εὐεργέτην διὰ ἐπιμελητοῦ Σωσικλείδου.

107.

Lebas-Foucart *Mégaride* n. 49 (= C. I. G. 1072). 48; beide aus Megara, jetzt in Aigina.

Τὸν δὶς αὐτοκράτορα Καίσαρα Τραϊανὸν Ἀδριανὸν Σεβαστὸν Ὀλύμπιον Πύθιον Πανελλήνιον τὸν ἑαυτῶν κτίστην καὶ νομοθέτην καὶ τροφέα Ἀδριανίδαι (n. 48 Δυμᾶνες) ὑπὸ τὴν ἐπιμέλειαν Ἰουλίου Κανδίτου τοῦ κρατίστου ἀνθυπάτου, στρατηγοῦντος.....

108.

Lebas-Foucart *Mégaride* n. 50 (= C. I. G. 1073). 50[a]. Megara.

Σαβεῖναν βασίλισσαν Σεβαστὴν νέαν Δήμητρα Αὐτοκράτορος Ἀδριανοῦ γυναῖκα Πάμφυλοι (n. 50[a] Ἀδριανίδαι) ὑπὸ τὴν ἐπιμέλειαν Ἰουλίου Κανδίτου τοῦ κρατίστου ἀνθυπάτου.....

109.

Lebas-Foucart *Corinthie* n. 89[b]. Korinth.

Αὐτοκράτορα Καίσαρα Τραϊανὸν Ἀδριανὸν Σεβαστὸν Ὀλύμπιον.

110.

C. I. G. 1214. *„Basis Musei Naniani, ex Peloponneso sublata“.*

Σαβεῖναν Σεβαστὴν Αὐτοκράτορος Τραϊανοῦ Ἀδριανοῦ Καίσαρος Σεβαστοῦ ἡ πόλις ἡ τῶν Ἐρμιονέων.

111.

C. I. G. 1521. Nachtrag dazu bei Lebas *Inscriptions grecques et latines recueillies en Grèce par la commission de Morée* I p. 91. *„prope veterem Tegeam“.*

.....Τρ]αϊανῷ Ἀδριανῷ [Διῖ] Πανελληνίῳ οἱ Γναίου καὶ Οὐαλερίας [υ]ἱ[οὶ] τὸ βαλανεῖ[ον] [κ]αὶ τὴν στοὰν [κ]ατεσκεύασαν.

112.

Ross *Inscr. gr. ined.* I n. 4. Tegea.

[Σ]ωτῆρι καὶ [κ]τίστῃ Αὐτο[κ]ράτορι Ἀδρι[α]νῷ Ὀλυμπίῳ.

113.

C I. G. 1241. Sparta.

Ἀγαθοκλῆς Στεφάνου ..... οὗ καὶ ἱππαρχοῦντος καὶ ἀγορανομοῦντος ἐπεδήμησεν τῇ πολει ὁ θειότατος Αὐτοκράτωρ Ἀδριανός.....

114.

C. I. G. 1308. „Στῇ Παρόρῃ“ bei Sparta.

Αὐτοκράτορος Καίσαρος Τραϊανοῦ Ἀδριανοῦ σωτῆρος.

115.

C. I. G. 1309. „Στῷ Βαρσοβᾶ *dicionis Spartanae.*“ 1310. „*in ara rotunda reperta Magulae prope Spartam.*“ 1311. „Στῇ Μαγούλᾳ.“

Αὐτοκράτορος Ἀδριανοῦ Καίσαρος σωτῆρος.

116.

C. I. G. 1312. Sparta.

Διὸς σωτῆρος Ὀλυμπίου.

117.

Lebas-Foucart *Laconie* n. 193. Sparta. *„sur la face antérieure d'un petit autel"* Αὐτοκράτορι Ἀδριανῷ Καίσαρι Σεβαστῷ σωτῆρι.

118.

Lebas-Foucart *Laconie* n. 194. Sparta. *„sur une base circulaire."* Αὐτοκράτορι Καίσαρι Ἀδριανῷ Σεβαστῷ σωτῆρι.

119.

C. I. G. 1307 *„olim Abeae Messeniae; de Corcyra in museum Nanianum delatum"*.

Ἀδριανοῦ βουλαίου Αὐτοκράτορα Καίσαρα Σεβαστὸν Τραϊανὸν Ἀδριανὸν θεοῦ Τραϊανοῦ υἱὸν θεοῦ Νέρβα υἱωνὸν ὕπατον τὸ γ' ἡ πόλις τῶν Ἀβεατῶν κατὰ τὸ τῶν Ἀχαιῶν δόγμα ἀνέθηκε ἐπὶ γραμματέως ....

120.

C. I. A. III, 481. Athen.

Αὐτοκράτορα Καίσαρα Τραϊανὸν Ἀδριανὸν Σεβαστὸν Ὀλύμπιον ἡ πόλις Παλέων τῆς Κεφαλ(λ)ηνίας ἐλευθέρα καὶ αὐτόνομος διὰ ἐπιμελητοῦ.....

121.

Bulletin de l'école française d'Athènes I (1868) p. 91 n. 3. Leukas.

Αὐτ(οκράτορα) Καίσ(αρα) Ἀ⟨ν⟩δριαν[ὸν] ἡ πόλις Λευκαδ[ίων].

122.

C. I. G. 1348. Sparta.

..... Γα. Ἰούλιον Λύσιππον γυμνασιαρχ[ή]σαντα καλῶς ἐπὶ τῆ[ς] τοῦ [Σεβα]στοῦ Αὐτο[κρ]άτο[ρος] Καίσαρος δευτέρας ἐπιδημίας.....

„Imperator haud dubie est Hadrianus". Boeckh.

123.

C. I. G. 4336 vgl. Add. p. 1157. *„Phaselide in basi"*.

Αὐτοκράτορι Καίσαρι Τραϊανῷ Ἀδριανῷ Σεβαστῷ πατρὶ πατρίδος Ὀλυμπίῳ σωτῆρ[ι] τοῦ κόσμου [ὑπὲρ] τῆς ἐπιβάσεως αὐτοῦ Ἀκ[αλ]ισ[σ]έω[ν] ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος.

124.

C. I. G. 4337 vgl. Add. p. 1157. Phaselis.

[Αὐτοκράτορι Καίσαρι Τραϊανῷ Ἀδριανῷ Σεβαστῷ πατρὶ πατρίδ]ος Ὀλυν[πίῳ σ]ωτῆρι τοῦ [κόσμ]ου ὑπὲρ [τῆς ἐπιβά]σεως [α]ὐτ[ο]ῦ [Κορυ]δα[λλ]έων ἡ [βουλ]ὴ καὶ ὁ δῆμος.

125.

C. I. G. 4334 vgl. Add. p. 1157. *„Phaselide in epistylio ornato."*

[Αὐτοκράτορι Καίσαρι θεοῦ] Τραϊανοῦ Π[αρθικοῦ υἱῷ θεοῦ] Νερούα υἱωνῷ Τραϊανῷ ['Αδριανῷ Σεβαστῷ ἀρχιερεῖ] μεγίστῳ δη[μαρχικῆς ἐξουσίας τὸ] ιε' ὑπάτῳ το γ' πατρὶ πατ[ρίδος Ὀλυμπίῳ σωτῆρι τοῦ σύμ]π[αν]το[ς κόσμου καὶ πατρίδος τῆς] Φασηλιτῶν [ὁ δεῖνα....

Trib. pot. XV = 10. Dec. 130 — 9. Dec. 131.

126.

C. I. G. 4335. Phaselis.

[Αὐτοκράτορι Καίσαρι] θεοῦ Τραϊανοῦ Παρ[θικ]οῦ υἱῷ θεοῦ Νερούα υἱωνῷ Τραϊανῷ Ἀδριανῷ Σ[εβ]αστ[ῷ] ἀρχιερ[εῖ μεγί]στῳ δημαρχικῆς ἐξουσί[ας τὸ] ιε' ὑπάτ[ῳ]

τὸ [γ' π]ατρὶ πατρί[δ]ος 'Ολυμπί[ψ] σ[ω]τῆ[ρι τοῦ σ[ύμπαντος κόσ[μ]ου καὶ [τῆς π]ατρίδο[ς] τῆ[ς] Φασηλι[τ]ῶν Τυνδαρὶς Διοτείμ[ου ....

Trib. pot. XV = 10. Dec. 130 — 9. Dec. 131.

127.

Lebas-Waddington 1342. *„sur une base au Yanar ou feu souterrain dans la montagne à une heure de marche d'Olympus"*.

Αὐτοκράτορι Καίσαρι Τραϊανῷ 'Αδριανῷ Σεβαστῷ πατρὶ πατρίδος σω[τῆ]ρι τοῦ κό[σμου] 'Ολυμπη[νῶν] ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος.

128.

C. I. L. III, 232. *„in ruinis Myrorum"*.

Horrea Imp. Caesaris divi Traiani Parthici f. divi Nervae nepotis Traiani [*H*]*adriani Augusti cos. III.*

129.

Lebas-Waddington 1359 (= C. I. G. 4339[b] Add. p. 1157). Attalia.

Αὐτοκράτορα Καίσαρα θεοῦ Τραϊανοῦ Παρθικοῦ υἱὸν θεοῦ Νερούα [υἱω]νὸ-Τραϊανὸν 'Αδριανὸν Σεβαστὸν 'Ολύμπιον πατέρα πατρίδος σωτῆρα τῆς οἰκουμένης ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος.

130.

Lebas-Waddington 1359[bis] (= C. I. G. 4339 vgl. Add. p. 1157). Attalia.

[Αὐτοκράτορι Καίσ]αρι θεοῦ Τραϊανοῦ Παρθικοῦ υἱῷ [θεοῦ Νερούα υἱωνῷ Τραϊανῷ 'Αδριανῷ Σεβα]στῷ 'Ολυμπίῳ ἀρχι[ερε]ῖ μεγίστῳ δημαρχικῆς [ἐξουσίας τὸ ... ὑπάτῳ τὸ γ' πατρὶ πατρίδος] σωτῆρι τῆς οἰκουμένης ἡ βουλὴ καὶ [ὁ δῆμος].

131.

C. I. A. III, 475. Athen.

Αὐτοκράτορα Καίσαρα Τραϊανὸν 'Αδριανὸν Σεβαστὸν 'Ολύμπιον πατέρα πατρίδος τὸν σωτῆρα τοῦ κόσμου 'Ανεμου[ριέων] τῆς Κιλικίας ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος διὰ πρεσβευτοῦ.....

132.

C. I. G. 4433. *„Corycі vel ut notatur a Beauforto in insula ad Corycum."*

[Αὐτοκράτορα Καίσαρα θεοῦ Τραϊανοῦ Παρθικοῦ υἱὸν θεοῦ Νερ]ούα υἱ[ωνὸν] Τραϊανὸν 'Αδ[ρια]νὸν Σεβαστ[ὸν πατέρα πατρίδος 'Ολύμ]πιον τὸν ἀγα[θὸν ἡμῶν] κύριον [... .

133.

C. I. A. III, 482. Athen.

Αὐτοκράτορα Καίσαρα θεοῦ Τραϊανοῦ Παρθικοῦ υἱὸν θεοῦ Νερούα υἱωνὸν Τραϊανὸν 'Αδριανὸν Σεβαστὸν πατέρα πατρίδος Πομπηϊοπολειτῶν τῆς Κιλικίας ἡ πόλις.....

134.

Bull. de corr. hell. IV (1880) p. 76. Pompeiopolis.

Αὐτοκράτορα Καίσαρα 'Αδριανὸν [Σεβασ]τόν.

135.

C. I. G. 4380. *„in parietinis Cibyrae in zophoro"*.

Αὐτο[κράτορα Τραϊα]νὸν 'Αδρια[νὸν Καίσα]ρα Σεβαστὸν ε[ὐερ]γέτην καὶ σω-τ[ῆρα] τοῦ κόσμου.....

136.

Lebas-Waddington 1215 (= C. I. G. 4380b[2] Add. p. 1167). Kibyra.

Λούκιον Αἴλιον Κ[αίσαρα Αὐτοκράτορος] Καίσαρος Τραϊανοῦ Σεβαστοῦ υἱὸν θεοῦ Τραϊανοῦ Παρθικοῦ υἱωνὸν θεοῦ Νερούα προέγγονον δημαρχικῆς ἐξουσίας ὕπατον τὸ δεύτερον ἡ Καισαρέων Κιβυρατῶν πόλις τὸν ἴδιον εὐεργέτην ἐπιμεληθέντων τῆς ἀναστάσεως....

137.

C. I. G. 5852. *„Puteolis in ara mutila sub anaglypho repraesentante aquilam conversam ad personam Romano vestitu ornatam."*

[Ἀγ]α[θῇ τ[ύχ]η. Ζεὺς σω[τήρ]. Ἡ Κιβυρατῶν [π]όλις ἄποικος [οὖσα Λυδῶν] ..... [καὶ ἐν ταῖς] ἐνδόξοις οὖσα καὶ μεγάλαις [τῆς Ἀσίας πόλε]σιν διά τε τὸ [γ]ένος τὸ Ἑλληνι[κὸν καὶ τὴν] πρὸς Ῥωμαίους ἐκ παλαιοῦ φι[λίαν τε καὶ εὔνοι]αν καὶ [δ]ιὰ τὸ [η]ὐξῆσθαι τειμαῖ[ς μεγάλαις ὑπὸ] θεοῦ [Ἀδ]ριανοῦ ἀνέθηκε τῇ [πόλει ..... δό]γμα [το]ῦ Π[α]νελληνίου ἐν γρ[άμμασιν. ...

„Civitas Cibyratarum ponendum curavit ex decreto Panhellenum, quod decretum hoc ipso in lapide perscriptum fuisse putes. Bene Castaldus conicit id factum esse in honorem divi Hadriani quippe cui Puteolis sepulto Antoninus Pius templum . . . constituit . . . Videntur tum plures Graeciae urbes ex decreto Panhellenum monumentis positis divi Hadriani celebrasse memoriam. In fine tituli superstitis quid sibi velit ἐν γράμμασιν *propter lacunam insequentem certo diiudicari non potest, nisi forte quis coniecerit fuisse* ἐν γρά[μμασιν Ἑλληνικοῖς καὶ Ῥωμαϊκοῖς]." Franz.

138.

C. I. A. III, 478. Athen.

Αὐτοκράτορα Καίσαρα Τραϊανὸν Ἀδριανὸν Σεβαστὸν Ὀλύμπιον τὸν σωτῆρα καὶ εὐεργέτην Κυπρίων τὸ κοινὸν διὰ πρεσβευτῶν.....

139.

C. I. A. III, 479. Athen.

Αὐτοκράτορα Καίσαρα θεοῦ Τραϊανοῦ υἱὸν θεοῦ Νερούα υἱωνὸν Τραϊανὸν Ἀδριανὸν Σεβαστὸν Ὀλύμπιον ἡ πόλις Ἰουλιέων τῶν καὶ Λαοδικέων τῶν πρὸς θαλ[ά]σσῃ τῆς ἱερᾶς καὶ ἀσύλου καὶ αὐτονόμου ναυαρχίδος συνγενίδος φίλης συμμάχου κοινωνοῦ δήμου Ῥωμαίων, ἐξαιρέτως τετειμημένη δωρεαῖς καθὼς καὶ (αἱ) ἐν Καπετωλίῳ δέλτοι περιέχουσιν, διὰ ἐπιμελητῶν καὶ πρεσβευτῶν.....

140.

Lebas-Waddington 2585 (= C. I. G. 4482). Palmyra.

[Ἡ βουλὴ καὶ] ὁ δῆμος Μαλῆν τὸν καὶ Ἀγρίππαν Ἰαραίου τοῦ Ῥααίου, γραμματέα γενόμενον τὸ δεύτερον ἐπιδημ[ίᾳ] θεοῦ Ἀδριανοῦ, ἄλιμμα παρασχόντα ξένοις τε καὶ πολείτα[ις], ἐν πᾶσιν ὑπερετήσαντα τῇ τ[ε τῶν] στρατευμάτων ὑπο[δοχ]ῇ καὶ τὸν ναὸν [τοῦ]τον.....

„La date de cette inscription est fournie par le texte palmyrénien; on ne distingue que le premier trait des centaines; mais les chiffres des dizaines et des unités sont parfaitement clairs et le nombre 442 est certain. L'année 442 des Séleucides commence le 1. octobre 130". Waddington.

141.

C. I. L. III, 165. Deir-el Kal'a.

Imp. Caesari divi Tra[iani] Par[thi]ci f. divi Ner[vae n. Trai]an. Hadriano Au[gusto] ponti[f.] max. trib. po[t. ....] cos. III. p. p. col. Jul. Aug. Fel(ix) Be[rytus].